Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Rufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr. 967.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen Wilhelmstraße 6 und Bismarckring 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 33 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 607. Wiesbaden, Dienstag, 31. Dezember 1907. 55. Jahrgang.

Morgen-Ausgabe.
1. Blatt.

Bestellungen für Januar 1908
auf das
Wiesbadener Tagblatt

Morgen-Ausgabe. Abend-Ausgabe.

zum Preise von **50** Pfg., ausschließlich Bestellgebühr, werden jederzeit angenommen im Verlag Langgasse 27, in der Haupt-Agentur Wilhelmstraße 6, in der Zweigstelle Bismarckring 29, in den Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt, in den Zweig-Expeditionen der Nachbarorte und bei allen Postämtern.

Das **„Wiesbadener Tagblatt"** ist die **älteste, umfangreichste, reichhaltigste** und **beliebteste Zeitung Wiesbadens und Nassaus überhaupt,** wie die von keinem anderen hiesigen Blatte erreichte **Verbreitung in allen Schichten der Bevölkerung Wiesbadens und der Umgebung** beweist.

Das **„Wiesbadener Tagblatt"** hat **neun besondere unentgeltliche Beilagen** und zwar: Die tägliche Beilage „Der Roman", die zweimal wöchentlich erscheinende Beilage **„Amtliche Anzeigen"**, die jeden Samstag Abend erscheinende volkstümliche Beilage **„Der Landbote"**, die **„Verlosungsliste"**, die zwei 14tägigen Beilagen: **„Unterhaltende Blätter"**, **„Illustrierte Kinderzeitung"** und die monatliche Beilage **„Alt-Nassau"**. Ferner sind unentgeltliche Sonderbeilagen die **„Tagblatt-Fahrpläne"** (zweimal im Jahre) und der schmucke **„Tagblatt-Kalender"**.

Das **„Wiesbadener Tagblatt"** bringt die **ausführlichen Kurse der Frankfurter Börse** in der **Morgen-Ausgabe** des folgenden, die **wichtigsten Kurse der Berliner Börse** noch in der **Abend-Ausgabe** desselben Tages.

Als **Anzeigenblatt** ist das **„Wiesbadener Tagblatt"** von anerkannt erfolgreichster Wirkung und deshalb auch von jeher das bevorzugteste Veröffentlichungsmittel Wiesbadens und seiner Umgebung.

Der Verlag.

Jahres-Rückblick.

Deutschland.

Wie der Wanderer gern auf die hinter ihm liegende Strecke Weges zurückschaut, so ist es auch von Interesse, am Ende dieses Jahres auf all die wichtigen politischen Ereignisse, die sich im Laufe desselben abgespielt, zurückzuschauen. Mag auch ein Jahr im Laufe der Zeiten nur eine unendlich kurze Spanne darstellen, es trägt sich doch manches zu, das einerseits wert ist, für die Nachwelt erhalten zu bleiben, aus dem man andererseits aber gar manches für die Zukunft lernen kann, und das darum festgehalten zu werden verdient. Gerade für uns in Deutschland bedeutet das scheidende Jahr eine wichtige Stufe unserer weiteren staatlichen Entwicklung, haben sich doch speziell auf innerpolitischem Gebiete mancherlei Ereignisse abgespielt, welche es der Regierung nahelegten, wenigstens teilweise ihre bisherige Richtung zu ändern. Der Februar brachte infolge der im Dezember stattgehabten Reichstagsauflösung die Neuwahlen und mit ihnen ein Parlament, welches ein recht verändertes Bild aufwies: gegen Zentrum und Sozialdemokratie hatte die Wahlparole gelautet, das Zentrum niederzuschmettern gelang dem Fürsten Bülow angesichts dessen festen Besitzstandes nicht, um so größer war aber der Verlust der Sozialdemokratie, so daß infolge des Eintretens der freisinnigen Parteien in den sogenannten Block die Regierung über eine beträchtliche Majorität verfügen konnte. Im Grunde genommen, ist es ja ein Unding konservativ-liberale Politik zugleich zu machen, aber auch der Gegner wird dem Fürsten Bülow zugeben müssen, daß er mit der „konservativ-liberalen Paarung" doch manches erreicht hat. Freilich handelt es sich bei alledem nur um eine Augenblickstaktik, das Gefüge des Blocks ist ein gar leichtes, und zu Beginn dieses Dezember hat bekanntlich nicht viel daran gefehlt, daß der Block in die Brüche ging. Weiter bedingte der Übertritt der Linksliberalen Konzessionen an dieselben und dies wiederum barg die Gefahr in sich, es mit der Rechten zu verderben. Unter solchen Umständen ließ sich natürlich weder links noch rechts eine vollständige Zufriedenheit erzielen, aber die Parteiführer sind gleichwohl bemüht, durch beiderseitiges Nachgeben unbeschadet der sonstigen Parteiprinzipien den Fürsten Bülow in dieser Politik zu unterstützen, welche ihren Parteien nur Vorteile bringen kann.

Unter dem Zeichen der Blockpolitik stand auch die Demission des Kultusministers v. Studt, dessen Regime bis in die Reihen der Rechten hinein keine Gegenliebe fand; bedauerlich war nur, daß auch ein so hervorragender Staatsmann wie Graf Posadowsky geopfert wurde, wenngleich man diesen Schritt dem Reichskanzler nachsehen konnte, weil wohl der Staatssekretär des Innern bei der Blockpolitik nicht so recht von Herzen mitmachen mochte, da er gerade beim Zentrum stets Unterstützung für seine sozialpolitischen Projekte fand. An seine Stelle ist Herr v. Bethmann-Hollweg getreten und wenn er auch erst wenige Monate in diesem neuen Amte ist, so kann man doch mit der Anerkennung nicht zurückhalten, daß er nach Kräften bemüht ist, ein würdiger Nachfolger seines verdienten Vorgängers zu werden. Im allgemeinen ist im Reichstage in dem abgelaufenen Jahre nicht allzuviel geleistet worden; in dem ersten Abschnitte der Session erledigte man nur das Budget, wichtigere Vorlagen wurden zurückgestellt, weil man die Regierungsparteien erst an ein Zusammenarbeiten gewöhnen mußte.

Dieser Winter soll nun die Probe auf das Exempel bringen, und wer will das Resultat schon heute voraussagen, nachdem sich schon einmal ohne zwingenden Grund die Situation innerhalb des Blocks zuzuspitzen drohte; über Vereinsgesetz und Börsennovelle, welche in Gemeinschaft mit der Reform des Majestätsbeleidigungsparagraphen Konzessionen gegenüber der Linken bedeuten, wird es trotz mancher Gegensätze, namentlich über den Sprachenparagraphen des Vereinsgesetzes, voraussichtlich zu einer Einigung kommen. Die Hauptsache aber soll erst noch kommen, so gern auch der Reichskanzler eine derartige Belastungsprobe noch weiter hinausgeschoben hätte. Die immer mißlicher gewordenen Finanzverhältnisse des Reiches schreien dringend nach einer Reform, indessen will man das Loch des Reichssäckels wiederum mit neuen indirekten Steuern zustopfen, weil die Reichsregierung wie auch die Rechte von direkten Reichssteuern unter keinen Umständen etwas wissen wollen. Der Freisinn wiederum ist energisch gegen jede indirekte Steuer und so ist es sehr wohl möglich, daß es hierüber zu einem Bruche kommt. Ist doch die Linke in hohem Maße unzufrieden über die Zustände in Preußen, in denen trotz der Blockpolitik im Reiche kaum eine Änderung eingetreten ist. Es läßt sich nicht leugnen, daß der eine oder der andere im Ministerkollegium den Fürsten Bülow nicht so unterstützt, wie es wohl sein sollte, und der Ritt des Finanzministers v. Rheinbaben gegen den Abgeordneten v. Bassermann hat berechtigtes Aufsehen erregt.

In der Polenfrage haben die Freisinnigen zwar hinsichtlich des Enteignungsrechtes eine Kabinettsfrage nicht gestellt, aber in bezug auf die Wahlrechtsreform wird man sich nicht abspeisen lassen. Auch in dieser Hinsicht hätte Fürst Bülow gern eine weitere Hinausschiebung seiner Antwort gewünscht, aber einmal muß er doch Red' und Antwort stehen, es läßt sich ja nicht leugnen, daß die Lösung einer so tief einschneidenden Frage sich nicht aus dem Ärmel schütteln läßt, aber über die aufzustellenden Grundprinzipien dürfte man sich doch schon jetzt einigermaßen klar sein, und die sofortige Vorlegung eines vollständigen Gesetzentwurfes verlangt ja niemand. Man weiß zwar, daß die vom Freisinn geforderte Übertragung des Reichstagswahlrechts auf Preußen als vollständig ausgeschlossen gelten kann, immerhin aber ließe sich doch ein Modus finden, welcher den jetzigen, rein plutokratischen Charakter des preußischen Wahlrechts beseitigt und das-

Feuilleton.

(Nachdruck verboten)

Marburger Brief.

Von Albert Pastor.

Das freundliche Burgstädtchen an der Lahn, das sich in großem Halbkreis unterhalb des alten landgräflichen Schlosses um den Berg hinzieht, wird ein jeder, der seine engen Gassen durchwandelt, für die Stätte behaglicher Ruhe und sorgloser Gemütlichkeit halten. Man kennt noch nicht das großstädtische Hasten und Treiben, dies ruhelose Jagen, als wäre man von Furien verfolgt. Behaglich und bedächtig zieht jeder seines Weges und hat für jeden Bekannten, der ihm begegnet, Zeit zu einem kleinen Schwatz. Unter der Ladentür steht der Krämer und schaut prüfend die Straße hinauf und hinunter, ob nicht ein Kunde, Bedienung heischend, kommt. Schmucke Dienstmädchen in gefälliger Tracht begrüßen den Burschen aus dem heimischen Dorf. Der Schwälmer mit Pudelmütze und Kniehosen ist eine alltägliche Erscheinung, die niemand mehr auffällt. Und mitunter steht man vor einer Szene, die einem so wohlbekannt vorkommt. Ludwig Richters Meisterhand war es, die einst diese traulichen Bilder deutscher Gemütlichkeit mit künstlerischem Stifte bannte, die hier noch in Wirklichkeit zu schauen sind.

Allein der Schein trügt. Marburg ist doch nicht mehr der Sitz jener ungetrübten Behaglichkeit und des ungestörten Friedens, die wir aus Ludwig Richters Bildern kennen und nach denen der moderne ruhelose Großstadtmensch oft eine wahrhaft kindlich-rührende Sehnsucht empfindet. Es ist nicht das Dornröschen mehr, das ungestört in süßem Schlafe liegt. Es gibt auch heutzutage keine Dornhecken mehr wie im Märchen, die die schäumenden Wogen des brandenden Lebens zurückhalten könnten. Überallhin sickert es durch, und so spürt man selbstverständlich auch hier in Marburg diesen unruhigen Pulsschlag des modernen Lebens durch all die kleinstädtische Behaglichkeit und das philiströse Phlegma hindurch. Ja, zuweilen sind die Pulsschläge so stark, daß sie in dem friedlichen Spiegel starke Wellen werfen und eine Weile lang der Gischt und Schaum hoch empor spritzt, wie dies gerade in diesen Weihnachtstagen der Fall war, wovon ich Ihnen erzählen möchte.

Denken Sie aber nicht etwa, daß diese Beunruhigung daher rühre, daß sich die über das Wohl der Stadt wachenden Väter dem Zug der Zeit in allzu stürmischem Tempo angeschlossen hätten. Im Gegenteil: es geht manchem Bürger nicht schnell genug voran! Noch vermißt er allzuviel von dem, was eine werdende Großstadt nun einmal haben muß. Kühne Projekte werden von unternehmenden Köpfen ausgeheckt. Die geplante „Elektrisierung" der Pferdebahn dünkt vorläufig dem ruhigen Bürger noch etwas reichlich — amerikanisch. Ihm genügt der gleichmäßige Tritt der edlen Rosse, und so wird es noch eine Weile dauern, bis die „Elektrische" die Straßen Marburgs durchsaust und überall die Drähte in der Luft hängen. Die Schönheit des Straßenbildes kann von dieser unzeitgemäßen Verzögerung nur Vorteil haben. Schon wesentlich ernster zu nehmen ist der Plan einer Markthalle, ernster auch insofern, als die zahlreichen Freunde Marburgs von der Verwirklichung dieses Planes zum mindesten keine Verschönerung des Stadtbildes erhoffen.

Das hängt mit der Frage zusammen, die seit geraumer Zeit nicht zur Ruhe gekommen ist und auch nicht zur Ruhe kommen darf, und die zuerst als ein schwerer Stein in das friedliche Gewässer des Marburger Lebens plumpste — verzeihen Sie das kühne Bild! — nämlich mit der Frage der „Verschandelung Marburgs". Die Broschüre Bendas, von der ich Ihnen das letztemal schrieb, hat vollkommen ihre Wirkung getan. Man hat wohl versucht, diese ganze Erörterung als Mache einer kleinen einflußlosen Clique hinzustellen. Aber man wird mit dieser Art der Abwehr kein Glück haben, denn es gilt hier im vollsten Sinne das Wort: Wenn die Menschen schweigen, werden die Steine reden. Die Tatsachen sind doch zu offenkundig, und wer Augen hat, kann an ihnen nicht vorübergehen. Daran wird auch der Umstand nichts ändern, daß es dem von Benda besonders heftig angegriffenen Erbauer des Hotels auf dem Frauenberg gelungen ist, gegen Benda vom Schöffengericht wegen Beleidigung eine Strafe von fünfzig Mark zu erwirken. Es ist nicht jedermanns Sache, diese Art der Erledigung künstlerischer Fragen für nachahmenswert und richtig zu halten. Denn bei aller Hochachtung vor der Institution des Schöffengerichtes kann man doch der Meinung sein, daß es nicht die geeignete Instanz für die Erörterung ästhetischer Probleme ist. Und so wird sich trotz dieser Verurteilung die Erkenntnis allmählich in immer weiteren Kreisen durchsetzen, daß in der Tat unersetzliche Werte ideeller Kultur auf dem Spiele stehen.

Scheinbar ganz unberührt von dieser Erkenntnis ist zurzeit noch das Stadtverordnetenkollegium. Man hat dies mit einiger Verwunderung wahrgenommen anläßlich einer Eingabe der Studentenschaft an die städtischen Behörden. In dieser vom Studentenausschuß ausgehenden Kundgebung war von der Besorgnis die Rede, mit welcher viele Liebhaber der Schönheiten Marburgs der zunehmenden Verunstaltung des Stadt- und Landschaftsbildes zuschauten, und es wurden die städtischen Be-

selbe den modernen Forderungen anpaßt. Von dem Ausfall der Antwort des Fürsten Bülow auf die im Januar anstehende freisinnige Wahlrechtsinterpellation wird für die weitere Entwickelung unserer inneren Verhältnisse auch im Reiche viel, wenn nicht alles, abhängen.

So können wir in Deutschland in bezug auf unsere inneren Verhältnisse nicht sorglos in das neue Jahr hinübergehen, denn wer weiß, was es in seinem dunklen Schoße für uns birgt. Auch der Rückblick auf das Jahr 1907 kann alles in allem genommen kein sehr erfreulicher genannt werden, ein wirklicher Fortschritt auf politischem wie wirtschaftlichem Gebiete ist nicht zu verzeichnen. Gewiß sind manche gute Ansätze vorhanden, aber die weitere Entwickelung läßt sich absolut nicht voraussehen. Dazu kommt die schwere wirtschaftliche Depression, die ungemein auf allen Schichten der Nation lastet und voraussichtlich noch gar lange andauern wird; ja sie wird vielleicht noch ärger werden, denn die Aussicht auf neue indirekte Steuern, welche zum Teil unserer industriellen Entwickelung Hemmnisse werden bereiten können, ist gerade keine sehr verlockende.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Dem Oberstaatsanwalt am Kammergericht Generalstaatsanwalt Dr. Wachter ist am 24. der Charakter als Wirklicher Geheimer Oberjustizrat mit dem Range der Räte 1. Klasse verliehen.

Die Universität Breslau übersandte dem früheren Reichstagsabgeordneten Professor Albert Hänel in Kiel zu dessen fünfzigjährigem Doktorjubiläum eine Tabula gratulatoria.

Der bisherige Botschaftsrat bei der kaiserlichen Botschaft in Paris v. Flotow sowie der bisherige Botschaftsrat bei der kaiserlichen Botschaft in Tokio v. Erckert wurden zu Wirklichen Legationsräten und vortragenden Räten im Auswärtigen Amt ernannt.

* **Neue preußische Herrenhausmitglieder.** Die Geheimen Regierungsräte Professoren Dr. Borchers in Aachen und Dr.-Ing. Krohn in Danzig, sowie der Präsident des Kammergerichts Dr. Lisco in Berlin sind als Mitglieder des preußischen Herrenhauses auf Lebenszeit berufen und Dr. Lisco zugleich zum Kronsyndikus bestellt worden.

* **Die Beseitigung der koburgisch-bayerischen Grenzdifferenzen.** Im Staatsministerium zu Koburg sind zwischen den Vertretern der königlich bayerischen Regierung und der herzoglich koburgischen Staatsregierung die Ratifikationsurkunden zum Staatsvertrag über die Beseitigung der koburgisch-bayerischen Grenzdifferenzen ausgetauscht worden. Der Staatsvertrag tritt am 11. Januar 1908 in Kraft. Damit sind die seit zirka 100 Jahren bestehenden finanziellen und territorialen Streitfragen zwischen beiden Ländern endgültig beigelegt. Der Staat Koburg erhält eine einmalige Abfindungssumme von 100 000 M. für den durch die Grenzbereinigung entstehenden Steuerausfall.

* **Bischof Benzler und der Modernismus.** In einem Hirtenbrief des Bischofs Benzler von Metz zum 50jährigen Priesterjubiläum des Papstes heißt es:

„In den schwierigen Zeitverhältnissen der Gegenwart sehen wir Pius X. mit sicherer Hand das Steuer der Kirche führen und das Schifflein Petri durch die aufgeregten Wogen des Irrtums und der Verfolgung lenken. Wie er den Anmaßungen feindlicher Machthaber gegenüber sich als den Vorkämpfer der kirchlichen Freiheit und Unabhängigkeit erwiesen hat, so im Kampfe gegen den Irrtum als den Hort der katholischen Wahrheit. Nachdem er schon eine ganze Reihe falscher Lehren gebrandmarkt und verurteilt hatte, sprach er in seiner jüngsten wahrhaft großartigen Enzyklika das Verwerfungsurteil über den Modernismus aus, ein Lehrsystem, das die Glaubenswahrheiten anscheinend zeitgemäßer, moderner auffassen wollte, in Wirklichkeit aber sie ihres übernatürlichen göttlichen Charakters entkleidet."

* **Der Wachtmeister in der Sitzung des Knappschaftsvereins.** Zur Versammlung des Knappschaftsvereins in Bochum am Samstag fand sich ein Wachtmeister zur Überwachung ein. Der Vorsitzende Geheimrat Beldtmann forderte den Beamten dreimal zum Verlassen des Saales auf. Der Beamte ging nicht; er sagte, er sei von der Behörde gesandt, und drohte sogar mit Auflösung, wenn das so weiter gehe. Erst auf telegraphische Beschwerde beim Regierungspräsidenten wurde der Polizist zurückgezogen. Im Beisein eines Ministerialvertreters dürfte Derartiges selten vorgekommen sein.

* **Eugen Richter-Turm.** Das Komitee zur Errichtung eines Eugen Richter-Turms in Hagen (Westfalen) beschloß in seiner letzten Sitzung, auf einer dem Bismarck-Turm gegenüberliegenden Bergeshöhe in der unmittelbaren Umgebung der Stadt 20 000 Quadratmeter zur Errichtung eines Eugen Richter-Turms nebst ausgedehnten Anlagen zu erwerben. Zugleich wurde der Arbeitsausschuß beauftragt, unverzüglich mit den Vorarbeiten zu beginnen.

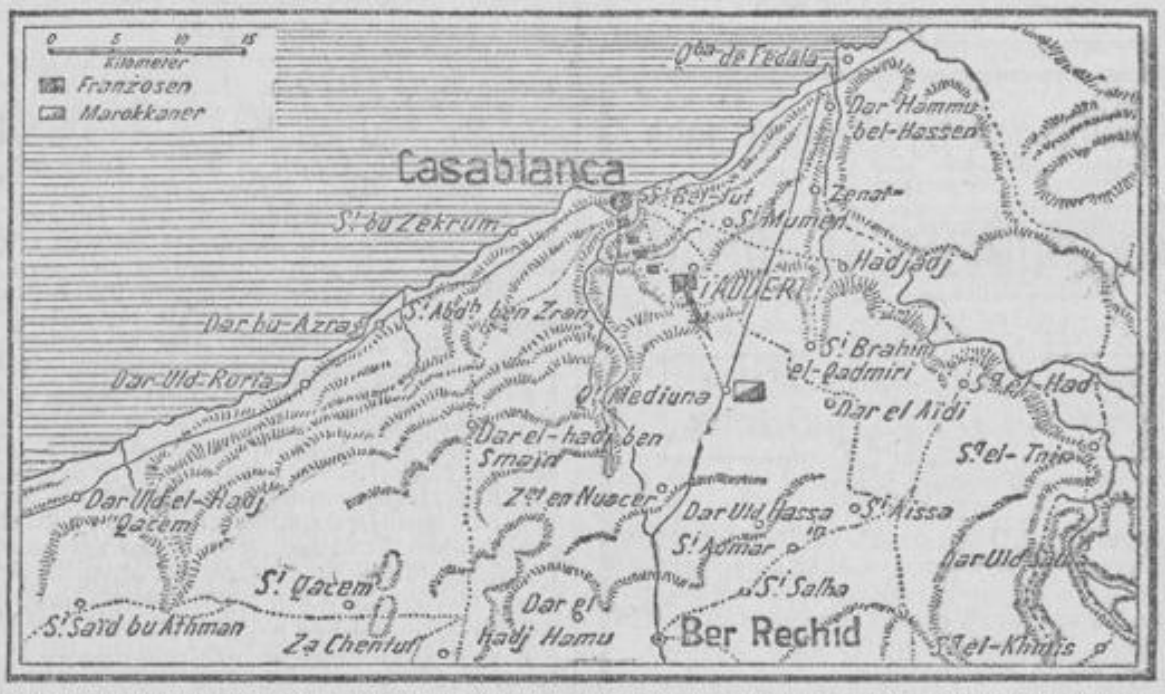
* **Der getötete Student.** Die in München lebenden liberalen bayerischen Landtagsabgeordneten haben dem bayerischen Landtag folgende Interpellation eingereicht: Was gedenkt der Minister des Inneren zu tun, um die anläßlich der Tötung des Studenten Moschel aus Lambsheim durch einen Schutzmann zutage getretenen Mißstände bei der Polizei der Haupt- und Reichsstadt München zu beseitigen? In der Begründung weist die Interpellation auf die bestehenden Mängel der Organisation, der Instruktion, der körperlichen und sonstigen Ausbildung, sowie auf die Bewaffnung der Schutzmannschaft hin, die die schärfste Kritik in allen Kreisen des Landes und tiefe Beunruhigung der Münchener Bevölkerung hervorgerufen habe.

* **Keine Einigung der polnischen Gewerkschaftsorganisationen.** Am 26. und 27. Dezember sollte in Berlin eine Versammlung stattfinden zur Vereinigung der polnischen Gewerkschaftsorganisationen Deutschlands. Die Versammlung hat nicht stattgefunden, weil offenbar keine Einigung unter den drei Verbänden herbeigeführt werden konnte.

* **Rückwanderer.** Die in der letzten Zeit so ungewöhnlich gestiegene Rückwanderung aus den Vereinigten Staaten von Amerika ist für den preußischen Staat nach zwei Seiten von Bedeutung. Zunächst handelt es sich, wie die offiziöse „Berliner Korrespondenz" schreibt, darum, den Staat davor zu schützen, daß ihm unerwünschte nichtdeutsche Elemente zur Last fallen. Mit Rücksicht hierauf hat der Minister des Innern schon im Jahre 1904 die in Deutschland konzessionierten Auswanderungsunternehmungen zur Übernahme einer Garantie veranlaßt, wodurch sie sich verpflichtet haben, für die Durchbeförderung der außerdeutschen Rückwanderer in ihre Heimat zu sorgen und dem Staat und den Gemeinden die Kosten abzunehmen, die ihnen etwa durch diese Rückwanderer erwachsen. Gleichzeitig ist durch Anweisung der betreffenden Grenzbehörden dafür Sorge getragen, daß der Staat auch gegen Überflutung durch solche unerwünschte nichtdeutsche Rückwanderer geschützt ist, die sich fremder Schiffslinien zur Rückfahrt aus Amerika bedient haben. Sodann kommt in Frage, ob es möglich ist, die geeigneten Elemente dieser Rückwanderer für die Arbeit in landwirtschaftlichen und industriellen Betrieben des Inlandes zu gewinnen. Doch wird, zumal es sich nur um wenige deutsche Rückwanderer handelt, wie die von verschiedenen Seiten, von landwirtschaftlichen und gewerblichen Arbeitervermittlungsorganen bereits gemachten Versuche ergeben haben, auf eine Gewinnung der Rückwanderer für inländische Arbeit in irgendwie erheblichem Umfange nicht gerechnet werden können!

Zur Lage in Marokko.

Der französische Ministerrat hat eine neue Aktion gegen die Marokkaner in der Umgegend von Casablanca geplant, und zwar soll sich diese gegen das marokkanische Lager bei Medinna südlich von Taddert richten. Dieses Lager befindet sich 25 Kilometer von Casablanca entfernt und wird von der Reiterei des Mulay Reschid gebildet, der bekanntlich einen Teil der Streitkräfte Mulay Hafids kommandiert und durch den Zuzug der aufständischen Stämme in der Umgebung von Casablanca starken Zuwachs an Kämpfern erhalten hat. Es ist dies das erstemal, daß die französischen Truppen über einen Bannkreis von 20 Kilometer hinaus operieren, doch wird in Regierungskreisen versichert, daß es sich auch bei der Aktion gegen das Lager Mulay Reschids nur um eine Polizeimaßnahme und keineswegs um die Einleitung zu einer Expedition ins Innere des Landes handle. Bedeutungsvoll ist diese bevorstehende Operation deshalb, weil die Franzosen zum ersten Male gegen Mulay Hafid zugunsten des rechtmäßigen Sultans Abd ul Asis ins Feld ziehen.



Ausland.

Spanien.

Aus Madrid, 28. Dezember, schreibt man uns: Es ist eine alte Erfahrung: Je weiter ein Volk in der Kultur zurück ist, desto mehr vertraut es darauf, daß Wunder geschehen werden, und eng damit zusammen hängt auch die Leidenschaft, mit der gerade kulturell niedrig

---

hörden gebeten, diesem Vorgehen Einhalt zu gebieten. Die Eingabe war auch dem Regierungspräsidenten zugegangen, der von der Stadt Auskunft forderte. Da hat es nun sehr eigentümlich berührt, als die Stadtverordneten-Versammlung über die studentische Eingabe zur Tagesordnung überging mit der sehr eigenartigen Motivierung: „sie wisse nicht, was die Petenten eigentlich meinten; es wäre besser gewesen, sie hätten statt der allgemeinen Beschwerde positive Einzelvorschläge gemacht." Diese vollständige Verständnislosigkeit den wichtigen Problemen gegenüber, die doch auch das materielle Wohl der Stadt sehr eng berühren, hat keinen günstigen Eindruck gemacht. Die Tüchtigkeit und den Pflichteifer der Herren Stadtväter in allen Ehren, aber in dieser Beziehung liegt das Interesse der Stadt anscheinend nicht in guten Händen.

Man kann es unter diesen Umständen sehr gut verstehen, wenn das Markthallenprojekt uns neue Besorgnisse erweckt. Wir wollen von der wirtschaftlichen Seite der Frage einmal ganz absehen, obwohl die Notwendigkeit dieses Baus nicht über alle Zweifel erhaben ist. Es ist doch nicht gerade sehr einleuchtend, daß der wöchentlich zweimal stattfindende Wochenmarkt unbedingt einer schützenden Halle bedürfe, die an den übrigen vier Werktagen zumeist leer stehen würde. Aber selbst wenn man das Bedürfnis zugeben wollte, so blieben doch noch der Bedenken genug. Schon an und für sich wäre es ein Verlust, wenn das bunte Marktgewimmel, das sich im Schatten des alten Rathauses breit macht, verschwände. Man betrachte das Blatt „Juni" im Hessischen Kalender 1906 (Verlag Hühn-Cassel), um dies bestätigt zu finden. Weit bedenklicher, ja ein Unglück geradezu wäre die Verunstaltung, die dem Marktplatz selber droht. Und die Befürchtung, daß es ohne eine solche nicht abgehen wird, scheint doch nicht ganz unbegründet. Sie ist es darum auch allein, die zu gegnerischer Stellungnahme zu dem Projekt Anlaß gibt. Man hat zwar auch hier versucht, den Gegnern andere Motive unterzuschieben und sie als Leute hinzustellen, die das ganze alte Marburg als ein Noli me tangere betrachteten und von den modernen Anforderungen des Verkehrs keine Ahnung hätten. Selbstverständlich ist niemand so töricht, von diesem weltfremden Standpunkte die städtische Entwicklung zu beurteilen. Aber wenn man nun die Forderung stellt, daß das Neue, das unumgänglich nötig geworden ist und dem zu Liebe man alte Schönheiten opfert, in seiner Art auch neue Schönheit schaffe und so einen vollgültigen Ersatz biete für den Verlust, wird man diese Forderung überspannt oder unbillig nennen dürfen? Stellt sie nicht vielmehr das Mindestmaß dessen dar, was eine einsichtige Stadtverwaltung bei Eingriffen in das gewordene Stadtbild zu berücksichtigen hat? Und das ist gerade die Befürchtung, daß dieses Mindestmaß hier nicht wird geleistet werden. Es sind Versuche gemacht worden, dahin zu wirken, daß die Ausführung dieses Planes wenigstens nicht einfach dem ersten besten hiesigen Unternehmer übertragen wird, sondern daß man Männer heranzieht, die auf dem Gebiet des Städtebaues Erfahrungen gesammelt und Proben künstlerischer Lösungen solcher Probleme gegeben haben. Der Erfolg war indessen wenig ermutigend und so wird auch dieses Unheil wohl seinen Gang gehen. — —

Der Marburger Bürger, sonst ein guter Freund der „Studiker", wird ihnen für dieses Eingreifen in Fragen städtischer Baupolitik nicht gerade dankbar sein. Überhaupt sind es ja, wie man sich leicht denken kann, gerade die Studenten, dieses unruhige, übermütige Element, welche dafür sorgen, daß das öffentliche Leben hier in einiger Bewegung bleibt und nicht rettungslos der Stagnation verfällt. Das führt natürlich nicht nur gegenüber der Bürgerschaft, sondern auch innerhalb der Studentenschaft selber zu Konflikten, die unter Umständen eine Bedeutung gewinnen, welche weit über den studentischen Kreis hinaus interessiert. Das neueste Ereignis auf diesem Gebiet, dessen Konsequenzen vorläufig noch nicht zu übersehen sind, ist die Auflösung der sogen. „Freien Studentenschaft". Bekanntlich hat seit einer Reihe von Jahren auf den verschiedenen Hochschulen eine Bewegung eingesetzt, welche einesteils die Rechte der nichtinkorporierten Studenten wahrnehmen will, andererseits aber die Studenten aus der Abgeschlossenheit ihrer Verbindungen herausnehmen und sie für das werktätige Leben in sozialem Sinne erziehen. Bekanntlich gilt namentlich an solch kleinen Universitäten wie hier nur der als Student, der bei irgendeiner der zahlreichen Korporationen „aktiv" ist. Auch die ganze Organisation der akademischen Einrichtungen ist lediglich auf die Korporationen zugeschnitten; die Nichtinkorporierten haben gar keine Rechte. Hier hat nun die freistudentische Bewegung eingesetzt und es in zäher Arbeit dahin gebracht, daß auch den Nichtinkorporierten bei den Wahlen zum Vorstand der Krankenkassen, der Lesehallen usw. eine angemessene Vertretung zugestanden wurde.

Nun besteht hier ein sogenannter „Studentenausschuß", der sich aus den Vertretern sämtlicher hiesiger Korporationen zusammensetzt und offiziell als die Vertretung der Gesamt-Studentenschaft gilt, obwohl die Nichtinkorporierten in ihm nicht vertreten sind. In diesen Ausschuß zu gelangen, war natürlich das Ziel der „Freien Studentenschaft". Allein der Ausschuß verweigerte ihr die Zulassung mit der Motivierung, „sie sei nicht national". Diese Behauptung bezog sich darauf, daß in der Freien Studentenschaft auch Ausländer vertreten sind. Allein da auch zahlreiche Korporationen Ausländer zu ihren Mitgliedern zählen, sie wenigstens nicht prinzipiell ausschließen, mußte diese Motivierung etwas sehr dürftig und durchsichtig scheinen. Dies war offenbar auch die Meinung der Freien Studentenschaft, als sie eine öffentliche Versammlung berief, um eine Auseinandersetzung über das Nationalitätsprinzip herbeizuführen. Hierbei kam es zu einem folgenschweren Zusammenstoß. Einer der freistudentischen Redner führte aus: man sei über den Wert des Nationalitätsprinzips unter den Gelehrten durchaus nicht einer Meinung; jedenfalls müsse man sich hüten, es zu überspannen und

stehende Völker am Lotteriespiel hängen. Vielleicht am erregtesten zeigen sich hierbei die Spanier, für die die Ziehungstage geradezu nationale Festtage bedeuten, die das ganze Volk in einen wahren Taumel versetzen. Allerdings handelt es sich bei den Hauptgewinnen um Summen von 6, 3, 2 und 1 Million Peseta, wobei aber der Preis eines ganzen Loses 1000 Peseta (etwa 800 M.) beträgt. Die Teilung der Lose ist jedoch soweit durchgeführt, daß man schon für 5 Centavos (etwa 4 Pfennig) einen Anteil erwerben kann. Die Folge ist, daß das ganze Land, die Allerärmsten eingeschlossen, in der Lotterie spielt, und daß häufig hunderte von Familien, ganze Stadtviertel oder Ortschaften zusammen ein Los kaufen. Bei der jetzt zu Weihnachten gezogenen Lotterie fiel der erste und dritte Hauptgewinn (Nr. 2048 und 24 855) nach Barcelona, der zweite und vierte (Nr. 27 033 und 22 063) nach Madrid.

Portugal.

Die Blätter melden, daß die Persönlichkeiten, welche durch das kürzlich erlassene Dekret zu Pairs auf Lebenszeit ernannt worden sind, Franco stützen sollen, der gegenwärtig in der Pairskammer nur eine Minderheit für sich habe. Dieses Dekret gestatte dem König, die Zahl der von ihm ernannten Mitglieder der Pairskammer, die bisher 90 betrug, beliebig zu erhöhen. Die Zahl und die Namen der künftigen Pairs sind noch unbekannt.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 31. Dezember.

Krankenversicherung 1906.

Während in den früheren Jahren die Hauptergebnisse der Krankenversicherung für das Deutsche Reich erst im zweiten Quartal des zweiten Folgejahres in den Vierteljahrsheften zur Statistik des Deutschen Reichs erschienen, veröffentlicht das Kaiserliche Statistische Amt schon jetzt „Vorläufige Ergebnisse der Krankenversicherung im Jahre 1906". Diesem Material ist folgendes zu entnehmen: Im Jahre 1906 waren 23 215 Krankenkassen vorhanden, 88 mehr als im Vorjahr. Die Anzahl der Mitglieder im Durchschnitt des Jahres beträgt 11 689 697, der Zuwachs an Mitgliedern gegen das Vorjahr rund 505 000. Das Wachstum betrifft hauptsächlich wieder die Ortskrankenkassen mit 312 000; auch die Betriebskrankenkassen nehmen mit 155 000 an dem Wachstum teil, ferner die Eingeschriebenen Hilfskassen mit 26 000 und die Gemeindekrankenversicherung mit 13 000 Mitgliedern. Die Zahl der Erkrankungsfälle mit Erwerbsunfähigkeit stellt sich auf 4 428 793 mit 87 445 057 Krankheitstagen; auf ein Mitglied kommen durchschnittlich 0,38 Erkrankungsfälle und 7,48 Krankheitstage, für die Krankengeld oder Krankenanstaltspflege gewährt wurde. Die ordentlichen Einnahmen (Zinsen, Eintrittsgelder, Beiträge, Zuschüsse, Ersatzleistungen, sonstige Einnahmen, abzüglich derer für Invalidenversicherung) betrugen 293 320 905 M., darunter Beiträge (einschl. Zusatzbeiträge) und Eintrittsgelder 276 659 833 M. Die ordentlichen Ausgaben (Krankheitskosten, Ersatzleistungen, zurückgezahlte Beiträge und Eintrittsgelder, Verwaltungsausgaben abzüglich derer für die Invalidenversicherung, sonstige Ausgaben) beliefen sich auf 263 593 888 M., darunter Krankheitskosten 241 128 937 M., welche sich verteilen auf: ärztliche Behandlung 57 288 709 M., Arznei und sonstige Heilmittel 35 259 048 M., Krankengelder 104 153 362 M., Unterstützung an Schwangere und Wöchnerinnen 5 062 153 M., Sterbegelder 6 522 228 M., Anstaltspflegung 32 668 251 M., Fürsorge für Rekonvaleszenten 175 186 M., auf ein Mitglied kamen durchschnittlich 20,63 M. Krankheitskosten. Die Verwaltungsausgaben abzüglich derer für die Invalidenversicherung betrugen 15 328 856 M., auf ein Mitglied durchschnittlich: bei den Ortskrankenkassen 2,01, bei den Innungskrankenkassen 2,40 und bei den Eingeschriebenen Hilfskassen 2,35 M.; bei den Betriebs- und Baukrankenkassen werden sie fast ganz von den Betriebsunternehmern, in der Gemeindekrankenversicherung ganz von der Gemeinde getragen; bei allen Kassen überhaupt stellen sich die Verwaltungskosten auf ein Mitglied daher nur auf 1,31 M. durchschnittlich. Das Gesamtvermögen betrug 290,4 Millionen Mark (im Vorjahr 203), wovon auf die Ortskrankenkassen 105,9, die Betriebskrankenkassen 97,1 und die Eingeschriebenen Hilfskassen 18,6 Millionen Mark entfielen.

— **Nassauische Sparkasse.** In Rücksicht auf den großen Andrang, der um den Semesterschluß und während des ganzen Monats Januar bei der Nassauischen Sparkasse zu entstehen pflegt, wird empfohlen, zu Geschäften daselbst tunlichst die Zeit von 10½ bis 12½ Uhr zu meiden, vielmehr die Zeit von 8½ bis 10½ oder von 3 bis 5 Uhr zu wählen. Übrigens können bei den Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse in Wiesbaden: 1. Hellmundstraße 43, Part., bei Kaufmann Adolf Haybach, 2. Webergasse 24, Part., bei Kaufmann Karl Günther, 3. Bismarckring 1, Part., bei Kaufmann Wilhelm Machenheimer, 4. Kirchgasse 62, Part., bei Kaufmann Heinrich Cron, sowie in Bierstadt, Biebrich, Schierstein, Dotzheim, Sonnenberg und Erbenheim Einzahlungen und Abhebungen auf Sparkassenbücher erfolgen.

— **Die charakterisierten Postsekretäre,** die bis einschließlich 20. Januar 1906 die Sekretärprüfung bestanden haben oder denen anderweit ein entsprechendes Rangalter beigelegt worden ist, werden nach der „D. V.-Ztg." zum 1. Januar 1908 in etatsmäßige Sekretärstellen einrücken. Zu demselben Zeitpunkt sollen die Assistenten aus der Klasse der Zivilanwärter, die bis zum 29. April 1904 einschließlich die Assistentenprüfung bestanden oder sonst ein entsprechendes Dienstalter erhalten haben, als Post- oder Telegraphenassistenten etatsmäßig angestellt werden.

— **Bismarcksäule.** Man schreibt uns: Diese Bezeichnung ist von verschiedenen Seiten beanstandet worden. Gewöhnlich denkt man bei dem Ausdruck „Säule" an den architektonischen Begriff der senkrechten, zylindrischen Stütze einer Decke, eines Daches usw. Die griechischen und römischen Tempel erregen noch heute unsere größte Bewunderung wegen ihrer schönen, schlanken Säulen. Es mag daher manchem auffällig erscheinen, daß die vielen mächtigen Turmbauten, die zum Andenken an Bismarck errichtet sind, Bismarcksäulen genannt werden. Bereits im alten Testament finden wir in übertragenem Sinne die Ausdrücke „Feuersäule" und „Wolkensäule" und bei Pindar und Herodot lesen wir Berichte über die Herkulessäulen, welche nichts anderes, als die Vorgebirge an der Meerenge von Gibraltar sind. 11 Kilometer südwestlich von Trier steht ein sehr interessanter 23 Meter hoher, unten 5 Meter breiter, viereckiger Sandsteinbau, wahrscheinlich 200 Jahre nach Chr. errichtet, der heute noch „Igeler Säule" heißt. Hieraus folgt, daß das Wort „Säule" nicht ausschließlich in der angegebenen architektonischen Begrenzung gebraucht wird. Besonders wichtig für die Benennung aber ist die Tatsache, daß im Jahre 1898 auf Anregung der Bonner Burschenschaft „Alemannia" die ganze deutsche Studentenschaft beschloß, Bismarcksäulen mit ehernen Feuerbehältern zu errichten, und daß hierzu der preisgekrönte Entwurf des Architekten Wilhelm Kreis in Dresden-Blasewitz (eines Wiesbadeners. Die Red.) gewählt wurde, der einen turmartigen Bau darstellt, und vielfach in den verschiedensten Gegenden Deutschlands ausgeführt ist. Das Preisgericht, welches am 21. und 22. April 1899 zu Eisenach tagte, bestand aus: Geheimrat Ende, Präsident der Berliner Akademie der Künste, Oberingenieur Andreas Meyer aus Hamburg, Oberbaurat Schäfer aus Karlsruhe, Professor Fr. v. Thiersch aus München und Geheimrat Professor Wallot aus Dresden, die also in dem Entwurf von Kreis eine Bismarcksäule erblickten. (Die Bismarcksäulen zu Ems und zu Eisenach sind z. B. genau nach dem Kreisschen Entwurf ausgeführt.) Auch in dem Aufruf an das deutsche Volk, der im Dezember 1898 von der deutschen Studentenschaft erlassen wurde, wird aufgefordert, „Bismarcksäulen" zu errichten. Und in Nord und Süd, in Ost und West des Deutschen Reiches erheben sich schon zahlreiche Turmbauten, die alle Bismarcksäulen genannt werden. Daher hat der weitere Ausschuß für die Errichtung eines ähnlichen Denkmals bei Wiesbaden ebenfalls beschlossen, diesem Bau die bereits geschichtlich gewordene Benennung „Bismarcksäule" zu geben.

— **Zur Steuer der Wahrheit.** Unter dieser Spitzmarke schreibt uns der „Zentralverband der Maurer Deutschlands, Zweigverein Wiesbaden": In der Nr. 603 Ihrer werten Zeitung vom 28. Dezember bringen Sie unter der Stichmarke Zur Lage im Baugewerbe einen Artikel, der allem Anschein nach von interessierter Unternehmerseite stammt. In diesem Artikel heißt es unter anderem: „Um der Tarifvertragsidee im Interesse des sozialen Friedens eine weitere kräftige Stütze zu geben, hat der Deutsche Arbeitgeberbund für das Baugewerbe vor kurzem die Einführung eines Normalvertrages beschlossen. Durch dieses Tarifmuster, das selbstverständlich der Berücksichtigung lokaler Wünsche breitesten Raum läßt, soll lediglich der Zersplitterung in der Formulierung der grundsätzlichen Bestimmungen vorgebeugt werden und im wohlverstandenen Interesse beider Arbeitsparteien, der Arbeitgeberschaft und der Arbeitnehmer, die Einheitlichkeit der baugewerblichen Tarifverträge gefördert werden." Weiter wird dann in recht lobenswerter Weise die Friedensschalmei geblasen und der Gedanke eines Kampfes nachdrücklich zurückgewiesen. Der ganze Artikel erweckt den Anschein, daß, wenn es im nächsten Jahre zu einem Kampf im Baugewerbe kommen sollte, die Schuld lediglich auf Seiten der Arbeiter liegt. Um einer etwaigen Legendenbildung nach dieser Richtung hin von vornherein die Spitze abzubrechen, gestatten wir uns folgendes Schreiben des „Arbeitgeberbundes für das Baugewerbe in den rheinisch-westfälischen Industriegebieten" zur öffentlichen Kenntnis zu bringen. Dieses Schreiben dürfte die durch die seitens der Unternehmer erfolgte Kündigung der Tarifverträge geschaffene augenblickliche Situation im Baugewerbe zur Genüge kennzeichnen. Wir bemerken dabei ausdrücklich, daß die „Arbeitgeber-Zeitung" des vorgenannten Bundes in Nr. 48 vom 1. Dezember 1907 in einem Artikel „Zum Ablauf der Tarifverträge im Jahre 1908" schreibt: „Jetzt endlich ist der Zeitpunkt gekommen, wo das ganze rheinisch-westfälische Baugewerbe geeinigt dasteht im Verein der Arbeitgeberverbände für das Baugewerbe in Rheinland und Westfalen und das mitteldeutsche im Mitteldeutschen Arbeitgeberverband für das Baugewerbe mit dem Sitze in Frankfurt a. M. Die beiden großen Verbände haben ein festes Kartellverhältnis geschlossen, das zunächst im Jahre 1908 in Wirksamkeit tritt."

— **Eine gewaltige Kältewelle** ist von Nordrußland her über Mitteleuropa vorgedrungen und hat die Temperatur allenthalben stark zum Sinken gebracht, so daß an Stelle der bisher vorherrschenden, erheblich über dem Normalen liegenden Wärme in ganz Deutschland, Skandinavien, dem nördlichen Frankreich und Österreich Frost eingetreten ist. Als Ursache dieser veränderten Wetterlage hat man die Bildung einer ausgeprägten Antizyklone mit sehr hohem Luftdruck über dem nördlichen Rußland anzusprechen. Das zunächst noch normale Druckverhältnisse (765 Millimeter) aufweisende Hochdruckgebiet hatte längere Zeit über Nordskandinavien gelagert, und war, an Höhe gewinnend, über Finnland und das Weiße Meer nach dem nördlichen Rußland gewandert. Hier hat sich die Antizyklone darauf weiter ausgebildet und am 24. Dezember im Zentrum schon 782 Millimeter erreicht; am 26. Dezember betrug der Luftdruck um den Onega-See sogar 785 Millimeter, nahm dann aber, während die Antizyklone südwärts zog, wieder etwas ab, stand indessen am 27. noch auf 783 Millimeter. Die intensive Kälte, die am Wintersanfang beim Weißen Meer —30 Grad Celsius betrug, verschob sich später ebenfalls südwärts und brachte am 26. und 27. Dezember im Gouvernement Nowgorod Temperaturen von —31 Grad und —32 Grad Celsius. Ihre Wirkung erstreckte sich dabei über das gesamte nördliche und mittlere Europa. In Nordösterreich und Nord-

---

zum Götzen zu machen. Bei diesen sehr maßvollen und verständigen Worten gaben eine Anzahl Korporationsstudenten ihrem Unwillen über diese „Verhöhnung" des Nationalitätsprinzips durch Scharren kund und verließen, als der Redner ironisch meinte, es seien eine Anzahl Herren da, die Götzenbilder aufrichten wollten, mit Protest den Saal. Nachher erzwang die Majorität der Anwesenden vom Vorsitzenden einen Ordnungsruf gegen den Redner.

Damit hätte doch diese harmlose Redewendung vom „Götzenbilderaufrichten" reichlich gesühnt erscheinen können. Um so größer war die Überraschung, als man kurze Zeit danach am Schwarzen Brett eine Mitteilung des Senates las, daß die Freie Studentenschaft für dieses und das nächste Semester aufgelöst sei. Gründe waren nicht angegeben. Man muß daher sein Urteil über diese Maßnahme des Senates zurückhalten. Ein Zusammenhang zwischen jener Versammlung und der Auflösung ist nicht erkennbar. Besteht aber ein solcher, dann wird man das Vorgehen des Senates höchst befremdlich finden und der Studentenausschuß wird, wenn er Ehre im Leibe hat, nicht anders können, als auch hier für bedrohte akademische Freiheit einzustehen und diesmal sich auf die Seite seines Gegners, der Freien Studentenschaft, zu stellen. Man wird auf die Weiterentwickelung gespannt sein dürfen. Vielleicht kann ich Ihnen das nächste Mal darüber berichten. —

Und da aller guten Dinge drei sind, wäre noch ein drittes Ereignis zu berichten, das sich als ruhestörendes Element erwies. Es ist zwar schon ein paar Wochen her, daß der hiesige Staatsrechtslehrer an der Hochschule, Professor Schücking, in einer öffentlichen Versammlung gegen das preußische Landtagswahlrecht protestierte. Aber das Thema ist ja ohnehin zurzeit sehr aktuell. Und dann hat diese öffentliche Stellungnahme eines Universitätsprofessors gegen das Dreiklassenwahlrecht auch draußen im Reich nicht minder großes Aufsehen erregt. Daß konservative Blätter das politische Verhalten Schückings sehr ungünstig beurteilen, wird keinen Menschen wundern. Allein, daß ein Blatt wie die „Nationalzeitung", das noch kürzlich auf seinem liberalen Charakter Wert gelegt hat, das Auftreten Schückings zu einem kleinen niedlichen Denunziationchen noch oben benutzt, ist von der „Hilfe" mit vollem Rechte getadelt worden.

Die Versammlung, in der Schücking redete, war vom Liberalen Wahlverein einberufen worden. Als erster Referent sprach Dr. Breitscheid aus Berlin, der in durchschlagender Weise die Forderung der Liberalen nach Einführung des Reichstagswahlrechts auch in Preußen begründete. Nach ihm hatte Professor Schücking das Korreferat. Daß er sich bei seinen Ausführungen mehr an die örtlichen Vorkommnisse und Verhältnisse hielt, war sehr berechtigt. Die sehr gut besuchte Versammlung, zu der sich auch zahlreiche Studenten eingefunden hatten, zollten ihm reichlichen Beifall. Es kam durchaus nichts vor, was Anlaß zu irgend welcher Aufregung oder Beunruhigung hätte geben können. Schücking hatte auch der Sozialdemokratie gegenüber sehr entschieden Stellung genommen und betont, daß sie nur durch eine wirklich soziale Demokratie überwunden werden könne. Wenn trotzdem das nationalliberale Organ Nervenzuckungen bekam und sogar von einem „öffentlichen Skandal" redete, so wird dies wohl darin seinen Grund haben, daß der Redner die nationalliberale Kandidatur bei der letzten Reichstagswahl mit einem gerüttelt vollen Maß erbarmungslosen Hohnes übergoß. Freilich mußte sich jeder angesichts dieser Kandidatur gestehen: Difficile est, satiram non scribere!

Im übrigen kann es gar keine Frage sein, daß ein Verhalten wie dasjenige Schückings mit großer Freude zu begrüßen ist. Daß ein Staatsbeamter, ein Universitätsprofessor zumal, heutzutage so viel Mut beweist, allen Anrempelungen und gesellschaftlichen Widerwärtigkeiten zum Trotz, in steter Gefahr einer Disziplinaruntersuchung seine freiheitlichen Anschauungen offen auszusprechen, verdient den rückhaltlosen Beifall aller aufrechten Männer, auch wenn sie mit dem Inhalt der Ausführungen nicht überall übereinstimmen, denn die Zeiten, wo dies etwa als selbstverständlich hätte angesehen werden können, sind vorbei, und Gestalten wie Mommsen oder Virchow sucht man heutzutage vergebens. Rade suchte in der „Christlichen Welt" anläßlich des Harden-Prozesses einen Hauptgrund für so mancherlei Schäden darin, daß das Beamtentum immer weitere Kreise des Volkes ergreifen; und wo das Beamtentum nicht hindringt, da stellt sich der Reserveoffizier ein. Ja, wenn es noch das Beamtentum guter altpreußischer Tradition wäre, das uns groß gemacht hat! Aber es ist das neupreußische Beamten-Strebertum, dessen widerwärtigem Typus wir überall begegnen und das um seiner Karriere und einiger Orden willen jede eigene Überzeugung skrupellos verkauft, zum mindesten aber die Opportunität zum Lebensprinzip macht. Da berührt es wie ein Labsal, wie eine seelenstärkende Erquickung, Männern wie Schücking zu begegnen. Er ist übrigens hier nicht der einzige unter den Professoren, der kein Hehl daraus macht, daß er liberal denkt. Möge dies immer der Ruhm Marburgs bleiben! Es hat sich damals als ein Hort akademischer Freiheit bewiesen, als sie von Staat bedroht war. Möge auch in der Professorenschaft stets dieser freiheitliche Geist herrschen, der allein einer civitas academica würdig ist! —

Aus Kunst und Leben.

* **Brüsseler Allgemeine Weltausstellung.** Im April des Jahres 1910 soll in Brüssel eine „Allgemeine Weltausstellung" unter dem Patronat des Königs der Belgier und unter dem Ehrenpräsidium des Prinzen Albert von Belgien eröffnet werden. Ihre Dauer ist auf mindestens sechs Monate berechnet. Die projektierte Ausstellung wird in ihren hauptsächlichsten Einteilungen nachstehende Gruppen umfassen: Schöne Künste, Er-

frankreich ging die Temperatur nur wenige Grade unter 0 Grad herab, im mittleren Deutschland 5 Grad bis 10 Grad, im östlichen Deutschland aber kam es zu sehr heftigem Frost: Breslau verzeichnete am 27. Dezember — 8 Grad, Bromberg — 11 Grad, Königsberg — 17 Grad und Memel — 23 Grad. Schnee ist an vielen Orten gefallen, doch meist nicht sehr reichlich.

— **Die Stadtverordneten** sind auf Freitag, den 3. Januar 1908, nachmittags 4 Uhr, in den Bürgersaal des Rathauses zur Sitzung eingeladen. Tagesordnung: 1. Einführung und Verpflichtung der neugewählten Stadtverordneten. 2. Neuwahl des Wahlausschusses für das Jahr 1908 und Beauftragung desselben, bis zur nächsten Sitzung Vorschläge für die Wahl der übrigen ständigen Ausschüsse zu machen, sowie die in die Magistrats-Deputationen zu wählenden Stadtverordneten in Vorschlag zu bringen. 3. Antrag auf Gewährung einer Abfindung aus dem Vermächtnis des Ingenieurs Emil Zollmann. Ber. F.-A. 4. Verkauf von Grundstücken an der Göbenstraße. Ber. F.-A. 5. Ankauf von Grundstücken im Distrikt „Zweiborn". Ber. F.-A. 6. Gesuch der städtischen Akziseaufseher um Einreihung in eine andere Gehaltsklasse. Ber. Org.-A. 7. Ersatzwahl eines Mitgliedes der Einkommensteuer-Voreinschätzungskommission. Ber. W.-A. 8. Entfernung von Bäumen an der Nordseite der Kuranstalt „Dietenmühle". Bericht der bestellten Kommission. 9. Verpachtung einer städtischen Waldfläche im Distrikt „Kohlbeck" an die Zentralkommission der Krankenkassen von Wiesbaden und Umgegend zur Errichtung einer Walderholungsstätte für Frauen. 10. Ankauf von Grundstücken im Distrikt „Kleinfeldchen". 11. Desgleichen eines Grundstücks an der Solmsstraße. 12. Ein an die Stadtverordneten-Versammlung gerichtetes Gesuch des Vereins der Kinderhorte (E. V.) in Wiesbaden, die Errichtung der Schulspeisung betreffend. 13. Magistratsvorlage, betreffend die Pensionierung eines städtischen Beamten.

— **Das 80. Lebensjahr** vollendete gestern Herr Friedrich Giegerich, der frühere langjährige Pedell des hiesigen Realgymnasiums, in körperlicher und geistiger Frische. Herr Giegerich ist eine bekannte und beliebte Persönlichkeit unserer Stadt.

— **Rodelbahn.** Man schreibt uns: Die Kurverwaltung hat im Interesse unserer Winterkur eine Rodelbahn in unseren herrlichen Wäldern herrichten lassen, und zwar an der sehr günstigen Chaussee Platterstraße, Teufelsgraben und Leichtweishöhle. Die Bahn ist in letzter Nacht begossen worden, so daß sie sich heute in tadellosem Zustand befindet und in dem sie auch erhalten wird. Sie ist von jeglichem Verkehr gesperrt, wodurch dem Rodelsport nichts im Wege steht. Die Benutzung der Bahn beträgt täglich für die Person 50 Pf.

— **Die Turn- und Schwimmlehrerinnenprüfung,** welche im Frühjahr 1908 in Berlin abzuhalten ist, wird Ende Mai 1908 an einem noch festzusetzenden Tage beginnen. Zu dieser Prüfung werden nur in der Provinz Brandenburg oder in einer solchen Provinz wohnende Bewerberinnen zugelassen, in welcher eine Prüfungskommission für Turnlehrerinnen noch nicht besteht. Ausnahmen von dieser Bestimmung sind nur zulässig, wenn die bezüglichen Anträge durch besondere Verhältnisse, z. B. durch den Ort der Ausbildung für die Prüfung, begründet sind. Meldungen der in einem Lehramt stehenden Bewerberinnen sind bei der vorgesetzten Dienstbehörde spätestens bis zum 15. März 1908, Meldungen anderer Bewerberinnen bei derjenigen Königl. Regierung, in deren Bezirk die Betreffende wohnt (ebenfalls bis zu diesem Tage) anzubringen.

— **Weihnachtspaketverkehr der Post 1907.** Nach der Übersicht über den Postpäckereiverkehr in Wiesbaden während der Weihnachtszeit 1907 vom 12. bis 25. Dezember betrug die Zahl der aufgegebenen Pakete beim Postamt 1 (Rheinstraße) 15 599 gegen 15 282 im Jahre 1906, also mehr 317; Postamt 2 (Schützenhofstraße) 7756 gegen 7374 im Jahre 1907, also mehr 382; Postamt 3 (Bismarckring) 10 555 gegen 9733 im Jahre 1906, also mehr 822; Postamt 4 (Taunusstraße) 9966 gegen 10 184 im Jahre 1906, also weniger 218; Postamt 5 (Hauptbahnhof) 7068 gegen 5240 im Jahre 1906, also mehr 1828; zusammen 50 944 gegen 47 813 im Jahre 1906, also mehr 3131 Stück. Die Zahl der eingegangenen Pakete betrug beim Postamt 1 (Rheinstraße) 10 982 gegen 11 221 im Jahre 1906, also weniger 239; Postamt 5 (Hauptbahnhof) 55 665 gegen 55 161 im Jahre 1906, also mehr 504; zusammen 66 647 gegen 66 382 im Jahre 1906, also mehr 265 Stück. Die Gesamtzahl der aufgegebenen und eingegangenen Pakete mit und ohne Wertangabe betrug 117 591 gegen 114 195 im Jahre 1906, also mehr 3396 Stück.

— **Rote Poststempel.** Unter der Hochflut des weihnachtlichen Briefverkehrs konnte man vielfach beobachten, daß die Rückseite des Briefumschlages einen roten Ausgabestempel trug, während die vordere Seite den üblichen schwarzen Aufgabestempel auf der Marke aufwies. Da dieser Farbenunterschied im Publikum aufgefallen ist, sei erwähnt, daß der rote Stempel auf der Rückseite des Kuverts nur Anwendung findet, wenn der Brief ungenügend oder gar nicht frankiert ist, und demzufolge von der Post Strafporto erhoben werden muß. Früher war ein blauer Kautschukstempel für den Strafportovermerk in Gebrauch; zur Vereinfachung im Betrieb fällt dieser Stempel aber jetzt weg, und dafür wird der rote Ausgabestempel aufgedrückt.

— **Von den Post- und Telegraphen-Nachrichten für das Publikum** ist eine neue Ausgabe erschienen. Die bei dem Publikum bekannte und beliebte Zusammenstellung enthält in bequemster Übersicht alle wesentlichen Tarif- und Versendungsbestimmungen für den Post- und Telegraphenverkehr. Da vom 1. Oktober ab infolge Inkrafttretens der Beschlüsse des Weltpostkongresses von Rom wichtige Änderungen in den Bestimmungen für den Postverkehr eingetreten sind, so wird das Erscheinen der neuen Ausgabe sehr willkommen sein. Die Post- und Telegraphen-Nachrichten sind bei den Reichspost- und Telegraphenanstalten, sowie durch Vermittelung der Briefträger und Landbriefträger zum Preise von 15 Pf. für das Stück zu haben.

— **Offene Karten,** deren Text auf der Rückseite aus Abdrücken von Kautschukstempeln besteht, welche für jedes einzelne Wort durch Zusammenstellen der betreffenden Buchstaben gebildet werden, sind nach einer Entscheidung des R.-P.-A. zur Beförderung gegen die Drucksachentaxe zuzulassen.

— **Warnung vor Pseudo-Gratulanten.** Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt, es sei in früheren Jahren mehrfach vorgekommen, daß aus dem städtischen Dienst entlassene, sowie sonstige überhaupt nicht bei der Stadt beschäftigt gewesene Arbeiter unter dem Vorgeben, sie seien Arbeiter des städtischen Sinkkasten-Reinigungs-Unternehmens, denjenigen Hausbesitzern oder Verwaltern, in deren Grundstücke die Sinkstoffbehälter durch das genannte Unternehmen gereinigt werden, zu Neujahr gratuliert und infolgedessen Geldgeschenke erhalten haben. Die betreffenden Hauseigentümer werden darauf aufmerksam gemacht, daß allen städtischen Bediensteten, insbesondere auch den Arbeitern der Sinkkasten-Reinigung, das Einsammeln von Neujahrsgeschenken verboten ist und der Behörde bekannt werdende Übertretungen dieses Verbots bestraft werden.

— **Die religiöse Bewegung in Hessen,** die auch auf den Regierungsbezirk Wiesbaden übergesprungen ist, erhält nun einen Schlag durch eine Erklärung, die ihr ehemaliger Apostel, der Evangelist Heinrich Dallmeyer, im „Gemeinschaftsboten" abgibt. Dallmeyer nennt darin den Geist, den er einst als von Gott gesandt pries, einen Lügengeist; er bekennt, daß er sich hat täuschen lassen, und zieht seine zugunsten der Sache geschriebenen Broschüren zurück.

— **Die Witterung im Januar** soll, dem hundertjährigen Kalender nach, anhaltende Kälte bringen. Erst während der letzten beiden Tage des Monats ist auf einen Umschlag der Temperatur zu rechnen. Der Meteorologe Bruno Bürgel, ein Nachfolger Falbs, stellt dagegen nur für die ersten sechs Tage des Januar trockene Kälte in Aussicht, dann soll es stürmisch und veränderlich werden und Tauwetter eintreten, das Schnee- und Regenwetter im Gefolge hat. Bis zum 20. bleibt nach Ansicht Bürgels das Wetter unbeständig, dann wird es wieder kalt und trocken, ja das letzte Drittel des Monats soll sogar große Kälte bringen. Den 18. Januar bezeichnet der Gelehrte als einen kritischen Termin von untergeordneter Bedeutung, dagegen erblickt er im 3. Januar einen kritischen Tag erster Ordnung, der Erdbeben und Grubenkatastrophen befürchten läßt.

— **Von der Findigkeit und Pünktlichkeit der Post** wird gar vieles erzählt. Was aber in Leiselheim bei Worms vorgekommen ist, dürfte denn doch noch nicht dagewesen sein. Bereits vor acht Jahren stand ein von dort gebürtiger junger Mann in Mainz beim Militär. Als er dort avanciert und verlobt war, meldete er seinen Angehörigen durch Postkarte, daß er am folgenden Sonntag mit der Braut zu Besuch erscheinen werde, was denn auch geschah. Aber dort angekommen, mußte man erfahren, daß fragliche Karte nicht angekommen war. Seitdem sind nun acht volle Jahre ins Land gegangen. Als nun unlängst der vom Militär abgegangene Herr zu Haus war, zeigte man ihm die einige Tage vorher angekommene und vor acht Jahren in Mainz zur Post gegebene Karte. Wo mag diese hinverirrt gewesen sein?

— **Viel Glück** hatte ein etwas „angerauchter" Arbeiter aus Höchst a. M. Derselbe war im Frankfurter Hauptbahnhof auf den schon im Fahren befindlichen Zug gesprungen. Er konnte jedoch die Tür nicht öffnen; als ihm dann ein Schaffner zu Hilfe kommen wollte, bekam er anscheinend Angst und sprang wieder ab. Hierbei kam er zu Fall, zog sich jedoch glücklicherweise keinen Schaden zu. Der Zug selbst hielt alsbald an, und der kühne Springer wurde mit nach Höchst genommen. Dort wurde sein Name festgestellt, so daß zu dem ausgestandenen Schrecken noch ein Strafmandat kommen dürfte.

— **Pferdeunfall.** Die Feuerwache wurde gestern mittag 4 Uhr nach Ecke Moritz- und Albrechtstraße gerufen, wo ein Pferd des Fuhrbesitzers Johannes Koch infolge der Schlüpfrigkeit des Bodens gestürzt war. Die Wache hatte eine halbe Stunde zu tun, bis sie dem Tier wieder auf die Beine helfen konnte.

— **Kleine Notizen.** Die Tanzschüler des Herrn Herrmann veranstalten am Neujahrstag im Saale „Zur Kronenburg" ein Tanzkränzchen.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Walhalla-Theater.** Wie bereits wiederholt erwähnt, beginnt am 1. Januar der Direktor Max Samst aus Berlin mit seinem Ensemble ein Gastspiel. Zur Aufführung gelangt zunächst das englische Ausstattungsstück „Das Mädchen ohne Ehre" von Walter Melville, deutsch von S. V. Luh. Das Stück ist voll packender Szenen und prächtiger Bilder und das Publikum kommt dabei von Anfang bis zu Ende nicht aus der Spannung heraus. Vorliegende Zeitungsstimmen konstatieren übereinstimmend den großen Erfolg, den Stück und Darstellung in den verschiedensten Städten gefunden haben. Sonach dürfte auch hier „Das Mädchen ohne Ehre" dem Walhalla-Theater eine Reihe ausverkaufter Häuser bringen. Am Neujahrstage finden zwei Aufführungen dieser modernen Sensationskomödie statt, und zwar nachmittags 4 Uhr bei ermäßigten und abends 8 Uhr bei gewöhnlichen Preisen.

* **Kaiser-Panorama.** Die Schönheiten des sächsisch-böhmischen Grenzgebirges sind es, die uns diesmal in Erstaunen setzen, insbesondere sind es die Höhenzüge von Zittau bis Jonsdorf, die uns durch ihre grotesken Sandsteinformationen riesig imponieren; wir lernen den wunderbar gelegenen Ohyn kennen, der eine der schönsten Burg- und Kirche-Ruinen Deutschlands trägt und staunen ob der herrlichen, sich um dieselben gruppierenden Landschaftsbilder. In Serie 2 unternehmen wir eine Wanderung der an paradiesischen Schönheiten reichen Insel Corfu, auf welcher uns in erster Linie das Schloß Achilleion fesselt, der einstige Lieblingsaufenthalt der unglücklichen Kaiserin Elisabeth, der nunmehr in den Besitz Sr. Majestät Kaiser Wilhelms II. übergegangen ist und im kommenden Frühjahr zum erstenmal den hohen Besuch seines jetzigen Besitzers zu gewärtigen hat.

* **Im Freidenkerverein,** Konzertsaal der „Wartburg", Schwalbacher Straße 35, wird am nächsten Freitag, abends 8½ Uhr Herr G. Tschirn, Prediger der Breslauer freireligiösen Gemeinde und Präsident des Deutschen Freidenkerbundes, sowie des Bundes freier religiöser Gemeinden

---

ziehung und Unterricht, Instrumente und allgemeine Verfahren in Literatur, Wissenschaften und schönen Künsten, Material und allgemeine Verfahren der Mechanik, Elektrizität, Zivilingenieurswissenschaft, Transportmittel, Ackerbau, Gartenbau und Baumpflege, Forstwesen, Jagd, Fischfang, Pflückernten, Nahrungsmittel, Bergwerke, Metallverarbeitung, Ausschmückung und Mobiliar der öffentlichen Gebäude und Wohnungen, Garne, Gewebe, Kleidung, Chemische Industrie, Verschiedene Industrien, Spezialökonomie, Gesundheitswesen, Wohltätigkeit, Praktischer Unterricht, Ökonomische Einrichtungen, Weibliche Handarbeit, Handel, Kolonisierungswesen, Land- und Seestreitkräfte, Sport, Kongresse und Vorträge.

* **Sardous Lehrjahre.** Aus Sardous Sturm- und Drangzeit weiß Jules Claretie in den „Annales politiques et littéraires" mancherlei Interessantes zu erzählen. Die ersten Schritte, die der alte Theaterpraktikus auf dem Wege zum Ruhm und zum Millionenvermögen tat, führten durch Gestrüpp und Dornen. Die Brüder Edmond und Jules de Goncourt erzählen in ihrem Tagebuch, wie Sardou so schlimme Zeiten durchzumachen hatte, daß im Frühling nicht selten die zarten Knospen junger Sträucher seine einzige Nahrung bildeten. Dabei arbeitete er mit zähem Fleiße, mit einem Mute, der trotz aller Mißerfolge unerschütterlich blieb. Eine Studie über den italienischen Mathematiker Hieronymus Cardanus, an der er monatelang gearbeitet hatte, wurde ihm mit zwei Sous pro Zeile bezahlt; um sich durchzuringen, gab er Ausländern griechischen und lateinischen Unterricht und bereitete die Kollegschwänzer unter den Studenten zu den Prüfungen vor. Eine wahre Leidenschaft hatte er schon damals für das Theater; oft dichtete er, wenn er aus einer Vorstellung nach Hause kam, das Stück, das er gehört hatte, nach seinen Ideen um: er wollte versuchen, ob man den gegebenen Stoff oder die vom Autor eingeführten dramatischen Situationen nicht noch besser ausnützen könnte. Manchmal verließ er das Theater, bevor der letzte Akt begonnen hatte, und schrieb zu Hause diesen letzten Akt nieder, wie er ihn sich dachte. Seine Arbeitswut war geradezu staunenerregend. Trotzdem schien ihm niemals ein Erfolg lächeln zu wollen. Eines Tages faßte er in seiner Verzweiflung den Entschluß, nach Amerika zu gehen, um dort irgend eine Stellung anzunehmen. Er hatte bereits eine Überfahrtskarte gelöst, als er auf der Straße von einem Platzregen überrascht wurde und auf einen Torweg flüchten mußte. Plötzlich kam ihm der Gedanke, weiterzugehen. Und das war sein Glück. Wenige Minuten später fiel nämlich von einem Lastwagen, der über den Torweg fuhr, ein riesiger Steinblock, und zwar genau dorthin, wo eben noch Sardou sich an die Mauer gelehnt hatte. „Das Schicksal", dachte der abergläubische Sardou, „will nicht, daß ich in Paris den Tod finden soll; ich werde also hier bleiben." Und die Zukunft bewies, daß er mit seinem Glauben an ein gütiges Schicksal recht gehabt hatte.

* **Die alten Mauern von Rom.** Lebhafte Proteste werden in Rom gegen die teilweise Niederlegung der alten Mauern erhoben, die unter dem Kaiser Aurelian begonnen und in der Hauptsache in den Jahren 271 bis 276 n. Chr. errichtet worden sind. Die Abtragung soll durch das Wachstum der Stadt nötig geworden sein. Auch der englische Historiker Sir George Trevelyan schließt sich in einem Briefe an die „Tribuna" den Protesten an. Er tritt dafür ein, daß man, statt die Mauern in ihrer ganzen Höhe niederzulegen, eine Passage durch einen Bogengang eröffnen solle. Die Mauern des Aurelian gehörten zu den interessantesten alten Bauwerken in Rom und müßten in jedem Falle erhalten bleiben.

Theater und Literatur.

Eine nachahmenswerte Neuerung wird in dem hohenzollernschen Oberamt Sigmaringen getroffen werden. Die Regierung, sowie die Amtsversammlung haben, dem „Schwäb. Merkur" zufolge, beträchtliche Geldmittel zur Verfügung gestellt, um über das ganze Oberamt ein Netz von Volksbibliotheken auszubreiten. Die Bibliotheken werden ehrenamtlich verwaltet und stehen jedermann zur unentgeltlichen Benützung offen.

Eine Besserung ist seit vorgestern in dem Gesundheitszustand des Schriftstellers François Coppée eingetreten. Man glaubt nunmehr, daß er außer Gefahr ist.

Bildende Kunst und Musik.

Im neuen großherzoglichen Hoftheater in Weimar werden unter Peter Raabes Direktion bereits im Laufe der Wintersaison vier Abonnementskonzerte stattfinden, in denen Werke von Beethoven, Berlioz, Brahms, Liszt, Max Schillings, Tschaikowski, Wagner, Weber, Weingartner und Hugo Wolf zur Aufführung gelangen.

Ein Enkel Lortzings, der in Innsbruck wirkende Kapellmeister Krafft Lortzing, ist unter die Komponisten gegangen und hat eine Spieloper „Der Goldschuh" vollendet, die demnächst an der Wiener Volksoper ihre Uraufführung erleben wird.

In Merseburg wird ein architektonisches Bismarckdenkmal nach einem Entwurf des Bildhauers Juckhoff in Schkopau geplant, das 12 000 M. kosten soll.

Die Münzensammlung des Geheimrats Erbstein, des vor kurzem verstorbenen Direktors des Grünen Gewölbes in Dresden, gelangt durch die Firma Adolf Heß in Frankfurt a. M. zur Versteigerung. Die wertvolle, an seltenen Stücken reiche Sammlung ist ein altes Erbgut der Familie Erbstein.

Paderewski wird Direktor des Warschauer Konservatoriums.

Wissenschaft und Technik.

Wie aus New York gemeldet wird, hat John D. Rockefeller der Mc-Master-Baptist-Universität in Toronto eine Stiftung von acht Millionen Mark überwiesen, die zur Errichtung einer Medizinschule in Verbindung mit der Universität verwendet werden soll.

Deutschlands, einen öffentlichen Vortrag halten. Das Thema: „Die natürliche Entstehung des Menschengeistes" ist in dem Kampfe zwischen Monismus und Dualismus ein durchaus aktuelles.

* **Frankfurter Stadttheater.** (Spielplan.) Opernhaus. Dienstag, den 31. Dezember, nachmittags ½4 Uhr: „Schön-Edelrot". Abends 7 Uhr: „Frühlingsluft". Mittwoch, den 1. Januar, nachmittags ½4 Uhr: „Schön-Edelrot". Abends 7 Uhr: „Lohengrin". Donnerstag, den 2., nachmittags ½4 Uhr: „Schön-Edelrot". Abends 7 Uhr: „Amelia oder Der Maskenball". Freitag, den 3.: „Undine". Samstag, den 4., nachmittags ½4 Uhr: „Schön-Edelrot". Abends ½8 Uhr: „Salome". Sonntag, den 5., nachmittags ½4 Uhr: „Schön-Edelrot". Abends 7 Uhr: „Joseph und seine Brüder". Montag, den 6.: „Die lustige Witwe". — Schauspielhaus. Dienstag, den 31. Dezember: Dialekt-Abend. Zum erstenmal: „D' Erbschaft". Schwäbische Komödie in 1 Akt von Alfred Auerbach. Hierauf, neu einstudiert: „Der rote Schornsteinfeger". Zum Schluß, neu einstudiert: „Verspekuliert". Lokalschwank von Adolf Stolze. Mittwoch, den 1. Januar, nachmittags 3½ Uhr: „Die Rabensteinerin". Abends 7 Uhr: „Anna Karenina". Donnerstag, den 2.: „Wilhelm Tell". Freitag, den 3.: „Esther". Hierauf: „Der Misanthrop". Samstag, den 4.: Dialekt-Abend. „D' Erbschaft". Hierauf: „Der rote Schornsteinfeger". Zum Schluß: „Verspekuliert. Sonntag, den 5., nachmittags 3½ Uhr: „Ein Fallissement". Abends 7 Uhr: „D' Erbschaft". Hierauf: „Der rote Schornsteinfeger". Zum Schluß: „Verspekuliert".

Vereins-Nachrichten.

* Der „Dilettanten-Verein Urania" begeht am Neujahrstage von 4—12 Uhr im Saale der Turngesellschaft, Stiftstraße 1, seine Weihnachtsfeier, bestehend in theatralischen Aufführungen, Konzert und Tanz. Zur Aufführung gelangen: 1. Das Christkind in der Köhlerhütte, 2. Die Neujahrsnacht, 3. Am Christabend oder Heimkehr aus Afrika. Der Eintrittspreis ist pro Person auf 20 Pf. festgesetzt. Freunde und Gönner des Vereins sind eingeladen. Die Veranstaltung findet bei Bier statt.

Nassauische Nachrichten.

y. **Sonnenberg,** 30. Dezember. Das diesjährige Weihnachtskonzert mit Ball des Männergesang-Vereins „Gemütlichkeit", welches unter Leitung des Dirigenten Herrn Stillger aus Wiesbaden stattfand, nahm einen sehr schönen Verlauf. Welch reges Interesse man in der hiesigen Bürgerschaft den Leistungen dieses Vereins entgegenbringt, zeigte am besten der schon lange vor Beginn der Veranstaltung überfüllte „Kaisersaal". Das Programm bot in künstlerischer Beziehung viele Überraschungen. Besonders hervorzuheben sind die Leistungen der Frau Dietzer-Hüttel aus Wiesbaden, welche uns mit verschiedenen Gesangssolis erfreute. Auch der Männerchor des Vereins — es waren ca. 80 Sänger vertreten — leistete Vorzügliches. Er brachte zum Vortrag „'s ist Frühling im Lande" von Pauli und „Heimweh" von Schaus, womit der Verein im Sängerwettstreit Marburg den 1. Preis errang, ferner die Chöre „Ein Sang dem Rhein" von Pauli und „Jägerwerben" von Wengert. Erwähnt seien auch die Klaviervorträge des Herrn Altmann und die humoristischen Couplets des Herrn Emil Tresbach. Nicht zu vergessen sind die humoristischen Gesamtspiele „Die Petroleumsquelle" und „Das internationale Sängerquartett", ausgeführt von Damen und Herren des Vereins, sowie das humoristische Duett der Herren Donecker und Ey. Den Schluß bildete ein Theaterstück, betitelt: „Auf Brautschau", worauf die Tombola mit teils sehr wertvollen Gegenständen erfolgte. Die Musik zu dem darauffolgenden Ball wurde von der 80er Militärkapelle ausgeführt. Nicht unerwähnt sollen die vorzüglichen Weine und Küche des Etablissements „Kaisersaal" bleiben, ist es doch die erste große Veranstaltung, die unter Leitung des Gastwirts August Köhler jun. stattgefunden hat. Der Verein kann mit Stolz auf dieses schöne Fest zurückblicken.

!! **Eltville,** 29. Dezember. Der Kultusminister hat die Mittel zur Errichtung eines provisorischen Lehrerinnen-Seminars in hiesiger Stadt bewilligt. Seitens der Regierung werden bis zur Erbauung eines eigenen Seminargebäudes geeignete Räume, sowie Pensionsgelegenheit für etwa 30 Zöglinge, die die Unterklasse bilden werden, gesucht. Die Mittel für Erbauung eines Lehrerinnenseminars konnten in dem Etat für 1908 nicht mehr vorgesehen werden, sollen aber für 1909 eingestellt werden. Wie man hört, soll das neu zu errichtende Seminargebäude bis Ostern 1910 fertiggestellt sein. — Bei der letzten Viehzählung wurden hier 207 Gehöfte mit Viehstand und 209 viehbesitzende Haushaltungen gezählt. — Herr Buchhändler Phil. Schott wird am 1. Januar 1908 sein Amt als Schiedsrichter aus Altersrücksichten niederlegen. Bis zur Neuwahl wird Herr Jean Iffland die Geschäfte eines Schiedsrichters führen.

el. **Hochheim,** 30. Dezember. Gestern abend hielt der Gesangverein „Liederkranz" im Saalbau „Kaiserhof" sein 43. Stiftungsfest, bestehend in Konzert und Ball, ab. Der geräumige Saal war vollständig besetzt. Das Programm war äußerst umfangreich. Die gebotenen Chöre und Couplets zeigten gute Schulung. Recht gut gefiel auch die Kinderkomödie „Das Weihnachtsfest in der Fischerhütte" und der humoristische Schwank „Piepenfink will heiraten". — Auch in der Mainebene hat sich nun der Winter eingestellt, eine leichte Schneedecke bedeckt seit Samstag den Erdboden und eine rauhe Nordostluft fegte über die Schneefelder. Das Sprichwort: „Wenn die Tage anfangen zu langen, kommt der Winter gegangen", scheint auch in diesem Jahre seine Richtigkeit beweisen zu wollen.

rr. **Auringen,** 29. Dezember. Das vom hiesigen Turnverein am zweiten Weihnachtsfeiertage in seinem Vereinslokal „Saalbau Rose" veranstaltete Konzert verlief gut und war sehr stark besucht. An das Konzert schlossen sich Christbaumverlosung und der übliche Ball an. Die nächste Veranstaltung des Turnvereins ist der „Internationale Maskenball", welcher am Fastnachtsonntage im „Saalbau Hinkelhaus" abgehalten wird.

!! **Caub a. Rh.,** 29. Dezember. Am 2. Januar 1908, nachmittags 1¾ Uhr, findet dahier (Gasthaus „Zur Brauerei") die diesjährige Schiffer-Kontroll-Versammlung statt. Die Beorderung der daran zur Teilnahme Verpflichteten findet durch besondere Gestellungsbefehle statt.

× **Diez,** 29. Dezember. Die hiesige Steuereinnehmerstelle, welche durch den Tod des Herrn Brandenburg verwaist ist, wurde bisher von Herrn Steuerassistent Urbach-Wiesbaden verwaltet. Derselbe ist mit 2. Januar zurückberufen und wird die Stelle bis 1. Februar durch den Steuersekretär Schau aus Höchst weiter versehen, mit welchem Zeitpunkt die definitive Besetzung durch den Steuersekretär Zugehoer von Hanau stattfindet. — Der evangelische gemischte Chor konnte 580 M. dem Baufonds des Krankenhauses als Reinertrag eines Konzertes überwiesen.

Aus der Umgebung.

?? **Mainz,** 29. Dezember. Zur Beseitigung des Schnees wurden im abgelaufenen Jahre von der Stadt Mainz 190 Mann mit 7612 Arbeitsstunden beschäftigt. 6000 Kubikmeter Schnee wurden durch allerhand Fuhrwerk aus der Stadt geschafft. Zur Bestreuung der öffentlichen Treppen, der Bürgersteige vor städtischen Gebäuden und Plätzen, sowie der Straßenübergänge des Holz- und Asphaltpflasters wurden 283 Kubikmeter Rheinsand verwendet. Die für die Schnee- und Eisbeseitigung aufgewendeten Kosten beliefen sich auf insgesamt 12 191.55 M. gegen rund 8000 M. des Vorjahres. — Die Dividende der Süddeutschen Immobilien-Gesellschaft für das laufende Jahr wird voraussichtlich mit 4 Proz. vorgeschlagen werden können. — Das erste karnevalistische Konzert in der Stadthalle findet nach altem Brauche am Neujahrstage statt. Wir haben nicht nötig, auf die hohe Bedeutung dieses welterschütternden Ereignisses besonders hinzuweisen, wollen aber doch verraten, daß es bei prächtig geschmückter Halle und humorvollen Liedern, sowie solistischen Darbietungen aller Art in glänzender Weise vor sich gehen wird. — Bei Versteigerung der Kunstsammlungen, die ehemals im Schlosse Miltenberg a. M. sich befunden haben, erwarb die Stadt Mainz eine umfängliche handschriftliche Studie des Geschichtsforschers Johann Konrad Dahl: Gutenberg, Fust und Schöffer, oder kurze Geschichte der Erfindung der Buchdruckerkunst in Mainz.

ts. **Marburg,** 29. Dezember. Die berühmte Elisabeth-Kirche, das weltbekannte Meisterwerk frühester Gotik, hat neuerdings einen neuen herrlichen Schmuck erhalten, nämlich eine aus bestem Vogesensandstein gearbeitete stilvolle Kanzel. Bisher war ein solche nur provisorisch aus Holz aufgestellt. Man war sich lange Zeit nicht über den besten Platz für die Kanzel einig geworden. Die akustischen Verhältnisse sind nämlich wie in all diesen frühmittelalterlichen gotischen Hallenkirchen nicht die besten. Man hat daher lange geprobt, um den besten Platz für die Kanzel ausfindig zu machen; sogar vom Lettner, dem Torabschluß, aus, ist eine Zeitlang gepredigt worden. Schließlich kam man aber bezeichnenderweise auf denselben Platz zurück, auf welchem ursprünglich die alte Kanzel gestanden hatte und wo nun auch die neue Aufstellung finden wird. Dieses Meisterwerk, für welches Pläne im Ministerium der öffentlichen Arbeiten in Berlin ausgearbeitet worden sind, kostet die Kleinigkeit von 25 000 M. Wie manche arme Gemeinde hätte sich dafür ein Kirchlein gebaut oder wäre schon mit dem zehnten Teil des Betrages zufrieden gewesen! So ungleich verteilt sind der Erde Güter! — An 11. Dezember fand in den Stadtsälen eine Feier zu Ehren der hl. Elisabeth statt, deren 700jähriger Geburtstag in dieses Jahr fällt. Die Festrede hielt der hessische Geschichtsforscher Universitätsprofessor Dr. Wenck.

= **Marburg,** 29. Dezember. Beim Kurhessischen Jäger-Bataillon Nr. 11 in Marburg a. d. Lahn werden zum Herbst nächsten Jahres zweijährige Freiwillige angenommen. Wie uns das Bataillons-Kommando mitteilt, ist Vorbedingung volle Sehschärfe, durchaus kräftiger Körperbau, widerstandsfähige Atmungs-Kreislaufsorgane, sowie gutgebildete Füße (nicht Plattfuß) und Größe im allgemeinen nicht unter 1,60 Meter; diejenigen jungen Leute, welche angenommen zu werden wünschen, wollen sich unter Vorlage eines bis 31. März 1908 gültigen Meldescheins an einem Mittwoch oder Samstag von 9 bis 11 Uhr vormittags in Marburg (Kaserne) zur ärztlichen Untersuchung melden. Eine auswärtige Untersuchung kann nicht genehmigt werden. Schriftliche Anfragen vor der persönlichen Meldung beim Truppenteil sind zu unterlassen.

t. **Aus dem Hinterland,** 28. Dezember. „Ein Winter ist vorüber", sagen die Hinterländer, und sind froh, daß wir so gelindes Wetter haben, wenn man es auch gern etwas trockener wünschte. Vor acht Tagen noch waren alle Höhen mit Schnee bedeckt und selbst bis in die Täler hinunter reichten diese Zeichen von des Winters Herrschaft. Es war auch einmal ein paar Tage lang kalt und fror. Aber dann trat sofort wieder ein Witterungsumschlag ein; der Tauwind kam vom Mittagsmeer und innerhalb kurzer Zeit war der Winter wieder von dannen getrieben. Ein Winter ist vorbei! Wenn die anderen, die nun noch kommen, nur nicht von längerer Dauer sind! Das nasse, feuchte, neblige Wetter hat natürlich auch mancherlei Krankheiten im Gefolge. Es hat aber auch seine guten Seiten; vor allen Dingen kann die Mäuseplage nicht so überhand nehmen. Während aus anderen Gegenden Nachrichten kommen von ungeheurem Schaden, den diese bitterbösen Nagetiere anrichten, kann man hier nicht allzusehr klagen. Man sieht dieser Plage im allgemeinen noch ziemlich rat- und hilflos gegenüber. Die empfohlenen Verfahren sind in der Regel sehr kostspielig und der Erfolg doch noch ungewiß. Auch das Legen von Giftweizen hilft nicht unbedingt. Man hat schon die Schalen der Körner geöffnet und nur das Innere verzehrt gefunden. Auch befürchtet man vom Giftweizen eine Verunreinigung der Saatfrucht.

t. **Aus dem Kreis Biedenkopf,** 28. Dezember. Der nördliche Teil unseres Kreises hat zurzeit, ähnlich wie andere Gegenden, sehr unter der Kroatenseuche zu leiden. Dieses raufluftige, diebische Gesindel, das durch den Bahnbau in die dortige Gegend gezogen worden ist, macht sich sehr unangenehm bemerkbar. Raufereien, Stechereien, Einbrüche meuchlerische Überfälle sind an der Tagesordnung. Ganz unschuldige Personen, die niemand etwas zu Leide getan haben, werden überfallen und mißhandelt, wie dies kürzlich wieder in Weidenau vorgekommen ist. Es wäre sehr zu wünschen, wenn dem Einhalt geboten würde. Ein Gerücht will wissen, die Kroaten seien dieser Tage alle ausgewiesen worden. Wenn es sich nur bewahrheiten wollte! — Nachdem schon seit geraumer Zeit in Biedenkopf eine freiwillige Sanitätskolonne besteht, haben sich in letzter Zeit auch in Gladenbach und Rodheim solche gebildet. Die Ausbildung der Kolonnen haben die Ärzte Dr. Haun in Gladenbach und Dr. Klingelhöfer in Rodheim übernommen. Auch freiwillige Feuerwehren bildeten sich in Gladenbach und Biedenkopf, nachdem in Bottenhorn und Rodheim schon lange solche bestehen. — Nach einer Übersicht der Landesversicherungs-Anstalt betrugen die bewilligten Altersrenten für den hiesigen Kreis 98 951 M., die Invalidenrenten 128 701 M., die bewilligten Krankenrenten 9502 M. jährlich; der Gesamtjahresbetrag aller Renten belief sich also auf 167 154 M. Gewiß eine schöne Summe!

* **Mainz,** 30. Dezember. Rheinpegel: 04 cm gegen 43 cm am gestrigen Vormittag.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Verschiedenes.

Der Hausbursche Albert B. war zeitweilig in einer hiesigen Zigarettenfabrik beschäftigt. Am 28. Juni erhielt er einen Betrag von 396 M. 25 Pf., um ihn auf das Steueramt zu bringen. Er machte sich aber damit über alle Berge und konnte erst im Dezember festgenommen werden, als ein Steckbrief hinter ihm erlassen und das Geld bis auf den letzten Pfennig verjubelt war. Strafe: 6 Monate Gefängnis mit Abzug von 3 Wochen Untersuchungshaft. — Die Taglöhner B. und M. von hier haben zeitweilig aushilfsweise bei einem hiesigen Schrothändler gearbeitet, welcher einen Lagerplatz in der Nähe der Schiersteinerstraße besitzt. Ihre Lokalkenntnis benutzten sie eines Tages, um sich Zutritt zu dem Platze zu verschaffen und dort einen Sack mit etwa 50 Pfd. alten Zinks an sich zu nehmen, welches sie später für 7 M. verkauften, nachdem man sich vorher einen Legitimationsschein gefälscht hatte. B. gesteht heute den Diebstahl zu, M. aber will nicht beteiligt gewesen sein. Die Fälschung der Legitimation stellen beide in Abrede. B. erhält 4 Monate 2 Wochen, M. 1 Jahr 3 Monate Gefängnis und 5jährigen Ehrverlust. — Der Fabrikarbeiter Peter Sch. von Höchst soll am 26. November dort ohne jeden vorhergegangenen direkten Anreiz einem jungen Manne zwei Messerstiche beigebracht haben. Er wird zu 4 Monaten Gefängnis verurteilt.

= **Wien,** 28. Dezember. Der Krakauer Universitätsprofessor Adamkiewicz verklagte den Geheimrat Louis Merk, den Inhaber der chemischen Fabrik in Darmstadt, auf Zahlung einer Konventionalstrafe von 20 000 M., weil die Firma den Vertrag auf Herstellung des Krebsheilmittels Kankroin vorzeitig löste. Das Handelsgericht wies die Klage ab, weil die Sachverständigen, Hofräte Neußer und Eiselsberg, das Heilmittel für untauglich erklärten und die Firma durch Adamkiewicz irregeführt wurde. Der Oberste Gerichtshof verwarf, nach einer Privatmeldung der „Frankf. Ztg.", heute die Revision des Klägers.

Sport.

L. K. **Rhein- und Taunusklub Wiesbaden.** Kommenden Donnerstag, den 2. Januar, findet im Klublokal „Gambrinus" die Vorberatung zur 1. Hauptwanderung statt. Vorgeschlagen ist diese Wanderung wie folgt: Niederhausen, Oberjosbach, Eppstein, Schloßborn, Feldberg, Königstein, Soden. Marschzeit 6½ Stunden. Führer sind die Herren Gg. Pfusch und H. Hadlich. Im Anschluß an die Vorberatung werden seitens des Vorstandes einige wesentliche Änderungen der Wanderordnung vorgeschlagen werden, sowohl bezüglich Erreichung des Goldenen Abzeichens wie auch betreffs der Teilnahme an den Hauptwanderungen durch Nichtmitglieder des Klubs.

* **Untersuchung von Fallwild.** Das bakteriologische Institut der Landwirtschaftskammer für die Provinz Sachsen in Halle a. S., Freiimfelder Straße 68, Telephon Nr. 2738, übernimmt, wie wir der „Dt. Jäger-Ztg." entnehmen, die Untersuchung von gefallenem Wild aller Art gegen Erstattung der Auslagen. Es empfiehlt sich, den Sendungen einen kurzen Vorbericht beizufügen.

* **Ein teurer Hase.** Ein Landwirt aus Roßdorf bei Hanau erschlug am 9. Oktober d. J. auf seinem Acker einen im Lager sitzenden Hasen mit der Axt. Der Jagdaufseher, der gerade vorüberging, nahm den Hasen an sich und brachte die Sache zur Anzeige. Das Schöffengericht zu Hanau verurteilte daraufhin den Täter zu einer Geldstrafe von 50 M.

Vermischtes.

* **In der Mörderhochschule.** Am heiligen Abend ist den amerikanischen Sicherheitsbehörden, wie bereits kurz gemeldet, ein großer Schlag gelungen: Das Pittsburger Hauptquartier der „Schwarzen Hand" wurde aufgehoben und eine große Anzahl von Mitgliedern und Schülern dieser gefürchteten Verbrechergesellschaft verhaftet. Die Kriminalbehörden von zehn Städten hatten sich zu diesem Hauptschlag vereinigt, um mit einem kühnen Handstreich gegen den geheimnisvollen Verbrecherbund den Kampf einzuleiten, dessen Folgen wohl in wenigen Tagen fühlbar sein werden. Die „Schwarze Hand" rekrutiert sich vorwiegend aus Italienern; sie übt in ganz Amerika einen unerhörten Terrorismus aus, und ihre Erpressertätigkeit hat Millionen erbeutet und Dutzenden von vermögenden Menschen den Tod gebracht. Wo immer auch ein geheimnisvoller Mord geschieht oder eine seltsame Entführung ins Werk gesetzt wird, stets weiß man: es ist die Schwarze Hand, die da im Spiele ist, so meisterhaft im Spiel, daß alle Nachforschungen meist ergebnislos verlaufen. Die Berichte von der Aufhebung der Mörderhöhle entrollen ein Bild, wie keine Phantasie es schauriger und abenteuerlicher ersinnen könnte. Neunzehn Gesellen wurden festgenommen. Das Haus, in dem man die Bande überraschte und nach kurzem Kampfe überwältigte, eine unscheinbare Baracke im ärmlichsten Italienerviertel, war eine regelrechte Hochschule für kunstgerechtes Morden, eine vollkommen ausgerüstete Lehranstalt des Verbrechertums, in der die jüngeren Mitglieder für ihr Handwerk sorgsam herangebildet wurden. Ein kompliziertes System von unterirdischen Gängen und Falltüren mit geheimen Ausgängen wurde aufgefunden, und in den Gewölben sind ein vollständiges Arsenal von mehr als 500 Waffen und umfangreiche Vorräte von Explosivstoffen und Munition entdeckt worden. Unter dem Küchentisch des Hauses fand man die Falltür, die in dies Labyrinth von unterirdischen Gängen hinabführte. Als die Geheimpolizisten eindrangen, sahen sie 17 „Studenten", die gerade ihre Lehrstunde im Stilettstechen absolvierten. Jeder Student hatte eine der furchtbaren dreikantigen Klingen in der Hand. Alle lauschten den Ausführungen der beiden Lehrer Vincenzo Toya und Antonio Nicola, die beide langgesuchte Mörder sind. Auf dem Rücken eines nackten Mannes wurden ihnen die Stellen erklärt, die sie mit dem Stilett treffen müßten, um sofortigen Tod herbeizuführen. Der „Lehrsaal" war mit Puppen reichlich ausgestattet, an denen die Mörderkandidaten ihre praktischen Übungen vornahmen, und die Wände waren mit allerlei grausigen Bildern, Mordszenen, blutigen Herzen und dergleichen bedeckt; alle Gegenstände trugen sorgsam die Initialen des Bundes, der „Camoristi mano nera".

* **Ein Landstreicher aus Liebhaberei.** Man schreibt aus Paris: In einer der letzten Nächte überraschten Gendarmen in der Nähe einer Hütte im Walde von St. Germain vier Landstreicher, die es sich bei einem hellodernden Feuer gemütlich gemacht hatten und Champagner tranken. Die Polizei wollte die Leute verhaften, da ihr die Geschichte verdächtig vorkam; aber einer der Landstreicher zog seine Papiere heraus und bewies durch sie, daß er ein ganz hübsches Einkommen hatte. Er war früher ein Händler, der sich in Orleans in guten Verhältnissen befand. Eine Liebesaffäre hatte ihn dazu gebracht, all sein Hab und Gut zu verkaufen; er legte dann sein Geld in Papieren an und wurde Landstreicher. Seit zwanzig Jahren hat er als solcher sein Vaterland

nach allen Richtungen durchquert. Er schläft niemals in einem Bett, sondern immer unter freiem Himmel oder in einem Stall, und er versicherte den Gendarmen feierlichst, daß er bis an das Ende seiner Tage Landstreicher bleiben wolle.

Kleine Chronik.

Ein berühmter Oberursel er. Ein Leser der „Frkf. Ztg." teilt mit, daß der dieser Tage verstorbene berühmte Pariser Schneider Paquin (Isidor Jacob) in Oberursel bei Frankfurt geboren war.

Fleischvergiftung. In Viersen erkrankten plötzlich fünf Kinder an Fleischvergiftung. Zwei starben, die anderen liegen schwerkrank darnieder.

Gasvergiftung. Der verheiratete 58jährige Privatier Westernacher in Nürnberg, der vergessen hatte, den Gasofenhahn in seiner Wohnung zu schließen, fand den Tod durch Gasvergiftung.

Herr Toselli stellt an die Behörden in Florenz das Ansinnen, seine Ehe mit der Gräfin Montignoso in das Florentiner Standesamtsregister einzutragen, wodurch die Ehe gültig würde. Es heißt indessen, daß das Gesuch ganz aussichtslos sei.

30 000 Obdachlose sind in den letzten Tagen in Cincinnati angelangt. Die öffentlichen Asyle sind überfüllt. Die Armenbehörden treffen besondere Maßregeln zur Linderung der Not.

Prozeß Moltke-Harden.

Berlin, 30. Dezember. (Privattelegramm.) Die Verhandlung beginnt mit der Verlesung der eidlichen Vernehmung Schweningers und dessen Gattin. Schweninger erklärt, er habe Moltke anfangs der achtziger Jahre, wie er glaube, bei dem Obertribunalrat Halberger kennen gelernt und ihn seitdem sehr selten gesehen. Er hege gegen Moltke in keiner Weise feindliche Gesinnung und stehe mit ihm auf dem Höflichkeits-Standpunkt. Auch eine Verstimmung bestehe seinerseits nicht. Harden glaube er 1892 in Varzin kennen gelernt zu haben, wo er ihm von Bismarck vorgestellt wurde. Aus der ersten Begegnung entwickelte sich ein noch heute bestehender dauernder sehr freundschaftlicher Verkehr. Seit drei bis vier Jahren duze er sich mit Harden. Während seines Münchener Aufenthalts sei Harden nur bei zwei Gelegenheiten bei ihm gewesen, zuletzt im vergangenen Herbst vor der schöffengerichtlichen Verhandlung. Schweninger erklärt, bei dieser Gelegenheit sei Harden zweimal in Schwaneck gewesen. Bei beiden Besuchen sei die Erbprinzessin von Meiningen zugegen gewesen, die damals in Schweningers Behandlung gewesen sei. Er nehme an, daß Harden hiervon gewußt habe. Harden sei bis 10 Uhr abends mit ihm, Schweninger, und der Erbprinzessin zusammen gewesen. Ob an diesem Abend über den schwebenden Prozeß gesprochen worden sei, könne er nicht sagen. Bei dem zweiten Besuche Hardens am folgenden Tage sei, soweit er sich dessen entsinne, zwischen Harden und der Erbprinzessin über Hohenau gesprochen worden. Die Erbprinzessin habe ihr Bedauern, ihr Erstaunen und ihre Ungläubigkeit über dessen angebliche Verfehlungen geäußert und ungefähr hinzugefügt, daß solche Dinge wohl bis in die höchsten Kreise vorkämen, wie man wisse. Seit der Zeit, wo er in Schwaneck wohne, habe er, Schweninger, mit Harden im Briefwechsel gestanden, er glaube aber, daß über die inkriminierten Artikel hierin kaum etwas Erhebliches vorkomme. Über Sinn und Zweck der Artikel habe Harden ihm nichts Erhebliches mitgeteilt. Schweninger fuhr fort, er sei erstaunt gewesen, als im Mai die Hetze gegen Harden begonnen habe und er habe sich gefragt, ob Harden habe beleidigen wollen, als er den Artikel nochmals gelesen. Zur Freisprechung habe er ihn telegraphisch beglückwünscht; auch aus Anlaß der letzten Erkrankung und des Weihnachtsfestes habe er ihm seine Wünsche geschickt. Frau v. Elbe habe er seines Wissens 1900 in Lichterfelde kennen gelernt, wohin sie auf Einladung Schweningers Frau gekommen sei. 1902 und 1903 sei sie öfters gekommen, eingeladen und uneingeladen. Seitdem habe er sie wenig gesehen, glaube sie aber während seines Verkehrs ziemlich genau kennen gelernt zu haben. Die Gespräche seien allmählich sehr vertraulich geworden und hätten sowohl ärztliche Fragen wie eheliche Zerwürfnisse betroffen. Von Trianolvergiftung habe er nichts bei ihr bemerkt, hätte sie aber beobachten müssen, wenn ihre Wirkung noch vorhanden gewesen wäre. Von einer schweren Erkrankung der Gräfin in 1898 und 1899 habe er aus ihren Erzählungen Kenntnis erhalten. Seiner Überzeugung nach habe Frau v. Elbe zu viel gedoktert. Als er sie kennen gelernt habe, hielt er ihre Gesundheit im allgemeinen für fest. Die Ursache der von ihr mitgeteilten Erkrankung könne teilweise die eheliche Nichtbefriedigung gewesen sein, nicht lediglich Trianolvergiftung. In diesem Sinne glaube er sich zu Harden geäußert zu haben. Im übrigen gebe er zu, daß seine Erfahrungen über Trianolvergiftung gering seien. Ob Frau v. Elbe, während sie bei Schweninger verkehrt, über fieberische Erregungen, Nervenzustände und dergleichen klagte, könne er nicht sagen. Doch könne er bestimmt sagen, daß sie von ihren ehelichen Zuständen, die sie während des Zusammenseins mit Moltke erlebt, erzählt habe. Während der ganzen Zeit der Bekanntschaft mit Frau v. Elbe habe er sie für eine ziemlich gesunde Frau gehalten. Er habe die Überzeugung und habe sie auch in häufigen, in den Jahren 1900 bis 1906 im Beisein der Gräfin oder über sie geführten Gesprächen ausgedrückt, daß ihm die Gräfin durchaus normal erscheine, und daß sie nicht zu phantastischen Übertreibungen geneigt sei, wenn er auch Harden gegenüber erklärt haben könne, daß sie in der Erregung einmal etwas mehr gesagt habe, als sie verantworten könne. Er halte sie deshalb noch nicht für hysterisch. Ihre Darstellung sei klar, ruhig, kalt und gehalten gewesen, und für eine in einen so schwierigen Prozeß verwickelte Frau sogar ungewöhnlich verständig und sicher abgegeben worden. Soweit er sich erinnere, habe Frau v. Elbe ihm gelegentlich Mitteilung über das Eheleben gemacht; sie habe erzählt, daß ihr Gatte sie gekniffen habe, sie könne auch gesagt haben, daß er sie geschlagen habe. Sie habe ihm die Streitigkeiten mit ihrem Gatten in der Weise dargestellt, daß er daraus schließen mußte, ihr Gatte trage allein die Schuld an den Streitigkeiten. Er wisse genau, daß die Gräfin sich ihm gegenüber über blaue Stellen beklagt, die von Mißhandlungen ihres Gatten herrühren sollten. Betreffs des Verhältnisses des Grafen Moltke zum Fürsten Eulenburg habe sie gesagt: „Der Graf hat den Fürsten mehr lieb wie mich." Im übrigen seien Gerüchte über angebliche perverse geschlechtliche Neigungen im Kreise des Fürsten Eulenburg schon zu Lebzeiten Bismarcks ihm zu Ohren gekommen. Der Name Moltke sei bei diesen Gerüchten nicht erwähnt worden. Tatsachen in dieser Richtung wisse er nicht, er persönlich habe den Eindruck, daß Moltke ein süßlicher, weibischer Mann sei, ein Eindruck, der seines Wissens in Schlesien und in der Bekanntschaft von Schweningers Frau geteilt wurde. Er könne sich erinnern, daß die Gräfin in seiner Gegenwart von den angeblichen Äußerungen ihres Gatten, Frauen sind Klosetts, und er wolle sie als Märchen haben, erzählt habe. Auch Kosenamen ihres Gatten gegenüber Eulenburg habe sie ihm genannt. Die Taschentuch-Affäre habe er, wie er glaube, erst durch die Zeitungen erfahren. Den Wunsch, Harden kennen zu lernen, habe die Gräfin ihm und seiner Frau gegenüber geäußert, sie habe dabei gesagt, vielleicht könne ihr Harden einen Rat geben. Auf Grund dieses Wunsches hätten sie die Gräfin mit Harden bekannt gemacht. Das Gespräch, das darauf zwischen beiden stattfand, habe er nicht mit angehört. Er entsinne sich auch nicht, daß Harden und Frau v. Elbe noch einmal in seiner Wohnung zusammen gesprochen hätten. Es sei möglich, daß er Harden Mitteilung über das von Frau v. Elbe ihm und seiner Frau Mitgeteilte gemacht habe; es sei auch möglich, daß er Harden, der nach seiner Meinung an der Sache keine Freude hatte, gebeten habe, sich Frau v. Elbe anzunehmen. In Gesprächen mit Harden habe er erwähnt, daß Moltke zwar nicht selbst Politik treibe, aber für seinen Freund Eulenburg als Beobachter, Vertrauensmann und Berichterstatter tätig sei. Woher er dies wisse, könne er nicht mehr sagen. Er habe Harden auch Bismarcks Urteil über Eulenburg erzählt, besonders, daß Bismarck das Wirken Eulenburgs namentlich auf dem Gebiete der Personalien und in der Rolle des Freundes und unverantwortlichen Ratgebers für unheilvoll gehalten habe, wiederholt auch von geschlechtlichen abnormen Veranlagungen Eulenburgs gesprochen habe, die, verbunden mit einer Neigung ins Mystische, den Fürsten nicht zum Vertrauten des regierenden Herrn qualifizierten. Woher die Ansicht Bismarcks über die geschlechtliche Abnormität Eulenburgs stamme, könne er nicht sagen.

Nach der Verlesung der Aussage Schweningers wird das Protokoll über die Vernehmung der Frau Schweninger verlesen.

Letzte Nachrichten.

wb. **Berlin,** 30. Dezember. Der italienische Gesandte in Stockholm, Enrico Ferrarra Dentice, ist am Samstag hier gestorben. Der Leichnam wird nach Neapel übergeführt.

hd. **Kiel,** 30. Dezember. Zur Krisis im Flotten-Verein wird den „Kieler Neuesten Nachrichten" von einer unbedingt zuverlässig orientierten Seite mitgeteilt, daß auch der Großherzog von Oldenburg in ganz unzweideutiger Weise seine Stellungnahme zum Ausdruck gebracht hat. Er wird seine Beziehungen zum Flotten-Verein lösen, falls nicht dem Prinzen Rupprecht von Bayern eine Genugtuung gegeben wird. In unterrichteten Kreisen hält man es für wahrscheinlich, daß bei der Anwesenheit des Prinzen Rupprecht in Berlin eine Stellungnahme des Kaisers zur Krisis bekannt gegeben wird.

hd. **Paris,** 30. Dezember. Wie dem „Journal" aus Tanger gemeldet wird, sind in Fez neue Unruhen ausgebrochen. Ein Versuch, das jüdische Viertel zu plündern, ist gescheitert. Die Behörden sind gezwungen, die Steuererhebung auszusetzen. Es fehlt an Geld zur Besoldung der Truppen und man befürchtet, daß diese sich den Plünderern anschließen.

hd. **London,** 30. Dezember. Aus Durat wird berichtet: Die Auflösung des indischen Kongresses veranlaßte einen vollständigen Bruch zwischen den Gemäßigten und Radikalen, welche nach der Auflösung jede für sich getrennte Meetings abhielten. Die Gemäßigten einigten sich über die Einberufung eines neuen Kongresses. Die Radikalen äußerten sich zugunsten einer Politik des Widerstandes gegen die Regierung.

hd. **Madrid,** 30. Dezember. „Heraldo" berichtet, daß an zuständiger Stelle von einer Verlobung der Prinzessin von Sachsen-Koburg-Gotha mit dem Prinzen von Bourbon-Orleans nichts bekannt ist.

*

hd. **Cöln,** 30. Dezember. In der Nacht zum Sonntag wurde auf dem Betriebsbahnhofe ein 58jähriger Weichensteller von einem Rangierzuge erfaßt, überfahren und so schwer verletzt, daß er bald darauf starb.

wb. **Bremen,** 30. Dezember. In einem Graben an der Hemstraße wurde der vollständig unbekleidete Rumpf mit den Oberschenkeln einer weiblichen Person, deren Arme und Unterschenkel gefunden. Die Beine scheinen vor der Abtrennung in den Gelenken gebrochen worden zu sein. Der Kopf wurde noch nicht gefunden. Die Leiche wurde wahrscheinlich vor etwa einer Woche in den Graben geworfen. Über die Person der Toten ist noch nichts festgestellt.

wb. **Harburg a. E.,** 30. Dezember. In einer hiesigen Salpeterfabrik explodierte am Samstagabend ein Kessel. Ein Arbeiter wurde sofort getötet, zwei andere wurden schwer und mehrere leicht verletzt. Die Ursache des Unglücks ist noch nicht aufgeklärt.

wb. **Breslau,** 30. Dezember. Die Erdbebenwarte in Krietern verzeichnete heute früh von 6 Uhr 40 Min. an ein starkes Erdbeben in einer Entfernung von 10 000 Kilometern. Die Bewegungen dauerten über zwei Stunden an.

hd. **Paris,** 30. Dezember. Die Ärzte haben Coquelin dem Jüngeren wegen seines schlechten Gesundheitszustandes geraten, sich während einiger Monate gänzlich von der Bühne zurückzuziehen.

hd. **Toulon,** 30. Dezember. In der Nähe von Toulon sind gestern infolge des heftigen Sturmes zwei Gebäude eingestürzt. Mehrere andere Häuser drohen einzustürzen und mußten geräumt werden.

Einsendungen aus dem Leserkreise.

(Auf Rücksendung oder Aufbewahrung der uns für diese Rubrik angebenden, nicht verwendeten Einsendungen kann sich die Redaktion nicht einlassen.)

* Rodelbahn! Wer gibt der Kurverwaltung das Recht, öffentliche Straßen, wie Platter Straße, Wolkenbruch, Teufelsgraben abzusperren und nur gegen 50 Pf. Tageskarte zum Rodeln freizugeben? Wenn die Kurverwaltung genötigt ist, aus dem Rodelsport Geld zu ziehen, so soll sie sich eine geeignete Bahn anlegen. An den Magistrat richte ich im Namen vieler Sportsleute die Bitte, einige Wege zum Rodeln freizugeben und dieselben für den Fuhrverkehr zu sperren. E. M.

Briefkasten.

H. B. Die Beleuchtung der Hauseingänge und Treppen liegt in erster Linie dem Vermieter ob, dem Mieter nur dann, wenn er diese Verpflichtung vertraglich übernommen hat. Die Beleuchtung hat in der Regel vom Eintritt der Dunkelheit bis zum Verschließen des Hauses, abends 10 Uhr, zu erfolgen. Für leerstehende Wohnungen hat die Beleuchtungspflicht der Vermieter.

K. Über die Polizeiverordnungen in der Pfalz sind wir nicht unterrichtet. Vielleicht vermag aber einer unserer Leser darüber Auskunft zu geben, ob dort Hunde, wenn sie ein Alter von 12 Jahren erreicht, getötet werden müssen.

N. N. Die Schankkonzessionssteuer tritt mit dem Tage der Veröffentlichung der Steuerordnung in kraft, die in 2 bis 3 Wochen zu erwarten ist. Das Ortsstatut über die Bedürfnisfrage bleibt bestehen.

Handelsteil.

Abschreibungen. Das Kapitel „Abschreibungen" wird in den diesmaligen Jahresbilanzen eine ganz andere Rolle spielen als in den vorhergegangener Jahre. Die Banken haben bedeutende Abschreibungen auf ihre Effektenportefeuilles zu machen. Viele der Werte waren nicht loszukriegen, andere mußten zurückgekauft werden, damit sie nicht zu tief sanken. Aber auch andere Etablissements können sich der Notwendigkeit größerer Abschreibungen als sonst nicht entziehen, nachdem wenigstens stellenweise der Preissturz verschiedener Rohstoffe eine Entwertung von Beständen zur Folge hatte. Im Preise stark gefallen sind vor allem Stabeisen und verwandte Eisensorten, Petroleum, rohe Häute, Silber und sonstige Metalle. Kupfer ist von 105 Pfd. Sterl. im Januar bis 60,10 Pfd. Sterl. im Dezember zurückgegangen, Blei von 20 Pfd. Sterl. bis 14,10 Pfd. Sterl., Zinn von 191,25 Pfd. Sterl. bis 120,10 Pfd. Sterl. und Zink von 28 Pfd. Sterl. bis 19,15.

Annullierung amerikanischer Goldkäufe in London. Bei Berliner Banken sind Londoner Drahtmeldungen angelangt, laut welchen 200 000 Pfd. Sterl. Gold die amerikanischen Banken jüngst im offenen Londoner Geldmarkt gekauft hatten, mit Verlust seitens der Amerikaner zurückreguliert wurden. In Berlin wird der Standpunkt vertreten, daß bei einem weiteren Rückgange des Bargeld-Agios in Amerika die Goldnachfrage seitens der Union ganz oder doch so gut wie ganz verschwinden werde, weil ohne ein Bargeldagio diese Goldexporte auf Basis der jetzigen Wechselkurse mit Verlust verknüpft sind. Ein großer Teil der amerikanischen Goldkäufe der letzten Zeit soll übrigens nicht auf die Bedürfnisse der amerikanischen Handelswelt zurückzuführen sein, sondern auf den Wunsch amerikanischer Banken, in ihren Bilanzen per 31. Dezember einen möglichst hohen Barbestand aufweisen zu können.

Voigtländische Stickerei-Industrie. Über eine schwere Krise in der voigtländischen Stickerei-Industrie wird dem „Dresdener Anz." geschrieben: Die voigtländische Stickereiindustrie hat jetzt anscheinend eine schwere Krise durchzumachen. Die Bestellungen gehen immer spärlicher ein und neuerdings kehren z. B. die Stickereimaschinenbesitzer Falkensteins usw. ohne Aufträge aus Plauen, das für einen großen Teil der Stickmaschinenbesitzer in Frage kommt, zurück, so daß dort bereits jetzt eine Anzahl von Maschinen stillsteht. Wie aus Interessentenkreisen verlautet, ist auch für die nächste Zeit kaum ein Umschwung zu erwarten. Die Krise kommt aber keinesfalls überraschend, denn schon längst war darauf hingewiesen worden, daß die stark angespannte geschäftliche Lage der Stickerei-Industrie einmal entschieden abflauen würde, und diese Voraussicht hat sich nunmehr unter dem Druck der amerikanischen Krisis vielleicht etwas schneller erfüllt, als vorauszusehen war. Bei diesem Anlaß dringen Darlegungen der Verhältnisse auf dem Stickereimarkte in die Öffentlichkeit, aus denen hervorgeht, daß sich infolge der stark gewesenen Nachfrage und des außerordentlichen Geschäftsganges seit geraumer Zeit Verhältnisse herausgebildet hätten, die durchaus als ungesund zu bezeichnen waren.

Kleine Finanzchronik. Die Firma Mendelssohn u. Ko. in Berlin teilt mit, daß ihr Seniorchef, Herr Ernst v. Mendelssohn-Bartholdy, den Wunsch hat, sich nach nahezu 40jähriger Tätigkeit vom Geschäft zurückzuziehen und daher Ende des Jahres aus der Firma ausscheiden wird. — In Genf ist unter Führung der Banque Suisse pour la Commerce étrangère die Pachtgesellschaft für das Tabakmonopol der Vereinigten Staaten von Venezuela gegründet worden. Das Aktienkapital beträgt 25 Mill. Fr., außerdem ist die Ausgabe von 20 Mill. Fr. beabsichtigt. — Die Schreibwaren-Engrosfirma Lassner und Ascher in Wien ist insolvent. Die Passiven betragen 530 000 Kronen. — Große Kreditentziehungen haben Zahlungsschwierigkeiten bei der Wiener Goldwarenfirma Marosi u. Ko. herbeigeführt. Die Warenschulden betragen 200 000 Kr. Wiener und reichsdeutsche Plätze sind beteiligt. — In der Schweiz werden bis zum 8. Januar 7½ Mill. Fr. 4½proz. Anleihe der Kraftwerke Beznau-Löntsch auf 10 Jahre unkündbar zum Parikurse zur Zeichnung aufgelegt. — Die Subskription auf die 4proz. Anleihe der Stadt Frankfurt a. M. im Betrage von 15 Mill. M. hat einen starken Erfolg gehabt. Bei den meisten Zeichnungen handelt es sich um Kapitalanlagen. — Der Rat der Stadt Dresden beabsichtigt die Aufnahme einer Anleihe von 40 Mill. M. — Die Erhöhung des Aktienkapitals der Düsseldorfer Eisenbahngesellschaft, vorm. Karl Weyher u. Ko., um etwa 1 Mill. M. steht bevor.

Die Morgen-Ausgabe umfaßt 18 Seiten und die Verlagsbeilage „Der Roman".

Leitung: W. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik und Handel: A. Hegerhorst; für das Feuilleton: J. Kaisler; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaftliches: C. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Aus der Umgebung, Vermischtes und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf; sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Kursbericht des Wiesbadener Tagblatts: 30. Dez. 1907.

Offizielle Kurse der Frankfurter Börse. ◎ Privat-Telegramm des Wiesbadener Tagblatts.

1 Pfd. Sterling = ℳ 20.40; 1 Franc, 1 Lire, 1 Peseta, 1 Lei = ℳ 0.80; 1 österr. fl. i. G. = ℳ 2; 1 fl. ö. Whrg. = ℳ 1.70; 1 österr.-ungar. Krone = ℳ 0.85; 100 fl. österr. Konv.-Münze = 105 fl.-Whrg.; 1 fl. holl. = ℳ 1.70; 1 skand. Krone = ℳ 1.125; 1 alter Gold-Rubel = ℳ 3.20; 1 Rubel, alter Kredit-Rubel = ℳ 2.16; 1 Peso = ℳ 4; 1 Dollar = ℳ 4.20; 7 fl. süddeutsche Whrg. = ℳ 12; 1 Mk. Bko. = ℳ 1.50.

Staats-Papiere.

a) Deutsche.

Zf.		In %
3½	D. R.-Schatz-Anw. ℳ	98.70
3½	D. Reichs-Anleihe »	93.30
3..	» » »	82.90
3½	Pr. Schatz-Anweis. »	91.70
3½	Preuss. Consols »	92.75
3..	» » »	82.90
4..	Bad. A. v. 1901 uk. 09 »	100.20
3½	» Anl. (abg.) s. fl.	94.60
3½	» » » ℳ	92.60
3½	» Anl. v. 1886 abg. »	—
3½	» » » 1892 u. 94 »	—
3½	» » v. 1900 kb. 05 »	—
3½	» A. 1902 uk. b. 1910 »	—
3½	» » 1904 » » 1912 »	91.90
3..	» » » v. 1896 »	81.50
4..	Bayr. Abl.-Rente s. fl.	98.80
4..	» E.-B.-A. uk. b. 06 ℳ	100.20
4..	» » » » » 15 »	101.90
3½	» E.-B. u. A. A.	92.05
3..	» E.-B.-Anleihe »	81.90
3½	Braunschw. Anl. Thlr.	92.70
3½	Brem. St.-A. v. 1888 ℳ	91.
3..	» » » 92, 99 »	—
3..	» v. 1896, 1902 »	80.50
3..	Elsass-Lothr. Rente »	85.
4..	Hamb. St.-A. 1900 u. 09 »	99.00
3½	» St.-Rente »	92.70
3½	» St.-A. amrt. 1887 »	92.20
3½	» » 91, 93, 99, 04 »	92.50
3..	» » » 1886 »	—
4..	» » 97, 02 »	82.10
4..	Gr. Hess. St.-R. »	100.
4..	» » Anl. (v. 99) »	100.30
3½	» » » (abg.) »	92.
3½	» » » »	92.30
3..	» » »	81.
3½	Meckl.-Schw. C. 90/94 »	—
3..	Sächsische Rente »	83.50
3½	Waldeck-Pyrm. abg. »	92.90
4..	Württemb. v. 1907 »	100.25
3½	Württ. v. 1875-80, abg. »	92.50
3½	» » 1881-83 »	92.50
3½	» » 1885 u. 87 »	92.50
3½	» » 1888 u. 1889 »	92.50
3½	» » 1893 »	92.50
3½	» » 1894 »	92.50
3½	» » 1895 »	92.50
3½	» » 1900 »	92.50
3½	» » 1903 »	92.50
3..	» » 1895 »	82.10

b) Ausländische.

I. Europäische.

Zf.		In %
3..	Belgische Rente Fr.	96.20
3..	Bern. St.-Anl. v. 1895 »	—
4½	Bosn. u. Herzeg. 98 Kr.	95.50
4½	» u. Herz. 02 uk. 1913 »	98.50
4..	» u. Herzegovina »	96.50
5..	Bulg. Tabak v. 1902 ℳ	97.
3..	Französ. Rente Fr.	95.20
4..	Galiz. Land.-A. stfr. Kr.	96.
4..	» Propination » ö. fl.	97.50
1½	Griech. E.-B. stfr. 90 Fr.	46.70
1½	» Mon.-Anl. v. 87 »	49.70
	» » 87 2500r »	48.70
3..	Holländ. Anl. v. 96 h. fl.	89.
4..	» Kirchgüt. Obl. abg. »	—
	» 5000r »	100.50
4..	Ital. Rente i. G. Le	—
3¾	» » 10—20,000 »	—
4..	» » 100-4000 »	—
2⁹⁄₁₀	» » stfr. i. G. »	—
	» » i. G.	—
3..	» » 30,000 »	—
4..	» amrt. v. 89 S. III, IV »	—
3½	Luxemb. Anl. v. 94 Fr.	96.30
3½	Norw. Anl. v 1894 ℳ	—
3..	» cv. » v. 1888 »	—
4⅕	Öst. Papierrente ö. fl.	—
4⅕	» Goldrente ö. fl. G.	97.30
4..	» Silberrente ö. fl.	96.75
4..	» einheitl. Rte., cv. Kr.	96.75
4..	» » » 1.5./11. »	—
4..	» Staats-Rente 2000r »	96.60
4..	» » » 20,000r »	—
4½	Portug. Tab.-Anl. ℳ	63.20
3..	» unif. 1902 S. 1410 »	43.20
3..	» » » S. III »	44.5
3..	» » » S. III (S.) »	—
5..	Rum. amort. Rte. 1903 »	99.30
4..	» Conv. »	87.10
4..	» amort. Rte. 1890 »	91.30
4..	» » » 1891 »	88.
4..	» inn. Rte. (¼ 89) Lei	85.
4..	» äuss. Rte. (¼ 89) »	87.50
4..	» amort. » v. 1894 ℳ	—
4..	» » » » 1896 »	87.
4..	» » » » 1898 »	86.50
4..	» » » » 1905 »	86.20
4½	Russ. Cons. von 1905 »	93.25
4..	Russ. Cons. von 1880 »	79.20
4..	» Gold-A. » 1889 »	80.95
4..	» C.E.B.S. I u. II 89 »	—
4..	» » S. III stf. 91 »	—
4..	» Goldanl. Em. II 90 »	78.65
4..	» » » III 90 »	78.65
4..	» » » IV 90 »	—
4..	» » » VI 94 »	—
4..	» St.-R. v. 94 a. K. Rbl.	74.80
4..	» » » 1902 stfr. ℳ	80.15
3⁸⁄₁₀	» Conv. A. v. 98 stfr. »	—
3½	» Goldanl. » 94 » »	71.30
3..	» » » 96 » »	—
3½	Schwed. v. 80 (abg.) »	95.80
3½	» » 1886 »	92.80
3½	» » 1890 »	92.40
3..	»	—
3½	Schweiz. Eidg. unk. 1911 Fr.	81.
4..	Serb. amort. v. 1895 ℳ	79.40
4..	Span. v. 1882 (abg.) Pes.	93.
3½	Türk.-Egypt.-Trb. £	86.
4..	» cons. » v. 1890 ℳ	86.30
4..	» (Administr.) 1903 »	88.60
4..	» con. unif. v. 1903 Fr.	94.05
4..	» Anl. von 1905 ℳ	85.80
4..	Ung. Gold-R. 2025r »	95.45
	» » 1012,50r »	93.20
4..	» Staats-Rente Kr.	93.35
	» » 10,000r »	—
3½	» St.-R. v. 1897 stf. »	82.80
3..	» Eis. Tor Gold » ℳ	76.80
4..	» Grundtl. v. 89 » öfl.	93.50
	» 5000r » »	93.30
	» » 500r »	—

II. Aussereuropäische.

Zf.		In %
5..	Arg. i. G.-A. v. 1887 Pes	—
	» » » 500 »	—
5..	» » abgest. »	96.50
5..	» äuss. E.-B. i. G. 90 £	98.
4½	» innere von 1888 ℳ	93.
4½	» äuss. G.-Anl. 1888 £	—
4½	» » » v. 1897 ℳ	84.75
4½	Chile Gold-Anl. v. 89 »	84.50
4½	do. von 1906 »	83.50
6..	Chin. St.-Anl. v. 1895 £	102.
5..	» » » 1896 »	100.30
4½	» » » 1898 »	95.
5..	CubaSt.-A. 04 stf. i. G. ℳ	100.
4..	Egypt. unificirte Fr.	101.50
3½	» privilegirte »	—
3..	» garantirte £	—
4½	Japan. Anl. S. II »	89.

Zf.		In %
4..	Japan. von 1905 ℳ	82.70
5..	Mex. am. inn. I-V Pes.	96.25
5..	» cons. äuß. 99 stf. £	—
4..	» Gold v. 1904 stfr. ℳ	91.
3..	» cons. inn. 5000r Pes.	61.90
	» » 750/1250r »	62.20
5..	Tamaul. (25j. mex. Z.) »	97.50

Provinzial- u. Communal-Obligationen.

Zf.		In %
4..	Rheinpr. Ag. 20, 21, 31 ℳ	99.50
3½	do. » 22 u. 23 »	95.25
3½	do. » 30 »	93.60
3½	do. 10, 12-16, 24-27, 29 »	90.80
3½	do. Ausg. 10 uk. 09 »	90.60
3½	do. » 28 uk. b. 1910 »	90.80
3½	do. » 18 »	88.10
3..	do. » 9, 11 u. 14 »	82.20
4..	Frkf. a. M. v. 06 u. 14 »	99.80
3½	do. Lit. N u. Q (abg.) »	94.20
3½	do. Lit. R (abg.) »	92.20
3½	do. » S v. 1886 »	92.30
3½	do. » T » 1891 »	91.40
3½	do. » U » 93, 99 »	91.40
3½	do. » V » 1896 »	92.
3½	do. L. W v. 08 u. 08 »	91.40
3½	do. Str.-B. » 1899 »	91.40
3½	do. v. 1901 Abt. I »	92.
3½	do. » A. II, III »	92.
3½	do. » 1905 A. I, II »	91.40
3½	do. » 1903 »	91.40
3½	do. v. Bockenheim »	92.
4..	Augsb. v. 1901 uk. b. 08 »	—
3½	Bad.-B. v. 98 kb. ab 03 »	90.80
3½	do. » 05 » » 10 »	90.80
3..	do. » 1886 »	83.50
3½	Bamberg. von 1904 »	—
3½	Berlin von 1886/92 »	93.50
4..	Biegen v. 01 uk. b. 06 »	98.50
4..	do. » 07 » » 12 »	98.50
3½	do. » 1898 »	90.50
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	90.50
3..	do. » 1895 »	80.
4..	Darmstadt v. 07 u. 14 »	98.25
3½	do. abg. v. 79 »	91.
3½	do. v. 1888 u. 1894 »	91.
3½	do. conv. v. 91 L. H. »	91.
3½	do. » 1897 »	91.
3½	do. v. 02 a. u. ab 07 »	91.
3½	do. v. 05 » ab 1910 »	91.
4..	Freib. i. B. 1900 k. 1905 »	98.
3½	do. v. 81 u. 84 abg. »	90.
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
4..	Fulda v. 01 S. I uk. b. 06 »	98.20
3½	do. von 1904 »	90.
4..	Giessen v. 1907 u. 1917 »	98.60
3½	do. v. 1890 »	90.80
3½	do. v. 1893 »	90.60
3½	do. v. 1896 kb. ab 01 »	—
3½	do. » 1897 » » 02 »	—
3½	do. » 03 uk. b. 08 »	—
3½	do. » 05 uk. b. 1910 »	—
4..	Heidelberg von 1901 »	98.25
4..	do. v. 1907 u. 1913 »	98.25
3½	do. » 1894 »	—
3½	do. » 1903 »	—
3½	do. v. 05 uk. b. 1911 »	90.60
3½	Kaisersl. v. 97 uk. b. 08 »	90.
4..	Karlsr. v. 1907 u. 1913 »	98.50
3½	do. » 02 uk. b. 07 »	90.50
3½	do. » 06 (abgest.) »	—
3½	do. v. 1903 uk. b. 08 »	90.60
3..	do » 1886 »	88.
3..	do. » 1889 »	87.
3..	do. » 1896 »	85.
3..	do. » 1897 »	85.
3½	Kassel (abg.) »	—
4..	Köln von 1900 »	98.20
4..	do. » 1906 »	98.20
4..	Landau (Pf.) 99 u. 04 »	98.
4..	do. v. 1901 u. 06 »	98.
3½	do. v. 1886 u. 87 »	90.
3½	do. » 1905 »	90.
3½	Limburg (abg.) »	92.
4..	Ludwigsh. v. 1906 »	98.
3½	do. » 1896 »	—
3½	do. v. 1903 uk. b. 08 »	90.
4..	Magdeburg von 1891 »	98.50
4..	Mainz v. 99 kb. ab 1904 »	97.70
4..	do. v. 1900 uk. b. 1910 »	—
4..	do. R. 1907 uk. 1916 »	98.90
3½	do. (abg.) 1878 u. 83 »	—
3½	do. » L. J. v. 1884 »	91.
3½	do. von 1886 u. 88 »	91.
3½	do. (abg.) L. M. v. 91 »	91.
3½	do. von 1894 »	91.
3½	do. » 05 uk. b. 1915 »	91.
4..	Mannh. v. 1901 uk. 06 »	99.
4..	do. » 1906 uk. 11 »	—
4..	do. » 1907 uk. 12 »	—
3½	do. » 1888 »	91.
3½	do. » 1895 »	91.
3½	do. v. 1898 k. 03 »	90.80
3½	do. » 1904/05 »	90.60
4..	Münch. 1900/01 u. 10/11	—
4..	do. v. 1906 u. 1912 »	98.40
4..	do. » 1907 u. 1913 »	91.30
3½	do. » 03/04 u. 08/09 »	91.30
3½	Nauheim v. 02 u. 1912 »	98.10
4..	Nürnberg v. 1899-01 »	98.40
4..	do. v. 1902 u. 13 »	98.40
4..	do. » 1904 u. 14 »	98.40
4..	do. » 1907 u. 17 »	98.40
3½	do. »	90.30
3½	do. » 1906 u. 16 »	91.30
3..	do. » 1903 u. 08 »	87.50
4½	Offenbach von 1877 »	100.80
4½	do. » 1879 »	—
4..	do. v. 1900 k. 1906 »	98.50
3½	do. v. 1891/92 abg. »	90.50
3½	do. von 1898 »	90.50
3½	do. v. 1902 u. 1908 »	90.50
3½	do. v. 1905 u. 1915 »	88.
4..	Pforzh. v. 1899 k. 04 »	98.50
4..	do. v. 1901 k. a. 06 »	—
4..	do. v. 1907 uk. 13 »	90.
3½	do. » 03 (abg.) u. 05 »	98.
4..	St. Johann von 1901 »	—
4..	Stuttgart v. 1895 k. a. 05 »	99.20
4..	do. » 1906 u. 13 »	99.20
3½	do. » 1902 u. 08 »	99.
3½	do. » 1904 u. 12 »	90.80
4..	Trier v. 1901 uk. b. 06 »	99.60
3½	do. » 1899 »	91.
4..	Ulm, u. 1912 »	91.50
3½	do. abgest. »	91.50
3½	do. v. 05 uk. b. 1910 »	88.25
4..	Wiesbaden v. 1900/01 »	88.70
4..	do. v. 1903 uk. 1916 »	99.
4..	do. v. 1903 S. IV u. 12 »	99.
3½	do. (abg.) »	—
3½	do. v. 1887, 96, 98, 02 »	90.80
3½	do. v. 1903 S. I, II »	90.60
4..	Worms v. 1901 u. 07 »	99.20
3½	do. » 1887/89 »	90.30
3½	do. » 1896 k. 1901 »	90.20
3½	do. » 1903 k. 1914 »	90.20
3½	do. » 1905 u. 1910 »	90.20
4..	Würzb. v. 1899 u. 1910 »	—
3½	do. v. 1903 u. 1910 »	—
3½	Zweibrück. uk. b. 1910 »	—

Zf.		In %
3½	Amsterdam h. fl.	93.50
4½	Buk. v. 1888 (conv.) ℳ	—
4½	do. » 1895 4050r »	92.60
4½	do. » 1898 »	93.50
4..	Christiania von 1894 »	—
4..	Kopenhg. v. 01 u. 11 »	98.
3½	do. von 1886 »	88.50
3..	do. » 1895 »	80.

Zf.		In %
4..	Lissabon » 1886 ℳ	78.80
4..	Moskau Ser. 30-33 Rbl.	—
3½	Neapel st. gar. Lire	100.
4..	Stockholm v. 1880 ℳ	—
5..	Wien Com. (Gold) »	—
5..	do. » (Pap.) ö. fl.	—
4..	do. von 1898 Kr.	97.10
4..	do. Invest. Anl. ℳ	97.50
3½	Zürich von 1889 Fr.	94.80
5..	St. Buen.-Air. 1892 Pc.	100.20
4½	do. v. 88 i. G. £	—

Vollbez. Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
6..	6½	A. Elsäss. Bankges.	120.20
5½	6½	Badische Bank R.	135.75
4½	4½	B. f. ind. U. S. A.-D. ℳ	76.50
	5..	» f. Handel u. Ind. »	108.50
8..		» Bod.-C.-A., W. »	135.
8½	8½	» Handelsbanks. fl.	154.
12½	12½	» Hyp. u. Wechs. »	274.50
7½	7½	Barmer Bank-V »	—
	6..	Berg.-u. Metall-Bk. ℳ	120.
8½	8½	Berg.-Märk. Bank »	—
9..	9..	Berl. Handelsg. »	154.75
4½	5½	» Hyp.-B. I. A. »	153.40
4½	5½	» » Lit. B »	106.40
7..	6..	Breslauer D.-Bk. »	104.20
6½	6½	Comm. u. Disc.-B. »	107.
8..	8..	Darmstädter Bk. s. fl.	—
8..	8..	» » ℳ	126.40
12..	12..	Deutsche B. S. I-X »	222.45
11..	9..	» Asiat. B. Taels	133.
5..	5..	» Eff. u. W. Thl.	101.30
7..	7..	» Hypot.-Bk. »	139.
6..	6.	» Ver.-Bank ℳ	121.50
9..	9..	Diskonto-Ges. »	171.30
8½	8½	Dresdener Bank »	138.90
6..	6..	» Bankver. »	102.70
7..	7½	Eisenbahn-R.-Bk. »	115.50
8½	9..	Frankfurter Bank »	198.
9..	9..	do. H.-Bk. »	196.
7½	8..	do. Hyp. C.-V. »	166.
8..	8..	GothaerG.-C.-B. Thl.	150.50
4½	4½	Mitteld. Bdkr., Gr. ℳ	88.20
6½	6½	do. Cr.-Bank »	114.
7..	7½	Natlbk. f. Dtschl. »	114.90
5½	6..	Nürnberger Bank »	113.50
10..	10..	do. Vereinsb. »	208.50
5⅗	6⅗	Oest.-Ungar. Bk. Kr.	127.30
6..	6½	Oest. Länderb. »	102.
8½	9⅗	do. Cred.-A. ö. fl.	200.80
4½	5..	Pfälz. Bank ℳ	100.
9..	9..	do. Hypot.-Bk. »	190.
7½	7½	Preuss. B.-C.-B. Thl.	146.70
5..	5½	do. Hyp.-A.-B. ℳ	110.30
6⅗	8⅗	Reichsbank	154.50
7..	7..	Rhein. Credit.-B. »	137.
9..	9..	do. Hypot.-Bk. »	190.20
8¼	8½	Schaaffh. Bankver. »	135.20
6..	6..	Südd. Bk., Mannh. »	110.
8..	8..	do. Bodenkr.-B. »	172.60
5..	5½	Schwarzb. Hyp.-B. »	116.50
5..	5..	Schwarzw. Bk.-V. »	—
7½	7½	Wiener Bank-V. »	130.10
7..	7..	Württbg. Bankanst. »	143.80
5..	5..	do. Landesbank »	101.50
5½	6..	do. Notenb. s. fl.	115.70
7..	7..	do. Vereinsbk. »	144.75
6..	6..	Würzb. Volksb. ℳ	120.

Nicht vollbezahlte Bank-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
8..	9..	Banq. Ottom. 50% Fr.	137.

Aktien u. Obligat. Deutscher Kolonial-Ges.

Divid. Vorl. Ltzt.		In %
3..	Ostafr. Eisenb.-Ges. (Berl.) Ant. gar. M.	92.30

Aktien industrieller Unternehmungen.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
22..	25..	Alum. Neuh. (50%) Fr.	241.50
10..	10..	Aschaffbg. Buntpap. ℳ	190.
9..	10..	» Masch.-Pap. »	141.60
7..		Bad. Zckf. Wagh. fl.	121.10
11..	5..	Bing Südd. L60%/E. ℳ	96.
15..	15..	Bleist. Faber Nbg. »	264.10
13..	13..	Brauerei Binding »	218.80
13..		» Duisburger »	—
10..		» Eichbaum »	128.
12½	12½	» Eiche, Kiel »	189.50
9..		» Henninger Frkf. »	135.
9..		» » Pr.-Akt. »	—
5..		» Hofbr. Nicol. »	120.
8..		» Kempff »	128.
4..		» Löwenbr. Sin. »	—
13..		» Mainzer A.-B. »	218.80
8..		» Mannh. Act. »	187.
9..		» Nürnberg »	166.50
6..		» Parkbrauereien »	99.90
6..		» Rhein. (M.) Vz. »	103.50
7..		» Stamm-A. »	115.
8..		» Schöfferhof »	192.
5..		» Sonne, Speier. »	80.50
13..		» Stern, Oberrad »	218.
6..		» Storch, Speier »	—
14..	14..	» Tucher »	—
10..		» Union (Trier) »	—
6..		» Werger »	—
9..	9..	Bronzef. Schlenk »	129.
8..	12..	Cem. Heidelb. »	143.50
7..	9..	» F. Karlst. »	132.
7..	8..	» Lothr. Metz »	122.
9..	10..	Cham. u. Th.-W. A. »	159.
7..	7½	Chem. A.-C. Guano »	108.75
27..	30..	» Bad. A. u. Sodaf. »	541.
9..	9..	» Blei, Silb. Braub. »	120.
22..	30..	» D. Gold-, St.-Sch. »	428.
10..	10..	» Fabr. Goldbg. »	165.
12..	12..	» » Griesh. El. »	242.
24..	30..	» Farbw. Höchst »	450.50
4..	4..	» » Mühlheim »	86.
19..	20..	» Fabr., V. Mannh. »	324.75
8..	10..	» Weiler-ter-Meer »	173.
19..	22½	» Werke Albert »	430.
9..	6..	» Holzverkohlgs. »	128.50
8..	10..	» Ult.-Fabr. Ver. »	151.50
12½	12½	El. Accum. Berlin »	195.
9..	9⅗	» Deut. Uebersee »	144.75
11..		» Ges. Allg., Berl. »	166.50
3½	4..	» W. Homb. v. d. H. »	—
7..	7..	» Lahmeyer »	120.
7..		» Licht u. Kraft »	110.10
9..	10..	» Lief.-Ges., Berl. »	107.30
5..		» Schuckert »	100.
10..		» Siem. u. Hals. »	169.50
5½		» Siemens, Betr. »	106.20
6½	7..	» Tel.-G. Dtsch. A. »	115.70
9..	10..	Feinmechanik (J.) »	160.30
5..		Gelsk. Gußst. »	75.50
10..	10..	Kalk Rh. Westf. »	117.
25..	20..	Kunstseidef., Frkf. »	225.
10..	10..	Lederf. N. Sp. »	166.
10..	0..	Ludwigsh. W.-M. »	160.50
25..		Masch. A., Kleyer »	257.50
12..	12..	» Badenia, Wh. »	155.
25..		» Bielefeld D. »	—
11..	10..	» Faber u. Schl. »	142.50
6..		» Gasm. Deutz »	—
14..	14..	» Gritzn., Durl. »	218.
10..	14..	» Karlsruher »	210.
15..	16..	» Moenus »	230.

Vorl.	Ltzt.		In %
6..	5..	» Mot. Oberurs. ℳ	78.
11..	12..	» Schn. Frankenth. »	183.30
23..	25..	» Witten. St. »	256.
4½	4..	Mehl- u. Br. Hans. »	82.50
12..	12..	Metallgeb. Bing. N. »	—
7..	7½	Oflab. Ver. D. »	127.
12..	10..	Photogr. G., Stegl. »	121.50
12½	15..	Pinself., V. Nrnb. »	241.
7..	6..	Prz. Stg. Wessel »	80.
15..		Pressh., Spirit. abg. »	—
9..	9..	Pulverf., Pf., St. I. »	176.
11..	12..	Schuhf. Vr. Fränk. »	173.
7..	7.	do. Frankf., Herz »	121.50
9..	10..	Schuhst. V. Fulda »	149.
15..	16..	Glasind. Siemens »	262.
7..	7½	Spinn. Tric., Bes. »	121.
8..	8..	» Westd. Jute »	95.
20..	25..	Zellstoff-F. Waldh. »	342.

Bergwerks-Aktien.

Div. Vorl.	Ltzt.		In %
15..	16⅗	Boch. Bb. u. G. ℳ	191.50
6..	8..	Buderus Eisenw. »	115.
12..	22..	Conc. Bergb.-G. »	337.
10..		Deutsch-Luxembg. »	143.90
14..	14..	Eschweiler Bergw. »	205.20
10..	16..	Friedrichsh. Brgb. »	137.50
11..	11..	Gelsenkirchen »	183.50
11..	12..	Harpener Bergb. »	196.
11..	14..	Hibernia Bergw. »	205.
10..	10..	Kaliw. Aschersl. »	147.
15..	15..	do. Westereg. »	208.
4½	4½	do. do. P.-A. »	100.10
5..	8..	Massener Bergbau »	—
5½	6..	Oberschl. Eis.-In. »	97.75
15..	17..	Phönix Bergbau »	168.80
12..	9..	Riebeck. Montan »	195.
12..	12..	V. Kön.- u. L.-H. Thlr.	217.
12..	15..	Östr. Alp. M. ö. fl.	289.

Kuxe.

(ohne Zinsber.)		Per St. in Mk.
—	Gewerkschaft Rossleben	96.50

Aktien v. Transport-Anstalt.

a) Deutsche.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
10..	10..	Ludwigsh. Bexb. s. fl.	223.
8½	6½	Pfälz. Maxb. s. fl	136.
5..	5..	do. Nordb. »	131.75
3..	4½	Allg. D. Kleinb. ℳ	91.20
7¾	7¾	do. Lok.-u. Str.-B. »	142.60
7¾	8..	Berliner gr. Str.-B. »	169.50
4..		Cass. gr. Str.-B. »	—
6..	6½	Danzig El. Str.-B. »	—
5½	5½	D. Eis.-Betr.-Ges. »	104.
6..	5½	Südd. Eisenb.-Ges. »	114.25
11..	10..	Hamb.-Am. Pack. »	115.80
7½	8½	Nordd. Lloyd »	104.20

b) Ausländische.

Divid. Vorl.	Ltzt.		In %
6..	6..	V. Ar. u. Cs. P. ö. fl.	115.
6..	6..	do. St.-A. »	109.
5½	5½	Böhm. Nordb. »	122.50
12⅗	12⅗	Buschtehr. Lit. A. »	260.
12⅗	13..	do. Lit. B. »	280.30
1⅕	1⅕	[illegible]-Agram »	—
5..	5..	do. Pr.-A. (i. G.) »	102.
5..	5..	Fünfkirchen-Barcs »	103.10
6..	6½	Öst.-Ung. St.-B. Fr.	144.90
0..	0..	do. Sb. (Lomb.) »	28.10
5½	5⅗	do. Nordw. ö. fl.	—
5¼	5¼	do. Lit. B. »	—
4..	4..	Prag-Dux Pr.-Act. »	98.50
4½	5..	do. St.-Act. »	95.
1..	1½	Raab-Od.-Ebenfurt »	30.50
5..	5..	Stuhlw. R. Grz. »	100.
7½	7½	Gotthardbahn Fr.	—
6..	6..	Baltim. u. Ohio Doll.	83.20
6..	7..	Pennsylv. R. R. Doll.	108.30
6..	6..	Anatol. E.-B. ℳ	—
6..	6½	Prince Henri Fr.	118.
0..	9½	Grazer Tramway ö. fl.	177.

Pr.-Obligat. v. Transp.-Anst.

a) Deutsche.

Zf.		In %
4..	Pfälzische ℳ	99.70
3½	do. »	92.
3½	do. (convert.) »	92.10
3..	Allg. D. Kleinb. abg. ℳ	72.
4..	Allg. Loc.- u. Str.-B. v. 98 »	99.70
4½	Bad. A.-G. f. Schiff. »	100.
4..	Casseler Strassenbahn »	99.
4..	D. E.-B.-Betr.-G. S. 1 »	—
4..	D. Eisenb.-G. S. I u. III »	100.50
4½	do. Ser. II »	100.
4½	Nordd. Lloyd uk. b. 06 »	99.60
4..	do. v. 02 » » 07 »	96.
3½	Südd. Eisenbahn »	89.50

b) Ausländische.

Zf.		In %
4..	Böhm. Nord stf. i. G. ℳ	—
	do. do. stf. i. G. »	—
4..	do. Wstb. stfr. i. S. ö. fl.	96.90
	do. do. » i. S. »	—
4..	do. do. » in G. ℳ	97.50
4..	do. do. von 1895 Kr.	96.40
4..	Donau-Dampf. 82 stf. G. ℳ	94.80
4..	do. do. 88 » i. G. »	94.80
4..	Elisabethb. stpfl. i. G. »	96.00
4..	do. stfr. in Gold »	97.20
4..	Fr. Jos.-B. in Silb. ö. fl	102.
5..	Fünfkirch.-Barcs stf. S. »	97.10
4..	Gal. K. L. B. 90 stf. i. S. »	95.50
4..	Graz-Köfl. v. 1902 Kr.	96.
4..	Kasch. O. 89 stf. i. S. ö. fl.	96.
4..	do. v. 89 » i. G. ℳ	98.
4..	do. v. 91 » i. G. »	—
4..	Lemb. Czern. J. stpfl. S. ö. fl.	96.50
4..	do. do. stfr. i. S. »	—
4..	Mähr. Grb. von 95 Kr.	96.50
4..	do. Schles. Centr. »	95.
4..	Öst. Lokb. stf. i. G. ℳ	95.
4..	do. do. stfr. i. G. »	102.20
5..	do. Nwb. stf. i. G. v. 74 »	86.40
3½	do. do. conv. v. 74 »	86.40
3½	do. do. v. 1903 Lit. C. »	86.30
5..	do. Lit. A. stf. i. S. ö. fl.	86.40
3½	do. Nwb. conv. L. A. Kr.	86.30
3½	do. do. v. 1903 L. A. »	103.30
5..	do. do. L. B. stfr. S. ö. fl.	
3½	do. do. conv. L. B. Kr.	86.50
3½	do. do. v. 1903 L. B. »	103.70
5..	do. Süd (Lomb.) stf. i. G. ℳ	92.60
4..	do. do. »	63.40
2⁷⁄₁₀	do. do. Fr	
2⁷⁄₁₀	do. E. v. 1871 i. G. »	[illegible]
3..	do. Stsb. 73/74 stf. i. G. ℳ	—
5..	do. Br. R. 72 stf. i. G. Th	96.10
4..	do. Stsb. v. 83 stf. i. G. ℳ	—
3..	do. I-VIII. Em. stf. G. Fr	83.90
3..	do. IX. Em. stf. i. G. »	—
3..	do. v. 1885 stf. i. G. »	84.70
3..	do. (Eg. N.) stf. i. G. »	76.80
3..	do. v. 1895 stf. i. G. ℳ	96.50
4..	Pilsen-Priesen stf. i. S. ö. fl.	77.80
3..	do. v. 1896 stfr. i. G. »	75.
3..	R. Öd. Eb. stf. i. G. »	72.30
3..	do. v. 91 stf. i. G. »	
3..	do. v. 97 stf. i. G. »	—
4..	Reichenb.-Pard. stf. S. ö. fl.	—
4..	Rudolfb. stf. i. S. »	97.10
4..	do. Salzkg. stf. i. G. ℳ	90.50
5..	Ung.-Gal. stf. i. S. ö. fl	105.
4..	Vorarlberg stf. i. S. »	—
2⁷⁄₁₀	Ital. stg. E.B.S. A-E. Le	68.90
4..	do. Mitteln. stf. i. G. »	—
2⁷⁄₁₀	Livorno Lit. C. D u. D/2 »	72.

Zf.		In %
4..	Sardin. Sec. stf. g. I u. II Le	101.20
4..	Sicilian. v. 89 stf. i. G. »	101.
4..	do. v. 91 » i. G. »	101.90
2⁷⁄₁₀	Süd.-Ital. S. A.-H.	68.70
4..	Toscanische Central »	112
5..	Westsizilian. v. 79 Fr.	100.40
5..	do. v. 1880 Le	100.30
3½	Gotthardbahn Fr.	94.80
3½	Jura-Simplon v. 94 gar. »	94.70
4..	Schweiz-Centr. v. 1880 »	102.20
4½	Iwang.-Dombr. stf. g. ℳ	102.10
4..	Kursk.-Kiew. stfr. gar. »	83.50
4..	do. Chark. 89 » »	83.80
4..	Mosk.-Jar.-A. 97 stf. g. »	76.80
4..	do. Wind. Rb. v. 97 »	76.50
4..	do. do. v. 98 stfr. »	76.80
4..	do. Wor. v. 95 stf. g. »	76.80
3..	Gr. Russ. E.-B.-G. stf. »	—
4..	Russ. Sdo. v. 97 stf. g. ℳ	77.
4..	do. Südwest stfr. g. »	76.80
4..	Ryäsan-Uralsk stf. g. »	77.20
4..	do. do. v. 97 stfr. »	76.80
4..	Wladikawkas stfr. g. »	76.90
4..	do. v. 1898 uk. 09 »	—
5..	Anatolische i. G. ℳ	100.60
4½	Port. E.-B. v. 89 I. Rg. »	—
3..	Salonik-Monastir »	62.10
4..	Türk. Bagd.-B. S. 1 »	189.70
5..	Tehuantepec rckz. 1914 »	99.40

Pfandbr. u. Schuldverschr. v. Hypotheken-Banken.

Zf.		In %
3½	Allg. R.-A., Stuttg. ℳ	94.50
4..	Bay. V.-B. M., S. 16 u. 17 »	99.80
3½	do. do. »	91.80
4..	do. B.-C. V. Nürnb. »	99.50
4..	do. do. S. 21 uk. 1910 »	99.50
3½	do. do. Ser. 16 u. 19 »	91.80
4..	do. H.-B. S. 6 uk. 1912 »	99.70
3½	do. do. Ser. 1 u. 15 »	91.50
4..	do. Hyp.- u. W.-Bk. »	99.90
4..	do. do. (unverl.) »	99.90
3½	do. do. »	91.90
3½	do. do. (unverl.) »	92.
4..	do. Bd.-C.-A., Wzbg. »	92.
4..	do. do. S. 9 u. 10 »	91.80
4..	do. do. S. 11, 12, 14 »	—
3½	do. do. Ser. 1, 3-6 »	—
3½	do. do. » 2 »	—
4..	Berl. Hypb. abg. 80% »	96.50
3½	do. » 80% »	96.50
4..	D. Gr.-Cr. Gotha S. 6 »	97.80
4..	do. Ser. 7 »	97.20
4..	do. » 9 u. 9a »	97.30
4..	do. S. 10, 10a uk. 1913 »	97.80
4..	do. » 12, 12a » 1914 »	97.80
4..	do. » 13 unk. 1915 »	98.10
3½	do. Ser. 3 u. 4 »	90.80
3½	do. » 5 »	91.
4..	D. Hyp.-B. Berl. S. 10 »	96.80
3½	do. do. do. »	90.20
4..	Els. B. u. C.-C. v. 86 »	99.50
3½	do. Com.-Obl. v. 88 »	98.10
4..	Fr. Hyp.-B. Ser. 14 »	98.
4..	do. do. S. 20 uk. 1915 »	99.
4..	do. do. S. 16 u. 17 »	96.50
4..	do. do. Ser. 18 »	98.
3½	do. do. Ser. 12, 13 »	91.50
3½	do. do. Ser. 19 »	92.
3½	do. C.-Ob. S. 1 uk. 1910 »	92.30
4..	do. do. S. 31 u. 34 »	97.60
4..	do. do. Ser. 40 u. 41 »	97.80
4..	do. do. S. 43 uk. 1913 »	98.20
4..	do. do. Ser. 46 »	98.
4..	do. do. S. 47 uk. 1915 »	98.40
3½	do. do. S. 44 uk. 1913 »	92.80
3½	do. do. S. 28—30 »	92.
3½	do. do. » 45 »	92.
4..	Hambg. H. S. 141-340 »	96.50
4..	do. S. 341-400 uk. 1910 »	96.40
4..	do. S. 401-470 » 1913 »	97.
4..	do. 471/340 » 1916 »	98.
3½	do. Ser. 1-190 »	89.50
3½	do. » 301-310 »	89.50
3½	do. S. 311-330 uk. 1913 »	90.20
4..	do. uk. 1916 »	98.70
4..	Mein. Hyp.-B. Ser. 2 »	97.30
4..	do. do. Ser. 6 u. 7 »	97.20
4..	do. do. S. 8 uk. 1911 »	97.30
4..	do. do. S. 9 » 1914 »	97.80
3½	do. do. kb. ab 05 »	90.40
3½	do. unkb. b. 1907 »	90.
3½	do. Ser. 10 »	91.
4..	M. B.-C.-Hyp. (Gr.) 2 »	97.25
4..	do. Ser. 3 »	97.25
4..	do. » 4 »	97.50
3½	do. unk. b. 1906 »	90.20
4..	Pfälz. Hyp.-B. u. 1917 »	99.80
3½	do. do. »	91.50
4..	Pr. B.-Cr.-Act.-B. S. 17 »	96.75
4..	do. » 21 »	96.75
3½	do. S. 3, 7, 8, 9 »	97.80
3½	Pr. C.-B.-C.-Pbr. v. 80 »	97.10
4..	do. v. 1890 »	97.70
4..	do. v. 03 uk. b. 12 »	97.40
4..	do. v. 06 uk. b. 16 »	98.
4..	do. v. 07 uk. b. 17 »	—
3½	do. v. 1894/95 »	90.
3½	do. v. 1904 »	90.20
3½	do. C.-O. 06 uk. b. 16 »	88.50
4..	do. do. 01 uk. b. 10 »	95.60
4..	Pr. Hyp.-A.-B. 80% »	88.60
3½	do. auf 80% abg. »	88.40
4..	do. v. 04 uk. b. 1913 »	98.20
4..	do. v. 07 uk. b. 17 »	
4..	Pr. Pfbr.-Bk. u. 1910 »	—
4..	do. » 1912 »	97.50
4..	do. » 1914 »	97.50
4..	do. » 1915 »	97.60
4..	do. » 1917 »	98.
3½	do. » 1914 »	88.50
3½	do. » 1912 »	92.80
3½	Comm.-Obl. » 1912 »	91.
4..	do. » 1917 »	97.70
4..	Rhein. H.-B. kb. ab 02 »	97.30
4..	do. uk. b. 1907 »	97.30
4..	do. » » 1912 »	97.30
3½	do. »	90.50
3½	do. » » 1914 »	90.50
4..	Rh.-Westf. B.-C. S. 3, 5 »	96.40
4..	do. Ser. 7 u. 7a »	96.40
4..	do. » 8 u. 8a »	96.30
4..	do. » 9 u. 9a »	97.30
4..	do. » 10 »	97.90
3½	do. » 2 u. 4 »	—
3½	do. » 6 uk. b. 08 »	90.20
4..	Südd. B.-C. 31/32, 34, 43	93.40
3½	do. bis inkl. S. 32 »	91.70
4..	W. B.-C. H., Cölln S. 7 »	91.70
4..	do. do. S. 8 »	98.20
3½	do. do. S. 4 »	91.50
4..	Württ. H.-B. Em. b. 92 »	99.
3½	do. do. »	92.20

Staatlich od. provinzial-garant.

Zf.		In %
4..	Ld. Hess.-H.-B. S. 12-13 uk. 1913 ℳ	99.70
4..	do. S. 14-15 uk. 1914 »	99.90
3½	do. Ser. 1—5 »	91.90
3½	do. » 6—8 verl. »	91.90
3½	do. » 9-11 uk. 1915 »	92.10
4..	do. Com. Ser. 5-6 »	91.90

Zf.		In %
4..	Ld.-Hess. Com. Ser. 7-8 »	100.20
3½	do. do. » 1 u. 2 »	91.90
3½	do. Ser. 3 verl. kdb. »	91.90
3½	do. S. 4 vl. uk. 1915 »	91.90
4..	L.-K. (Cass.) S. 22 u. 1914 »	100.
3½	» » S. 21 u. 1917 »	—
4..	Nass. L.-B. L. V u. 15 »	100.30
3½	do. Lit. J »	93.70
3½	do. » F, G, H, K, L »	93.70
3½	do. » M, N, P, Q »	92.70
3½	do. » S, R »	95.60
3½	do. » T »	94.30
3..	do. » O »	89.
3½	do. » U »	89.

Amerik. Eisenb.-Bonds.

Zf.		
4*	Centr. Pacif. I Ref. M.	92.
3½*	do.	50.20
6..	Chic. Milw. St. P., P. D.	—
5*	do. do. do.	105.10
4*	do do	—
4*	North. Pac. Prior Lien	99.50
3*	do. do. Gen. Lien	68.50
5*	San Fr. u. Nrth. P. I M.	—
4*	South. Pac. S. B. I M.	87.30
	do. Income-Bonds	28.

Diverse Obligationen.

Zf.		In %
4..	Aschaffb. Buntp. Hyp. ℳ	96.80
4..	Bank für industr. U. »	83.
4..	Brauerei Binding H. »	96.50
4..	do. Frkf. Essigh. »	—
4..	do. Nicolay Han. »	101.
4..	do. Mainzer Br. »	98.
4½	do. Rhein., Altch. »	100.50
4½	do. do. Mainzr. 103 »	101.
4½	do. Storch Speyer »	100.30
4..	do. Werger »	96.20
4..	do. Oertge Worms »	100.50
5..	Brüxer Kohlenbgb. H. »	—
4..	Buderus Eisenwerk »	97.50
4..	Cementw. Heidelbg. »	102.80
4½	Ch. B. A.- u. Sodaf. »	102.70
4½	Blei- u. Silb.-H., Brb. »	101.50
4½	Fabr. Griesheim El. »	100.40
4½	Farbwerke Höchst »	—
4½	Chem. Ind. Mannh. »	99.30
4..	do. Kalle & Co. H. »	—
4..	Concord. Bergb., H. »	98.50
5..	Dortmunder Union »	111.30
4..	Esb.-B. Frankf a. M. »	97.30
3½	do. do. »	94.
4½	Eisenb.-Renten-Bk. »	100.50
4..	do. do. »	97.30
4½	El. Accumulat., Boese »	93.50
4½	do. Allg. Ges., S. 4 »	95.50
	do. Serie I-IV »	96.
5..	El. Dtsch. Ueberseeg. »	—
4½	G. f. elektr. U. Berlin »	—
2⅗	do. Helios »	64.
2¾	do. do. »	64.
2..	do. do. rckz. 102 »	—
4½	El. Werk Homb. v. d. H. »	99.60
4½	do. Ges. Lahmeyer »	98.50
4..	do. do. do. »	92.
4½	do. Lichtu. Kr. Berlin »	100.
	do. Lief.-Ges., Berl. »	101.
4½	do. Schuckert »	96.50
4½	do. do. »	96.70
4..	do. Betr. A.-G. Siem. »	100.20
4½	do. Telegr. D. Atlant. »	96.50
4..	do. Cont. Nürnberg »	92.30
4½	do. Werke Berlin »	—
4..	do. do. do. »	—
4½	Emaillir. Annweiler »	98.
4½	do. u. Stanzw. Ullr. »	100.
4..	Frankfurter Hof Hypt. »	96.50
4½	Gelsenkirch. Gussstahl »	—
4..	HarpenerBergb.-Hypt. »	100.
4½	Gew. Rossleb. rückz. 102 »	—
4½	Hôtel Nassau, Wiesb. »	101
4½	Mannh. Lagerh.-Ges. »	99.50
4..	Oelfabr. Verein Dtsch. »	99.50
4½	Sellindust. Wolff Hyp. »	100.50
4½	Ver. Speier. Ziegelwk. »	98.20
4½	do. do. do. »	98.
4½	Zellst. Waldhof Mannh. »	102.

Verzinsl. Lose.

Zf.		In %
4..	Badische Prämien Thlr	143.70
3..	Belg. Cr.-Com. v. 68 Fr	120.
5..	Donau-Regulierung ö. fl	130.
3½	Goth. Pr.-Pfdbr. I. Thlr	—
3½	do. do. II.	110.
3..	Hamburger von 1866 »	180.
3..	Holl. Kom. v. 1871 h. fl	181.50
3½	Köln-Mindener Thlr	130.20
3½	Lübecker von 1863 »	153.
2⅗	Lütticher von 1853 Fr	135.
3..	Madrider, abgest. »	—
4..	Meining. Pr.-Pfdbr. Thlr	130.
4..	Oesterreich. v. 1860 ö. fl	150.10
3..	Oldenburger Thlr	—
5..	Russ. v. 1864 a. Kr. Rbl	370.
5..	do. v. 1866 a. Kr. »	—
2½	Stuhlweissb.-R.-Gr. ö. fl	106.

Unverzinsliche Lose.

Zf.		Per St. in Mk.
—	Augsburger fl. 7	30.
—	Braunschweiger Thlr. 20	158.5
—	Finländisch. Thlr. 10	104.
—	Mailänder Le 45	70.
—	do. » 10	19.
—	Meininger s. fl. 7	29.80
—	Oesterr. v. 1864 ö. fl. 100	440.
—	do. Cr. v. 58 ö. fl. 100	400.
—	Pappenheim Gräfl. s. fl. 7	40.
—	Salm-Reiff. G. ö. fl. 40 CM.	—
—	Türkische Fr. 400	144.
—	Ung. Staatsl. ö. fl. 100	328.
—	Venetianer Le 30	30.

Geldsorten.

	Brief.	Geld
Engl. Sovereig. p. St.	20.48	20.44
20 Francs-St. »	16.29	16.25
Oesterr. fl. 8 St. »	—	16.20
do. Kr. 20 St. »	17.	16.90
Gold-Dollars p. Doll.	4.19	4.18½
Neue Russ. Imp. p. St.	—	215.
Gold al marco p. Ko.	2800	2790
Ganzf. Scheideg. »	2804	—
Hochhalt. Silber »	78.80	76.80
Amerikanische Noten (Doll. 5—1000) p. D.	—	4.18¼
Amerikanische Noten (Doll. 1—2) p. Doll.	—	4.18
Belg. Noten p. 100 Fr.	81.45	81.35
Engl. Noten p. 1 Lstr.	20.47	20.46
Frz. Noten p. 100 Fr.	81.50	81.40
Holl. Noten p. 100 fl.	169.10	169.
Ital. Noten p. 100 Le.	81.40	81.30
Oest.-U. N. p. 100 Kr.	84.85	84.75
Russ. Not. Gr. p. 100 R.		216.
do. (1 u. 3 R.) p. 100 R.	81.30	81.20
Schweiz. N. p. 100 Fr.	81.20	81.10

* Kapital und Zinsen in Gold.

Reichsbank-Diskonto 7½ %.

Wechsel. In Mark.

Amsterdam . fl. 100	169.10	5 %	Paris . . . Fr. 100	81.45	4 %
Antw. Brüssel Fr. 100	81.45	6 %	Schweiz. Bkpl. Fr. 100	81.15	5½ %
Italien . . Lire 100	81.35	5½ %	St. Petersb. S.-R. 100	—	9 %
London . . Lstr. 1	20.48½	7 %	Triest . . Kr. 100	—	
Madrid . . Ps. 100	—	5½ %	Wien . . Kr. 100	84.60	6 %
N.-York (3 T. S.) D. 100			do. . . Kr. m. S.	—	

Scherz-Artikel.

Blei-Figuren, Glücksnüsse, Schweine zum Aufblasen, Scherzfrüchte mit Einlage, Knallende Fische, Knall-Erbsen, Rauchender Hinterlader, Feuerwerks-Zigarren, Scherzpralinées, Fondants, Früchte etc., Bengalische Fackeln, Fixier-Feuerzeug.

Tafel-Dekorationen
Menu- und Tischkarten
in größter Auswahl.
Knall-Bonbons, bis zu den feinsten.

Sylvester 1907/08.

Neujahrs-Postkarten und Glückwunsch-Karten in allen Preislagen.

Biskuits und Waffeln
nur anerkannt bewährte Qualitäten erster Firmen.

Feinste Tafel-Schokolade, erste Marken, wie Lindt, Sarotti, Galapeter etc.

Vereine und Wirte erhalten auf Verlosungsgegenstände entsprechenden Rabatt.

Weingläser, Bowlen etc. in allen Preislagen.
Weingläser, ½ Kristall, Stück von 22 Pfg. an.
Henkelgläser, Stück 10 Pfg.
Bowlengläser, Stück von 25 Pfg. an.
Moderne Römer, grüner Fuß, von 48 Pfg. an.
Sektbecher von 8 Pfg. an.
Sektgläser auf Fuß, von 40 Pfg. an.
Punschgläser mit Schliff, 40 Pfg., 38 Pfg., 32 Pfg.

Große Auswahl in
ff. geschliffenen Gläsern
für
Rotwein, Weißwein, Moselwein, Madeira, Sherry etc.

Kirchgasse 39/41. S. Blumenthal & Co. Kirchgasse 39/41.

K9

Walhalla-Theater.

Monat Januar 1908:
Gastspiel des Metropol-Ensembles
unter persönlicher Leitung des Direktors Max Samst.

Mittwoch den 1. Januar 1908 (Neujahrstag)
2 Gala-Eröffnungsvorstellungen 2
Nachmittags 4 Uhr zu ermäßigten Preisen. Abends 8 Uhr: Gewöhnliche Preise.
Sensation! In beiden Vorstellungen: Sensation!
Das Mädchen ohne Ehre!
Sensationsstück in 4 Akten von Walter Melville, deutsch von Siegfried B. Luz. In Szene gesetzt von Direktor Max Samst.

Freidenker-Verein.

Am Freitag, den 3. Januar, abends 8½ Uhr, im Konzertsaal der „Wartburg", Schwalbacherstraße 35:

Oeffentlicher Vortrag des Herrn G. Tschirn

(Prediger der Breslauer freireligiösen Gemeinde, Präsident des deutschen Freidenkerbundes und des Bundes freier religiöser Gemeinden Deutschlands) über:

„Die natürliche Entstehung des Menschengeistes".

Danach freie Diskussion.

Eintrittskarten à 50 Pf. für numerierte und à 30 Pf. für unnumerierte Plätze sind in den Buchhandlungen von Chr. Limbarth, Kranzplatz 2, G. Noertershäuser, Wilhelmstraße 4, und H. Staadt, Bahnhofstraße 6, sowie abends an der Kasse zu haben. F 321

Verlobte

welche sich für behagliche, geschmackvolle und äusserst preiswerte „Wohnungs-Einrichtungen" interessieren, besichtigen die sehenswerte AUSSTELLUNG vollständiger Wohnungsräume bei der Firma

Möbel-Fabrik Feidel

Darmstädter Möbel-Industrie

nur Hügelstrasse 13-17, gegenüber der Volksbank
Gründungsjahr 1881 Darmstadt Bekannt billige Preise

Eigene Fabrikation. :: :: :: Dauernde Garantie. 14 Schaufenster-Ausstellungen. :: 5 Ausstellungsgebäude mit ca. 270 vollständig lieferfertigen Zimmer-Einrichtungen. :: Besichtigungen ohne jeglichen Kaufzwang erbeten. Grosses Lager in Einzelmöbel, Teppichen und Vorhängen aller Arten. Möbel-Einrichtungshaus für jeden Stand.

(B. Z. 5031) F 21

Nicht übersehen!

sollten Sie in eigenem Interesse dieses Angebot. Durch vorteilhafte Gelegenheitskäufe offeriere ich:

za. 200 Herren- und Knaben-Paletots und Anzüge in sehr schönen Mustern und Fassons, welche teils aus einer Konkursmasse herrühren, u. a. m., deren früherer Ladenpreis 15, 20, 30—45 Mk. war, jetzt 5, 10, 15—25 Mk.

Ein großer Posten Hosen und Joppen, für jeden Beruf geeignet, im Preise von 2.75, 3,75, 4.75, 5.75, 6 Mk. und höher, weit unter bisherigem Preis.

Eine große Partie Knaben-Anzüge u. Schulhosen zu jedem annehmbaren Preis.

Als besonderen Gelegenheitskauf empfehle einen Posten Havelocks für Herren zu 4, 6, 8 und 12 Mk., deren früherer Preis das Dreifache war.

Bitte sich zu überzeugen, da auf jedem Stück der früh. Ladenpreis erkennbar ist.

Kein Laden. Nur Neugasse 22, 1. Etage. Kein Laden

Die ächten u. beliebtesten
Punschsirupe
von
Peters Nachf., Cöln,
empfiehlt
Ludw. Fischer,
Sedanstrasse. 1864

Ringfreie
Nußkohlen Ztr. 1.40 an,
Unionbrikets Ztr. 1.15
Unionbrikets bei 10 Ztr. 1.10,
Unionbrikets in loser Fuhr 1.00
franko Keller. B 7071
Ad. Nemmich, Frankenst. 6.

Opel-Nähmaschinen
kaufen Sie enorm bill. bei
Fr. Mayer,
Hellmundstr. 56, P.,
sowie Oel, Nadeln, Teile für alle Maschinen.

„Adolfsbad"
Wiesbaden, Friedrichstr. 46.
Vornehmst eingericht., völlig neutrale Anstalt für 9843
Wasser- und Lichtheilverfahren,
Elektrotherapie u. Massage
Nur gewissenhafte u. reelle Ausführung der auf die physikal. Heilmethoden sich beziehenden ärztl. Verordnungen.

Für die Reise. Reise-, Schiffs-, Kaiser-Koffer bill. zu verkaufen Neugasse 22, 1 St.

Neujahrs-Karten!
Reiche Auswahl.
Billigste Preise.
Carl J. Lang,
Gneisenaustr. 19.

Tabakspfeifen in allen Preislagen, Spazierstöcke, stets neueste Muster, in größter Auswahl empfiehlt
Georg Zollinger, Drechslermeister, Schwalbacherstraße 25.
NB. Eigene Reparaturwerkstätte. Telephon 1916. 1515

Für Vereins-Verlosungen

finden Sie die
schönsten und billigsten
Artikel nur im Kaufhaus des Westens bei
Wellritzstraße 22. Simon Meyer, Wellritzstraße 22.

Bei größeren Einkäufen hohen Rabatt.

K 134

Nr. 607.
Morgen-Ausgabe.
2. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Dienstag,
31. Dezember 1907.
55. Jahrgang.

Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Ein jüngeres Fräulein,
mit schön. Handschr., w. i. Gesch. tät. war, u. sich weiter ausbild. will im Geschäft u. Bureau, kann sof. eintret. Selbstgeschrieb. Off. u. Gehaltsanspr. u. J. 1000 postlag. Schützenhofstraße.

Eine angeh. Verkäuferin
für Metzgerei gesucht; dieselbe muß auch in der Haush. etwas mithelfen. Off. unter S. 132 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 7422

Perfekte Verkäuferin,
sehr ordnungsliebend, gewandt, mögl. mit Sprachkenntn., für sof. od. später ges. Backe u. Esklony, Taunusstr. 5, Inh. Bruno Backe.

Tücht. 2. Arbeiterinnen gesucht.
Geschw. Schaeffer, Webergasse 12.

Modes. Tücht. 2. Arbeiterin
gesucht. Auguste Brehm, Biebrich am Rhein, Armenruhstraße 3.

Gesucht für ruh. Herrschaftshaus
gegen guten Lohn bei Uebernahme v. etwas Hausarbeit junge gut bürgerl. Köchin. Dambachtal 21.

Köchin, Stubenmädch., Kinderfrl.
gesucht. Frau Kath. Fischer, Stellenvermittlerin, Nerostraße 31, 2 St.

Zum sofortigen Eintritt
eine Köchin, sowie ein Hausmädchen gesucht Hellmundstraße 25, Restaur.

Einf. tücht. Mädchen gesucht
Hellmundstraße 46, Part.

Tüchtiges Dienstmädchen
sof. od. spät. ges. Michelsberg 9, 1 r.

Zimmermädchen,
w. servieren kann, ges. Privat-Hotel Cordan, Nikolasstraße 15.

Aelteres Ehepaar sucht gebild.,
in Krankenpfl. u. Haushalt erfahr. Mädchen. Walkmühlstraße 30, Part.

Gut empf. Alleinmädchen u. ausw.
p. 15. Jan. ges. N. Adolfsallee 8, 1.

Mädchen für 1. od. 15. Jan. 08
gesucht Luisenplatz 7, Parterre.

Alleinmädch., w. bürg. koch. k.,
für ein ält. Ehep. per 15. 1. 08 ges. Walkmühlstraße 21, 1 St.

Ges. für sof. od. 1. Jan. 1908
ein junges will. Mädchen für alle Hausarb. Näh. Lehrstraße 23, Part.

Solides jung. Alleinmädchen
z. bald. Eintr. ges. Hallgarterstr. 1, 2.

Starkes Mädchen
bei gutem Lohn für 1. Januar für Badehaus ges. Näh. Grabenstr. 34, 2 St. Josef Mohr, Bademeister.

Mädchen von 16—17 Jahren
in kl. Haush. sof. gesucht. Lenz, Biebrich, Wiesbadenerstraße 104, 3.

Für kleinen kinderl. Haushalt
wird ein tüchtiges Alleinmädchen bei gutem Lohn gesucht. Eintritt am 15. Januar. Zu melden vormittags und nachmittags bis 5 Uhr. Rappoport, Bismarckring 27, 2 St. links. B 7371

Jung. reinl. Mädchen zu e. Dame
gesucht Dotzheimerstraße 34, 3 rechts.

Tücht. selbständ. Mädchen
zu älterem Herrn gesucht per 1. od. 15. Jan. 08. Näh. Goldg. 5, Bäckerei.

Ordentliches Mädchen
gesucht Wellritzstraße 26, Parterre.

Junges williges Mädchen
sofort gesucht Arndtstraße 2, Part. r.

Junges williges Mädchen,
das nähen k. u. leichte Hausarb. übernimmt, ges. Adelheidstraße 34, 2 St.

Braves Alleinmädchen
gesucht Körnerstraße 2, 2 links.

Jüngeres braves Mädchen
für kleinen Haushalt sofort gesucht Seerobenstraße 29, 2 rechts. B 7409

Brav. j. Mädch. m. gut. Zeugn.
p. 15. Jan. f. kl. Haushalt gesucht. Theisen, Clarenthalerstraße 3, 3 St.

Mädchen für alle Hausarbeiten
nach Biebrich gesucht. Näh. b. Heim, Hellmundstraße 56.

Kragen- u. Hemden-Büglerinnen
sof. ges. Scheller, Göbenstr. 3. B 7377

Junges Mädchen
tagsüber ges. Näh. Karlstraße 7, P.

Waschmädchen, w. sch. in Wäsch.
tätig war, findet sofort dauernde Beschäftig. Emserstraße 69, Gartenh.

Junges Mädchen tagsüber gesucht.
Westendstraße 18, 1 rechts. B 7421

Waschfrau
für dauernd gesucht Steingasse 18.

Fleiß. reinl. Monatsmädchen
gesucht Nerostraße 44, 2 St.

Ord. zuverl. Monatsfrau täglich
v. 8—11 Uhr gesucht Webergasse 20.

Monatsfrau oder Mädchen,
ordentl., zuverlässig, gesucht Müllerstraße 9, Parterre.

Zuverl. unabh. Monatsfrau ges.
8-10. Anfr. vm. Rheingauerstr. 2, 2 r.

Suche z. 1. Jan. ein Mädchen
von 17—18 Jahren für Bureau-Reinigung. Lohn 18—20 Mk. Hauptsteueramt, Alter Rheinbahnhof.

Aufwartemädchen oder Frau
für einige Stunden nachm. per sofort gesucht Arndtstraße 5, 1 Tr. r.

Reinliche Monatsfrau
gesucht Neugasse 12, 1 St.

Junge saubere Frau
einige Stunden vor- u. nachmittags für Hausarbeit sofort gesucht Adelheidstraße 71, 2.

Monatsmädchen v. 9—11 u. 2—3
gesucht Göbenstraße 10, 3 links.

Saubere Monatsfrau
gesucht. Näh. Juwelier Carl Ernst, Langgasse 28.

Stundenmädchen
gesucht Schlichterstraße 3, Parterre.

Monatsmädchen auf gleich
gesucht Philippsbergstraße 12, 1 r.

Tüchtige Monatsfrau
sofort gesucht Adlerstraße 63, Part.

Junge Monatsfrau
gesucht Lehrstraße 16, 2 r.

Monatsfrau von 9—11 Uhr
gesucht Herderstraße 25, 1 rechts.

Saubere Frau in e. kl. Haush.
für täglich 2½ Stunden gesucht Rheingauerstraße 4, 2 St. links.

Männliche Personen.

Aushilfe sof. für Inventur-Aufn.
auf einige Tage gesucht. R. Perrot Nachf., Kl. Burgstraße 1.

Rockschneider für Damenjacketts
sucht Möller, Webergasse 11.

Junge Schlosser
für elektr. Installation ges. H. Brodt Söhne, Oranienstraße 24.

Damenschneidergesellen
sucht Max Möller, Webergasse 11.

Lehrling für Kontor
mit guter Schulbild., aus achtbarer Familie, gesucht. V. Schäfer u. Sohn, Glashandlung, Dotzheimerstraße 36.

Lehrling
od. jung. Zeichner auf Baubur. sof. ges. Off. u. C. 2 an d. Tagbl.-Verl.

Hausbursche gesucht.
Priv.-Hotel Braubach, Dambachtal 6.

Junger kräftiger Hausbursche
gesucht Oranienstraße 52, Laden.

Ein junger Hausbursche
für sofort gesucht. Restaurant Friedrichshof, Friedrichstraße 35.

Junge vom Lande
z. Kegelaufsetzen u. als Hausbursche gesucht Hellmundstraße 54.

Ein Nummer-Kutscher
auf gleich gesucht Zimmermannstr. 4.

Stadtkundiger Kutscher f. Doktor
zu fahren gesucht Adelheidstraße 9.

Sauberer stadtkundiger Kutscher
f. Remise sof. gesucht Adelheidstr. 9.

Tüchtiger Bierbursche gesucht.
Dotzheim, Gasthaus Zur Eiche.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Erfahrene Haushälterin
sucht Stellung. Bureau Knoll, Langgasse 13.

Einfaches Fräulein
sucht Stelle als Stütze oder zu Kind. bis 15. d. M. Näheres im Tagbl.-Verlag. Xg

Köchin sucht Stellung
in bess. Haushalt. Wellritzstraße 39, 2 St., bei Frau Bender. B 7391

Perfekte Herrschafts-Köchin
nimmt Aushilfe an. Beste Empfehl. Adelheidstraße 9, Frontsp.-W.

Perfekte Herrschaftsköchin
sucht Aushilfe. Bismarckring 34, H. 1.

Alleinm., Köch., Zimmerm., Haush.
suchen Stell. Frau Kath. Fischer, Stellenvermittlerin, Nerostr. 31, 2.

Bessere Witwe,
33 Jahre alt, im Haushalt u. Pflege erfahren, sucht Stelle bei einzelnem Herrn oder Dame. Offerten unter P. 2 an den Tagbl.-Verlag.

Empf. ein tüchtiges Alleinmädchen.
Fr. Elise Muller, Stellenvermittlerin, Faulbrunnenstraße 3, Hinterh. 1.

Bess. Mädch., w. koch. k., s. Stell.
Frankenstraße 15, 3 St. links. B 7417

J. Mädch. v. Lande sucht l. St.
Hermannstraße 30, 1 links. B 7405

Mädchen, 20 Jahre alt, sucht
in ruh. Haush. Stell. per sof. o. spät. Westendstraße 21, 1. Hth. B 7398

Mädchen
15 Jahre alt, welches die Mittelschule besucht hat, sucht leichte Stellung in bess. Hause, geht auch zu 1 bis 2 größ. Kind. Off. u. D. 2 an d. Tagbl.-Verl.

Jung. will. Mädchen sucht St.,
am l. zu Kind. Röderstraße 33, Part.

Ein ält. Mädchen s. noch Kunden
(Waschen). Hellmundstraße 27, P. 3 r.

Junge Frau sucht Monatsstelle.
Werderstraße 4, Part. links. B 7415

Frau s. m. 2 Stund. Monatsst.
Näh. Blücherstraße 6, Mtb. 3. B 7410

Anst. saub. Frau sucht Monatsst.
2—3 St. v. Rauenthalerstr. 17, Sout.

Männliche Personen.

Ein mit Buchführung vertr.
u. in Rechtssachen durchaus bew. jg. Mann, gegenwärtig in größ. Bankinstitut tätig, sucht Stellung in größ. Betriebe bei mäß. Ansprüchen. Off. erb. an K. S. Westendstraße 22, 2.

Junger Mann, 25 Jahre alt,
ged. Kavall., sucht Stellung als Kutscher oder Bereiter. Uebernimmt Haus- u. Gartenarb. Gefl. Off. an G. Kutz, Wiesbaden, Wilhelmshöhe 7.

Junger kräftiger Mann sucht
dauernde Stell. als Wächter, am L. bei Nacht. Kaut. kann gestellt werd. Näheres im Tagbl.-Verlag. Wy

Stellen-Angebote

Weibliche Personen.

Ein zuverl. **Kinderfräulein**
aus guter Familie für gleich oder später gesucht. Frau Dr. Höfer, Ems. B 7306

Maschinenschreiberin,
tüchtige, gewandt auf Adler-Maschine, per sofort für dauernde, gut bezahlte Stellung gesucht. Offerten m. Gehaltsansprüchen an Direktion der **Prinz Heinrich-Werft,** Luisenstr. 6, 2. 9978

Fräulein,
das flott stenographieren kann und im Maschinenschreiben bewandert ist, zum sofortigen Eintritt gesucht. Offert. unt. **G. 3** an den Tagbl.-Verlag.

Zum sofort. Eintritt suche ich ein
junges Mädchen
aus guter Familie für leichte Kontor-Arbeit. Kenntnisse der Schreibmaschineerforderl. Schriftl. Offerten an die 9975
Buchhandl. Heinr. Staadt.

Rheingauer Weinhandlung sucht für sofort **tüchtige**
Buchhalterin.
Angebote mit Zeugnissen und Gehaltsanspr. u. **A. 724** an den Tagbl.-Verl.

Kinderpflegerin
per 1. od. 15. Jan. zu neug. Kinde geg. hohen Lohn nach Mainz gesucht. Offert. unt. **U. 7911** an **D. Frenz, Mainz.** (No. 7911) F 57

Suche zum baldigen Eintritt tüchtige
Verkäuferin
für Putzabteilung.
Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und Saläransprüchen erbeten.
M. Schneider, Kirchgasse 35/37.

Modes.
Tüchtige erste Verkäuferin
für mein Puggeschäft feinsten Genres **per sofort oder Frühjahr** gesucht, welche im Verkehr mit feinster Kundschaft bewandert ist und Referenzen erster Spezialgeschäfte besitzt.
S. Henlein, Köln.
(Ka 11259) F 154

Gesucht z. 15. Jan. bess. gef. **Hausmädchen** in feinen kinderl. Haushalt nach ausw. Gut Ausbessern u. Bügeln verlangt. Gute Zeugn. aus Herrschaftsh. erforderl. Anmeld. vorm. bis 11 Uhr u. nachm. v. 6—8 Uhr erb. Adelheidstr. 26, 1.

Suche per bald für mein **Putzatelier** tüchtige
Zuarbeiterinnen,
sowie
Lehrmädchen
aus achtbarer Familie.
M. Schneider, Kirchgasse 35/37.

Modes. Perfekte 2. Arbeiterin sucht **M. Eckhardt,** Wellritzstr. 9.

Hausdame.
Gebild. Dame zur Gesellsch. v. Führ. e. kl. Haush. v. ält. disting. Herrn nach ausw. ges. Konvenier. Falles Lebensstell. u. spät. Versorg. Gefl. Zuschr. mit Angabe v. Alter, bish. Tätigkeit u. Gehaltsanspr. unt. **D. 4** an den Tagbl.-Verl.

Wirtschafterin
für ein Sanatorium gesucht; ferner eine flotte Verkäuferin für eine Konditorei, Büfettdamen, Servierfräulein für prima Stellen, Köchinnen für ausw. Hotel-Restaurants- Bei- und Kaffeeköchinnen, Herrschaftshausmädchen, Kindermädchen, Alleinmädch., Hotelzimmermädch., Bügelmädchen, einfache Büfett- und Servier-mädchen, Küchenmädchen, letztere freie Stellenvermittl. **Wiesbadens ältestes u. bestrenommiertes Placierungs-Institut** v. **Carl Grünberg,** Stellenvermittler, Goldgasse 17, Pt. Tel. 434.

Nettes Mädchen zu zwei alten Leuten gesucht, 25—30 Mk. Lohn. Frau Anna Müller, Stellenvermittlerin, Webergasse 49, 1 St.

Fünfzig
hübsche Statistinnen
sofort gesucht.
Damen können sich melden Mittwoch, den 1. Januar, vormittags 11—12 Uhr, im **Walhalla-Theater.**

Aelt. erfahr. Mädch. f. kl. Haush. nach Idstein ges. Näh. Hirschgraben 24, Pt.

Monatsfrau
gesucht Goldgasse 18, 2, Ecke Langgasse, bei Frau **Belle.**

Männliche Personen.

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis
Tel. 574. **Rathaus.** Tel. 574.
Stellen jeder Berufsart für Männer u. Frauen.
Handwerker, Fabrikarbeiter, Taglöhner, Krankenpfleger und Krankenpflegerinnen, Bureau- und Verkaufs-Personal. Köchinnen, Allein-, Haus-, Küchen- und Kindermdch., Wasch-, Putz- u. Monatsfr., Laufmdch., Büglerinn. u. Taglöhnerinnen.
Zentralstelle der Vereine: F 208
„Wiesb. Gasthof- und Badehaus-Inhaber", „Genfer Verband", „Verband deutscher Hoteldiener", Ortsverwaltung Wiesbaden.

3—20 Mk. tägl. können Personen jeden Standes verd. **Nebenerwerb** durch Schreibarb., häusl. Tätigkeit, Vertreig. 2c. Näh. **Erwerbs-Zentrale** in **Freiburg i/Br.** F 145

Tüchtiger zuverlässiger
Buchhalter
mit schöner Handschrift zum baldigen Eintritt in selbständige Position gesucht. Offerten mit Angabe von Alter, seitheriger Tätigkeit, Referenzen, Gehaltsansprüchen und Konfession unter **F. 4** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Per sofort **junger tüchtiger**
Buchhalter u. Kontorist
gesucht. Offerten mit Zeugnisabschriften und Gehaltsansprüchen unter **V. 8000** an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Dampfmühle sucht zum Besuche der Bäckerkundschaft einen tüchtigen gewandt.
Mehl-Reisenden
für Wiesbaden und Umgebung. Offert. mit Gehaltsansprüchen unt. **E. 3** an den Tagbl.-Verlag.

Suche sofort zwei tüchtige Restaurationskellner, einen desgleichen für Bahnhofrestaurant u. einen jüngeren desgleichen für Bierwirtschaft, Kellner-Volontär, Küchen-Aide, Koch-Volontär, Hotelhausdiener z. 15. Januar, jüng. Pensionshausdiener, jg. Burschen für Hausarbeit und als Kupferputzer. **Carl Grünberg,** Stellenvermittler, Wiesbadens ältestes u. bestrenommiertes Placierungsbur., Goldg. 17, P. T. 434.

Friseurgehilfe vom 8. Januar bis 19. Februar z. Aushilfe ges. **J. Rassenstein,** Eltville a. Rh.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen.

Fräulein, 21 Jahre alt, sucht Stelle als Stütze in besserem Hause, zu einzelner Dame od. kinderlosem Ehepaar. Familienanschluß sehr erwünscht. Offerten unter **A. 716** an den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen.

Tüchtiger Kolorist
sucht Arbeit (resp. feste Stellung). Off. unter **O. 1** an den Tagbl.-Verlag.

Bäckerlehrling,
im 2. Jahre in der Lehre, wünscht in besserer Bäckerei und Konditorei seine Lehrzeit zu beenden. Off. u. **S. 423** an **D. Frenz, Mainz.** F 57

Wohnungs-Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Wohnungs-Anzeiger" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile. — Wohnungs-Anzeigen von zwei Zimmern und weniger sind bei Aufgabe zahlbar.

Vermietungen

1 Zimmer.

Adelheidstr. 45 Mf., K. a. einz. P. 3753
Albrechtstraße 31, P., 1 Zim., Küche u. Keller auf gleich zu verm. 4207
Aarstraße 21 1 schönes Zimmer mit Küche bill. zu vm., ev. mit Mans., und schöne 3-Zim.-Wohn. mit Stall für 4 Pferde, Remise u. Zubehör billig, sowie schöne 2-Zim.-Wohn. in der Jägerstraße 15 bill. zu vm. Näh. Kämmerl, Aarstr. 21. 3741
Albrechtstr. 34, gr. Mf., Küche, Kell. gl. od. sp. bill. Näh. 2 St. l. 3896
Arndtstraße 8 1 Zim. u. Küche, Frtsp.
Bertramstraße 9, H. P., 1 Zim. u. K.
Bleichstraße 2 1 Zim. u. Küche, Vdh., od. als 2 Zimmer zu vm. 3766
Bülowstraße 4, H., 1 Z. u. Küche z. v.
Dotzheimerstraße 85, Vdh., 1 Zim., K., K., 2 Kab., auf 1. Jan. z. v. B 7072
Dotzheimerstraße 98, Mtb., sch. 1-Z.-Wohn. m. Küche u. Kell. sof. R. 1 l.
Drudenstraße 10 gr. 1-Z.-W. sof. o. sp.
Dotzheimerstraße 110, Hth. Parterre, 1-Zim.-Wohnung per sof. F 312
Eckernförderstraße 12 sch. 1-Zimmer-Wohnung zu vermieten. 3746
Ellenbogengasse 8, 3 St., 1 Zimmer und Küche, im Abschluß, sofort zu vermieten. 4193
Friedrichstraße 50 Dachto., 1 Z. u. K., zu verm. Näh. 1 St. rechts. 3830
Friedrichstraße 10 ein Dachlog., best. aus 1 Zimmer u. Küche, per sofort oder später zu vermieten. 3898
Göbenstraße 7, Mtb., Dachw., 1 Z. u. K., a. gl. z. v. N. P., Scheid. B 7272
Hartingstraße 7 1 Zimmer u. Küche (Preis 16 Mk.) monatl. Näheres daselbst bei Schöttner. 3795
Helenenstraße 22 Mans.-Z. u. K. z. v.

Hellmundstraße 37, Hinterh. Dachst., 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näh. Vorderh. 1. Stock. 4336

Herrngartenstraße 7, Hth. Part., 1 Z. u. K. u. K. sof. z. v. N. Vdh. 1. 4230

Hochstätte 13 1 Zim. u. Küche zu vm.

Hochstätte 14, Hth. 1 St., 1 Zimmer, Küche u. Keller zu vermieten. 3900

Jahnstraße 11 1 Z., K. a. r. L. 3901

Karlstraße 29 1 Z. u. K. (2 Mans.) gl.

Lothringerstr. 3 1-, 2- u. 3-Z.-Wohn., m. u. ohne Bad, Vdh. Stb. u. Hth., 1. gr. u. kl. Lagerr. p. 1. Apr. b. R. Blücherstr. 13. Schwarzhans. B7293

Lothringerstr. 6, H., 1 Z., K. z. v. 4245

Marktstraße 12, Hth., Zim. u. Küche zu verm. Näh. Vdh. 2 Tr. rechts.

Michelsberg 28 1 Zimmer u. Küche.

Michelsberg 28 1 Zimmer zu verm.

Moritzstraße 23, H. P., 1 Z., K. 3002

Moritzstraße 32, D., Z. u. K. 4800

Nerostraße 25 1 Zim. u. Küche p. sof. zu verm. Näh. Vorderh. 1 rechts.

Nettelbeckstraße 6 1 Z. u. K., 18 M. m.

Oranienstraße 4, Vdh. 3, 1 Zimmer u. Küche per 1. Dezember zu vermieten. Näh. Kirchgasse 51. 3755

Oranienstraße 6, Frontspitze, 1 Z. u. Küche zu vermieten. 4354

Oranienstraße 33 Mans.-Wohn., 1 Z. u. Küche, zu verm. N. Stb. P. 3840

Platterstraße 10, Vdh. 2. Stock, Krist. 1 Zim. u. Küche sof. zu vm. 3781

Rauenthalerstr. 7 sch. Zim. u. Küche.

Rheingauerstraße 17, Hth., 1 Zim. u. Küche z. vm. Näh. Vdh. 1 l. 4285

Riehlstraße 4 Mf.-Wohn., 1 Z. u. K.

Riehlstr. 9 1-Z.-W., m. 18 M. B6749

Riehlstraße 11 1 Z. u. K. s. o. sp. 4346

Röderallee 4, V. P., 1-Z.-W. gl. z. v.

Röderstraße 3 1 Zimmer u. Küche auf 1. Dez. od. Januar zu verm. 3851

Röderstraße 22, Neubau, Vorderhaus, Frontsp.-Wohn., herrl. Fernsicht, 1- und 2 Zim., Küche, Speisek., Bad, Balk. u. Keller, per 1. April 08 an ruh. Mieter zu vermieten. Näheres daselbst und Weilstraße 6, P. 4383

Römerberg 8, 3 r., 1 Z. u. Küche z. v.

Roonstraße 16 1-Z.-W. zu v. B6974

Rüdesheimerstraße 31 1- u. 2-Zim.-Wohnungen zu vermieten.

Saalgasse 28 1 Zimmer und Küche, Mittelbau Dach, auf gleich oder später zu vermieten. 3716

Schulberg 19, H., 1 Zim. u. K. 3905

Schwalbacherstraße 14, 3, 1 Zimmer, Küche u. Keller sof. zu vermieten. Näheres 1. Stock links. 3878

Steingasse 26, Vdh. Mans., 1 Zim., Küche u. Keller, neu hergerichtet, auf 1. Januar zu vermieten. 4278

Walramstr. 7 Mf.-W., 1 Z., K. 3906

Walramstraße 18 1 Z. u. K. zu verm. Näh. 2 St. rechts. 3817

Walramstraße 23 1 Z. u. Küche z. v.

Walramstraße 30 1 Z., Küche u. Kell.

Waterloostraße 3 1 Zimmer u. Küche zu vermieten. 3864

Webergasse 43 1 gr. Z. u. Küche per sof. od. sp. zu vm. Näh. Vdh. Part.

Weilstraße 6, Vdh., Mf.-W., 1 Z. u. K., im Abschl., zu vm. Näh. Part.

Wellritzstr. 15 1 Zim. u. K. p. 1. Dez. zu verm. Näh. das. Parterre. 3867

Westendstr. 13, H., M.-W., 1 Z., K., K. N. H. 1 l. o. Weißenburgstr. 2, P. r.

Westendstraße 13, Hth. Mans., 1 Z. u. Küche, mon. 15 Mk. Näh. Hth. 1 lks.

Wörthstraße 8 schöne Mans.-Wohn., 1 Zimmer u. Küche, sof. z. vm. 3779

Yorkstraße 8 1 Zim., K., K. f. B6855

Yorkstr. 17 1 Z. u. K., Abschl. N. 1 r.

Yorkstraße 22 1 Zim. u. Küche per sof. an ruh. Leute. N. Lad. B7135

Zietenring 3 1-Z.-W., sch., i. Abschl., wegzugsh. m. Mietsnachl. b. April gl. o. sp. N. H. 1 l. Hofmann. B7276

2 Zimmer.

Aarstraße 22a, Villa Minerva, Frtsp., 2 Zim. u. Küche, Balkon, herrliche Fernsicht, per sof. od. spät. an ruh. Mieter z. v. Näh. 1. Et. l. 3908

Adolfstraße 1, rechter Seitenb., zwei Zimmer u. Küche sofort z. v. 4259

Adolfstraße 6, Vdh. Mans., 2 Zim. u. Küche, zu verm. N. 1. St. 3839

Albrechtstraße 7 Mans.-W., 2 Zim., zu verm. Näh. Vdh. 2 rechts. 4276

Albrechtstraße 39 2 Zim. m. K. z. vm.

Arndtstraße 8 2 Zim. u. K., Frontsp.

Bahnhofstraße 12 2 Mansarden mit Küche zu vermieten.

Bertramstraße 17, Vdh., schöne große 2-Zim.-Wohnung mit Balkon und Mansarde auf gleich oder später zu vm. Näh. Bur. i. Hof rechts. 3910

Bismarckr. 26, l., 2 Z., K., Mf., Zb., sonn. Hochp., w. Fortz., 480 Mk.

Bismarckring 41, Hth., 2 Zimmer u. Küche zu vermieten. B7380

Bleichstr. 41, S. D., 2-Z.-W. m. Zbh. an kl. Fam. p. 1. Jan. 08 od. spät. zu vm. Näh. Bureau i. Hofe. B7318

Blücherstraße 5, Hth. Mans., 2 Zim. u. K., auf gleich z. v. Näh. nebenan rechts im Abschl. B5982

Blücherstr. 38, Nb., 2-Z.-W. b. 370 M. an. N.d. o.Scharnhorststr.2, 1 l. 3912

Blücherstraße 42 schöne 2- od. 3-Zim.-Wohn. versetzungshalber auf gleich oder später zu verm. Näheres daselbst od. Blücherplatz 3, 1. B7384

Bülowstraße 7, Stb., 2 Z. u. K. sof. od. später z. verm. Näh. Vdh. 1 r.

Bülowstraße 4, Hth., 2-Zim.-Wohn. zu vermieten. Näh. Vdh. 1 l. 4393

Clarenthalerstraße 3 2 Zimmer und Küche auf gleich od. spät. z. v. 4283

Dotzheimerstraße 55, Vdh., sch. 2-Z.-Frtsp.-Wohn. m. Blk., Gas, Abschl., p. sof. od. sp. z. vm. Näh. 1 l. 4244

Dotzheimerstraße 57 2-Z.-Whn. B6401

Dotzheimerstraße 72 zwei 2-Z.-Wohn., Mtb., zu verm. Näh. Vdh. P. B7160

Dotzheimerstr. 78, S., 2 Z. u. K. 3850

Dotzheimerstraße 81 schöne 2-Zim.-Wohnungen im Mittelb. z. v. 3778

Dotzheimerstr. 85, M., 2-Z.-W. B7187

Dotzheimerstraße 98, Mtb., sch. 2-Z.-Wohn. m. Küche u. Kell. sof. N. 1 l.

Dotzheimerstraße 108 u. 110, Hth. 1, 2-Zim.-Wohn. p. 1. April. F342

Dotzheimerstraße 110, Hth. 2 St., 2 Zimmer nebst Zubehör auf 1. Oktober zu vermieten. Zu erfragen Kiedricherstr. 7, P. l. F342

Dotzheimerstraße 114, Ecke, 2. Ringstraße, sehr schöne 2-, 3- u. 4-Zim.-Wohnungen mit herrlicher Aussicht und allem Zubehör auf sofort zu vermieten. Näh. daselbst u. Zietenring 5, 1. Stock. 4350

Dotzheimerstraße 116, V. 1, sch. 2-Z.-W., H. d. Str.-B., s. o. sp. b. N. P.

Dotzheimerstraße 124, Neub., Mtb., sow. Stb., mehr. sch. 2-Z.-W. p. s. o. 1. April. Näh. 2 St. links. 4228

Dotzheimerstraße 172 2-Z.-Wohn. bill. zu vermieten. Näh. daselbst. 4230

Dotzheimerstraße 179 schöne 2- u. 3-Zim.-Wohnungen von 280 Mk. an auf gleich od. spät. zu verm. 3915

Dotzheimerstraße 181, früher 117, zw. Güterbahnh. u. Gemarkungsgrenze, Haltestelle der elektr. Straßenbahn, Vorderhaus Hochparterre, 2 Zim., Küche, Balkon etc., i. Abschl., 320 Mk. Näh. dort 2. Etage bei Sixt oder im Laden. 3916

Ecke Eckernförde- u. Waterloostr., sch. 2-Zimmer-Wohnungen per 1. Jan. oder später zu vermieten. 3747

Eleonorenstraße 4 2-Zim.-Wohnung z. verm. Näh. Langgasse 31, 1. 3917

Ellenbogengasse 10, 1, sch. 2-Z.-Wohn. m. Gas, 480 Mk. a. a. Bur. g. 4363

Eltvillerstr. 12, H., sch. 2-Z.-W. B5610

Eltvillerstraße 14, Hth., schöne 2-Z.-W. sof. od. sp. N. Vdh. P. l. 3918

Eltvillerstraße 17 2 Zimmer, Küche, Keller auf sofort. Näh. das. Hth. P.

Eltvillerstr. 19/21, Maurers Gartenanlage, 2-Zim.-Wohn. per sofort zu vm. Näh. bei Maurer, Mittel-Gartenhaus 2. 3919

Emserstraße 19 Frtsp.-Wohn., 2 Z. od. 2 Z. u. Küche, an ruh. L. zu verm. Näh. vorm. dortselbst Part. links.

Erbacherstraße 6, Hth., sch. 2-Z.-Whn. auf sof. z. vm. Näh. Vdh. Part. r.

Feldstr. 10, S. P., 2 Z., K. u. K. 3809

Feldstraße 12, Hth., Neub., 2-Z.- u. 1-Z.-W. m. Küche a. gl. o. sp. 3756

Frankenstraße 23 Mf.-W., 2 Z., K. f.

Friedrichstraße 10 Dachlogis, best. a. 2 Zimmern, Küche und Zubehör, zu vermieten. 3921

Friedrichstraße 44, Stb. 3, 2 Zim., Küche, Keller auf sofort zu verm. Näh. bei H. Jung. 3922

Friedrichstraße 45 2 Dachw. v. 2 Z., K., Kell., p. sof. z. v. N. Bäck. 3923

Göbenstr. 7, M., sch. 2-Z.-W., Abschl., m. Blk. a. gl. N. B., Scheid. B7268

Göbenstraße 17, Stb. D., 2 Zim. u. Küche auf 1. April zu vm. 4373

Göbenstraße 22, Neubau, sch. 2-Zim.-Wohnungen, im Vorderh. Parterre u. Frontsp., mit 2 Balkonen, u. Mittelbau Parterre, 1. Stock u. Dachstock, mit allem Zubehör, per 1. Februar 1908 zu verm. Näheres daselbst u. Göbenstraße 20, 1 r., Dielmann. B6285

Goethestraße 17, Hth., Dachw., 2 Z., K., K. sof. z. v. Näh. V. P. 4174

Goldgasse 17, Stb., e. Wohn. von zwei Zim., Küche, Keller sofort zu verm.

Hallgarterstraße 7 2 große Zimmer u. K. auf 1. Jan. N. Part. B6857

Hellmundstr. 29 2-Z.-W., Mf. B7099

Hellmundstraße 46 zwei 2-Z.-Wohn. per 1. April. Näh. Part. 4348

Herderstraße 21, 2 r., 2 Z., Küche, neu herg., f. 280 M. sof. od. sp. zu vm.

Herderstraße 33, Vdh. 1, 2-Z.-W. mit all. Komf. d. Neuz. b. zu v. N. P.

Hermannstraße 9 sch. 2-Z.-W. B7406

Herrngartenstraße 7, Hinterh. Dachst., 2 Zim. u. K. u. K., sofort zu verm. Näh. Vorderhaus 1. Stock. 4240

Herrngartenstraße 11 sch. 2-Z.-Wohn. u. Zbh. sof. od. später z. vm. 3925

Hirschgraben 18a, bei Walter, 2 Zim., Küche u. Keller per 1. April zu vm.

Jahnstraße 20, Hth. 1, sch. 2-Z.-W. m. Abschl. a. sof. z. v. N. V. P. 3892

Jahnstraße 29, H., 2 Z., Küche, Kell. auf sof. od. spät. Näh. V. P. 3926

Karlstraße 29 2 Z., Balk., Gas, kl. F.

Karlstraße 30, M. 1, Wohn. v. 2 Z., Küche u. Kell. auf 1. Jan. zu verm.

Kellerstraße 14 2-Zimmer-Wohnung an ruhige Leute auf 1. April zu v.

Kirchgasse 38, Ref.-Automat, 2-Zim.-Wohn. mit Küche u. Zub., Dampfheizung sof. od. später zu vm. 3770

Kirchgasse 49 schöne Mans.-Wohn., 2 Zim., Küche p. 1. Januar. 4325

Kleiststraße 13, Neub., Stb., große 2-Zim.-Wohnungen zu verm. 4311

Lehrstraße 14, 1, 2-Zim.-Wohn. z. vm.

Loreley-Ring 3, im Eckhaus, Haltestelle der elektr. Straßenbahn, herrliche freie Lage, großartige Aussicht auf den Taunus, sind herrschaftlich ausgestattete 2-, 3-, 4-, 5-, 6- und 8-Zimmer-Wohnungen p. 1. April zu verm. Näh. Loreley-Ring 10 oder Dotzheimerstr. 56, Part. 4377

Loreleyring 8, Neubau, sch. 2-Zim.-Wohnungen mit Balkon u. reichl. Zub., im Hth., z. v. Näh. daselbst.

Lothringerstraße 4 2-Z.-Wohnungen (2 Balkons) für 400 Mk. sof. od. später zu vm. Näh. daselbst. 3739

Lothringerstraße 5, H., 2 Z., K. 3928

Lothringerstraße 8, Vdh., sch. 2-Z.-W. m. 2 Balk. bill. Näh. P. B6406

Luisenstraße 37, Frontsp., 2 Zim., Küche u. Keller sof. zu verm. 4225

Marktstraße 12, Hth., 2 Zim. u. Küche mit reichl. Zub. Näh. Vdh. 2 St. r.

Mauergasse 19 2-Z.-W. per sofort od. später zu verm. Näh. im Bäckerlad.

Michelsberg 20, H. 2, 2 Zim. u. Küche per 1. April zu vermieten.

Michelsberg 28 2 Zimmer und Küche.

Moritzstraße 42 Mansard-Wohnung, 2 Zimmer und Küche, billig z. vm.

Moritzstraße 43, Mtb. Dach, 2- und 3-Zimmerwohnung zu verm. 4282

Nerostraße 24, bei Alexi, Hth. 1 St., 2 Zim. u. Küche, sowie im Dach 2 Zim. u. Küche auf sof. z. v. 3711

Nettelbeckstraße 14, Mtb. 1 u. Hth. 2, je e. 2-Z.-W., Abschl., p. sof. Näh. Hausbes.-Verein, Luisenstraße 19.

Niederwaldstraße 5, H., Mf.-Wohn., 2 Z. u. K., gleich. N. V. P. 3930

Oranienstraße 4, Hth. 3, 2 Zimmer, Küche per sofort zu vermieten. Näh. Kirchgasse 51. 3754

Oranienstraße 27 2 Zim., 1 Küche sof. zu vm. N. Konditorei. 3933

Oranienstraße 34, Vdh. 3, 2 Z. u. K. per 1. April zu verm. Näh. 1 St.

Philippsbergstr. 29 Frtsp.-W., 2 Z. u. K., 1. Apr. N. 2. Wilhelmi. 4206

Platterstraße 58 2 Zim. u. K. a. Apr.

Rauenthalerstr. 5, S., sch. W., 2 Z. u. K., sof. od. 1. Jan. N. Vdh. P.

Rauenthalerstraße 7 sch. 2-Z.-W. z. v.

Rauenthalerstr. 12 2 Zim., K. u. Zub.

Rauenthalerstr. 21, Ecke Hallgarterstraße, 2-Z.-Wohn. zu vm. B6407

Rheingauerstraße 13 2 Zim. u. Küche mit Abschluß zu vermieten. 3936

Rheingauerstraße 15, Mtb., 2 Z. u. K. billig zu verm. Näh. Vorderh. P.

Rheingauerstraße 16 sehr sch. 2-Zim.-Wohn., Küche m. Speisek., Klosett, i. Abschl., preiswert zu verm. Näh. Vorderh. Parterre rechts. 3783

Rheingauerstraße 17, Hth., 2-Z.-W. zu verm. Näh. Vorderh. 1 l. 4175

Riehlstraße 9 2-Z.-W. 250 Mk. 4158

Riehlstraße 15 sch. 2-Z.-W., Mtb., auf gl. od. spät. zu vm. Näh. Vdh. P.

Riehlstraße 19, Vdh., 2-Z.-Wohn. zu verm. Näh. 1 St. links.

Röderallee 4, V. D., 2-Z.-W. gl. z. v.

Röderstraße 22, Neubau, Seitengeb., 2 u. 3 Zim., Küche, Speisek., Balk. u. Keller per 1. April 08 zu verm. Näh. das. u. Weilstraße 6, P. 4384

Römerberg 8, 3 r., 2-Z.-Wohn. z. v.

Rüdesheimerstraße 27 2-Zim.-Wohn., Seitenbau Dachstock, sof. zu verm. Näheres daselbst Parterre. 4378

Scharnhorststraße 9 schöne 2-Zim.-Wohnung per 1. Januar. 3988

Scharnhorststraße 12 sch. 2-Zim.-W., Vdh., zu vm. Näh. 1 St., Bureau.

Scharnhorststraße 19, H., 2 Zimmer, Küche, Balkon. Näh. Vdh. 1. 3857

Scharnhorststraße 27 2-Z.-W. B6842

Schenkendorfstraße 1 2-Z.-W., Sout., sogleich zu vermieten. 4337

Schiersteinerstraße 16, Mtb., ger. 2-Z.-Wohn. zu vm. Näh. Vdh. Part.

Schwalbacherstraße 11, Stb., 2-Z.-W.

Kleine Schwalbacherstraße 4, Dachw., 2 Zim. und Küche, zu vermieten.

Kl. Schwalbacherstr. 8 2—4 Z. u. K.

Seerobenstraße 7, Mtb. 1, 2 Zim. u. Küche per sof. Näh. V. P. B6408

Steingasse 16, Dachw., 2 Z. u. Küche.

Steingasse 28 2 Zim., Küche, Vdh. D., 2 Zim., Küche, Neubau, Hth. 3940

Steingasse 31 eine Wohn., 2 Z., Küche usw., auf gleich od. später.

Steingasse 34 2-Zim.-Wohn. gl. o. sp.

Stiftstr. 1 sch. Frtsp.-W., 2 Z., K. 3.

Taunusstraße 40, Frtsp., 2-Z.-W. p. 1. April an ruh. L. N. 2 St. 4360

Walkmühlstraße 48, Villa, 2 Zim., Küche, 2 Balkone, auf gleich oder 1. April 08 zu verm. Einzusehen bis 4 Uhr nachmittags. 4361

Walluferstraße 7, M., 2- u. 3-Zim.-Mansardwohnung. N. V. P. 3941

Walluferstraße 8, H. P., 2-Z.-Wohn. Näh. Rheinstraße 87, 1 r. 3942

Walramstraße 31 2 Z., K. u. K. sof. zu vm. Näh. bei Schmidt. 4297

Waterloostraße 3 2 Zimmer und Küche zu vermieten. 3863

Webergasse 46 Mans.-Wohn., 2 Zim. u. Küche billig zu verm. 3943

Webergasse 50 2 Z. u. K. sof. o. sp.

Weilstraße 6, Hth., 2-Zim.-Wohn. zu verm. Näh. Vdh. Part.

Weilstraße 9 sch. 2-Z.-Wohn. zu vm.

Werderstraße 5, Stb., sch. 2-Z.-W. sof. od. spät. z. vm. Näh. das. 4191

Westendstraße 8, Hth., sch. 2-Z.-W. a. 1. Jan. bill. z. v. N. Vdh. 1. B6409

Westendstraße 10, Hth. 1 St., 2 Zim. u. Küche z. v. Näh. Vdh. 1. 3944

Westendstraße 13, Hth., Mfd.-W., 2 Z. u. Küche, Abschl., mon. 21 Mk. Näh. Hth. 1 l. o. Weißenburgstr. 2, P. r.

Westendstraße 18 2- u. 3-Z.-Wohn. zu vermieten. 4208

Westendstraße 21, G., 2-Z.-W. B6558

Westendstr. 35, 2 l., 2-Z.-W. B7085

Wörthstraße 3, H. 1, 2 Zim. m. Balk., Küche, Keller zu vermieten. 3945

Wörthstraße 16 Dachw., 2 Z., K., auf sofort an r. Fam. Näh. Lad. 3946

Wörthstraße 20, Hth. 1, schöne 2-Zim.-Wohn. z. verm. Näh. daselbst. 4190

Yorkstraße 3, Gth., 2 Z. u. Zubeh., Dachst., auf 1. Febr. od. sp. zu vm. Näh. Part. od. Nerostraße 38. 4397

Mans.-Wohn., 2 Z. u. Küche, p. gl. o. später. Näh. Dotzheimerstraße 172 oder Bleichstr. 27, b. Stilger. 3844

Dachwohnung, 2 Zimmer u. Küche, an ruhige Leute zu vermiet. Näh. Moritzstraße 45, 1. 3948

Eine 2-Zimmerwohnung per sofort oder später zu vermieten. Näheres Schulgasse 4, Hth. 3791

Eine Frontspitzwohnung, 2 Zimmer u. Küche, sofort zu vermieten. Näh. Wörthstraße 11, Parterre. 3949

In Villa 2-Z.-W., unterkell. Halbpart. (Z.-H.), Stat. Tenneib., Wies[illegible]enerstr. 58, v. Sonnenbgstr. 3853

3 Zimmer.

Adelheidstraße 19, vis-a-vis Adolfs-Allee, ist die Parterre-Wohnung, 3 große Zimmer mit vollständigem Zubehör, auf 1. April 08 zu vm. N. nebenan Adolfstr. 9, P. l. 3865

Adelheidstraße 41, Part., 3 Zimmer mit Küche und Zubehör zu verm. Näheres 1. Stock rechts. 4241

Adelheidstraße 6, Parterre, 3 große Zimmer, Küche, gr. Balkon, überall elektr. Licht, zu verm., ev. können Lagerr. dazu gegeben werden. 6007

Adelheidstraße 46, H., 3-Z.-W. u. 1 Z. u. K., Mans., gl. od. sp. z. v. 4265

Adlerstraße 30 ist eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, zu vermieten. Näh. daselbst. 4172

Adolfstraße 1, 3, per 1. April 3 Zim. usw. zu vm. Speditionsgesellschaft Wiesbaden, G. m. b. H. 4258

Adolfstraße 3, Gth., geräumige 3-Z.-Wohnung mit Balkon per 1. April 1908 zu vermieten. Näh. daselbst.

Adolfstraße 5, Stb., geräum. 3- u. 2-Zim.-Wohn. an ruh. Leute sehr preisw. zu vm. Näh. Vdh. 1. 4252

Albrechtstraße 23, H., Dachwohnung, 3 Zim. u. Zub. Näh. V. 2. St. 4357

Albrechtstraße 30 3-Zim.-Wohnung mit u. ohne Werkst. p. April. N. P.

Arndtstraße 1 3-Zim.-Wohn. m. Bad u. Zubehör per April zu vermieten. Näheres im Laden. 4352

Bahnhofstraße 20, Seitenbau, 3 Zim., Küche, Kammer, Keller und Holzstall, a. sofort, ev. 1. Januar 1908, zu vermieten. Näheres Justizrat Dr. Loeb, Kirchgasse 43. 4197

Bertramstraße 18 sch. 3-Zim.-Wohn. auf 1. April zu v. Näh. Part. 3951

Bismarckring 37, 1, 3-Z.-W. p. 1. 4. Näheres im Eckladen. B7419

Bismarckring 38, Mtb., 3 Zimmer u. Küche auf 1. Jan. Näh. das. F465

Bleichstraße 4 gr. 3-Z.-Wohn. 1. April zu verm. Näh. 2 St. links.

Blücherplatz 2 schöne 3-Zim.-Wohn., 2. St. r., per sof. od. spät. z. verm. Näh. das. od. Adelheidstr. 10. 3952

Blücherstraße 9, Hth. 1, sch. 3-Zim.-Wohn. per 1. April 08 zu vm. Näh. Hth. Part. A. Mey. B7378

Blücherstraße 16, 2, freie Lage, 3-Z.-Wohnung zu vermieten. B7383

Bülowstraße 4, 1 l., schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Balkon zu vm. 4394

Große Burgstraße 17, 1, 3 Z., K., K. per 1. April zu vermieten. 4219

Dotzheimerstraße 26, Mtb., 3—4-Z.-Wohn. m. Zub. v. April ab. 4344

Dotzheimerstraße 28 (Neubau Betz) Part.-Wohn., 3 Z., Bad, el. Licht, hocheleg., per 1. Januar zu verm. Näh. das., 3. Etage links. 3858

Dotzheimerstraße 57, V., 3-Zim.-W., neuz. einger., sof. zu vm. B6412

Dotzheimerstraße 81 sch. 3-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. 3777

Dotzheimerstraße 82, 2, 3 Z. u. Küche mit Balk. u. Bad auf gleich oder später zu verm. Näh. Hochp. 3957

Dotzheimerstraße 83, Südf., Vdh. 3, 3-Zim.-Wohn., d. Neuzeit entspr., a. 1. Jan. z. vm. Näh. Part. B6499

Dotzheimerstr. 85, Mtb., 3 Z., K., K. p. gleich oder später zu vm. B6639

Dotzheimerstraße 98, Vdh. u. Mtb., sch. 3-Z.-W. m. K. u. K. sof. N. 1 l.

Dotzheimerstraße 110 3-Zim.-Wohn., im Vdh., 1. Stock, sow. Vdh. Part. per 1. April 08 zu verm. F342

Dotzheimerstraße 111, V., mod. 3-Z.-Wohn. mit Zubehör auf gleich od. später zu vermieten. 3958

Dotzheimerstraße 116 sch. 3-Z.-Wohn. mit herrl. Fernsicht gleich od. später bill. zu vm. Näh. daselbst. 3959

Dotzheimerstraße 124, Neub., Vdh., sow. Mtb., mehr. sch. gr. 3-Z.-W. p. sof. od. 1. Apr. Näh. 2 links. 4227

Dotzheimerstraße 181, früher 117, zw. Güterbahnh. u. Gemarkungsgrenze, Haltestelle der elektr. Straßenbahn, Vorderhaus 1. Etage, 3 Z., Küche, Balk. etc., im Abschluß, 500 Mk., Vdh. 3. Etage, 3 Z., Küche, Balkon etc., im Abschluß, 460 Mk. Näh. dort 2. Et. b. Sixt od. i. Lad. 3960

Drudenstraße 10 gr. 3-Z.-W. f. o. sp.

Eckernförderstraße 2 (Villenviertel), in unmittelb. Nähe des Waldes u. der Haltestelle der elektr. Bahn, sind 3-Zim.-Wohnungen mit vornehmer Ausstattung preiswert zu vermieten. Näh. daselbst oder bei K. Schwank, Kaiser-Friedr.-Rg. 52, Parterre links. 4351

Eckernfördestraße 12 3 Zim. z. v. 4333

Ecke Eckernförde- u. Waterloostr., sch. 3-Zimmerwohnung per 1. Januar oder später zu vermieten. 3745

Eleonorenstraße 2, Part., 3-Zimmer-Wohnung auf 1. April zu vermiet. Näh. Langgasse 31, 1. 4391

Eleonorenstraße 8, Vdh., 3 Z. u. Zbh. 1. Jan. z. v. Roßbach, Nr. 5. 3703

Eltvillerstraße 14, 2. Mtb., schöne 3-Zim.-W., p. sof. Näh. P. l. 3962

Eltvillerstraße 16, 1. Et., umständehalber eine 3-Z.-Wohn., nebst Bad, 2 Balk., gr. Mans. 2 Keller, Mietpreis 530 Mk. jährl., mit 60 Mk. Nachlaß bis 1. Okt., zum 1. April zu verm. Näh. das. 1. Et., jederzeit.

Maurers Gartenanlage, Eltvillerstraße 19/21, sch. 3-Z.-W. m. reichl. Zbh. u. all. Bequemlichk. auf sof. od. später zu verm. Näheres bei Maurer, Mittel-Gth. F239

Emserstraße 14, 1, schöne freundliche 3-Zim.-Wohn. mit Küche, per sof. oder 1. Jan. zu v. Näh. Part. 4189

Emserstraße 37, Part., schöne 3-Zim.-Wohn., neu herger., sofort od. spät zu verm. Preis 500 Mk. 4253

Emserstraße 48, Villa Lahneck, Bel-Etage, 3 Zim. mit Küche u. Zubh. bis 1. April an ruh. Leute zu vm. Anzus. v. 10—3 Uhr mittags. 4367

Erbacherstraße 4 herrsch. 3-Zim.-W., 2 Balk., Bad u. reichl. Zb. Näh. P.

Frankenstr. 3 3-Z.-W. i. H. gl. o. sp.

Frankenstr. 23, Vdh. 3-Z.-W. f. B6972

Frankenstraße 24, 3, 3-Zim.-Wohn. zu verm. Näheres Part. B7401

Friedrichstraße 12, Vdh. 2, 3-Z.-W., 2 Mans., Küche u. Kell. p. 1. April zu verm. Näheres C. Kalkbrenner.

Friedrichstraße 21, P., 3 Zimmer, ev. 5 Zimmer m. Küche, preiswert gl. od. sp. Näh. das. 1. Etage. 4355

Friedrichstraße 14 2 Wohn., je 3 Zim., Küche, Zub., per sof. N. 1. St. 3963

Friedrichstraße 45, Stb., 2 Wohn. v. 3 Zimmern, Küche u. Zubehör auf sofort zu verm. Näh. Bäckerei. 3964

Gneisenaustraße 5, 2, 3-Z.-W., Gas, Balk., Badev., 550 M. p. Jahr. 3717

Gneisenaustraße 20 3-Zim.-W. 3967

Gneisenaustraße 22, 1 l., eine 3-Zim.-Wohn. u. Zubeh. zu verm. B6413

Göbenstraße 5 gr. 3-Z.-W. m. 2 B., Bad u. Zb. p. 1. A. Näh. 1. B6660

Göbenstraße 14 gr. 3-Z.-Wohn. sofort.

Göbenstraße 17, Mtb. P., 3 Z., K. u. Zub., m. o. o. Lad. p. April. 4372

Göbenstraße 18, 1, 3-Zim.-W., Gas, Bad, elektr. Licht u. Zub., auf 1. 4. 08 zu vermieten. Louis Blum, Architekt. B6969

Göbenstraße 22, Neubau, schöne 3-Zimmer-Wohnungen, mit Erker, Loggia, Balk., Bad, Küche, Kohlenaufzug etc., alles der Neuzeit entsprechend, p. 1. April 1908 zu vermieten. Näheres daselbst u. Göbenstraße 20, 1, Dielmann. B6286

Gustav-Adolfstraße Erdgeschoß-Wohn. von 3 Zimmern mit Zubehör auf 1. Januar zu vermieten. Preis 425 Mk. Näh. Platterstr. 12. 4302

Gustav-Adolfstraße 6, 2, 3-Zim.-W. sofort oder später zu vermieten.

Hallgarterstraße 10 3-Zim.-Wohn., d. Neuzeit entsprechend, mit allem Zubehör sofort zu verm. 3970

Hartingstraße 8, 2, sch. 3-Z.-W. mit Balk. u. all. Zub. sof. billig. 3971

Hellmundstraße 5 schöne 3-Zim.-W. auf sofort an ruh. Fam. zu verm. Näh. das. 1. St. links. 3972

Hellmundstraße 37, Hinterh. Dachst., 3 Zimmer u. Küche zu vermieten. Näheres Vorderh. 1. Stock. 4335

Hellmundstraße 43 3-Zim.-Wohn. m. Bad u. Balk., sof. billig zu verm. Näh. bei Hanbach, daselbst. 3973

Hellmundstraße 56 2mal 3-Zim.-W. m. Zb. zu vm. N. das. 2 r. 3974

Herderstraße 11, 1 r., schöne 3-Z.-W. sofort zu verm. Näh. im Laden.

Herderstraße 15 3-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör zu vermieten. Näh. daselbst im Laden. 3975

Herderstraße 35 schöne 3-Zim.-Wohn. (im Hth.) sofort zu vermieten.

Hochstätte 16, H. Mf. 3-Z.-Wohn. auf sofort zu vm. Näh. Vdh. 1 r. 3976

Jahnstraße 3 sch. 3-Z.-Wohn., 2. Et., auf sof. o. 1. April z. v. N. P. 4395

Jahnstraße 6, 2, 3-Zim., Küche, Mf., Keller zu verm. Näh. 1 St. 3977

Jahnstraße 7 sch. Frontsp.-Wohn., 3 Zimmer u. K., 1. Jan. N. Pt. 3978

Jahnstraße 17 3-Zim.-W. p. 1. April.

Kaiser-Friedrich-Ring 2, Hth., Dachwohn., 3 kl. Z., Küche u. Keller, zu verm. Näh. daselbst Part. 3979

Kaiser-Friedrich-Ring 59, P. r., drei große Zim., Balkon, Bad u. reichl. Zubeh., sofort od. später. 4169

Karlstraße 35 3-Zim.-Wohn., 1. Et., auf sof. od. später zu verm. Näh. bei Faber, 3. Etage. 3981

Kellerstraße 4, Neubau, 3-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. 3982

Kellerstraße 11 eine sch. Frontsp.-W., 3 Zim., zu verm. Näh. Vdh. P.

Kiedricherstraße 7, 1, 3-Zim.-Wohn. per 1. April 08 zu verm. F342

Kirchgasse 11, Hth., 3-Zim.-W. 3983

Kirchgasse 47, Dachstock, ist eine abgeschloss. Wohnung v. 3 Z., 1 Küche und 1 Keller an eine kleine ruhige Familie auf gleich oder später zu vermieten. Näheres Parterre bei L. D. Jung. 4288

Kirchgasse 49, Vdh. 3, 3 Zim., Küche sofort zu vermieten. 4324

Kirchgasse 49 2 Wohn., 3 Zim., Küche, Stb., sofort zu vermieten. 3596

Neubau Kleiststraße 8 schöne 3-Zim.-Wohn., Vdh., z. vm. Näh. Baubur. Vdh. P. od. Walluferstr. 13. 3846

Kleiststraße 6 Frontsp.-Wohn., 3 Zim., mit Nachlaß wegzugsh. sof. zu vm.

Kleiststraße 13, Neub., hocheleg. große 3-Zim.-Wohnungen zu verm. 4310

Kleiststraße 16 3 Zim., 2. Stock, zu verm. Näh. das. Part. rechts. 4303

Körnerstraße 8, Vdh. 1, sch. 3-Z.-W. u. Zub. sof. zu vm. Näh. P. lks.

Lehrstraße 1 3-Zim.-Wohn. sof. z. v.

Loreley-Ring 7, Neubau, links der oberen Dotzheimerstr., Haltest. der Elektr., sind Wohnungen von 3 u. 4 Zimmern sofort od. später z. v.

Im Hause Loreley-Ring 10 sind herrschaftlich ausgestattete 3- u. 4-Zim.-Wohnungen per sofort oder 1. Apr. zu verm. Näh. das. Part. 4376

Marktstraße 14 hübsche Frontsp.-W., 3 Zim., Küche u. reichl. Zubehör, anderweitig zu vermieten. Näh. im Eckladen. 3986

Metzgergasse 33, 2, 3 Z., 1 K., 28 Mk. mtl., p. 1. od. sp. z. v. N. Nr. 31, Ld.

Michelsberg 8 frdl. Wohn. im Stb., 3 Zim. u. Küche, per sofort oder später zu vermieten. 3987

Moritzstraße 7, Vdh. Frtsp., 3 Zim. u. K. sofort (neu renoviert) zu vm. Näheres 1 St., bei Kraft. 4188

Moritzstraße 8, Hth., abgeschl. Wohn., 3 Z., Küche, Keller, zu vermieten.

Moritzstraße 9 Mans.-Wohn., im Abschluß, 3 Zim., Küche und Keller zu verm. Näh. 1. Etage. 4229

Nettelbeckstraße 6, V., schöne 3-Z.-W. auf sof. od. spät. sehr billig. 3989

Nettelbeckstraße 16 schöne 3- u. 2-Z.-Wohn. u. Eckladen sofort od. später zu verm. Näheres daselbst. 3991

Neugasse 12 neu herger. 3-Z.-Mans.-W., Abschl., bill. z. v. N. P. 1. 3999

Neugasse 17 3-Zim.-Wohn., 3. Stock, sof. od. spät. z. v. Näh. b. Knefeli.

Niederwaldstraße 4, im Gartenhaus, 3-Zimmer-Wohnung mit auch ohne Bierkeller zu vermieten. Näheres Vorderhaus Parterre rechts. 3827

Niederwaldstr. 5, Gartenh., 3-Z.-W. auf gl. od. spät. Näh. V. P. 3993

Oranienstraße 25, H. Mans., 3 Z., K., Zbh. sof. Näh. Vdh. Part. 3995

Oranienstraße 19, Hth. 1, abgeschl. geräumige 3-Zimmer-Wohnung m. Zubehör per 1. April zu vm. 4347

Philippsbergstraße 14 3 schöne Zim. mit Zubehör zu vermieten. 4238

Philippsbergstraße 23 3-Zim.-Wohn. m. Zub. sof. od. 1. April z. v. 4270

Platterstraße 82a 3-Z.-W., im Gth., auf gleich od. später zu verm. 4165

Rauenthalerstraße 4 sch. 3-Zim.-W. m. reichl. Zbh. bill. Näh. das. P. I.

Rauenthalerstraße 7 sch. 3-Z.-W. z. v.

Rauenthalerstraße 10, Vdh., 3 Zim. u. Küche, mit allem Komf. ausgest., per sofort billig zu verm. Näh. bei Rau, Sedanstraße 7. B 6415

Rauenthalerstr. 21, Ecke Hallgarterstraße 3-Z.-W. sof. z. vm. B 6416

Rheingauerstraße 17 schöne 3-Zim.-Wohnung, der Neuzeit entsprech., zu verm. Näh. Vorderh. 1 l. 4284

Rheingauerstraße 22 schöne 3-Zim.-Wohnungen, mit Erker, Balkon, Bad u. s. Zub. zu verm. 3998

Rheingauerstraße 26 sch. 3-Z.-W., der Neuz. entspr. ausgest., z. v. B 6417

Rheingauerstraße 29, P. l., sehr sch. 3-Z.-Wohn. auf 1. April 1908. 4243

Riehlstraße 3, Vdh. schöne 3-Zim.-W., 2 Balk., Gas, reichl. Zbh.; Mb., 3-Zim.-Wohn., Gas usw., bill. zu vm. Näh. Wilh. Wolf, Mb. 3772

Riehlstraße 5, Hth. 1, 3 Z. u. Küche per sofort od. spät. zu verm. 4000

Riehlstraße 11 3-Z.-W., ev. m. Werkst. (Hth. 1), per sof. od. sp. z. v. 4062

Riehlstraße 15 3-Zim.-W. sof. od. sp. zu verm. Näh. Vdh. Part. 4003

Riehlstraße 23, Hth., 3 Z., K., Keller sofort od. später zu verm. 4142

Röderallee 6 3-Zim.-Wohn., Küche, Kell., z. 1. April. Näh. P. r. 4323

Röderallee 20, Part., 3-Z.-W., Mans., kl. Werkst., kl. Remise u. kl. Lagerplatz auf 1. April 1908 zu verm. Auch Vorgarten. 4157

Röderstraße 21 Frtsp.-Wohn., 3 Zim., Küche u. Zubeh. auf 1. April zu vermieten. Näh. 2. St. 4321

Röderstraße 22, Neubau, Alleeseite, nächste Nähe der Taunusstraße resp. Kochbrunnen, Haltestelle der elektr. Bahn, 3- u. 4-Zim.-Wohn., der Neuzeit entspr. eingerr., per 1. April 08 zu verm. Näh. daselbst und Weilstraße 6, Parterre. 4382

Roonstr. 5, 1 r., 3-Z.-W., Balk. 3735

Roonstraße 20, Vdh., sch. 3-Z.-W. u. Zbh. 1. April. Näh. Part. B 7303

Roonstraße 22, Hth., schöne 3-Z.-W. p. sof. od. später. Preis 350 Mk. 4274

Scharnhorststraße 10, Ecke Göbenstr., 1. Etage, schöne 3-Zim.-Wohn. mit Zub. preisw. auf 1. 4. 08 zu vm. Näheres Louis Blum, Architekt, Göbenstraße 18. B7162

Scharnhorststraße 19, 1, sch. 3-Z.-W. mit Bad u. 2 Balk. zu verm. 3834

Scharnhorststraße 37 sch. 3-Zim.-W., 3 St., m. all. Zbh. N. P. l. B 6418

Scheffelstraße 6 3- u. 4-Z.-W., eleg. eingerr., auf gleich zu vermieten. Näh. Scheffelstraße 4. 4007

Schiersteinerstraße 9, Gth., 3 Zim. mit Zubehör zu vermieten. 4254

Schiersteinerstr. 10, an der Waldstr., Haltestelle der elektr. Bahn, zwei 3-Zim.-Wohnungen mit reichlichem Zubehör auf gleich oder später zu vermieten. Preis 400 u. 420 Mk. Näheres daselbst. 4286

Schiersteinerstraße 18, Hth., 3 Z. u. Küche zum 1. April zu vm. 4332

Schulgasse 6, Mans., 3 Z., Küche u. Keller zu vermieten. 4010

Schwalbacherstraße 57, 1, 3 Z., K. u. Kell. an ruh. kl. Fam. per sof. zu verm. Preis 500 Mk. jährl. 4011

Schwalbacherstraße 79 3 Zim., Küche u. Mans. zu verm. Näh. Part.

Kl. Schwalbacherstraße 4, 1, 3 Zim. u. Küche zu vermieten. 4012

Seerobenstraße 7, Mtb., 3 Zimmer u. Küche per 1. April zu verm. B7186

Seerobenstr. 24, Hth. 3, 3-Z.-W. per gl. Pr. 360 Mk. N. Vdh. 1 r. B5629

Steingasse 17 3 Z., Küche u. Keller, mit oder ohne Mansarde, auf 1. Januar zu vermieten. 4014

Taunusstraße 17, 1. Et., 3 Zimmer, Balk., Küche, Kell., an einz. Dame, Herrn, od. kleine Familie zu vermieten. N. Part. Pr. 700 Mk. 4015

Walluserstraße 5, Gth., 3-Zim.-W. per sofort bill. zu verm. Näheres H. Lenz, Vorderh. 3. 3734

Walramstraße 5 ist eine sehr schöne 3-Zimmer-Wohn. auf 1. April zu vermieten. Näh. 1. St. B 7380

Walramstraße 28 P.-W., 3 Zim. u. Zub., zu vm. Näh. 1 St. 4016

Weilstraße 11 3-Z.-Wohn., Sonnens., Bad im Hause, Linoleum-Fußbod., per sof. u. 1. April z. v. Näh. Part.

Wellritzstraße 43 ist im 1. Stock eine 3-Zimmer-Wohnung mit Zubehör sofort zu vermieten. B6884

Werderstraße 5 sch. 3-Z.-W. m. reichl. Zub. per 1. April oder früher zu verm. (auch mit Werkstätte). 4388

Westendstraße 15 3-Zim.-Wohn. auf sof. od. spät. zu vm. Näh. P. 4017

Westendstraße 20 gr. 3-Zim.-Wohn. zu vm. Näh. Vorderh. Part. B7331

Westendstraße 32, 1 l., sch. 3-Z.-Wohn. zum 1. April zu vm. Näh. daselbst.

Westendstraße 34 3-Z.-Wohn., 3 St., Bad, Balk., z. vm. Näh. P. l. 4018

In meinem Neubau Westendstraße 38 sind schöne 3-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Näheres daselbst bei W. Haybach. B 6419

Yorkstraße 3, 1, 3 Z. m. r. Zbh., Balk., gr. Terrasse, auf 1. April zu vm. Näh. Part. u. Nerostr. 38, 1. 4396

Yorkstraße 13, Mb., sch. 3-Z.-W. 4020

Yorkstraße 15, Hth., 3 Z. u. K. B6921

Yorkstraße 23 1. Et., 3 Zimmer und Zubehör zu vm. Näh. daselbst od. im Specereigesch. Diefenbach. 4021

Yorkstraße 27, Erdgeschoß, 3-Z.-Wohn. sofort mit od. ohne Geschäftsraum. Näheres Laden od. 3 rechts.

Yorkstraße 33 schöne 3-Zim.-Wohn. sof. od. später billig zu vermieten bei J. Reinhard, Part. 4022

Zimmermannstraße 5 sch. 3-Z.-W. m. Zub. p. 1. April zu vm. Näh. P.

Zimmermannstr. 9 3-Z.-W. m. Z. 4345

Drei-Z.-Wohnung m. Zubehör ist sof. für 550 Mk. zu verm. Auskunft Marktstr. 34, Café Imperial.

Schöne 3-Zim.-Wohnungen mit Bad u. Balkon in meinem Eckneubau sof. od. sp. z. Preise von 520 Mk. an zu v. Näh. Nettelbeckstr. 2. 4023

3-Zim.-Wohnung mit Laden, l. P., zu v. Näh. Yorkstr. 10, 1 l. B7341

Eine sch. 3-Z.-Wohn., der Neuzeit entspr., sof. billig zu v. Gasth. Zum Güter-Bahnhof West. b. Weis. 3799

3-Zimmer-Wohnung, groß, Hth., bill. zu vermieten. Erbenheimerböhe, Neubau Stiehl. 4168

4 Zimmer.

Arndtstraße 5 elegante 4-Zim.-Wohn. per sofort oder später zu vermieten. Näh. daselbst 1 St. links. 4024

Arndtstraße 6, 1. Et., mod. 4-Zim.-Wohnung per sof. od. 1. April zu vermieten. Näh. das. Part. l. 4025

Bertramstraße 3, 1, schöne große 4-Zimmer-Wohnung m. r. Zubehör per sofort oder später zu vm. Näh. Dotzheimerstraße 41, P. l. 4026

Bertramstraße 4 4-Zim.-W. B 6421

Bismarckring 21, 3. s. ger. 4-Z.-W. m. all. Zub., d. Neuz. entspr., sof. od. sp. wegzugsh. Fr. Lage, kein Hth., Haltest. d. Str.-B. Näh. 3. B 6422

Bismarckring 27 eleg. 4-Z.-W., der Neuz. entspr. eingerr., mit reichl. Zub., per 1. April 08 zu v. Näh. Bleichstr. 41, Bureau im H. B6719

Bismarckring 29 geräumige 4-Zim.-Wohnung mit Balkon p. 1. April 1908 zu vermieten. B7423

Bismarckring 37, 1, 4-Z.-W. p. 1. 4. Näheres im Eckladen. B7420

Bleichstraße 10, 1, schöne 4-Zimmer-Wohnung mit Gas u. Linoleum p. 1. Januar zu vermieten. 3853

Blücherstraße 28 sch. 4-Z.-W., d. Neuz. entspr., fr. Lage, zu v. per 1. April.

Bülowstraße 10, 3, sch. 4-Z.-W. mit reichl. Zbh. a. 1. Apr. N. P. l. 4226

Gr. Burgstraße 4, 3. Et., eine 4-Zim.-Wohn. mit Zubehör sofort oder später zu vermieten.

Dambachtal 10, Vdh. Part., 4 Zim., Küche, Speisekam., Bad u. Zubeh., p. 1. April 1908 z. verm. Näh. bei C. Philippi, Dambachtal 12. 3872

Dotzheimerstr. 78 4-Z.-W. z. v. 3849

Dreiweidenstraße 8, Part., 4 gr. Z., K. u. r. Zub. Näh. 1. Et. r. B7326

Emserstraße 20, Gartenh., schöne 4-Zim.-Wohn. m. Zubehör per sofort. od. sp. zu v. Näh. Vdh. 2. 4028

Emserstraße 54, 1, mod. 4-Z.-Wohn., ev. mit Frontsp.-Zim., per sof. od. später zu verm. Näh. Part. l. 3433

Friedrichstraße 33 sch. Frontsp., 4 od. 6 Z. u. K. p. 1. Apr. Nagel, Neug. 2.

Friedrichstraße 39a ist eine schöne 4-Zim.-Wohnung mit Zentralheizung per 1. April 1908 zu verm. Näh. das. o. Oranienstr. 37, 2. 4326

Gneisenaustraße 5, Laden, 4-Z.-W. m. K., Balk., Gas u. Badev., 1. Et., per sof. zu verm. Preis 680. 4029

Göbenstraße 2, 2, sch. 4-Z.-W. v. Apr.

Göbenstraße 15, 1. u. 2. Stock, je vier Zimmer, Küche, 2 Mansard., Bad, 2 Keller, Kohlenaufzug, p. 1. April zu vermieten. Näh. daselbst. B7333

Goethestraße 18, Ecke Moritzstr., ist die 2. Et., Schwohn., v. 4—6 Z. p. gl. od. 1. Apr. zu v. N. P., Edl. 4164

Gustav-Adolfstr. 10 sch. frdl. 4—5-Z.-W. m. reichl. Zub. zu vm. 4031

Gustav-Adolfstraße 11 ist im 1. Stock eine neu renovierte Wohnung von 4 Zimmern, Küche, 2 Mans. und Keller, per 1. April 1908 preiswert zu vermieten. Näh. bei August Lenz, Kellerstraße 16. 4200

Hallgarterstraße 6 gr. 4-Z.-Wohn. m. Erker, Balkons, Bad 2c., Mädchenzim. im St., zu vermieten. 4032

Herderstraße 23, 1, schöne 4-Z.-W., B. u. reichl. Zub. Näh. das. 4034

Jahnstraße 25, 1, sch. 4-Z.-Wohn. m. Balk. u. Zub. z. v. Näh. das. 4035

Kaiser-Friedrich-Ring 1, Part. l., 4 Zim., Balk. zum 1. Januar zu vermieten. Näh. daselbst. 4037

Kapellenstraße 18 sch. 4-Z.-W. p. 1. Ap. Anzus. 10½—1 u. v. 2—4 Uhr.

Karlstraße 17 schöne 4- u. 5-Z.-Wohn. auf 1. April z. vm. Näh. 1 r. 4262

Karlstr. 31 sch. 4-Z.-W., Kohl., neu.

Ecke Karlstraße 41, 3. Stock, bei E. Maffing, sch. 4-Zim.-Wohnung mit Balkon u. reichl. Zub. auf gleich od. 1. Januar zu vermieten. 4039

Kellerstraße 13, 2 St., sch. 4-Zimmer-Wohnung auf 1. April zu verm. Näheres Parterre. 4392

Kiedricherstraße 7, Vorderh. Parterre, 4-Zim.-Wohn. p. 1. Apr. 08. F342

Körnerstraße 3 sch. 4-Z.-W., 3. Etage, auf sof. od. 1. April 08. Näh. 1 r.

Körnerstraße 8, P. 3, sch. 4-Z.-W. u. Zub. auf 1. April. Näh. Part. lks.

Luxemburgstr. 7, 1 r., 4-Z.-W. 4250

Luxemburgstraße 9 (Sonnenseite) herrschaftl. 4-Zim.-Wohn. mit allem Zubehör zu vermieten. Näheres Parterre rechts, bei Lemp. 4371

Luxemburgplatz 3, 3, gr. 4-Z.-W. p. 1. Apr. 08 zu v. Näh. Part. r. u. Bismarckr. 37, bei Becker. B7418

Mainzerstraße 50, 1, 4 Z. m. Zub. u. Gartensitz per 1. April zu verm.

Mauergasse 19 4-Z.-Wohn. per sofort oder später zu verm. Näh. Bäckerl.

Moritzstraße 50, 1, Wohnung, besteh. aus 4 Zim., Küche u. Zub., auf 1. April zu vermieten. 4386

Mühlgasse 17, Ecke Häfnerg., 2. Et., 4-Zim.-Wohn. per 1. Jan. zu vermieten. Näh. im Eckladen. 3400

Neugasse 17 4-Z.-Wohn., 3. St., sof. od. spät. zu verm. Näh. b. Knefeli.

Niederwaldstraße 3 4- u. 3-Z.-W. p. gleich od. 1. April zu verm. 4209

Niederwaldstraße 8 eine 4-Z.-Wohn. auf 1. April zu vermieten. 4293

Oranienstraße 34, 1, 4 Z. u. K., Bad u. Warmwasser, p. 1. Apr. N. das.

Oranienstraße 52, 3, 4-Z.-Wohn. m. Balk. p. sof. zu v. N. Laden. 4041

Oranienstraße 56 4 Zimmer, Bad m. Zubehör, 1. St., auf 1. April 1908 zu vermieten. Näh. Part. Anzusch. morg. 10—12, mittags 2—6. 3885

Philippsbergstraße 23 4-Zim.-Wohn. m. Balk. u. Zub. p. 1. April. 4271

Ecke Platter- u. Bandelstraße, Landhausquartier, 5 Min. vom Walde, sch. 4-Zim.-Wohn. mit Bad, Erker, Balkon u. allem Zubehör, zu verm. Näh. das. od. Platterstr. 12. 4042

Rheingauerstraße 15 ger. 4-Z.-W. mit allem Zub., der Neuz. entspr., per 1. April bill. zu verm. Näh. Part. r.

Rheinstraße 61, Pt., 4 Zim. m. Zub. auf 1. April z. v. Näh. 1 Tr. 4360

Röderstraße 21 Wohn., 4 Zimmer, Küche u. Zubehör, auf 1. April zu verm. Näh. 2 St. 4320

Röderstraße 34 eine 4-Zim.-Wohn. m. Bad, 1 Mans., 2 Keller, z. v. 4287

Roonstraße 12 4-Z.-W., 2. u. 3. Et., per sof. od. spät. zu vm. Näh. Lad.

Rüdesheimerstraße 29, 3. u. 4 Stock, elegante 4-Zim.-Wohn. zu v. 3332

Rüdesheimerstraße 34 (Neubau) eleg. 4- u. 3-Zim.-Wohnungen sofort od. später zu verm. Näh. daselbst oder Kais.-Friedr.-R. 38, Markloff. 4043

Scharnhorststraße 15 4-Zimmerwohn. mit allem Zubehör, der Neuzeit entsprechend. 4358

Scharnhorststraße 24, Hochp., 4 Z. m. Lagerr., W., Gas zu verm. B7124

Schenkendorfstraße 1 (am Kaiser-Friedrich-Ring), 2 St., herrschaftl. 4-Zim.-Wohnung zum 1. Apr. 08 zu vermieten. 4210

Schiersteinerstraße 9, 1, 4 Z. m. Zub. sofort zu vermieten. 4255

Schiersteinerstraße 22 herrsch. Wohn. v. 4 Zim., der Neuzeit entspr., z. 1. April zu verm. Näh. P. lks. 3802

Schulberg 13, 1. Etage, 4 Zim., Küche u. Zubehör per 1. April zu verm. Näh. i. Hause od. Nerostr. 28. 4366

Schwalbacherstr. 25, 4 Z. 1. Jan. 4044

Schwalbacherstraße 36, 1, Gartenseite, ist e. schöne gr. 4-Z.-W. mit 2 Mdb., 2 Kell., gr. Balk., Küchenbalk., Kohl.-Aufzug u. Speisek. n. Bade-Einr. p. 1. Apr. zu v. N. das. bei Kaewel.

Schwalbacherstraße 41, Neubau, 4-Zimmerwohnung, fein bürgerl. u. komfortabel hergerichtet, mit Zubehör p. sof. o. sp. zu vm. 4045

Seerobenstraße 25, 1, sch. 4-Z.-W. p. sof. o. spät. zu v. N. Part. l. 3837

Steingasse 1, 1 St., 4 Zimmer, 1 Küche auf 1. April. Näh. Saalgasse 8. P.

Stiftstraße 13, 3, Wohnung zu verm. von 4 Zim. Balk., Speisek. zwei Mans., 2 Keller per 1. April 08. Näheres Parterre, im Laden. Anzusehen vorm. von 11—1 Uhr und nachm. von 5—7 Uhr. 4046

Taunusstraße 16 4-Zimmer-Wohn. mit Lift zu vermieten. Näheres Rheinstraße 15. 6005

Taunusstraße 29 eine 4- oder 5-Z.-Wohnung mit Zubehör sofort zu verm. Näh. im Laden. 3793

Walkmühlstraße 32 frdl. 4-Zimmer-Wohnung mit Balkon u. Zubehör, auf 1. April z. verm. Afterm. gest. Preis 600 bis 650 Mark. 4287

Walluserstraße 2, Part., ger. 4-Zim.-Wohn. m. Zub. z. v. Näh. P. l. 4342

Walramstraße 13 Wohn. v. 4 Z. mit Z. a. 1. April z. v. N. 1 St. 4299

Walramstraße 30 sch. 4-Zim.-W. zu v.

Waterloostraße 3 4-Z.-W. mit allem Zubehör zu vermieten. 3861

Ecke Waterloo- u. Ekernförderstraße sind schöne 4- u. 5-Zim.-Wohnungen mit allem Zubehör per sofort oder spät. z. v. Näh. Rheinstr. 88. 4317

Weilstraße 9 sch. 4-Z.-Wohn. zu vm.

Weißenburgstraße 4, 1, 4-Z.-Wohn. auf gl. od. sp. z. v. Näh. P. l. 4260

In meinem Neubau Westendstraße 38 sind schöne 4-Zimmer-Wohnungen zu vermieten. Näheres daselbst bei W. Haybach. B 6424

Wörthstraße 1 sch. 4-Zim.-Wohn. mit Zubeh., neu herg. 1. St., gleich od. 1. April zu verm. Preis 750 Mk. Näh. 2. Stock links.

Yorkstraße 3, 1, 4 Z. m. r. Zub. gl. o. sp. Näh. Part., bei Meurer. 4161

Yorkstraße 7 4-Zim.-Wohn. s. B6860

Yorkstraße 8 4-Z.-W. 1. 4. 08. B7255

Yorkstr. 17 gr. 4-Z.-Whn. sof. N. 1 r.

Yorkstraße 27, 1, 4-Zimmer-Wohnung sofort. Näh. Laden od. 3 rechts.

Yorkstraße 27, 2, 4-Zim.-Wohn. sof. od. spät. Näh. Laden od. 3 rechts.

Zietenring 3 4 Z., Küche, mit reichl. Zub., zu verm. Näh. P. r. 4048

Schöne 4-Z.-Wohn., 1. Etage, Balkon, Gas, per April zu vm. Pr. 650 Mk. N. Gustav-Adolfstr. 1, P. r. 3883

5 Zimmer.

Adelheidstraße 45, 1 St., 5 Z. u. Zub. a. gl. od. spät. zu verm. 4349

Adelheidstraße 65, Part., 5 Zimmer u. Zub. per 1. April 08 zu verm. Näheres 1. Etage. 4050

Adolfsallee 51, 1. Stock, eine große 5-Zim.-Wohnung mit Balkon, Bad, Speisekammer, Kohlenaufzug, kalt. u. warmes Wasser, Gas u. elektr. Licht, nebst schönem Zubehör, zu vermieten, mit Nachlaß, sofort beziehbar. Näheres Taunusstr. 53, Parterre. 4248

Adolfstraße 1a, 1. St., 5 Zimmer 2c. per 1. April od. 1. Juli z. v. 4260

An der Ringkirche 9 hsch. 5-Z.-W., d. Neuz. e., a. Febr. o. Apr. N. 2. 4304

Bachmayerstraße 7, Hochpart., 5 Zim., Küche u. Bügelz., sow. Gartenben., per 1. April 1908. Näh. das. Part., oder Webergasse 43, Laden. 4389

Bahnhofstraße 6, 2. Etg., 5-Z.-Wohn., reichl. Zubehör, sofort zu verm. Näh. das. Blumengesch. Leichner, u. bei Franke, Wilhelmstr. 22. 4272

Bülowstraße 2, Eckh., herrsch. 5-Z.-W., der Neuz. entspr. eingerr., zu verm. Klein Hth. Näh. 3. Et. links. 4381

Dambachtal 12, Gartenh. P., 5 Zim., Küche, Speisek., Balk., Badeeinr. u. Zub., p. 1. April 1908 z. v. Näh. b. C. Philippi, Dambachtal 12, 1. 3871

Dambachtal 26 (Villa), Hochparterre, 5 Zimmer, Badezimmer und Zubehör per 1. April zu vermieten. Näh. 1. Stock. 4051

Elisabethenstraße 4, 2 St., 5-Zim.-Wohnung nebst Zub. u. dazugehör. Frontspitze z. 1. April zu vermiet. Näheres daselbst 1. St. 4365

Elisabethenstraße 15, 1. u. 2. Etage, je 5 Zim. mit Zubehör, p. 1. April 1908 z. v. N. Taunusstr. 31, 3. 4257

Emserstraße 22, Ecke Hellmundstr. 58, 5-Zim.-Wohn., Part., sof. od. spät. zu vm. Näh. Emserstr. 22, P. 3732

Emserstraße 32, 1, schöne 5-Zimmer-Wohnung m. Zubehör wegzugsh. p. 1. April 1908 z. v. Näh. 3. St. 4280

Franz-Abtstraße 2 (Nerotal) herrsch. Hochpart.-Wohnung v. 5 Zimmern und allem reichl. Zubehör zu verm. Auskunft 2. Etage. 4223

Gerichtsstraße 5, 2. od. 3. St., schöne 5-Zim.-Wohn., welche leicht möbl. zu vermieten ist, per sof. od. spät. Näheres Part. 4063

Goethestraße 14, 1, 5 Zim., Bad und reichl. Zub. p. 1. April zu verm. Näh. daselbst, Parterre. 4156

Kaiser-Friedrich-Ring 42, P., schöne 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubeh. auf 1. April 1908 zu verm. Näh. das. od. Erbacherstr. 4, 1 r. 4054

Kaiser-Friedrich-Ring 45, 3, 5 Zim. u. Frontspitz-Zim. sofort zu vermieten. Näh. Part. links. 3881

Kaiser-Friedrich-Ring 46, 3, schöne 5-Zimmer-Wohnung m. reichlichem Zubehör per 1. April zu v. 3869

Kaiser-Friedrich-Ring 60, 3. Etage, schöne 5-Zimmerwohnung m. reichl. Zubehör, Bad, Gas, elektr. Licht, auf 1. April. Näh. 1. St. lks. 4340

Kaiser-Friedrich-Ring 62, 2. Etage, schöne 5-Zim.-Wohnung mit reichlichem Zubeh., Bad, Gas u. elektr. Licht, auf 1. April zu vermieten. Näh. Parterre links. 4196

Karlstraße 26 große hübsche 5-Zim.-Wohnung mit Zubehör z. vm. 4390

Kirchgasse 5, Neub., sch. 5-Z.-Wohn., der Neuzeit entsprechend, m. reichl. Zub., 1. April 08. Näh. das. B7270

Kirchgasse 19 5 Zim. u. Küche, auch als Bureau. Näh. bei Krieg. 4236

Kirchgasse 27, 2. Et., Wohnung von 5 Zimmern u. Zubehör, welche 8 Jahre v. einem Arzt bew. war, p. sof. od. spät. zu v. Näh. 1 Tr. 4055

Kleinstraße 6 Wohn., 5 Zimmer, mit Nachlaß wegzugsh. sofort zu verm.

Luxemburgstr. 7 5-Zim.-Wohn. 4249

Luxemburgstraße 9 (Sonnenseite) herrschaftliche 5-Zimmer-Wohnung mit allem Zubehör zu verm. Näh. Parterre rechts, bei Lemp. 4370

Villa Möhringstraße 9, Part., 5-Zim.-Wohn. mit reichl. Zubehör, Gas u. Elektr. auf 1. April an ruh. Fam. zu verm. Näh. das. 1. Etage. 4056

Moritzstraße 5, 1 r., ist eine Wohn., bestehend aus 5 Zimmern, Küche, 3 Mansarden, Keller u. sonst. Zub., auf 1. April zu verm. Näh. das. u. Möhringstraße 13. 4380

Moritzstraße 9 ger. 5-Zim.-Wohn. nebst großer Veranda p. 1. April zu verm. Näh. 1. Et. 4206

Moritzstraße 11 5-Zimmer-Wohnung, 1. Stock, auf 1. April 1908 zu vermieten. Näh. daselbst oder Rheinstraße 107, 1. Etage. 3886

Moritzstraße 23 5 gr. Z., K. u. reichl. Zubeh., a. z. Bureauzwecken. 4057

Moritzstraße 37, Bel-Etage, hocheleg. hergerichtete 5-Zim.-Wohnung, gr. Balkon, Bad, elektr. Licht u. reichl. Zubehör sofort zu verm. Näheres Moritzstraße 37, Part. 4058

Neugasse 9 (Eckhaus), 2 St., elegant ausgestattete 5-Zim.-Wohnung per 1. April z. vm. Näh. daselbst. 3731

Niederwaldstraße 4, 3 St., 5-Zimmer-Wohnung, mit Bad, Gas, elektr. Licht, auf 1. April zu vermieten. Näheres Parterre rechts. 4285

Philippsbergstraße 27, 1, 5 Zimmer, reichl. Zubehör, groß. Balkon, freie Lage, nach Süden, per 1. April od. später zu verm. Näh. das. 4220

Ecke Platter- u. Bandelstraße, Landhausquartier, 5 Min. vom Walde, schöne 5-Zim.-Wohnungen m. Bad, Erker, Balkon u. allem Zubeh. zu v. Näh. das. o. Platterstr. 12. 4002

Rauenthalerstraße 3 schöne 5-Zim.-Wohnung m. r. Z., e. L., zu verm. Näh. Parterre. 4338

Rheinstraße 43 5-Zimmer-Wohnung mit allem Komfort, der Neuzeit entsprechend, sofort zu vermieten. Näh. Blumenladen daselbst. 4063

Rheinstraße 101 sind 5-Zim.-Wohn. in der 1. u. 3. Etage mit Erker, Balkon und reichl. Zubehör auf 1. April 1908 zu vm. Näh. P. 4065

Rheinstraße 111, Bel-Etage, hervorragend schöne 5-Zim.-Wohnung m. reichlichem Zubehör zum Frühjahr 1908 zu verm. Näh. Archit.-Bureau Lang-Wolff, Luisenstr. 23. 4066

Rüdesheimerstraße 16, 1. Etage, mod. 5-Zimmer-Wohnung mit Zentralheizung per 1. April 1908. 4305

Scharnhorststr. 3, 3, 5-Z.-Wohn. 4253

Scheffelstraße 6 5-Zim.-Wohn., eleg. eingerr., auf gleich zu vermieten. Näh. Scheffelstraße 4, Part. 4067

Schiersteinerstraße 4 5-Zim.-Wohn. mit jedem Zubehör per 1. April 1908 zu verm. Näh. beim Eigentümer im Hause, 1. Etage. 3550

Schwalbacherstraße 32, Gartenseite, 5 Zimmer u. Zubehör, 3. Stock, p. sofort oder später zu verm. F 464

Schwalbacherstraße 29, 3, 5 Z., Bad, Balk. 2c. p. 1. Apr. Näh. 1 St. 4362

Stiftstraße 18, Ecke der Kellerstraße, schöne Wohn., 1. Et., 5 Z. u. Zub., a. z. Möbliertverm. g., p. 1. April.

Stiftstraße 18, Ecke der Kellerstraße, schöne Wohnung v. 5 Zim., 1. Et., per 1. April zu vermieten.

Wilhelmstraße 2a, 2, 5 Zim. m. Bad, Küche, 2 Mansarden, 2 Keller, gr. Balkon und Zubehör gleich oder später zu verm. Näh. Wilhelmstraße 2a, Laden rechts. 6003

Wilhelminenstraße 1, unmittelbar a. bord. Nerotal, schöne mod. 5-Zim.-Wohnung mit reichl. Zubehör auf 1. Juli 1908 oder früher zu verm. Näh. Dotzheimerstraße 41, Bau-Bureau Hildner, und daselbst im Souterrain. 4339

Wörthstraße 5, 2 St., 5 Zimmer u. Zub. p. sof. od. sp. N. Part. 4069

Eleg. 5-Zim.-Wohn., 1. u. 2 St., zu verm. Rüdesheimerstr. 20. 3833

6 Zimmer.

Adelheidstraße 26 schöne 6-Zimmer-Wohnung mit reichlichem Zubehör zum 1. April 1908 zu verm. 4215

Adelheidstraße 55, Südf., 1. St., neu hergerichtete 6-Zim.-Wohnung sof. oder später zu vermieten. 4071

Adolfsallee 20 ist d. 2. Etage, 6 Zim., per 1. April 1908 anderweitig zu verm. Näh. daselbst Parterre. 4312

Blücherstraße 13 ist der Eckladen mit Nebenräumen, f. jed. Gesch. geeign., ev. 3-Z.-Wohn., zu v. Näh. 1 r.

Dambachtal 31, Villa, ist eine herrschaftliche 6-Zim.-Wohn., 1. Etage, mit allem Komfort und sehr reichl. Zubehör ab 1. April, event. auch früher, zu verm. Näh. Dambachtal 29, Erdgeschoß, oder Geisbergstraße 4, bei C. Werz. 4233

Maurers Gartenanlage, Elisabetherstraße 19/21, hochh. 6-Z.-W., 1. Et., mit r. Zub. u. all. Bequeml., auf sof. od. sp. zu vm. Näheres bei Maurer, Mittel-Gartenh. F 239

Friedrichstraße 31, 1, herrsch. 6-Zim.-W. m. all. Z. p. 1. Apr. N. das. 6008

Friedrichstraße 40, Ecke Kirchgasse, 3. Etage, elegante 6-Zimmerwohn. nebst reichl. Zubehör auf 1. April 1908 zu vermieten. Gas u. elektr. Licht vorhanden. Näheres Wilhelm Gasser & Co., 1. Etage. 3785

Kais.-Friedr.-Ring 18, 3, 6 Z., B., Sp.

Moritzstraße 41 6-Zim.-Wohn., 1. Et., mit reichl. Zubeh. zu verm. 3806

Moritzstraße 50, 1, 6 große Zimmer nebst Zubehör, Balk., p. 1. Apr. 08 zu vermieten. 3352

Nikolasstraße 26, 1, 6 Zim. (neu hergerichtet) per sofort oder später zu vermieten. Näh. Hochpart. 3895

Rheinstraße 66 Part.-Wohnung mit 6 Zim. u. Zubeh. auf sof. od. spät. z. vm. Näh. Rheinstr. 71, P. 4072

Rheinstraße 91, 1. Etage, herrschaftl. Wohnung, 6 große Zimmer nebst Zubehör, vollst. neu herger., elektr. Licht u. Gas, per sof. od. spät. zu verm. Näheres Parterre. 4073

Rheinstraße 92 herrschaftl. Hochpart.-Wohn., 6 Zim., resp. Salon usw., per April 1908 zu verm. 3604

Rüdesheimerstraße 7, Hochpart., 6 Z., Schrankzimmer, alle Bequemlichkeiten, Garten, per sofort od. spät. Näh. Schiersteinerstraße 4, 1. 3549

Neubau Schwalbacherstraße 41 6-Z.-Wohnungen, fein bürgerl. u. komfortabel hergerichtet, mit Zubehör per sof. od. spät. zu verm. 4074

Taunusstraße 31 ist eine 6-Zim.-W., der Neuz. entspr. eingerr., m. reichl. Zub., p. 1. April 08 zu vm. Anguf. 9—11. Näh. 1 St., b. Gries. 4368

Herrschaftl. Wohnung, enth. 6 Zim., Bad, Balk., u. all. Zubehör, Nähe Hauptbahnhof, p. 1. April 1908 zu verm. Näh. Oranienstr. 12, Laden.

7 Zimmer.

Adolfstraße 3 7-Zimmer-Wohn. mit Balkon u. reichl. Zubehör, auch geteilt, für Bureauzwecke, p. 1. April 1908 zu vm. Näh. Gartenhaus 2.

Adolfstraße 4, 1. Etage, 7 Zimmer, 2 Balkone und Zubehör, zu verm. Näh. Rheinstraße 32, 2. 4075

Villa Biebricherstraße 31, frei u. inmitten großem Garten belegen, Hochpart. (üb. beheizt. Souterrain), 7 hochherrschaftliche Räume, großer Vorplatz, Küche, Bad, 2 Klosetts, große Veranda mit Separattreppe in den Garten, 2 Balkons, Gartenbenutzung, zu vermieten. Besichtig. von 10½ bis 12½ vormittags und 4½ bis 6½ Uhr nachmittags. Anzufragen im Kontor im Souterrain des gleichen Hauses. (Eingang Neudorferstraße 1.) 4182

Friedrichstraße 21, 1. Et., 7—8 Zim. mit Zubeh. preiswert f. gl. od. sp. zu verm. Näheres daselbst. 4356

Idsteinerstraße 3, Villa, hochherrsch. 1. Etage, 7 Zimmer u. Zubehör, gr. Balkon, auf gleich od. später zu verm. Näh. daselbst 2 St. 4077

Kaiser-Friedr.-Ring 38, 1. od. 2. Et., 7 gr. Zimmer, reichl. Zub., 1. April z. vm. Näh. 2. Et. Markloff. 3675

Kaiser-Friedrich-Ring 48 u. 50 hochherrschaftliche 3. Etage, 7 Zimmer, reichl. Zubehör, Automobilraum, per sofort od. später zu verm. Näh. Kaiser-Friedr.-Ring 50, Part. 4078

Kapellenstraße 31 ist der 1. u. 2. St., enth. 7 Z., Badez., Küche, Kam., z. v. Dambachtal 18, Werz. 4079

Luisenstraße 22 Wohnung v. 7 Zim., Badez., Balkon u. allem Zubehör auf 1. April zu verm. Näheres im Tapetengeschäft daselbst. 3752

Moritzstraße 9, 1. Etage, 7-Z.-Wohn. per 1. April zu vermieten. 4273

Nikolasstraße 19, 2, 7—8 gr. Zim., gr. Balkon, reichl. Zub., p. 1. April od. früher wegen Wegzug z. verm. Anzus. vormittags 2. Etage. 3855

Rheinstraße 62 7-Zimmer-Wohnung mit Zubehör, der Neuzeit entsprechend einger., per sof. od. spät. zu vm. Näh. Bureau Part. 4080

Rüdesheimerstraße 3, 1. Etage, 7 bis 8 Z. p. sof. od. spät. Näh. Part. od. Sonnenbergerstraße 45, 2. 3893

Schiersteinerstraße 3, 3. Etg., Wohn. von 7 Zimmern und reichlichem Zub. per sof. od. später zu verm. Näheres daselbst. 4081

8 Zimmer und mehr.

Rüdesheimerstraße 16 Bel-Etage, herrschaftl. 10-Zimmer-Wohnung, mit Zentralh., p. 1. Apr. 1908. 4306

Läden und Geschäftsräume.

Adelheidstraße 55 Eckladen, neu, zu vermieten. 4082

Adlerstraße 7, Neub.-Laden sof. o. sp. zu vermieten. Näh. daselbst. 4083

Bismarckring 36 eine große helle Werkstatt, auch als Lagerraum passend, per sof. od. später zu verm. Näh. Vdh. 1 St. rechts. B 6426

Bleichstraße 24 große u. kl. Werkstätte.

Bleichstraße 43 Laden, 2 Zim., Küche, Mans., Keller, 1. April zu verm. Näh. Zigarrenladen. B 7076

Blücherstraße 27, Laden m. 2-Z.-W., Bad usw. per sof. od. spät. 4085

Blücherstraße 27 Laden mit 2 Zim. u. Zubehör zu vm. Ausk. 1 St. r., od. im Lad. Albrechtstraße 7. 4195

Blücherstraße 42 gr. u. kl. Laden auf gleich od. später zu verm. B 6429

Blücherstraße 44 2 gr. Bureaur. zu verm. Näh. Hinterh. 1 St. 4319

Clarenthalerstraße 6 gr. Laden mit Ladenz. auf sofort zu verm. 4337

Neubau Beb, Dotzheimerstraße 28, schön. Laden m. Ladenz. od. L.-R. sof. od. später. Näh. das. 4087

Dotzheimerstr. 55, Neubau, sch. Lad. m. Lager, Bureau, Gas, elektr. Licht usw. zu vm. Näh. das. 4088

Dotzheimerstraße 111 gr. Werkstätten und Lagerräume, ganz oder geteilt, sofort zu vermieten. 4089

Dreiweidenstraße 6, Part. r., Atelier für Maler oder Bildhauer, oder auch für andere Zwecke z. vm. 4090

Drudenstraße 1 Laden mit Wohnung auf 1. April zu vermieten. 4235

Drudenstr. 3 h. Werkst. o. Lag. B6429

Eleonorenstraße Laden m. Wohn. z. verm. Näh. Nr. 5, 1. 4091

Faulbrunnenstraße 9 Laden m. Z., m. o. o. W., zu verm. Näh. Part. lks.

Feldstraße 2 groß, hell. Laden mit 3-Z.-W. u. Zub. auf gl. od. später. Näh. Feldstraße 6, 1. 3889

Frankenstraße 15 Werkstätte, geeignet für Spengler od. Tapezierer und dergl. zu vm. Näh. das. 1 r. 4093

Friedrichstraße 10 ein Souterrain für Lagerraum oder Werkstatt zu vermieten. 4094

Friedrichstraße 19 Werkstatt per sof. oder später zu vermieten. 4095

Friedrichstraße 40, Ecke Kirchgasse, im Rückgebäude, sch. heller Raum, pass. für Kontor oder Lagerraum, per bald zu vermieten. Näh. Wilh. Gasser & Co., 1. Etage. 3784

Friedrichstraße 44 ein kleiner Saal, ungefähr 56 qm, passend f. Bureau, Lagerraum oder Werkstätte, auf 1. April 1908 zu vermieten. Näh. bei Heinrich Jung. 4328

Friedrichstraße 44 kleine Werkstatt, ungefähr 16 qm, ev. mit 2-Zimmerwohnung, auf 1. April 1908 zu vermieten. Näh. b. Heinr. Jung. 4330

Friedrichstraße 44 ein Lagerraum, za. 48 qm, sofort oder auf 1. April 08 zu verm. Näh. b. Heinr. Jung. 4329

Friedrichstraße 45 eine Werkstatt auf 1. Jan. 1908 z. v. Näh. Bäd. 4096

Göbenstraße 2, Vdh. P., gr. Lagerr., worin seit Jahr. ein Seifengeschäft betrieben, auf April zu verm. B 7363

Göbenstraße 2 gr. h. Werkst. f. gr. G. auf 1. April oder früher. B7119

Göbenstraße 5 Laden für Kolonialwarengeschäft, mit oder ohne Wohn. zu vm. Näh. bei Kipping. B 6661

Göbenstraße 14 Werkst., Lagerr. bill.

Göbenstraße 22, Neubau, sch. Laden mit 2-Zim.-Wohnung p. 1. April 08 zu vermieten. Näh. das. u. Göbenstraße 20, Dielmann. B 6284

Ecke Göben- und Scharnhorststraße großer Eckladen m. sch. 2-Z.-W., m. Wand- u. Deckenplatten, für Wurstaufschnitt-, Drogerie- oder Delikatessen-Geschäft, mit Stallung u. Lagerraum, letzteres auch für sich einzeln, zu verm. Näh. Baubureau Blum, Göbenstr. 18. 3729

Gotzgasse 15 sind die seit Jahren von Frau Lustig bewohnten Läden mit 4-Zimmerwohnung auf 1. April 08 preiswert zu vermieten. Näh. bei Christmann, daselbst. 4316

Hellmundstraße 37 2 Werkstätten zu vermieten. Näh. Vdh. 1. Stock. 4334

Hellmundstraße 56 Laden m. Wohn. zu verm. Näh. daselbst 2 r. 4100

Herderstr. 1 Laden z. v. N. 1. 4101

Herderstraße 21 gr. Werkstatt mit Lagerraum, für Glaser, Schreiner usw. pass., z. verm. Näh. 2 rechts.

Karlstraße 39 Arbeitsräume, Lagerräume per sofort oder später zu vermieten. Näheres Dotzheimerstraße 28, 3 links. 4177

Kirchgasse 11 kl. Werkstatt z. v. 4103

Kiedricherstraße 4 Laden mit oder ohne Wohnung zu vermieten. Näh. Kiedricherstraße 2, 1. 3776

Kirchgasse 5, Neubau, schön. Laden m. Ladenzim. u. Lagerraum auf 1. April zu vm. Näh. das. B 7269

Langgasse 25 sind größere Räume im ersten und zweiten Stock zu Geschäftszwecken oder zur Aufbewahrung von Möbeln u. Waren sofort monatweise zu vermieten. Näh. Tagbl.-Kontor (Tagblatt-Halle rechts). *

Langgasse 27 sind große Kontorräume im ersten Stock sofort monatweise zu vermieten. Näh. Tagbl.-Kontor (Tagbl.-Halle rechts). *

Lorelen-Ring 10 zwei Werkstätten, Lagerräume, Bierkeller p. 1. April oder sofort zu vermieten. 4375

Lothringerstraße 5 2 Werkstätten mit Lagerraum billig zu verm. 3742

Lothringerstraße 5 Werkst., 54 Qm. groß, zu vermieten. 3744

Luxemburgstraße 11 kl. frdl. Laden mit anst. Lagerr. zu verm. 4104

Mauergasse 21 Laden m. Ladenzim. per sofort oder später zu vermiet. Näh. im Metzgerladen.

Metzgergasse 2, Ecke Marktstr., Laden per 1. Oktober zu vermieten. Näh. Metzgergasse 15, Schuhgeschäft. 3387

Metzgergasse 2, Ecke Marktstraße, Laden zu vermieten. Näh. Metzgergasse 15, Laden. 3646

Michelsberg 26 Laden und Lagerraum zu vermieten.

Michelsberg 28 Lagerr. gr. u. klein.

Michelsberg 28 1 Werkst. o. Lagerr.

Moritzstraße 41 zwei Part.-Räume, als Bureau geeignet, Eingang vom Hofe, ev. mit Kellerräumlichkeiten, per sof. od. spät. zu verm. 4103

Moritzstraße 45, Nähe des Hauptbahnhofs, schöne geräumige Läden, auch für Bureauzwecke geeignet, per sofort, event. auch später, zu verm. Näh. das. 1. Etage. 4106

Nettelbeckstraße 6 h. Werkstätte sof., a. m. W. f. 102 u. 210 Mk. 4107

Nettelbeckstr. 14, B., 2 Sout.-R. f. W. o. L. f. R. Hausb.-W., Luisenstr. 19.

Nettelbeckstraße 16 schöner Eckladen gl. od. später zu vermieten. Näh. 1. Stock links. 4108

Niederwaldstraße 6 Laden mit od. ohne 2-Zimmer-Wohn. zu verm. Näh. daselbst Part. r. 4202

Niederwaldstraße 8 Werkst. u. versch. Räume f. Bureau od. Lagerraum.

Oranienstraße 14, Hth. Kontor, zwei große Lagerräume per sofort oder später zu vermieten. 4109

Oranienstraße 34 kl. Werkst., pass. für Schreiner, Tapez., per sof. zu verm.

Rauenthalerstraße 11 Laden mit od. ohne Wohn. z. v. N. Mth. P. 4261

Rauenthalerstraße 14 und Eltvillerstraße 4 3 Part.-Räume, Werkstatt o. Lagerr. u. Flaschenbierk. 4173

Rheingauerstraße 14 Werkstätte und Lagerr., ganz od. geteilt. B 6430

Röderstraße 21, 2. Ecklad. z. v. 4111

Rüdesheimerstraße 27 eine Werkstatt mit 2-Zimmer-Wohnung sofort zu vermieten. Näh. das. Part. 4379

Schönbergstraße a. d. Dotzheimerstr., N. Bahnhof, Werkst. mit Lagerräumen in 3 Etagen, ganz od. get., für jeden Betr. geeig. (Gaseinf.), in äußerst bequemer Verbindung zu einander, per sofort oder später zu vermieten. Näheres im Bau oder Baubur. Göbenstr. 18. 4112

Schulberg 21 gr. Lagerr. z. v. 3776

Schulberg 25 Werkstätte mit Lagerraum, sowie großer Kartoffelkeller zu vermieten. 4113

Großer schöner Laden Schwalbacherstraße 3 (an der Luisenstraße und Dotzheimerstraße) billig zu verm. Näh. 1 St. 4114

Schwalbacherstraße 30, Gartenseite, Part.-Raum, für Bureau u. Lagerraum geeignet, sofort od. spät. zu verm., sowie ein Sout.-Raum auf sofort oder später zu verm. F 464

Kl. Schwalbacherstraße 10, 1, ein gr. heller Arbeitsraum mit 2-Zim.-W. auf 1. Jan. zu vermieten. Näh. Kaiser-Friedrich-Ring 31, P. 4186

Sedanplatz 4 helle Werkst., 56 Qmtr., auch als Lagerraum zu vm. 4115

Seerobenstraße 33 gr. Werkst. od. Lagerraum (Hofeinbau) sof. oder später. Preis 350 Mk. 4116

Laden Taunusstraße 23 mit Nebenräumen p. 1. April 1908 z. v. 3868

Waterloostraße 3 Werkstatt u. Lagerraum zu vermieten. 3362

Wellritzstraße 10 Laden zu vermieten. Näheres bei Kestler.

Yorkstraße 6 heller Part.-R., 50 Qm., für jeden Zweck geeignet, sofort zu vermieten. Yorkstraße 2, 1. 4119

Yorkstraße 7 kl. Werkstatt zu v. B6851

Zietenring 7, neben der Schule, schöner Laden zu verm. B 6500

In dem Hause Zietenring 10 ist eine schöne helle Werkstätte sehr preiswert zu vermieten. Näheres daselbst, bei Loh. 4122

Zimmermannstr. 9 Laden m. Wohn. zu verm. Näh. Part. rechts. 3877

Eckladen m. 3 Schauf. Dotzheimerstr. 59 sof. zu vm. Der Laden ist der Lage entspr. für Spezialgesch. aller Br. sehr geeignet; das. Lagerraum ca. 32,00 Qm. sof. z. v. 3726

Photogr.- od. Maleratel. m. Nebenr. zu v. N. Kirchgasse 54, P. 4124

Kl. Laden m. Ladenzim., in welchem seit vielen Jahren ein Kaffeegesch. m. gut. Erfolg betr. w., auf 1. Apr. zu v. N. Michelsb. 20, Inst.-Gesch.

Laden mit Zimmer u. Nebenraum (sehr f. Bureau geeignet) zu verm. Näh. Niederwaldstr. 4, P. r. 4125

Einige Werkstätten und Lagerräume billig zu verm. Näh. Philippsbergstraße 16, Part. links. 4126

Kleiner Laden mit 1 Z., K. u. Werkz., f. r. Gesch., a. f. kl. Wäscherei pass., zu vm. Näh. Rheinstr. 99, P. 4213

Die bisher von Frau Tapez. Leicher Wwe. innegeh. **Lager u. Werkstätte**, mit od. ohne 3-Zim.-Wohn., auf 1. April 1908 z. v. N. b. Fr. Braidt, Wwe., Sonnenbergerstraße 60. 3815

Bäckerei mit Laden und Wohnung z. 1. April 1908 zu vermieten. Näh. Göbenstraße 6, 1 l. B 6490

Gutgeh. Bäckerei mit Laden, Wohn. u. Zubehör sofort od. später zu vermieten. Näheres bei Ph. Müller, Roonstraße 9, 1. 4128

Ein schöner Laden, eignet sich für Haushalt.-Artikel od. Installation, sofort zu vermieten. Wörthstr. 11, Parterre. 4222

Spezereigeschäft zu verm., Laden u. Ladenzim., 2 Z. u. K., 1 Mj., mtl. 70 Mk. Näh. Yorkstraße 19. B 7367

Waldstraße 90 ein Laden mit Wohn., 2 Keller, nächst. Laden a. Kasernenneubau, gl. od. spät. zu verm. Näh. das. 1 o. Bleichstr. 27, P. l. 4322

Villen und Häuser.

Eine Villa, vollst. der Neuz. entspr., in best. Kurl., mit Stall. sof. od. spät. zu vm. od. zu verk. Näheres L. Seiser, Schützenhofstr. 11. 4129

Wegen Uebernahme eines größeren Hauses ist eine Pensionsvilla, 15 Zim., elektr. Licht, Zentralheiz., in bester ruh. Kurlage, z. 1. April zu vermieten, evtl. zu verkaufen, geeignet f. Pension od. Herrschaftshaus. Offerten unter J. 797 an den Tagbl.-Verlag. 4303

Wohnungen ohne Zimmer-Angabe.

Adelheidstraße 49 2 Dachw., Hth., per sof. zu verm. Näh. Part. 9979

Oranienstraße 27 Dach-Wohn. sofort zu verm. Näh. Laden. 4130

Weilstraße 9 sch. Frontsp.-W. z. vm.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Adelheidstraße 40, P., el. m. E.-Z. f.

Albrechtstraße 6, H. 2, möbl. Z. frei.

Albrechtstr. 23, 1, hübsch möbl. Wohn- u. Schlafzim. an bess. Herrn zu v.

Albrechtstraße 28, 2 r., sch. mbl. Zim.

Albrechtstraße 30, P., sch. m. Z., f. E.

Albrechtstraße 31, 1. St., gut möbl. Zim., sep. Eingang, Peni. 65 Mk.

Albrechtstraße 32, 3 l., mbl. Z. l. z. v.

Albrechtstraße 36, 1 r., möbl. Z. bill.

Albrechtstraße 39 schön möbl. Z. zu v.

Bahnhofstraße 18, 2, schön mbl. Zim.

Bertramstraße 4, 3 l., gr. gut möbl. Eckzim. (1—2 B.), ev. Klavierben.

Bertramstr. 14, 1 r., m. Z., 15 u. 20 M.

Bismarckring 26, 1 St. r., gut möbl. Mans.-Zimmer an nur anständ. Herrn zu vermieten. B 7305

Bleichstraße 7, 2 l., möbl. Zim. zu v.

Bleichstraße 16, 3, sch. m. Z. B 7413

Blücherstraße 5, 1 l., g. mbl. Z. B7356

Blücherstraße 8, 1 r., möbl. Z. zu vm.

Gr. Burgstraße 9 gut möbl. Wohn- u. Schlafz. 100 Mk. mit Pension. Ein Zimmer von 70 Mk. an.

Clarenthalerstraße 6 möbl. Mans.

Clarenthalerstraße 8, H. 2 r., m. Z.

Dambachtal 4, P., einf. kl. mbl. Z. b.

Dotzheimerstraße 2, 2, gr. gut möbl. Zimmer mit Schreibt. sof. z. verm.

Dotzheimerstr. 49, 2, möbl. Zim. frei.

Dotzheimerstraße 120, 1 l., m. Mdz. an H., m. Frühstück, M. 3.50 Mk.

Drudenstraße 10, H. 1 l., m. Z., 3.50.

Eltvillerstr. 7, S. P. r., m. Z. B 7411

Faulbrunnenstr. 3, 3 l., möbl. sep. Z.

Faulbrunnenstraße 5, 1, m. Z. sofort.

Frankenstraße 2, 2. Etage, ungeniert. fein möbl. Zimmer sofort zu verm.

Friedrichstraße 14, Mtb. 1, m. Z. fr.

Friedrichstraße 18, Part., Dittrich, möbl. Zimmer billig. 9963

Friedrichstraße 33, 2 r., m. Z. 9965

Friedrichstraße 36, Gth. 2, sch. mbl. Z.

Friedrichstraße 43, 2 l., mbl. Zimmer mit oder ohne Pension zu verm.

Friedrichstraße 44, Stb. 2 r., m. Z. b.

Friedrichstraße 50 m. Z. m. u. o. Pens.

Gerichtsstraße 1, 2, eleg. m. Z., sep.

Gneisenaustr. 9, 1 l., m. Z. B7309

Gneisenaustr. 19, P. l., m. Z., 15 Mk.

Göbenstraße 4, 3 r., m. Z. m. Balk.

Göbenstr. 5, Mtb. P. l., m. Z. B7372

Göbenstraße 14 rl. mbl. Mj. Näh. 2 l.

Goethestraße 22, 1, Mans. m. Kost fr.

Grabenstraße 34, 2 l., bei Mohr, gut möbl. Zim. b. ruh. Leut., sep. Eing.

Helenenstr. 20, 2, sch. mbl. Z., sep. E.

Helenenstraße 24, 3 l., Neub., m. Z.

Helenenstraße 26, 2, m. Z. m. g. P.

Hellmundstraße 22, 1, g. m. Z. m. P.

Hellmundstr. 51, 2 l., sch. mbl. Zim.

Herderstraße 11, 2 r., möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu vermieten.

Herderstraße 27, 3 l., schön m. Zim.

Herderstraße 27, 3 l., m. Mans. zu v.

Hermannstraße 16 sep. möbl. Zim.

Jahnstraße 1 Part.-Zim. frei, 25 Mk.

Kaiser-Friedr.-Ring 2, H. 1, Schalft.

Kaiser-Friedr.-Ring 60, 1 l., elegant. Wohn- u. Schlafz. p. 1. Jan. z. v.

Karlstraße 6, P., erh. 2 rl. Arbeiter schön. Zim. mit 2 Betten.

Karlstraße 17, P., sind. Herr od. D., w. auch pflegebed., gemütl. Heim.

Karlstraße 25, 1. Et., gut möbl. Zim. mit Schreibtisch sof. zu vermieten.

Karlstr. 27, P., m. Z., 25 Mk. m. K.

Karlstraße 37, 3 r., Z. m. Kaffee, 20 Mk.

Karlstraße 38, 1, möbl. Zim. mit gut. Pension, ev. mit 2 Betten, zu vm.

Kirchgasse 4, 1, ein g. möbl. Zim. z. v.

Kirchgasse 49, 3 r., möbl. Zim. zu vm.

Kirchgasse 52, 3, hübsch möbl. Zim. m. u. ohne Pension zu vermieten.

Lehrstraße 4, P., schön möbl. Z. zu v.

Luxemburgstr. 7, 1 r., m. Z., 18 Mk.

Marktstraße 12 mbl. Balk.-Z. Spath.

Mauritiusstraße 8, 2 r., möbl. Zim.

Moritzstraße 21, 4 r., einf. m. Z. z. v.

Moritzstraße 24, 2, möbl. Zim. z. vm.

Moritzstraße 38, 2, sch. mbl. Z., 1 od. 2 Betten, auch wöchentlich, zu vm.

Moritzstraße 32, Hth. 1 l., m. Z. z. v.

Mühlgasse 13, Mtb. 2. St., mbl. Zim.

Nerostraße 42, 2, möbl. Zim. zu vm.

Oranienstraße 2, 1. Stock, schön möbl. Zimmer mit Pension zu vermieten.

Oranienstraße 3, P., gut m. sep. Zim.

Oranienstraße 22, 2 l., eleg. mbl. Z.

Oranienstraße 37, Gth. 1 r., mbl. Z.

Oranienstraße 54, H. 1 l., m. Z. zu v.

Philippsbergstraße 26, P. l., sch. m. Zim., gesund. L., 5 Min. v. Zentr.

Rheinstraße 17, Eisenb.-Hotel, möbl. Zim. mit u. ohne Pension zu verm.

Riehlstraße 12, 1 l., g. m. Mans. zu v.

Röderstraße 23, 2 r., frdl. m. Z. zu v.

Scharnhorststraße 17, Part. l., möbl. Zim. mit Gas sof. zu vm. B 7386

Schulberg 6, 2, möbl. Z. mit Pens.

Schulberg 21, 2 r., möbl. Z. zu verm.

Schwalbacherstraße 1, G., m. Z., 16 M.

Schwalbacherstraße 7, P. 3, m. Z. b.

Schwalbacherstraße 10, 2, n. Rheinstraße, gut möbl. Zim. zu verm.

Schwalbacherstraße 11, 1, möbl. Zim.

Sedanplatz 1, 3, Eckballonzimmer, ev. m. Gas, Tel. u. Klav., z. v. B7134

Sedanstraße 2, 2 r., m. Z., 1—2 Bett.

Sedanstraße 6, 1 l., sch. Zim. sof. fr.

Sedanstraße 9, 3 r., mbl. Zim. billig.

Seerobenstr. 27, Gth. 2, m. Z. Schulz.

Taunusstraße 31, Frtsp., mbl. Z. z. v.

Walramstr. 13, 2 r., m. Z. m. K., 2.50.

Webergasse 41, 2 r., schön möbl. Zim.

Weilstraße 14, Hth. 3 r., einf. m. Z.

Weilstraße 19 schön möbl. Zim. bill.

Weißenburgstraße 2, Part. l., gut möbl. Wohn- u. Schlafzim. preisw.

Wellritzstraße 43, 2, g. m. Z., 18 Mk.

Wilhelmstraße 52, 2, zwei sch. möbl. ineinandergeh. Mansardenz. mit Zentralh., elektr. Licht, Lift. 9933

Wörthstr. 1, b. Schlink, m. Z. B7312

Wörthstraße 16, P., sch. Schlafst. f. b.

Yorkstraße 5, P., sch. möbl. Zim. bill.

Zimmermannstraße 9 M.-Z. R. P. r.

Leere Zimmer und Mansarden etc.

Bleichstraße 31 l. Mj. sof. z. v. B7296

Friedrichstraße 18, 3, 3 Zimmer auf 1. Jan. Näh. 1. St., Gottlieb.

Helenenstraße 22 heizb. Mans. zu v.

Hellmundstr. 29 gr. sch. Mj. B 7388

Hermannstraße 26, 1, leere Mansarde.

Moritzstraße 42 heizbare Mansarde zu vermieten.

Nettelbeckstr. 14 gr. l. hzb. Fbz. sof. Näh. Hausbes.-P., Luisenstr. 19.

Rheinstr. 54 gr. fr. Mj. a. einz. Fr.

Riehlstraße 4 schöne Mans. zu verm.

Schiersteinerstr. 6, P., l. Mj. a. H.-A.

Schwalbacherstraße 6 leere Mans. z. v.

Sedanstr. 10 Mans.-Z. a. e. P. N. 1 r.

Steingasse 21 heizb. l. Mansarde z. v.

Taunusstraße 25 sch. gr. Frtspzim. m. Mans. Pr. 20 M. p. M. Näh. Drog.

Walramstraße 23 1 Mans. Näh. Part.

Westendstraße 19 gr. leer. Z. B 7382

Westendstraße 20 leer. hzb. Z. B 7370

Heizbar. gr. Frontspitz. sof. zu v., Preis 150 Mk. pro J. N. Albrechtstraße 22, Bureau, P., od. im 1. St.

Schön. Mans.-Z. an ruh. Mieterin abzug. Näh. Herrngartenstr. 2, 2 l.

Zwei gr. ungen. Zim., Vdh. 1, leer od. möbl., sofort zu verm. Offerten unter P. 1 an den Tagbl.-Verlag.

Remisen, Stallungen etc.

Adelheidstr. 83 guter Weinkeller. 4131

Bahnhofstraße 22 ein schöner trocken. Keller, sehr geeignet zum Aufbewahren, auch als Wein- oder Bier-Keller sofort zu vermieten. 3672

Blücherstraße 17 gr. Weinkeller zu verm. Näh. Part. rechts. 4132

Blücherstraße 44 ist ein schöner gr. Bierkeller zu v. N. Hth. 1. 4318

Dotzheimerstr. 86 Lagerk., 170 Qm., m. Lager- u. Packr. i. Erdg. B 6491

Friedrichstr. 50, 1 r., Stall. z. v. 4134

Hallgarterstraße 10 Stall für vier Pferde, Wagenremise u. Futterr., m. u. ohne Wohn., sof. z. v. 4135

Kirchgasse 60 Kellerraum, za. 50 qm groß, auch für Weink. geeignet, in der Mitte d. Stadt, sof. z. verm. Näh. Walkmühlstraße 4, P. 4299

Michelsberg 28 Stall. m. Zub. z. v.

Moritzstraße 7 Stallung f. 2, 3, 5 od. 6 Pferde, ev. m. Remise, z. 1. Jan. zu vermieten. Näh. B. Kraft. 3674

Moritzstraße 32 Weinkeller z. v. 4301

Nettelbeckstraße 12, 1, Flaschenbierkeller od. Lagerraum zu vm. B7369

Nettelbeckstraße 12, 1 l., Stallg. für 2 Pf. m. R. u. Futterr. m. o. o. W.

Nettelbeckstr. 14, H., gr. Lagerk. p. s. Näh. Hausbes.-P., Luisenstraße 19.

Scharnhorststraße 26 Keller z. v. 4138

Scharnhorststraße 26, P., Keller od. Lagerräume mit Schrotgang, Gas, Wasser u. Torfahrt, ganz od. geteilt zu vermieten. B 7402

Westendstraße 20 Bierkeller m. Wohn. zu vm. Näh. Vorderh. Part. B7332

Bierkeller mit oder ohne 2-Z.-W. sof. od. spät. zu v. Eltvillerstr. 7. 4139

Stallung, hocheleganz, für 2 Herrschaftspferde, ev. mit Remise, per sof. od. spät., Karlstr. 39, zu verm. Näh. Dotzheimerstr. 28, 3 l. 4179

Automobil-Garage Karlstraße 39 per sof. oder später zu verm. Näheres Dotzheimerstraße 28, 3 l. 4178

Weinkeller, ca. 200 Qmtr., m. Pack. u. Füllraum, Aufzug, gr. Hofr., Karlstraße 39, per sof. oder spät. Näh. Dotzheimerstr. 28, 3 l. 4180

Bierkeller mit Stall. Göbenstraße 20 sofort zu verm. Näh. Louis Blum, Architekt, Göbenstraße 13. B7209

Weinkeller, 170 Qmtr., m. Kontor, Pack- u. Schwenkraum, auch einz., zu verm. Moritzstraße 9. 4140

Stallung f. 1 Pferd u. Wohnung per gleich. Preis 360 Mk. Nik. Stopp, Walkmühlstraße 32. 4268

Auswärtige Wohnungen.

Clarenthal Nr. 16 zweimal 2-Zim.-Wohn. mit Abschluß auf gleich od. später zu vermieten. B 7357

Sonnenberg, Adolfstr. 3b, sch. 3-Z.-W., nützl. einger., bill. N. das. P.

Wiesbadenerstraße 54, Sonnenberg, 4- u. 5-Zim.-Wohn. zu vermieten.

Sonnenberg, Wiesbadenerstraße 55, ist für sof. eine Wohnung, 4 Zim., großer Balkon, Küche, Keller, große Mansarde, zu vermieten. Haltest. d. Elektrischen. Preis 800 Mark.

Dotzheim, Mühlgasse 6 (neu erbaut) Eckladen mit Ladenzim., evtl. auch Wohnung, sowie schöne 3-Zimmer-Wohnung, Mühlgasse 8 schöne 2-Zim.-Wohn. sof. od. später billig zu verm. Reflekt. bitte schriftl. Anfr. nach Mühlg. 8 od. Wiesb., Schwalbacherstr. 79, 2. b. Weilnau, zu r.

Baumstraße 3, a. d. Waldstr., Frtsp.-Wohn., 2 Zim. u. Küche, zu verm.

Waldstraße 90 3-Zimmer-Wohnung monatlich 45 Mk. sofort od. später zu verm. Näh. 1 St. oder Bleichstraße 27, P. Stilger. 3845

Waldstraße, Ecke Baumstr., 4-Zim.-Wohn., Badezim., ruhiges Haus, zu vermieten. 3760

In neuem Hause herrsch. 3—7-Z.-W. billig zu verm., event. mit schönem Garten. Biebrich, Wiesbadenerstraße 54, 1 St. 3816

Mietgesuche

Ehepaar ohne Kinder sucht 1 Z. u. Küche z. Pr. von 200 Mk., übern. a. Hausverwalt. m. Handrein. Näheres im Tagbl.-Verlag. Xb

2-Zimmer-Wohnung, Vorderhaus, von ruh. Fam. per sof. zu mieten ges. Off. unter R. 132 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckr. 29, erbeten. B 7369

Kl. Fam. sucht ger. 2 Z. m. Mans. u. Zub., Vdh., Mtb., ev. Hth. Offert. u. M. 3 an den Tagbl.-Verlag.

Beamtenfamilie, 3 erw. Personen, sucht auf 1. Mai 1908 eine 5-Zim.-Wohn. in der Nähe der höh. Töchterschule, Dotzheimerstr. Neubau bevorzugt. Off. mit Preisangabe unter H. 1 an den Tagbl.-Verlag.

Hübsch möbliertes Zimmer, Nähe der Wilhelmstr., ab 1. Januar für einzelnen Herrn gesucht. Details mit Preisangabe unter G. 61 an Tagbl.-Haupt-Ag., Wilhelmstraße 6, erbeten. 9977

Sonn. saub. einf., aber g. mbl. Z. in oder nahe Dambachtalgegend für dauernd gesucht. Offerten an Dr. b. G., Neubauerstraße 4.

Herr sucht ungen. möbl. Zim., Nähe Bahnhof-Rheinstraße. Offert. u. L. 3 an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensions

Gute bürgerliche Pension gesucht f. 1 bessere junge Geschäftsdame, Nähe vordere Kirchgasse, im Preise v. 50—60 Mk. Off. mit Preisangabe u. P. 4 an den Tagbl.-Verlag.

Feines Privatlogis, eleg. Zimmer m. u. ohne Pens. abzug. Rheinstr. 72.

Vermietungen

2 Zimmer.

Friedrichstr. 19 abgeschl. Mansardw., 2 Z., Küche u. Zubeh. an r. L. pr. sofort z. verm. 3725

Neubau Kleiststraße 3, Vorder- u. Hinterh., schöne 2-Zimmerwohn. zu verm. Näh. das. Baubureau P. 4315

3 Zimmer.

Friedrichstraße 3,
Gartenhaus 2. Etage,
Wohnung von 3 Zimmern, Küche mit Zubehör auf 1. April 1908 zu vermieten. Anzufragen von 11—1 Uhr daselbst 1. Et. 1819

4 Zimmer.

Eltvillerstraße 17, 1. Etage links, 4 Zimmer, Bad, reichl. Zubehör per sof. od. spät. zu verm. Näh. daselbst 1 l. Anzuf. bis 3 Uhr.

Friedrichstr. 48, Hth. 2,
4 Zimmer, Küche, Speisek. und Kloset, 1 Kammer und 1 Keller, zum 1. April 1908 zu verm. Näh. bei Hausverw. **Handler**, Hinterhaus 2. 3701

In unserem Hause **Ecke der Kirchgasse und Friedrichstr.** hocheleg.
4-Zimmer-Wohnung
zu vermieten, für Arzt oder Bureauzwecke besond. geeign.
NASSAUISCHE LEINEN-INDUSTRIE
J. M. BAUM. 4194

Villa Idsteinerstraße 18, mit Gart., herrliche Lage, **Wohnung**, Part. od. 1. Etage, von 4 oder 5 Zimmern mit reichem Zubehör, auf 1. April 1908 zu vermieten. Anzusehen 11—3 Uhr täglich. 4184

Moritzstr. 64, 2, sch. 4-Z.-Wohnung mit Frontspitze, Mansarde und Keller umständeh. an ruh. Mieter p. sof. od. 1. April zu verm. Näh. **Kirchgasse 46** im Laden.

5 Zimmer.

Dambachtal 25 hochh. 5-Zim.-Wohnung mit allem Komf. per 1. April zu vm. Näh. daselbst bei Architekt **Heuer.** 3724

Kleiststraße 13 hochelegante 5-Zimmer-Wohnungen m. sep. Garderobezimmer, ev. mit **Autogarage** zu verm. 4309

Wilhelmstraße 2a
große 5-Zimmer-Wohnung m. Zubehör zu vermieten, als: **Wohnung oder Geschäftslokal,** geeignet für Aerzte, Rechtsanwälte, feineres Bureau, Konfektionsgeschäft 2c. 3771
Näheres bei **Ph. Weil** daselbst.

6 Zimmer.

Friedrichstraße 48, 1,
6 Zimmer m. Küche, Speisek., Kloset, 2 Kammern u. 2 Keller zum 1. 4. 08 zu verm. Näheres bei Hausverw. **Haudler,** H. 2. 3700

Kaiser-Friedr.-Ring 71, P., 6 Z. u. reichl. Zubeh., vornehme Ausstattung, p. sof. o. sp. zu vm. Näh. Baubureau **Schwank,** Kaiser-Friedr.-Ring 73, Sout., u. Rheinstr. 60a bei **Port.** 4141

Für Arzt oder Zahnarzt.
Die erste Etage mit 6 oder 8 großen Zimmern u. reichl. Zubehör, Zentralheizung, elektr. Licht, ist für gleich oder später zu vermieten. 3826
Conrad Vulpius,
Ecke Marktstraße und Neugasse.

Nikolasstraße 15, Ecke der Adelheidstraße, ist eine Wohnung, zweiter Stock, 6 Zimmer und Zubehör, auf Januar oder April zu vermieten. Näheres im Tagbl.-Verlag. 4277 Vr

Rüdesheimerstr. 14, 3. Et., hochherrschaftl. 6-Zimmer-Wohn. mit elektr. Aufzug, Lieferanten-Treppe, der Neuzeit entspr., zu verm. Näh. das. Part. l. 3788

7 Zimmer.

Kapellenstr. 49/51
in Etagenvilla
7—9 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör, Bad, elektr. Licht, Gas, — Gartenbenutzung per sofort oder 1. April preiswert zu vermieten. Näheres Kapellenstraße 49, 2. Etage. 4279

Viktoriastraße 13 z. 1. April 1908 herrschaftliche Wohnung, Hochpart., 7 Zimmer u. Küche, mit reichlichem Zubehör, zu vermieten. Näheres bei **Adolf Limbarth,** Ellenbogengasse 8. 4143

8 Zimmer und mehr.

Hohenlohepl atz 1,
Nähe Schöne Aussicht, Hochparterre, 8 Zimmer, Zentralheizung per 1. April 1908. Näh. 1. Stock daselbst. 4208

In unserem **Neubau** Ecke der Kirchgasse u. Friedrichstr. hochel. **9-Zimmer-Wohnung** zu vermieten. Dampfheiz., Lift, Vacuum 2c.
Nassauische Leinen-Industrie 4295
J. M. Baum.

Wohnungen zu vermieten, Villa, an der Bierstadterstr. gelegen, mit je 8 Zim. u. Zubehör, Bad, elektr. Licht, elektr. Aufzug, Vacuum-Reinigung. Näheres Bierstadterstraße 7. 4144

Luisenstraße 25
ist die herrschaftlich eingerichtete **3. Etage von 8 Zimmern, Küche, 2 Kellern, 3 Dachzimmern, Badeeinrichtung Laufstreppe, Zentralheizung, elektrisches Licht, Gas** 2c. per 1. April 1908 zu vermieten. **Näh. Kontor Gebrüder Wagemann.** 3605

Viktoriastraße 47,
Parterre-Wohnung, 8 Zimmer, Zentralheizung u. elektr. Licht, per 1. 4. 08 zu verm. Anzusehen von 11—1 und 3—5 Uhr. Näh. Lessingstraße 10 od. Jahnstraße 17, P. 3873

Läden und Geschäftsräume.

Photogr. Atelier!
Adelheidstraße 11 ist das der Neuzeit entsprechende Atelier nebst 2-Zim.-Wohnung sofort anderweitig zu vermieten. Näheres daselbst bei **Höfling.** 3814

Dotzheimerstraße 21 Souterrain, hell, als Arbeits- oder Lagerräume, event. mit Pferdestall, per sofort oder später zu vermieten. Näheres bei **Koeppling,** Adelheidstraße 11. 3813

Eckladen Friedrichstraße 5, nächst der Wilhelmstraße, sofort zu vermieten. Näheres Delaspeestraße 1, P. lks. **G. Voltz.** 4146

Goldgasse 19 Laden für Obst, Butter u. Eier oder Wurst-Ausschnitt-Geschäft sofort preiswert zu vermieten.
J. Herrchen, Röderstr. 41.

Kirchgasse 8 schöner 3894
Laden
mit **Ladenzimmer** auf 1. April zu verm. Näheres daselbst 2. Etage.

Werkstätte, ev. mit 2-Zimmerwohn., Seitenb., Kleiststraße 8, Neubau, zu verm. Näh. das. Baubureau P. 4318

Langgasse 25
sind größere Räume im ersten u. zweiten Stock zu Geschäftszwecken oder zur Aufbewahrung von Möbeln u. Waren sofort monatweise zu verm. Näh. Tagblatt-Kontor (Tagblatt-Halle rechts).

Langgasse 27
sind große Kontor-Räume im ersten Stock sofort monatweise zu vermieten. Näh. Tagblatt-Kontor (Tagblatt-Halle rechts).

Bureau Luisenstraße 41
4 große Parterrezimmer mit Zubehör, für Bureau oder auch Wohnung geeignet, sofort zu verm. Näh. daselbst 1 St. 3825

Laden mit Souterrain, sehr hell und groß, im **Hotel Einhorn** ganz oder get. per 1. 1. 08 zu verm. Näh. am Büfett. 4147

Laden (2 Schaufenster) m. Ladenzimmer u. Souterrain per sofort zu verm. Näh. b. **Wilhelm Gerhardt, Mauritiusstr. 3.** 4148

Michelsberg 15, Eckladen,
5 Schaufenster, mit oder ohne Entres., 1 kleiner Laden, 1 do. Coulinstraße 3, alle mit Wohn., p. 1. Apr. 1908 zu verm. **Gebr. Haberstock,** Albrechtstraße 7. 3765

Moritzstraße 7 Werkstatt mit 2-Z.-W. und Mans. z. 1. Jan. zu verm. 3823

Laden
Neugasse 17 per sofort od. später zu verm. Näh. b. **Karl Knefeli.**

Umbau Nikolasstr. 17,
2 Geschäftslokale je 60 □m, 1 Geschäftslokal 25 □m z. verm. 4149

Saalgasse 4/6 Laden sof. zu vm. 3723

Laden
mit 2 großen Schaufenstern, mit od. ohne Wohn., Lagerräume, Keller, Stall u. Futterraum, per sof. zu vermieten Bleichstraße 20. 4275

Großer Laden mit 3 Schaufenstern (auch geteilt), geeignet für jedes Geschäft, per 1. April, auch früher, Schiersteinerstraße 4. Eigentümer 1. Etage. 3804

Großer Laden mit 3 Schaufenstern, ca. 200 □-Mtr. Fläche, per 1. April 1908 zu vermieten. Näh. b. **M. Haas,** Taunusstraße 13, 1. 3797

Taunusstraße 4
große Parterre-Räume, als photogr. Atelier, Ausstellungsräume, Institut, Bureau 2c. geeignet, zu verm. Auskunft 1. Etage.

Wellritzstraße 20 Laden, ev. mit Wohnung, sofort oder später.

Schöner Eckladen Ecke Taunus- und Geisbergstraße, vis-a-vis dem **Kochbrunnen,** ca. 70 □-Mtr. Fläche, per 1. April 1908 zu vermieten. Näheres Taunusstraße 13, 1, b. **Haas.** 3796

Taunusstr. 13, am Kochbr.,
großer Eckladen,
300 □-m mit 8 Schaufenstern, per April 1908 zu verm. Näh. Taunusstraße 13, 1. 4150

Großer Laden
mit Lagerräumen, Werkstatt u. event. Wohnung, für jedes größere Geschäft geeignet, zum 1. 4. 08 zu verm. Bismarckring 19, 1 r. 4199

Bureaus,
2 helle, gr. Räume, m. gr. Ausstellfenster, Part., im Abschluß Dotzheimerstr. 28 per sof. od. sp. zu vm. N. das. 3787

Läden verschiedener Größe in dem Eckneubau der Emser- und Weißenburgstraße (keine Vorg.) evtl. mit Ladenzim., Keller u. Lagerräume auf sofort zu verm. N. Knausstr. 2. 3721

In feinster Geschäftslage
des Westends
soll auf Frühjahr schöner Laden eingerichtet werden. Es können 2 Zim. zu Doppellad. m. za. 44 qm Bodenfläche eingericht. werd., daß 1 Zim. u. Küche übrig bleibt, od. es wird 1 Zim. als Laden hergestellt m. za. 22 qm Bodenfläche, daß 2 Zim. u. Küche übrig bleiben. Zu erfragen in d. Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B3002 Ck

Bureau-Räume
zu vermieten Moritzstraße 9. 4212

Große Werkstätte
2c. sofort zu vm. **Moritzstr. 12.** 4152

Ladenlokal zu vermieten. Näh. Michelsberg 22, Part. 9636

Laden m. 2-Z.-W. z. 1. April 1908 zu vm. Näh. Oranienstr. 36, 3.

Laden,
geeignet für Metzgerei, auch kann Kühlraum eingerichtet w., sowie **Flaschenbierkeller** per bald oder 1. Januar 1908 zu vermieten. Näheres bei **Haybach,** Westendstraße 38, 1 St. 3854

Großer heller
Laden,
für jede Branche geeignet, per 1. Januar zu vermieten. Näh. Wilhelmstraße 2a, Schuhgeschäft. 3838

Für Bäcker!
In guter Lage Laden für Bäckerei und Konditorei, mit oder ohne Wohnung, sofort oder später zu vermieten. Hausverkauf nicht ausgeschl. Näh. Tagbl.-Verl. 3748 Pz

Bäckerei
zu verm. per sofort Adlerstr. 27. 4153

Villen und Häuser.

Villa San Remo, Hessstrasse 1, an d. Parkstr., hochherrsch. Wohn., 5 gr. Zimmer, 1 Fremdenzim., gr. Balk. u. Zubeh., zu verm. Näh. Hotel Einhorn. 4134

Villa Parkstraße 95,
mit allem Komfort der Neuzeit, 12 Zimmer u. reichl. Zubehör, in herrl. Lage, 2 Minuten v. Haltestelle der Tennelbachstr., günstig sofort zu verm. oder zu verkaufen. Besichtigung zu jederzeit.
Louis Blum, Architekt,
Göbenstraße 18. 3720

Kleine Villa,
n. b. Kurh., 8 Zim., sof. o. s. 1. April 1908 zu verm. ev. zu verk. Off. unt. **M. 775** an den Tagbl.-Verlag.

Eine mit Zentralheizung, elektr. Lichtanlage etc. versehene
Villa, enthaltend 12 Herrsch.- und 5 Dienersch.-Zim., ist alsbald zu vermieten.
J. Meier, Agentur, Taunusstr. 28.

Möblierte Zimmer, Mansarden etc.

Dotzheimerstr. 26, 1 gut möbl. Balkonz. m. Kab. u. großem Balk. 2. Etage, ev. m. 2 Bett. sof. z. verm. Tel. u. Bad vorh.

Goethestr. 5, Hochpart., ist ein eleg. möbl. Salon mit Schlafzimmer zu vermieten.

Helenenstraße 14, P., schön möbl. **Schlaf- u. Wohnzimmer,** letzteres auch für **Bureau** sehr geeignet, da Telephon u. sep. Eingang vorhanden, zusammen oder geteilt sofort zu verm.

Hermannstr. 10, P. Jg. Leute erh. g. Kost u. Logis.

Kaiser-Friedrich-Ring 47, 3. Et. rechts, gut möbl. Zim. an geb. solid. Herrn bald zu verm. B7408

Langgasse 6, 2, möbl. Zimmer mit o. **israelit. Pension** billig zu verm.

Moritzstraße 15, 1 r., zwei elegant möbl. Zimmer zusammen oder einzeln an bess. Herrn.

Moritzstr. 16, Ecke Adelheidstraße, 2. Et. l., schön möbl. Zimmer für 25 Mk. monatl. zu verm.

Rheinstraße 83, 1, zwei m. Zim. z. v.

Taunusstraße 25, Grth. 2, möbl. Zimmer auf dauernd zu verm.

Weißenburgstraße 1, Pt. l.
Möbl. Zimmer, sep. Eing. zu vermiet.

Möbl. Zimmer in bess. ruh. Hause billig z. vermieten. Blücherstr. 9, 3 l. B7329

2 sehr schöne gut möblierte Schlafzimmer eventl. mit **voller Pension** zu vermieten **Wörthstraße 3, 1.**

Kurlage möbl. Zimmer bei einzeln. Dame zu v. Näh. Tagbl.-Verl. Um

Gebild. alleinst. Herr, hier od. ausw., welcher m. geb. Dame, Wwe., d. i. eig. Möb. bes., Wohng. teilen, d. Miete u. Haush.-K. übern. würde, findet sorgf. Pflege u. gem. Heim. Offert. unt. **M. 3** an den Tagbl.-Verlag erb.

Remisen, Stallungen etc.

Weinkeller Bismarckring 9 per April. Näh. bei **W. Noll,** 1 St. B6496

Weinkeller, za. 20 St. h., zu vm. Frankenstraße 15. 4155

Weinkeller, ganz unter Gebäuden gelegen, za. 30 Stück haltend, bill. zu vermieten Neubau Kleiststraße 8, Baubureau. 4314

Weinkeller zu vermieten. Näh. Mauritiusstr. 10, 1.

Für Flaschenbierhändler.
Gr. zementierter Keller mit Gas und Wasser, Stallung für 3 Pferde, große Halle und Wagenplatz sofort billig zu vermieten. **Mainzerstraße 60a,** nahe Hauptbahnhof. 3900

Remisenraum sofort zu verm. **Dotzheimerstr. 14.**

Für Fuhrwerksbesitzer!
Stallung für 6—8 Pferde, Scheune, Remise m. schöner 5-Zimmer-Wohnung, im 1. Stock gelegen, Lahnstraße 26, ganz oder geteilt per 1. April 1908 zu vermieten. Näh. Adolfsallee 57, 1. 4343

Gesuche.

Fachkundige Dame
sucht für sofort oder später
größere Etage oder Villa
zu Pensionszwecken zu mieten. Off. u. **G. 4** an den Tagbl.-Verlag.

4-Zimmerwohnung
m. **Lager-** oder **Kellerräumen** f. Destillation und Weinhandlung, Nähe Südbahnhof, pr. 1. 4. 08 gesucht. Off. m. Preisang. u. **M. 99** hauptpostl. erb.

Wohlhab. bess. Herr,
48 Jahre alt, der des Abends wenig ausgeht, sucht angenehme Wohnung in besserem Hause, am liebsten mit voller Pension und Familienanschluß oder bei alleinsteh. Dame. Offerten unter **C. 4** an den Tagbl.-Verlag.

Fremden-Pensionen.

Albrechtstraße 35, 1. Et., elegant möbl. Salon u. Schlafz., auch einz. Z., mit u. ohne Pension, preisw. zu verm.

Herrngartenstr. 17, 2. Dauermieter u. Passanten finden bei geb. Dame schönes Heim m. u. o. feinbürgl. Pension. 9898

Moritzstraße 27, 2, eleg. möbl. Wohn- und Schlafzimmer mit Frühstück 50 Mk., Pension 80 Mk.

Die verehrlichen Hausbesitzer werden ersucht, zum April und Juli frei werdende Wohnungen baldigst anzumelden.
Wohnungsnachweis-Bureau
Sion & Co., Friedrichstr. 11.

Königlicher Hofspediteur
L. Rettenmayer
Stadt-Umzüge.
Uebersiedelungen
von und nach auswärts.
Aufbewahrungen
für kurze und längere Zeit.
Verpackungen,
Spedition von Hinterlassenschaften, Aussteuern etc. etc.

3446
Bureau:
3 Nikolasstrasse 3.

Jeder Mieter
verlange die Wohnungslisten des
Haus- u. Grundbesitzer-Vereins
2c. V.
Geschäftsstelle: Luisenstrasse 19.
Telephon 439. F397

Geld- und Immobilien-Markt des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Geld- und Immobilien-Markt" kosten 20 Pfg., auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar.

Geldverkehr.

Kapitalien-Angebote.

Hypotheken-
Gelder sind stets zu vergeben durch
Ludwig Istel,
Webergasse 16, 1. Fernspr. 2188.

Privat- u. Bankkapital
auf 1. u. 2. Hypotheken, in jeder Höhe, habe ich zum Ausleihen an Hand. Näh. bei Elise Henninger, Moritzstr. 51, Part.

Gekündigte
Hypotheken können durch mich zu 4½%, bei 60% der Taxe, **sofort** geregelt werden. 9953
D. Aberle senior,
Bankvertreter,
Wallauferstraße 2.
Sprechstunden: 11—2 u. 5—7 Uhr.

Kapitalien-Gesuche.

100,000 Mk.
an 2. Stelle für ein **besseres Geschäfts- u. Wohnhaus** im **Zentrum der Stadt** gesucht. Offerten unter **M. 132** an den Tagbl.-Verlag. B7318

Geldgeber
erhalten kostenfreien Nachweis guter
Hypotheken
durch **Ludwig Istel,**
Webergasse 16 — Fernspr. 2188.

7—8000 Mark
auf Hypothek per Jan. von pünktl. Zinszahler gesucht. Offerten unter Z. 4 an den Tagbl.-Verlag.

12,000 Mk. auf hochpr. 2. Hyp. ges. Off. M. S. I. postl. Bismarckr. B7279

30,000 Mk., prima 2. Hypothek, zu ced., event. mit Nachlaß. Off. unt. A. S. II. postl. Bismarckring. B7280

Für Kapitalisten.
Noch ist es Zeit, mit seinem Kapital eine sichere hohe Rente zu erzielen, **ohne jegliches Risiko!**
Energischer Mann in d. besten Jahren, mit den hiesigen Verhältnissen ganz vertraut, Fachmann im Baugewerbe, d. selbst mit Hand anlegt, praktisch, gut und billig zu bauen versteht, sucht zwecks Herstellung kleinerer Bauten, **Villen,** einen Kapitalisten als Hintermann. Billiges Terrain als Bauplätze vorhanden. Offert. nur von vorurteilsfreien Reflektanten erbeten unt. **J. 3** an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien.

Immobilien-Verkäufe.

Lessingstraße 10
Villa zum Alleinbewohnen, 9 Zimmer, Fremdenzimmer, Bureau und reichl. Zubehör, großer Garten, zu verkaufen oder zu vermieten. Näheres daselbst oder Jahnstraße 17, P.

Wohnhäuser,
zum Umbau geeignet, inmitten der Stadt und in der Nähe des Bahnhofes sind billig bei selten günstigen Hypothekenverhältnissen zu verk. Näh. kostenlos bei
Elise Henninger,
Hypotheken- u. Immobilien-Bureau
Moritzstraße 51, Part.

Villen zu verkaufen

Schützenstr. 1, m. schönem gr. Garten (an Park Lindenhof anstoß.), 9 Zim., Bad, vielen Erkern u. Balkons, reichl. Zubehör, Zentralheizung, Gas, elektr. Licht, vorn. Ausstatt., hübsche Fernsf., Haltest. d. elektr. Bahn, Waldesnähe, gesündeste Lage etc., Kesselbachstr. 4, mit Garten, in ruhiger Lage, za. 100 Schritte v. elektr. Bahnhaltest. Bachmaierstr., mit 12 Zim., 2 Bäd., Balk. u. reichl. Zubehör, Gas, elektr. Licht (auch f. 2 Fam. od. Pens. geeign.) 2c., Umselbergstr. 9 (neu, 1 Jahr fertig), am Ende der Kuranlagen, 4 Min. v. elektr. Bahn, mit 8—10 Zim., Bad, Erker u. Balkons, reichl. Zubehör, m. Zentralheiz., Gas, elektr. Licht, sch. Garten etc. Schöne frei ruhige Lage, herrlicher Fernblick usw.

Näh. beim Besitzer Max Hartmann, Schützenstraße 1. Telephon 2105.

Besichtigung jederzeit.

G. rent. Geschäftsh. a. Untern. h. z. v. Bauplatz o. Hyp. n. in Zahlung. Off. u. S. 800 an den Tagbl.-Verlag.

Zu verkaufen od. zu verm. sind die neuerbauten 9736

Villen

Schützenstr. 16 u. Walkmühlstr. 5b, gesunde Lage am Walde (elektr. Bahn), mit jedem Komfort, auch den verwöhntesten Ansprüchen genügend, Erdgeschoß u. Obergeschoß je 4 bezw. 5 große Zimmer, Wintergarten 2c., mit vielen Nebenräumen, eine davon mit Auto-Garage. Näh. beim Eigentümer J. F. Führer, Wilhelmstraße 26. Tel. 2726.

Mein neugebautes Haus Kirchgasse 5,

eingerichtet für Metzgerei, auch kann jedes andere Geschäft darin betrieben werden, ist zu verkaufen. Näh. bei B 7271

H. Scheld, Göbenstraße 7.

Feine Pensionsvilla,

15 Zimmer, untere Adeggstr., Umst. halber zu äußerst billigem Preise sofort zu verkaufen. Angebote, a. durch Agenten, nach Langgasse 45, 1.

Vor Sonnenberg, Wiesbadenerstraße 85, Villa mit gr. Garten sofort zu verkaufen eventl. ganz zu vermieten.

Herrliche Villa am Rhein

(in St. Goarshausen), za. 7 Zim., Badezim. u. Zubeh., elektr. Licht, Luftheizung, hübscher Garten mit prachtvoll. Aussicht auf den Rhein, versetzungsh. zum Pr. v. M. 33,000 sofort zu verkaufen durch J. Chr. Glücklich, Wilhelmstr. 50.

Haus mit Wirtschaft,

bekannt. und gut besucht. Lokal in best. Geschäftsgegend, ist mit kl. Anzahlung vom Besitzer zu verkaufen. Off. unter W. 3 an den Tagbl.-Verlag.

Immobilien-Kaufgesuche.

Besitzer von Grundstücken

als Geschäfts- od. Privathaus, Villa, Hotel, Fabrik, Restaurant, Rittergut, Landwirtschaft, Mühle, Ziegelei, Bauplatz pp., die verkauft werden sollen, Hypotheken- oder Teilhaber-Suchende senden ihre Adresse sof. a. d. Exp. d. Bl. u. A. 715. Gen.-Vertr. i. d. nächst. Tag. anwes. Besuch kostenlos. Kein Agent. Verbindg. m. ca. 600 Immobilien u. 200 Bankgeschäften. Strengste Diskretion.

Suche rentabl. gut. Etagenhaus mit 5- od. 3- u. 4-Zim.-Wohn. z. kauf. Anz. za. M. 15,000. Otto Engel, Adolfstr. 3. 9916

Fremden-Pension mit Haus neueren Datums, oder was sich dafür einrichten läßt, auch Hotel, Badehaus, direkt vom Besitzer von einem Fachmann zu kaufen gesucht. Anzahlung kann über 100,000 Mark gemacht werden. Schriftliche Offerten unter R. 4 an den Tagbl.-Verlag.

Gesucht

ein sehr feines

Hotel garni

oder ein größeres, elegant eingerichtetes Pensionshaus in erster Kurlage. Anzahlung bis M. 100,000. Offerten nur von Selbstreflektant. sub D. 13120 an Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a M., erbeten. F 100

Fachleute suchen eine Fremdenpension, Privathotel od. kleines Badhaus. Off. bitte abzug. u. T. 800 an den Tagbl.-Verl.

Kleiner Anzeiger des Wiesbadener Tagblatts.

Lokale Anzeigen im „Kleinen Anzeiger" kosten in einheitlicher Satzform 15 Pfg., in davon abweichender Satzausführung 20 Pfg. die Zeile, bei Aufgabe zahlbar. Auswärtige Anzeigen 30 Pfg. die Zeile.

Verkäufe

Butter- und Eier-Geschäft sofort billig zu verkaufen. Offerten unt. M. 100 postlag. Bismarck-Ring.

Gutes Flaschenbier-Geschäft mit vieler Privat-Kundschaft, Pferd u. Wagen, weg. anderweitig. Unternehmen sof. od. p. 1. Febr. zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. Xd

Echter, sehr schöner Rehpinscher, Damenhündchen, preiswert zu verk. Platterstraße 75, 2. Etage links.

Schöner Zwergpinscher (Rüde), reine Rasse, zu verk. Martinstraße 9.

Hund, junger, schön, sehr wachsam, in gute Hände billig zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. B 7387 Cp

Echter Teckel zu verk. Hellmundstraße 40, 1 St.

Kriegshund (Männchen) zu verkaufen. Näh. Albrechtstraße 26 od. Schillerstr. 15 (Adolfshöhe). 9954

Kanarienhähne, St. Seifert, z. verk. Phil. Velte, Webergasse 54.

Kanarienhähne u. Weibchen, reiner Stamm Seifert, bill. zu verk. Moritzstraße 52, bei Lang.

Für mittelstarke Figur. Ein noch nicht getrag. eleg. Pelzjackett, nach neuester Mode, mit Nerzkragen, desgleichen Barett, für 350 Mark zu verkaufen Schiersteinerstraße 24, Parterre rechts.

Herren-Anzug und Ueberzieher preisw. abzug. Dotzheimerstraße 31, 1.

Wenig getr. Frack und Weste, auf Seide gearbeitet, billig zu verk. Kaiser, Schneidergesch., Neugasse 2.

F. n. schw. Tuch-Frack f. kpl. g. H. b. zu vk. Sedanplatz 4, H. 2 r. B 7416

Vorz. Pianino wegen Fortzugs für 360 Mk. zu verk. Näheres im Tagbl.-Verlag. B 7311 Cm

Neue eis. weiß lack. Bettstelle mit Goldknöpfen, engl. Matr., Deckb. und Kissen für den bill. Preis von 125 Mk. zu verkaufen. Offerten u. O. 3 an den Tagbl.-Verlag.

Neue vollständige Betten, Rür. Kleider- u. Küchenschr., Vertiko, Spiegel mit Trumeau, Waschkom., Nachttische, Konsole, neue u. gebr. Nähmasch., 2- u. 3-fl. Lüster, Ottomane, versch. Portieren, Tepp., versch. Tische, Blum.- u. Nipptische, Stühle, Regul., Spiegel, Bilder, Nippsachen, Bücher, eing. Werke, Kunstbl., Noten usw. bill. Frankenstraße 9. B 7359

Eis. Bettstelle, Matr., f. Gesinde, Ofenschutzdrahtgest., Schutz f. Kinder, bill. zu verk. Nettelbeckstraße 14, 2 l.

33 Chaiselongues à 18 Mk., m. sch. Decke 24, Diw. 40, Garn., Sofa u. 2 Sess. 75 Mk. Rauenthalerstr. 6, P.

Vollständige Schalter-Einrichtung, aus 3 Schaltern mit Türe, Teilungswand und Pulten bestehend, zu verkaufen Langg. 27, Tagblatt-Haus. *

Laden-Einricht., tadellos erhalten, billig zu verkaufen. Gebr. Wollweber, Langgasse, Ecke Bärenstraße.

Erkergestell mit Glasplatten zu verk. Riesner, Eltvillerstraße 12.

Schönes neues Schellengeläut billig zu verk. Näh. Nerotal 4, Part.

Schlitten zu verkaufen Jahnstraße 19, Part.

Schöner gr. Kinderschlitten 10 Mk., Dienstb.-Bettst. 5 Mk., Kinderbadew. 5 Mk. Hallgarterstr. 10, 1 l. B 7375

Eiserner Kinderschlitten zu verkaufen Bülowstraße 5, Part.

Kinder-Stuhlschlitten, sowie 13 Bände Illustr. Zeitung bill. zu verkaufen Sedanplatz 3, 1.

Fahrrad, gut erhalten, 45 Mark. Hellmundstraße 56, Part.

Oefen und Gasofen, Schachtdeckel, Abguß u. Pissoir, Schal. bill. zu verk. Eleonorenstr. 3. T. 3930.

Brikett-Dauerbrand-Ofen weg. Anschaff. eines Kochherdchens zu 15 Mk. (Neuwert 66 Mk.) zu verk. Brikettbandlung Ludw. Jung, im Westbahnhof. Telephon 959. B 7376

Guter Dauerbrandofen bill. zu vk. Gneisenaustraße 10, Hochpart. B 7365

Porzellan-Badewanne u. Aachener Gasb.-Ofen m. Brause, nur k. Z. gebr., u. Ofenvorsetz. bill. zu verk. An der Ringkirche 9, Parterre.

Kompl. elektr. Lichtanlage, tadellos erhalten, im Betrieb zu besichtigen, wegen Anschl. an die Stadt bill. zu verk. Sanatorium Siegfried, Bierstadter Höhe.

Papageikäfig, span. Wand, Spiegel billig Kirchgasse 36, 2 St. l.

Kaufgesuche

Gebr. Kassenschrank zu kaufen ges. Off. unter R. 132 an Tagbl.-Zweigstelle, Bismarckring 29. B 7381

Gut erh. leichtes 6sitz. Break, sowie ein leichtes Halbverdeck zu kaufen gesucht. Gefl. Offerten mit billigster Preisangabe unter J. 2 an den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Rodelschlitten zu kaufen gesucht Möhringstraße 9, 1.

Wirrhaare kauft B1918 A. Walter, Friseur, Westendstr. 11.

Verpachtungen

Kl. umzäunter Obstgarten sof. zu verp. Frankenstraße 20, Part.

Großer Lagerplatz sofort zu verpachten. Näh. 2. Heiser, Schützenhofstraße 11. 3663

Unterricht

Lehrerin, 16 J. in Frankr. t. gew., unterr. Deutsch, Franz., Engl., Klav. Bill. Preise. Rheinstraße 52, Stb. 1.

Junger gebildeter Deutscher wünscht Sprachenaustausch mit engl. Herrn oder Dame. Offerten unter S. 4 an den Tagbl.-Verlag.

Oberrealschüler ert. Nachh.-Unterr. Offerten unter H. 61 an Tagbl.-H.-Agentur, Wilhelmstraße 6. 9982

Französisch. Anfang Januar beg. n. Kurse, mtl. 3 Mk. Off. u. G. 799 a. d. Tagbl.-V.

Schnell Engl. u. Französ. (St. 75). 15 J. im Ausl. t. g. Weilstraße 18, P.

Französische Stunde abends zwischen 6 u. 8 Uhr f. Buchhändlerlehrl. gesucht. Anerb. m. Angabe v. Refer. u. Hon. u. D. 61 Tagbl.-H.-Agent., Wilhelmstr. 6. 9958

Verloren Gefunden

Goldene Damenuhr mit Kette verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung Neugasse 10, Laden.

Kinder-Gummischuh verloren. Näh. Nettelbeckstr. 13, 2 l.

Neuer Kinder-Gummischuh verlor. Abzug. Blücherstraße 20, Seitenb. 1.

Gefunden in der Lanzstraße (17. 12.) ein gold. Armband. Abzuholen Mauritiusstraße 3, 2 links.

Kriegshund entlaufen, auf den Namen Moritz hörend. Abzugeben gegen Belohnung Yorkstraße 19. Vor Ankauf wird gewarnt. B 7368

Schw. Dackel entlaufen. Abz. Gneisenaustraße 18. B7390

Geschäftliche Empfehlungen

H.-Anz. w. u. Gar. angef., Hose 4, Ueberz. 11, Röcke gewendet 7.50 Mk., Repar., Rein. u. Bügl. Must. zu D. H. Kleber, Schneid., Hellmundstr. 3, P.

Herren-Kleider, Ausbessern, Bügeln wird gut besorgt. Gustav Schwanz, Yorkstraße 4. B 7360

Perfekte Schneiderin empf. sich in u. auß. dem Hause. Näh. bei Krup, Karlstraße 34, Hth. 1 St.

Akad. geb. Weißnäh. f. b. Kundsch. Gneisenaustraße 7, 3 r. B 7352

Geübte Weißz.-Näherin empf. sich in u. auß. d. H. Eleonorenstr. 8, 1 l.

Stärkwäsche nimmt z. Bügeln an. F. Schumacher, Bertramstraße 3, 4. Stock.

Geübt. Weißz.-Näh. n. u. Kund. an. Bismarckring 32, Part. links. B 7404

Neu-Wäscherei W. Rund, Riehlstraße 8 u. Römerberg 1, elektr. Betrieb. Tel. 1841. Spez.: Kragen, Manschetten, Vor- und Oberhemden.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird billig besorgt. Kießling, Riehlstraße 23, H. Part.

Verschiedenes

Wer fertigt ein Immediat-Gesuch? Adresse erbeten unter N. N. 716 hauptpostlagernd.

Junge Engländerin w. in Wiesbaden o. ausw. einige Zeit, ohne gegens. Vergütung, in deutscher Familie als Gefährtin erwachsener Töchter zu verbringen. Vorz. Empf. Off. unt. M. 4 an den Tagbl.-Verlag.

Zwei Vorderplätze, 1. Rangg., Abgm. D, für den Rest der Saison abzug. Näh. Sonnenbergerstraße 48.

Wer leiht einem Geschäftsmann 300 Mk. gegen doppelte Sicherheit? Off. unt. O. 4 an den Tagbl.-Verlag.

Herzliche Bitte! Fam., 5 Kind., d. and. Krankheit des Mannes in gr. Not ger., bittet edeld. Herrschaften um kl. Unterstützung. Näheres im Tagbl.-Verlag. Xb

Welch' edeldenkendes Herz würde eine 90 J. alte blinde Witwe mit e. kl. Geldbetrag unterstützen? Näheres im Tagbl.-Verlag. Xa

Briefwechsel sucht Dame, da ganz fremd hier, mit gutsituiertem Herrn zwecks Heirat. Offerten unter M. A. lagernd Postamt Taunusstraße.

Witwe o. Kind. w. sich m. kath. M. zu verh. Off. u. O. 132 an Tagbl.-Zweigst., Bism.-Ring 29. B7414

Willi H.! Vermisse Dich so! Will Dich sprechen. Bist Du auch der, den ich meine? Warum schreibst Du nicht in meine Wohnung?

Marie M.

Verkäufe

Für Liebhaber!

Schöner junger Kriegshund, rassenrein, zu verkaufen. Näheres im Tagbl.-Verlag. He

Gebrauchte Pianinos empf. sehr billig **Heinrich Wolff,** Hoflieferant, Wilhelmstraße 12. 9753

Ausverkauf.

Pianinos in Nußbaum u. Schw. zu Fabrikspreisen. Oranienstr. 27, Pt.

!Geldschränke!

8 Stück, verschiedene Größen, billig abzugeben Friedrichstraße 13.

20 Kassenschränke

beste Qualität, stehen zum sofortigen Verkauf. (M. act. 447/11) F 151

Frankfurt a. M., Guiollettstr. 23, **Val. Corell.** Telephon 3714.

25 Nähmaschinen

z. Sticken, Stopfen, Vor- u. Rückw.-Näh. verk. ich weg. z. groß. Abschluß zum Pr. von 55, 65, 75 Mk. u. 5-jähr. Garantie. Feinstes Fabrikat. Lager hier am Platze. Off. u. T. 796 an den Tagbl.-Verlag.

Gut erhaltener zweisitziger Kinderschlitten billig zu verkaufen Eltvillerstraße 1, 1 St. links.

Abbruch-Materialien.

Am **Abbruch Wilhelmstraße 36** und **Kirchgasse 23** sind Türen, Fenster, Spiegelschreiben, Oefen, Herde, Mettlacher Platten, Fußtafeln, Schiefer, Ziegeln, 4—500 qm Pflastersteine, Marmor-Eingang, Träger, Säulen, Parkettboden, freistehende Klosetts, Bau- u. Brennholz billig abzugeben.

Adolf & Adam Trister, Kellerstraße 18. Telephon 3672.

Vollständige Schalter-Einrichtung,

aus 3 Schaltern mit Thüre, Teilungswand u. Pulten bestehend, zu verkaufen Langgasse 27, Tagblatt-Haus. *

Kaufgesuche

Nur L. Grosshut,

Metzgergasse 27, Telephon 2079, ist der beste

Zahler Wiesbadens

für gut erhaltene Herren-, Damen- und Kinderkl., Militärs., Schuhe, Gold, Silber, Möbel, ganze Nachl. 2c. Postkarte genügt.

Zahle für getr. Herren- u. Damen-Kleider, Uniformen, Schuhe und Stiefel die besten Preise.

J. Rosenfeld, Metzgerg. 29.

A. Geizhals, Metzgergasse 25, Telephon 3733, kauft von Herrschaften guterhalt. Herren- und Damenkleider, Möbel, g. Nachl., Pfandscheine, Gold- und Silbersachen, Brillanten, Zahngebisse. Auf Best. k. i. H.

Frau Klein, Hochstätte 15, Telephon 3490, zahlt den höchsten Preis für gut erhaltene Herren- u. Damen-Kleider, Schuhe, Gold, Möbel.

Reh- u. Hasenfelle, Lumpen, Papier, Flaschen, Eisen 2c. kauft u. holt p. ab R. Sipper, Oranienstr. 54.

Stichige od. defekte Weine kauft jedes Quantum gegen Kasse

M. Krieger, Mainz, Emmerich-Josefstr. 3. Telephon 1339. 9557

Pachtgesuche

Erfahrene Wirtsleute suchen Wirtschaft zu pachten oder solche als Päpfer zu übernehmen. Off. unter V. 3 an den Tagbl.-Verlag.

Unterricht

Neue Kurse

in allen Sprachen beginnen **Anfang Januar.**

Berlitz School,

Luisenstrasse 7.

Erfahr., gut empf. Lehrerin, l. im Ausland gew., ert. Unterricht in allen Fächern. Clarenthalerstr. 1, 1 r.

Engländerin erteilt engl. Unterricht. Miß **Moore,** Moritzstraße 1, 1.

Engl. Unterricht u. Konversat. Miß **Carne,** Taunusstr. 25, Stb. 2.

Engl. u. franz. Stunden. Neueste Methode. Miß Browne, Freseniusstr. 31.

Français. Unterricht u. Konversation in den Abendstd. v. 9—10 Uhr von j. Kaufleuten ges. Off. u. Z. 3 a. d. Tagbl.-Verl. erb.

Wiesbadener Kochschule Adelheidstr. 21, Part. Beginn der neuen Kurse Anfang Januar. **E. Pappelbaum,** Vorsteherin. Schülerinnenarbeiten diplom. Bromberg 1899, Mainz 1902.

Wiesbadener Militärberechtigte Privatschule.

Realprogymnasium u. Realschule.

(Kleines Pensionat.)

Der Unterricht beginnt

Dienstag, den 7. Januar 1908, morgens 8½ Uhr.

Anmeldungen nehme ich täglich, außer an Sonn- und Feiertagen, von 11—12 Uhr bis zum 24. Dez. 07 und dann wieder vom 3. Januar 08 ab entgegen. Ich bitte dazu das letzte Schulzeugnis, sowie Geburts- und Impfschein mitbringen zu wollen.

C. Faber, Hofrat, Adelheidstrasse 50.

NB. Nach den gesetzlichen Bestimmungen können nur solche Schüler Ostern für die Versetzung in Frage kommen, die spätestens am 7. Januar 1908 in meine Schule eingetreten sind.

Konservatorisch geb. Lehrerin erteilt Anfängern **Violinunterricht** zu mäß. Preisen. Schiersteinerstraße 12, 2 links.

Verloren Gefunden

Trauring verloren. Abzugeb. geg. Belohng. Wörthstr. 10, 1.

Geschäftliche Empfehlungen

Selbst. **Architekt** oder Bau-Unt. z. **Teilnahme** an kl. sich. f. günstiger **Spekulation sof. gesucht.** Offerten unter N. 4 an den Tagbl.-Verlag.

Versicher.-Inspektor ges.!

Wir suchen für den Platz **Wiesbaden u. Umgebung** f. unsere kleine Lebensvers. mit monatl. u. viertelj. Prämienzahl. einen **tüchtigen** Akquisiteur. **Wir gewähren feste Tagesspesen u. hohe Provisionen.** Gef. ausf. Offerten mit genauer Bezeichnung der bisherigen Tätigkeit u. Angabe von Referenzen unter **C. 13196** an **Haasenstein & Vogler A.-G., Frankfurt a/M.,** erbeten. F 100

---

50 Mark Wochenlohn

oder

50—60 % Provision

erhält Jeder, der den Verkauf meiner prachtvollen Luxuswaren, sowie weltberühmten Schilder übernimmt. Vertretung wird auch als Nebenbeschäftigung übergeben. Branchekenntnis ist nicht erforderlich. Es versäume daher Niemand Original-Muster und Katalog zu verlangen durch F 100

L. Klöckner, Erbach (Westerwald).

Tüchtiger Damenschneider empf. sich während der Uebergangszeit der Saison zur Anfertigung von Kostüme, Jacketts, Paletots bei ungewöhnl. bill. Preis. Gef. Off. erb. u. R. 3 an d. Tagbl.-Verl.

Hoher Verdienst!
Tücht. Reisende zum Einzelverkauf von Weinen u. Spirituosen bei Privat. in näh. u. weit. Umgeb. Wiesbadens gegen hohe Provision u. Spesenvergütung gesucht. Off. u. N. 800 an den Tagbl.-Verlag.

An sehr gutem reichhaltigem Privat-Mittags- und Abendtisch können noch einige Personen teilnehmen Wörthstraße 3, 1.

Massagen von 1 Mk. an.
Fräulein F., Goldgasse 21, 1. Neujahr bis 7 Uhr.

Massagen
jeder Art von jüngerem Fräulein.
Am Römertor 2, 1 St.

Massage, Wiener Manikure
von jung. kräftiger Dame. Bleichstraße 19, Part.

Nur noch bis 31. Dezember hier!
Inst. f. Phrenologie, Graphologie u. Physiognomie.
Frau Blessing.
Neugasse 15, Vorderhaus 3.
Zu spr. 11—2 u. 4—8 Uhr.

Phrenologin u. Arithmomantin.
Griechische Zahlendeutung.
Nur f. Damen.
Täglich zu sprechen.
Helenenstr. 12, 1.

Gef. geschl.

Russ. Massage sowie j. andere v. energischer Dame sachgem. ausgeführt. Bleichstr. 12, 3. Etage. 11—1 u. 3—6.

Verschiedene.

Darlehen gegen Verpfändung des Hausstandes u. s. w., in Raten rückzahlbar, direkt von einem reellen Bankgeschäft beschafft F. Hamers, Parkweg 1, 1. Sprechst. v. 9—12 u. 2—4 Uhr.

2 schöne Kätzchen (siubenrein), nur an gute Leute ohne Kinder zu verschenken. Näheres im Tagbl.-Verlag.

Geld-Darlehen von 200 Mk. aufwärts erhalten Personen jeden Standes (a. Damen) zu 4½ % u. mon. 4 M. Rückz. prompt u. diskret d. Sig. Neubauer, Int. Escompte-Bur., Budapest VII/38. Barcsaay. 6. Retourm. erb.

Frauen
erh. diskret Rat u. Hilfe bei Frauenleiden, Störungen 2c. Prosp. m. viel. freiwill. Dankschreiben gegen 20 Pf. Rückp. „Hygiene", Niederlößnitz bei Dresden. F 94

Rat, Hilfe
sichere bei Periodenstörung. Frau Butkereit, Berlin 34 T. Boxhagenerstraße 32.

Damen bess. Standes wend. i. in all. diskr. Frauenangelegenh. a. zuverläss. durchaus erfahr. Frau. Offerten unter A. 713 an den Tagbl.-Verlag.

Damen wenden sich bei Ausbleiben bestimmter Vorgänge vertrauensvoll an Frau M. Musoynski, Zürich 1 (Schweiz), Löwenstraße 55. F 186
Viele Dankschreiben. Rückporto erb.)

Heirat.
Jg. Mann, 26 J., m. eig. Gesch., wünscht die Bekanntschaft e. bess. Dienstmädchens mit 2—3000 Mk. bar zwecks bald. Heirat. Ernstgem. Off. u. Chiffre F. 61 an Tagl.-Haupt-Ag., Wilhelmstr. 6. 9362

Silvester-Souper.
Hotel Nonnenhof.

Heute abend von 6 Uhr ab:

Menu à Mk. 1.50.
Schwedische Vorspeisen.
Kalbsnierenbraten n. Wiesb. Art.
Haselhuhn m. Kompotte.
Rahm — Gefrorenes,
oder
Käse m. Butter.

Menu à Mk. 2.—.
Schwedische Vorspeisen.
Kalbsnierenbraten n. Wiesb. Art.
Stangenspargel m. Westfäl. Schinken.
Metzer Poularde.
Salat — Kompotte.
Rahm — Gefrorenes,
oder
Käse m. Butter.

Ausserdem reichhaltigste Abendkarte.
Alle Delikatessen. 9986

Haemacolade

Mein 1tes Frühstück! (B. Z. 44539) F 22

Wirtschafts-Inventar-Versteigerung.

Donnerstag, den 2. Januar 1908, nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage des Herrn Restaurateurs **H. Göbel** folgende Gegenstände in dem Hause

Langgasse 5 dahier

als: 1 altes Büfett mit Pression, Glas- und Eisschrank, Gläserregale u. Bretter, runde, ovale und viereckige Tische, ca. 80 Rohrstühle, zwei-, drei- u. fünfarmige Lüster, Lyras, Hängelampen, kupferner Waschkessel, Ablaufbrett und Schwenkkübel mit Eisengestell, Küchentische, Stühle und Bretter, Fußtritte, Eckbank, Lehnstuhl, Wandpult, Fensterdraperien, Wandleisten, 1 eiserner Schirmständer, verschiedene Fleisch- und Hacklötze, Zigarrenschränkchen, 1 große Partie Wein- u. Biergläser, Teller, Platten u. Verschiedenes mehr, öffentlich meistbietend gegen gleich bare Zahlung.

Adam Bender, Auktionator u. Taxator,
Geschäftslokal: 2 Bleichstraße 2. — Telephon 1847.

Man verlange
Scherers Punsch-Essenzen
als vorzüglich und wohlbekömmlich bewährt. F 518
Georg Scherer & Co., Langen.

Für Rentner und Kapitalisten.

Beträge von Mk. 5000—25,000 können unter voller hypothekarischer Sicherstellung **kurzfristig** gegen gute Zinsen u. **Gewinnbeteiligung** angelegt werden. Die Beträge sollen nur dem Zweck der Ausdehnung dienen und finden im Betriebe selbst keine Anlage. Vermittler verbeten. (Kopt. 5849) F 154
Offerten sub **H. W. 8696** an **Rudolf Mosse, Köln.**

10,000 Berliner Pfannkuchen

backe ich für Silvester und verkaufe dieselben per Stück 10 Pf., auf Karton fertig verpackt **à Dutzend 1 Mark,** mit Johannisbeer- Himbeer- Pfirsiche- und Pflaumenmus. 1867

Wilhelm Maldaner,
Marktstraße 34.
Filialen: Wellritzstraße 39 a. Schierfteinerstraße 6.

Versteigerung

v. Damen-Konfektion, Stoffen und einer Laden-Einrichtung.

Nächsten Donnerstag, den 2. Januar 1908, vormittags 9½ und nachmittags 2½ Uhr anfangend, versteigere ich im Auftrage der Firma **M. Stein** im Laden

36 Wilhelmstraße 36

nachverzeichnete Damen-Konfektion, als:
Kostüme, Kostümröcke, Paletots, Jacketts, Blusen in Seide, Wolle und Waschstoffen, Stoffreste in Tuch u. Seide, Passementerie u. Besatzartikel,
ferner **mittags präzis 12 Uhr** die gesamte **Laden-Einrichtung,** bestehend aus
Schränken, Regalen, Theken, Tischen,
meistbietend gegen Barzahlung. 9981

Bernhard Rosenau, Auktionator u. Taxator,
Büreau und Auktionsfäle:
Telephon 3267. — 3 Marktplatz 3. — Telephon 3267.

Wiesbadener Straßenbahnen.

Ab 1. Januar werden folgende Züge auf der Straßenbahnstrecke Biebrich-Wiesbaden neu eingelegt:
1. ab Rheinufer 10⁰⁰ Uhr nach Beausite, dieser Zug verkehrt täglich;
2. ab Rheinufer 11⁴⁵ Uhr nach Wiesbaden-Hauptpost, dieser Zug verkehrt nur Samstags, Sonn- und Feiertags. 9971

Die Betriebsverwaltung.

Schulranzen
Grösste Auswahl
Billigste Preise
offeriert als Spezialität
A. Letschert,
Faulbrunnenstr. 10. 1443
Reparaturen.

Die Perle der Silvesternacht sind die **Punsche**
der Fabrik von
Peters Nachf., Cöln,
empfohlen durch 1858
Fr. Gernand,
Herrngartenstr. 7.

Idioten-Anstalt zu Idstein.
Durch den Verlag des „Wiesbadener Tagblatt" gingen an Weihnachtsgaben 26 Mk. bei uns ein, was wir hiermit dankend bescheinigen. F 465
Die Direktion.

Lills Weinstuben,
Wiesbaden. 5 Spiegelgasse 5.
Erstklassiges Weinrestaurant.
Bekannt für gute Küche.
Zum Jahresschluss erlaube ich mir ein hochverehrtes Publikum zu einem
Silvester-Souper
ganz ergebenst einzuladen.
Preis Mk. 1.50.
Schildkröten-Suppe.
Harpfen à la Polonaise.
Tournedos à la Osborne.
Ananas-Eis.
Ausserdem reichhaltige Abendkarte und alle Delikatessen der Saison.
Silvester und Neujahrstag,
ab 6 Uhr abends:
Konzert
im Parterre und 1. Stock.
Eintritt frei! 9985

Brennholz-Abschlag!
Abfallholz Ztr. Mk. 1.20
fein gespalt. Anzündeholz p. Ztr. Mk. 2.20
in Säcken frei ins Haus.
Kohlen und Briketts in bekannter Qualität.
Rodlschlitten in jeder Ausführung, auch lenkbar. 1613
Kinderschreibpulte in feinster Ausführung, pass. als Weihnachtsgeschenke.
W. Gail Wwe.,
Parkettfabrik und Bauschreinerei,
Biebrich a/Rh., Wiesbaden.
Telephon 13. Bahnhofstr. 4. Tel. 84.

Feuerwerk! Feuerwerk!
Frösche, Schwärmer, Kracher, beng. Flammen,
sowie alle Arten Salonfeuerwerk
empfiehlt zu Silvester
Fritz Engel,
Zigarrenhandlung,
Kirchgasse 7. Kirchgasse 7.

Punsch!!
Gut und wohlbekömmlich.
Ananas-, Arrak-, Rum-, Burgunder-Punsch p. Fl. ℳ 1.80— 3.—
Kognaks . . . . . „ 1.50—15.—
Rum . . . . . „ 1.50— 5.—
Arrak . . . . . „ 1.50— 4.—
sowie naturreine Weiß- u. Rotweine von 60 Pf. an per Flasche u. Liter.
C. Ruppel, Weingroßhandlung, Lehrstraße 27.

Gänse, la, Pfd. 80–85 Pf.
Enten, fte., 3.20–4.00 Mk.
Kapaunen 2.50–3.00 Mk.
Hasen äußerst billig.
Hasenpfeffer 60 Pf. B 7412
Ph. Embach,
Luxemburgplatz.

Kein Laden.
Wegen Ausverkauf prima Petroleumhängelampen und Stehlampen, Vogelkäfige, Dochte und Zylinder, sowie alle Haushaltungs-Artikel unter Einkauf bei
Krieg, Kirchgasse 19, im Hofe links. 1693

Großer Schuh-Verkauf
Gut. Neugasse 22, 1. Billig.

Gesucht f. Quartett Cellisten, dem es Freude macht, mitzuwirken. Off. unt. F. 3 an d. Tagbl.-Verl.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 31. Dezember.

Ab 8½ Uhr abends: **Grosser Silvester-Ball.**

Oeffnung der Fest- und Ball-Räume 7½ Uhr. Anzug: **Balltoilette** (Herren Frack und weiße Binde). — Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.

Eintrittspreise: Vorzugskarten, sowohl für diesjährige als nächstjährige Abonnenten: 2 Mark; Nicht-Abonnenten: 4 Mark (im übrigen gleichberechtigt mit der Tageskarte). Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportale. An diesem Tage gelöste Tageskarten zu 1 Mark werden bei Lösung einer Karte zu 4 Mark in Zahlung genommen, jedoch auf eine Karte nur eine Tages-karte. ☞ Sämtliche Karten sind beim Eintritte vorzuzeigen, seitens der Abonnenten gleichzeitig mit der Vorzugskarte auch die entsprechende Abonnementskarte. Eintritt zu den Lesesälen, dem Muschel-, Spiel- und Konversations-Saale bis 7½ Uhr abends gegen Tageskarten, Ballkarten für Nichtabonnenten und Abonnementskarten; Eingang: Türe rechts vom Hauptportale. F 246

Städtische Kurverwaltung.

Punsch-Essenzen.

Zu den köstlichsten, ausgiebigsten und bekömmlichsten Punsch-Sorten zählen seit Jahren, wie bekannt, meine:

Ia Burgunder-Punsch, aus vorzüglichem Burgunder bereitet, Mk. 2.50 ½ Fl.

Ia Arrak-, Ananas-Punsch, aus altem Batavia-Arrak bereitet, Mk. 2.50 ½ Fl.

a Rum-Punsch, mit echtem Jamaica-Rum bereitet, Mk. 2.50 ½ Fl.

Gleiche Sorten in IIa Qualität Mk. 2.— ½ Fl.

¼ Fl. entsprechend höher.

Jos. Selners Punsch-Essenzen.

Burgunder, Arrak und Ananas ½ und ¼ Flaschen.

Schwedischer Punsch — Caloric-Punsch

von **J. Cederlunds Söner** in **Stockholm** à Mk. 3.50 ½ Fl.

Echter Jamaica-Rum ½ Fl. à Mk. 2.—, 2.50, 3.— u. 4.—.

Alter Batavia-Arrak ½ Fl. à Mk. 2.—, 2.50, 3.— u. 4.—.

Elsäss. Kognaks ½ Fl. à Mk. 1.70, 2.—, 2.50, 3.—.

Französ. Kognaks ½ Fl. à Mk. 3.50, 4.—, 4.50 und höher in Orig.-Füllung.

Sämtliche gleiche Sorten in ¼ Fl. entsprechend höher.

Alle Liköre von Wynand Focking u. Erven Luc. Bols.

Gross-Lager von Rhein-, Mosel- u. Bordeaux-Weinen in allen Sorten und Qualitäten.

Sämtl. Sekte und Champagner.

Apfelsekt in ½ Fl. à Mk. 1.25 und Mk. 1.50.

Ia Ananas, ganze Frucht, in Dosen à 85 Pf., 1.25 u. 1.50 Mk.

Ia Tafelrosinen, Ia Maronen, Datteln, Tafelfeigen und Krachmandeln.

Süsse Mandarinen per Dutzend 60, 70 u. 80 Pf.

Grosse Valencia-Orangen per Dutzend 50, 60 u. 70 Pf.

Wilh. Heinr. Birck,

Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.

Bezirks-Fernsprecher Nr. 216. K 196

Zu Silvester

empfehle

Berliner Pfannkuchen

mit verschiedenen Füllungen

in feinster Qualität,

fortwährend frisch gebacken.

Heinrich Sattler,

Dampfbäckerei mit Maschinenbetrieb,

Taunusstraße 17. — Telephon 78.

Schlittschuhe

bester Systeme in jeder Preislage.

L. D. Jung,

Telephon 213. **Kirchgasse 47.**

K 1??

Restauration Alte Schule,

Schiersteiner Landstraße 1, unterhalb Eisenbahndamm, 5 Min. von der elektr. Bahn.

Silvester-Abend und Neujahr: Schlachtfest. Prima Hausmacher Leber- u. Blutwurst 30 Pf., Wellfleisch mit Kraut 40 Pf., Bratwurst mit Kartoffelsalat 40 Pf., Schweinepfeffer mit Kartoffeln 50 Pf. Als Spezialität fein gewürzte warme Würstchen 20 Pf. **ff. Bier. Reine Weine.** Zu gefl. Besuch ladet höfl. ein **Fr. Wilh. Laux.**

Gleichzeitig wünsche meinen w. Gästen, Freunden und Gönnern ein

Fröhliches neues Jahr.

Arrak, Kognak, Rum, Punsch-Essenzen

mit bedeutendem Rabatt. 9973

Ed. Böhm, Adolfstrasse 7.

Inventur-Ausverkauf!

Verkauf nur im Laden.

Sämtliche

Schuhwaren

für

Herren u. Damen

werden **für kurze Zeit** teils bis zu

25%

unter seitherigem Preise ausverkauft.

Eine Partie

Kinder-Stiefel,

Tanzschuhe u. Hausschuhe

werden, **um schnell zu räumen,** besonders billig abgegeben.

Ohne Konkurrenz!

sind die Preise, Passformen und Qualitäten bei reichhaltigster Auswahl **nur in** 1878

Schönfelds

Mainzer Schuhbazar,

11 Marktstr. 11.

Verkauf nur im Laden.

Bilz Sanatorium

Dresden-Radebeul „Schloss Lössnitz". herrl. milde Lage. Sächs. Nizza. Prospekte frei.

Winter-Kuren Glänz. Heilerfolge. 3 Aerzte. Direktor Alfred Bilz. Chefarzt Dr. Aschke, Internat. Renom.

Bilz Naturheilbuch 1½ Millionen verk.

Spannendster Roman der Gegenwart. 1150 Seit., ca. 200 Abbild. u. 30 bunte Taf. **In hundert Jahren** M. 3.50 brosch., M. 4.50 geb., zu bez. d. Bilz Naturheilanstalt Dresden-Radebeul u. d. Buchh.

(Da. 1348 g.) F 149

Aufklärung!

für Eheleute über hygien. Bedarfsartikel und über das idealste Präparat der Gegenwart, welches mehr als

2000 Aerzte

zum eigenen Gebrauch verwenden. 9914 Broschüre von **Dr. med. Dammann, Berlin,** erhältlich in allen **hiesigen Buchhandlungen.** Preis 25 Pf.

Tages-Veranstaltungen

Kurhaus. Ab 8.30 Uhr: Großer Silvester-Ball.
Königl. Schauspiele. Abends 6 Uhr: Max und Moritz. Julinka.
Residenz-Theater. Nachm. 4 Uhr: Rotkäppchen; abends 7 Uhr: Der Tanzhusar.
Walhalla-Theater. Abends 8 Uhr: Der Amerika-Seppl.
Walhalla (Restaurant). Abds 8 Uhr: Konzert.
Reichshallen-Theater. Abends 8 Uhr: Vorstellung.
Biophon-Theater, Wilhelmstraße 6. (Hotel Monopol.) Nachm. 4—9½, Sonntags 4.30 bis 11 Uhr.

Aktuarius' Kunstsalon, Taunusstr. 6.
Bangers Kunstsalon, Luisenstr. 4 u. 9.

Kirchliche Anzeigen

Deutschkathol. (freirelig.) Gemeinde. Dienstag, Altjahrsabend, 31. Dez., nachmittags 5 Uhr: Erbauung im Wahlsaale des Rathauses. Der Zutritt ist für Jedermann frei.

Prediger **Welker,** Bülowstr. 2.

Versteigerungen

Einreichung von Angeboten auf die Arbeiten zur Herstellung von etwa 145 lfd. Mtr. gußeiserner Spülwasserleitung in der projektierten Walkmühltalstr., im Rathause, Zimmer Nr. 57, vormittags 10 Uhr. (S. A. A. Nr. 100, S. 2.)

Wetter-Berichte

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden.

28. Dezember.	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abds.	Mitt.
Barometer*)	743.0	742.5	744.0	743.2
Thermom. C.	—2.7	—0.9	—0.5	—1.2
Dunstsp. mm	3.3	3.6	3.7	3.5
Rel. Feuchtigkeit (%).	89	82	83	84.7
Windrichtung	NO. 2	NO. 3	NO. 2	—
Niederschlagshöhe (mm).	2.5	1.8	0.2	—

Höchste Temperatur —0.7.
Niedrigste Temperatur —3.3.

*) Die Barometerangaben sind auf 0° C. reduziert.

Theater-Concerte

Königliche Schauspiele.

Dienstag, den 31. Dezember.
298. Vorstellung.
20. Vorstellung im Abonnement **A.**
Neu einstudiert:

Max und Moritz.

Ein Bubenstück in 7 Streichen. Nach der bekannten Bubengeschichte von W. Busch — und mit Erlaubnis des Verfassers — für die Bühne frei bearbeitet und szenisch eingerichtet von Leopold Günther. Musik von Fritz Becker.
In Szene gesetzt von Herrn Regisseur Mebus.

Personen:

Till Eulenspiegel . . Clara Schneider.

Erster Streich:
Die Witwe Bolte . . Frl. Ulrich.
Max . . . . . Frau Braun-Grosser.
Moritz . . . . . Frl. Ghiberti.
Der Schneider Böck . Herr Rehkopf.
Seine Frau . . . Frl. Santen.
Der Lehrer Lämpel . Herr Andriano.

Zweiter Streich:
Die Witwe Bolte . Frl. Ulrich.
Max . . . . . Frau Braun-Grosser.
Moritz . . . . . Frl. Ghiberti.
Der Lehrer Lämpel . Herr Andriano.
Der Schneider Böck . Herr Rehkopf.
Seine Frau . . . Frl. Santen.
Der Spitz . . . . Elsa Reith.

Dritter Streich:
Der Schneider Böck . Herr Rehkopf.
Seine Frau. . . . Frl. Santen.
Onkel Fritz . . . . Herr Striebeck.
Max, } seine . Frau Braun-Grosser.
Moritz, } Neffen . . Frl. Ghiberti.

Vierter Streich:
Der Lehrer Lämpel . Herr Andriano.
Seine Frau . . . Frl. Koller.
Onkel Fritz . . . . Herr Striebeck.
Max, } seine . Frau Braun-Grosser
Moritz, } Neffen . . Frl. Ghiberti.
Nachbarn und Nachbarinnen.

Fünfter Streich:
Onkel Fritz . . . . Herr Striebeck.
Max, } seine . Frau Braun-Grosser.
Moritz, } Neffen . . Frl. Ghiberti.

Sechster Streich:
Der Bäcker . . . . Herr Kober.
Max . . . . Frau Braun-Grosser.
Moritz . . . . . Frl. Ghiberti.
Frau Lämpel . . . Frl. Koller.
Liese, Bauernmädch. Frl. Geisler.
Grete, Bauernmädch. Frl. Schrader.
Hanne, Bauernmädch. Frau Martin.
Peter, Bauernjunge Herr Achterberg.
Hans, Bauernjunge Maria Ortseifen.

Siebenter und letzter Streich:
Der Bauer Mecke . . Herr Zollin.
Max . . . . Frau Braun-Grosser.
Moritz . . . . . Frl. Ghiberti.
Der Müller . . . . Herr Schmidt.
Der Bäcker . . . . Herr Kober.
Onkel Fritz . . . . Herr Striebeck.
Nachbarn und Nachbarinnen.

Musikalische Leitung: Herr Rother.
Spielleitung: Herr Regisseur Mebus.
Dekorative Einr.: Herr Hofrat Schick.

Hierauf:

Julinka.

Ballett in 2 Bildern von Annetta Balbo.

Personen:
Honoratius, ein reicher Ungar . . . . . Herr Spieß.
Erich, sein Sohn . . Frl. Salzmann.
Julinka . . . . . . Frl. Peter.
Der Schankwirt . . Herr Berg.
Dessen Frau . . . Frl. Leicher.
Zwei Zigeuner { . . G. Schmidt. . . B. Jansen.
Zigeuner, Zigeunerinnen.

Vorkommende Tänze:
1. „Pas charactère", ausgeführt von den Damen Peter und Salzmann.
2. „Czárdas", ausgeführt von Frl. Peter.
3. „Magyar", ausgeführt von den Damen Peter und Salzmann.
4. Ungarischer Nationaltanz, ausgeführt von den Damen Peter und Salzmann, sowie von dem gesamten Ballett-Personale.

Musikalische Leitung: Herr Kapellmeister von Frankenstein.
Dekorative Einr.: Herr Hofrat Schick.
Nach dem dritten Streich und nach dem Ballett findet eine Pause von je 10 Minuten statt.
Anfang 6 Uhr. Ende nach 8 Uhr.
Gewöhnliche Preise.

Mittwoch, den 1. Januar. 1. Vorstellung. 91. Vorstellung im Abonnement **C.** Armide.

Walhalla-Theater.

Gastspiel des Schlierseer Bauern-Theaters
unter Leitung des Direktors Xaver Terofal.
Dienstag, den 31. Dezember.
Abends 8 Uhr:

Der Amerika-Seppl.

Bauernposse mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Rauchenegger und Manz.

Residenz-Theater.

Direktion: Dr. phil. H. Rauch.
Dienstag, den 31. Dezember.
Kinder- und Schüler-Vorstellung.

Rotkäppchen.

Märchenspiel mit Gesang und Tanz in 4 Bildern und einem Vorspiel: „Der Weihnachtsengel". Nach dem Grimmschen Märchen bearbeitet von Oskar Will. Musik von Karl Piepe.
Anfang 4 Uhr. Ende nach 5.30 Uhr.
Halbe Preise.

Dienstag, den 31. Dezember.
Dutzendkarten gültig. Fünfzigerkarten gültig.
Silvester-Prolog verfaßt von Julius Rosenthal.
Ein Nachtwächter . . Georg Rücker.
Neu einstudiert.

Der Tanzhusar.

Schwank in 3 Akten von Wilhelm Jacoby und Harry Pohlmann.
Spielleitung: Dr. Herm. Rauch.

Personen:
Oberst v. Stein, Kommandeur des Hus.-Regiments „Herzog Carl" . . . Rud. Miltner-Schönau
Hedwig, seine Gattin Sofie Schenk.
Hertha, beider Tochter Steffi Sandori.
Wesselberg, Fabrikant u. Besitzer von „Bad Sprudelburg" . . Gerhard Sascha
Lilli, seine Tochter . — — —
Benno von Salpius, Rittmeister in einem Ulanen-Regiment . Reinhold Hager
Feodor von Waldau, Leutnant im Hus.-Regiment „Herzog Carl" . . . . . Heinz Hetebrügge
Heinrich Huber, Husar, sein Bursche . . . Theo Tachauer.
Dr. Ferdinand Brüning, Rechtsanwalt Hans Wilhelmy
Max Malten, Spezialzeichner der „Illustr. Weltpost" . . . . Rudolf Bartak
Gottlieb August Müller, Vizepräsident des Allgem. Deutschen Vereins der „Enthaltsamen" . . . Georg Rücker.
Elsa, } Töchter des Margot Bischoff.
Ida, } Landrats Alice Harden.
Wally, } Helene Leidenius.
Der Oberkellner des Kurhauses . . . Max Ludwig.
Jean, Kellner . . . Willy Schäfer.
Auguste, Kindermädchen Rosel van Born.
Ein Parkdiener . . Franz Queiß.

Die Handlung spielt in Bad Sprudelburg, und zwar der 1. und 3. Akt im Park auf der sogenannten Favorite, der 2. Akt im Ballonsaale des Kurhauses. Zeit: Gegenwart.
Nach dem 1. und 2. Akte finden größere Pausen statt.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 Uhr.

Mittwoch, 1. Januar 1908, nachm. 3.30 Uhr: Fahnenflucht; abends 7 Uhr: Prolog. Ganz der Papa.
Donnerstag, den 2. Januar: John Glandes Ehre.
Freitag, den 3. Januar: Ganz der Papa.
Samstag, den 4. Januar: Moderne Diplomaten.

Kurhaus zu Wiesbaden.

Dienstag, den 31. Dezember, ab 8½ Uhr abends:

Grosser Silvester-Ball.

Oeffnung der Fest- und Ball-Räume 7½ Uhr.
Anzug: Balltoilette (Herren Frack und weisse Binde).
Tanz-Ordnung: Herr Fritz Heidecker.
Eintrittspreise: Vorzugskarten sowohl für diesjährige als nächstjährige Abonnenten 2 Mk., Nicht-Abonnenten 4 Mk. (im übrigen gleichberechtigt mit der Tageskarte).
Verkauf von Vorzugskarten an Abonnenten gegen Abstempelung der Kurhauskarten an der Tageskasse im Hauptportale.
An diesem Tage gelöste Tageskarten zu 1 Mk. werden bei Lösung einer Karte zu 4 Mk. in Zahlung genommen, jedoch auf eine Karte nur eine Tageskarte.
Sämtliche Karten sind beim Eintritte vorzuzeigen, seitens der Abonnenten gleichzeitig mit der Vorzugskarte auch die entsprechende Abonnementskarte.
Eintritt zu den Lesesälen, dem Muschel-, Spiel- und Konversations-Saale bis 7½ Uhr abends gegen Tageskarten, Ballkarten für Nichtabonnenten und Abonnementskarten. Eingang: Türe rechts vom Hauptportale.

Biophon-Theater

Wiesbaden,

Wilhelmstrasse 6, Hotel Monopol.

Kamionsky, russ. Hofopernsänger. Cavatine des „Figaro" aus der Oper „Barbier von Sevilla".
Mia Werber. Goldfischlied aus „Die Geisha".
Josef Josephi. „Herzen der Berliner Frauen".
Luise Obermaier. Entréelied aus „Frühlingsluft". 9974
Entréeduett aus „Die Landstreicher".
Liebesduett aus „1001 Nacht".
Winter im Riesengebirge. Viktoriafälle des Zambesi. Wie der Vater, so der Sohn. Schnelle Beförderung, Humoreske.

Stadttheater in Mainz.

Tel. 268. Dir.: **Max Behrend.** Tel. 268.
Mittwoch, 1. Jan. 1908, abends 7 Uhr:
Größter Operett.-Schlager **Die lustige Witwe** von Franz Lehar.
Donnerstag, 2. Jan. 1908, abends 7 Uhr, (bedeutendster Erfolg der Saison) in glänzender Neu-Ausstattung:
Madame Butterfly.
japan. Oper in 3 Akten v. G. Puccini.
Gewöhnliche Preise
(Balkon und Sperrsitz Mk. 3.50 usw.).
Vorverkauf bei D. Frenz, Wilhelmstraße 6, Ldw. Engel, Wilhelmstr. 46, u. Schottenfels & Co., Theater-Kolonnade sowie Theaterkasse in Mainz. F 57

Nr. 607.
Morgen-Ausgabe.
3. Blatt.

Wiesbadener Tagblatt.

Dienstag,
31. Dezember 1907.
55. Jahrgang

Amtliche Anzeigen

Zwangsversteigerung.

In der Zwangsversteigerungssache des Kanzleirats **Carl Gerhard** hier wird der auf den 23. Januar 1908, vormittags 10 Uhr, bestimmte Versteigerungstermin bezüglich zweier Landhäuser und vier Gärten hiermit **aufgehoben.** F 256

Wiesbaden,
den 20. Dezember 1907.
Königliches Amtsgericht, Abt. 1 b.

Neujahrswunsch-Ablösungskarten

haben gelöst folgende Damen und Herren:

Acker, Karl, Weinhändler. Acker, Ludwig, Kaufmann. Dr. Adam, Prof. Arntz, Stadtrat. Dr. med. Althausse, Oskar. Adler-Badhaus, Hotel (L. Walther).

Brenner, Rentner und Bezirksvorsteher. Bohn, Josef, Rentner. Bierbrauer, Magistrats-Obersekretär. Becker, H. Bankier. Bartling, Kommerzienrat. Blum, Jakob, Rentn. Bickel, Stadtrat. Berthold, städt. Landmesser-Assistent. Brück, Karl, Direktor. Brod, Wilhelm, Lehrer. Brokmann, Magistrats-Obersekretär a. D. Berlé, Dr., Fritz, Bankier. Bochwitz, Polizei-Kommissar. Büdingen, W., Rentner u. Stadtverordneter. Blume, Baumeister u. Stadtrat, nebst Frau. Breuer, Gymnasial-Direktor. Barthel, Theodor, Architekt. Beiser, Friedr., „Hotel Union". Bilse u. Böhlmann, Bildhauer. Birkenbach, Frdrch., Weinhandlung in Biebrich a. Rh. Best, Louis, Eltvillerstraße 7. Bergmann, Joh., Kaufmann. Dr. Berlein, Martin, Sanitätsrat. Bender, C. W., Zigarren-Spezialgeschäft, Ecke Schillerplatz.

Cunitz, Baumeister. Cron, H., sen., Rentner. Cron, Hrch., jun., „Hotel Grüner Wald". Cron, W., Bankier. Dr. Coester, Emil. Dr. Christmann. Cramer, Gottfr., Direktor. Conradi, Architekt. Dr. phil. Cratz, Karl, Rentner, u. Familie.

Dreher, Dr., Rentner und Stadtverordneter. Dörr, Christiane, Wwe. Dörr, Fritz, Privatier. Dörr, Fritz, Ingenieur. Diehl, Philipp, Lehrer. Deitelzweig, Julius, Rentn. Dr. Diehl, Professor. Dormann, Karl, Architekt. Dietz, August, Rentner u. Feldgerichtsschöffe.

Euler, Ludwig, Architekt. von Eck, Justizrat, u. Frau. Esch, Alfred, Stadtverordneter. Esch, Eduard, Rentner. Dr. Ebel, A., Chemiker. Ebel, F., Justizrat. Erdelen, Emil, „Badhaus 2 Böcke". Dr. med. Engelhard.

Frenich, Oberingenieur. Fresenius, Geh. Hofrat, Frau. Flindt, Kanzleirat u. Stadtverordneter. Fresenius, Wilhelm, Professor. Fuhr, Hotelier. Fraund, Eduard, Wwe. Frobenius, Baurat. Fuß, Adolf, Architekt.

Götz, Karl, Major a. D. Gath, Schlossermeister und Stadtverordneter. Graeber, Kommerzienrat, Wwe. Gradenwitz, Eugen, Konsul. George, E. F., Rentner. Grah, Wilhelm, Rechnungsrat. Grünig, Karl, Tapetenhaus. Gerh. Heinrich, Lehrer. Dr. med. Gerheim. Dr. Grünhut, Chemiker. Dr. Goldenberg. Gruber, Pfarrer.

Heiser, Louis, Rentner. Hees, Emil, Stadtrat. Horz, Otto, Badhausbesitzer und Stadtverordneter. Halbertsma, Direktor der Wasser- u. Lichtwerke. Hartmann, Adolf Heinr., Tünchermeister. Herwig, Heinr., Oberzahlmeister. Häffner, Heinrich, Stadtverordneter. Hartmann, Leihhaus-Verwalter. Haub, Jean, Rentner. Haub, Jean, Kaufm. Haub, Louis, Badhausbesitzer. Hanfohn, Louis, Privatier. Hammelmann, Heinr., Buchhalter. Hammelmann, Elise, Wwe., Hetterich, Theodor Glasermeister. Heß, Domänenrat. Hillesheim, A., Postsekretär a. D. Dr. Hintz, E., Prof. Hupfeld, Josef R. A., Rentn. Hildebrand, Ph., Frau. Herrmann, Gottfr. Heß, Bürgermeister. Heß, Wilh., in Firma Philipp Göbel, Weinhandl. en gros. Hund, Lehrer. Hartstang, Leihhaus-Verwalter, Witwe. Hassler, Heinr., Tünchermeister. Haberstock, Gebr., Installations-Geschäft. Hildner, Frib, Architekt. Hees, Marie, Wwe.

Jungmann, Peter, Lehrer. Jacobi, Jakob, Lehrer. Jahn, Aug., „Hotel Viktoria". Jann, Josef. v. Ibell, Oberbürgermeister. Jakob, Bernhard, Frau. Jäger, Anton, Rektor. Jeßnitzer, Rentner.

Kalle, Fr., Prof., Geh. Regierungsrat. Kauffmann, Magistrats-Obersekretär. Kadesch, R., Rentner u. Bezirksvorsteher. Kaus, Magistrats-Obersekretär. Kayser, Karl, Rentner. Knecht, Peter, Malermeister. Kleemann, Emmerich, beeidigter Bücher-Revisor. König, Rentner, Frau. Kriens, P., Biebrich. Kieber, Margarete, Frau. Kimmel, Wilh., Stadtrat, u. Familie. Körner, Beigeordneter. Klett, Kapitänleutnant a. D. u. Stadtrat, nebst Frau. Keller, A., Dr., Hausprälat Sr. Heiligkeit, Geistl. Rat und Stadtpfarrer. Kraft, Phil. Leonh., Verwalter und Agent. Koerwer, Adolf, Kaufmann. Kleing, F., Subdirektor. Kling, Adolf, Hutgeschäft. Kirchholtes, Johann, Kaufmann. Klett, L. Weinhändler. Dr. Koch, Wilhelm.

Lugenbühl, Karl, Rentner. Lugenbühl, Karl Wilh., Inhaber der Firma G. H. Lugenbühl. Linnenkohl, Adolf, Inhaber der Firma A. H. Linnenkohl. Leitolf, Jul., Geh. Oberpostrat. Langenbach, Julius, Rentner. Lohmann, Marie, Frau, de Lange, Rudolf, in Firma Ad. Lange. Lugenbühl, Heinrich. Liebmann, Bernhard, Bankier. Lewalter, Philipp, Lehrer. Linel, Julius, von Lommes, Schwester. Lemp, Martin, Weinhandlung. Leicher, Marie, Wwe., Philippsbergstraße 31. Leis, Georg, u. Frau. Leffler-Burckard, Kammersängerin. Leffler, Herm., Königl. Schauspieler.

Müller, städt. Schulinspektor. Moos, Georg, Privatier. Meurer, Ludwig, Architekt. Müller, Karl Frdr., Lehrer, Sedanplatz 2. Meinecke, Jean, Möbelgeschäft. Momberger, Karl, Heinrich, Rentner. Meyer-Elbing, Oskar. Möbus, Drogerie. Müller-Netscher, Frau, Mainzerstraße 12. Merz, Karl, Kaufmann. Müller, Wilh., Wwe. Möckel, Ed. Maurer, Stadtrechner. Mappes, Gustav, „Prinz Heinrich". Müller, Anton, Bismarckring 24. Müller, Emil, Zahnarzt, u. Frau. Müller, Dr., Frau, Kaiser-Friedr.-Ring 38. Dr. med. Meyer, Gustav, Wilhelmstraße 32.

Rink, Philipp, Architekt. Netschen, Heinrich, Rentner.

v. Oldman, Oberstleutnant u. Stadtrat (Stadtältester). Oppenheimer, Adolf, Bankier. Opitz, Hofkürschner.

Proebting, Dr., Sanitätsrat. Poths, C. W. Port, Hrch., Firma Herm. Rühl. Petmecky, Elise, Wwe. Peter, Reinh., Reallehrer. Pring, Dr., Norbert, Wwe. Petersen, A., Kaufmann. Pfeiffer, Gustav, Bankier. Petitjean, Alex, Bankdirektor.

Rossel, Friedrich, Christian, Bauunternehmer. Dr. Romeiß, Justizrat. Dr. Rahlson, Leiter des statist. Amtes. Dr. Rosmann, Prof., u. Frau. Rehorst, A., Rentner. Ricker, Dr., Landrichter. Rosenstein, Hugo. Roebel, Georg. Rosalewski, Karl, Magistrats-Obersekretär. Rumpf, Emil, Schuhmachermeister u. Bezirksvorsteher. Ruthe, W., Kurhaus-Restaurant. Rebbold, Architekt. Dr. med. Rosenthal, Emil.

Schupp, Hauptkassierer. See, Hrch., Rentner. Strauß, Fritz, Uhlandstraße 6. Scheuermann, Stadtbauinspektor. Stein, Aug., Lehrer. Schwarz, F. P., Dachdeckermeister. Spitz, Stadtrat. Stroh, Alex, Privatier. Schwarburger, R., Wwe., geb. Haub. Simon, Eduard, Rentner. Schmidt, Philipp, Bauunternehmer. Scholz, Pauline, Fräulein. Schildknecht, Rechnungsrat, Frau. Stadtfeld, Hermine, Fräul. Schewes, L., Restaurateur. Schmidt, Bürgermeister a. D. Schellenberg, A., Rentner. Schmidt, Karl, Sonnenberg. Schiffer, H. Cour., Hofphotograph. Seibel, H., Lehrer. Schupp, Gustav, Rentner u. Stadtverordneter. Dr. Scholz, Beigeordneter u. Stadtkämmerer. Steinborn, Johanna, Fräulein. Schulz, Phil., Steinmetzmeister. Stallmann, Wilhelm, Dr. med. Stricker, Sanitätsrat. Scheid, Adolf, Rentn. Schellenberg, Wilh., u. Familie, Uhlandstr. Schmidt, Moritz, Dachdeckerei- und Asphaltgeschäft.

Thon, Christian, Rentner und Feldgerichtsschöffe. Thon, Marie, Wwe. Travers, Beigeordneter. Travers, Ober-Landesgerichts-Rat a. D. Thönnes, Mittelschullehrer.

Vigener, Dr. med., Stadtarzt.

Wedesweiler, Lehrer u. Bezirksvorsteher. Weber, Louis, Hotelbesitzer, „Goldner Brunnen". Wirth, Adolf, Wwe. Weidmann, Stadtrat. Wurth, Karl, Privatier. Wickel, Rektor a. D. Weber, J. J., Architekt. Wehrauch, F. Wenz, Philipp, Wwe. Wagemann, Stadtältester. Dr. Weimer, Oberlehrer. Wunderlich, Friseur. Wintermeyer, Wwe. des Land- u. Reichstags-Abgeordneten. Weins, Rentnerin, Frau. Weiler, C., Rentner. Walther, Ludwig, Familie, „Hotel Adler-Badhaus". Weidmann, Wilhelm, Rentner. Weygandt, Theod., u. Frau. Wolff, Albert, Architekt. Wiener, Martin, Rentner. Winter, Bau- und Stadtrat. Weidemann, Richard, Instrumenten-Handlung. Weinig, Karl, Kgl. Hofschauspieler. Witzel, Zahnarzt.

Zintgraff, Louis, u. Fam. Zollinger, Georg, Drehermeister u. Bezirksvorsteher. Zipp, August, Restaurant „Mutter Engel".

Wiesbaden, 31. Dezember 1907.
Der Magistrat. Armen-Verwaltung.
Travers. F 200

Nichtamtliche Anzeigen

Lager in amerik. Schuhen.
Aufträge nach Mass. 1558
Herm. Stickforn, Gr. Burgstr. 4.

Wiesbadener Bank S. Bielefeld & Söhne,
Wilhelmstrasse 13, Alleeseite.
Entgegennahme von Geldern zur Verzinsung auf kurze und lange Termine.
Eröffnung laufender Rechnungen.
Errichtung provisionsfreier Checkconti.
Die Verzinsung erfolgt vom Tage der Einzahlung an zu einem im Verhältnis zum jeweiligen Geldwert stehenden Zinssatz, **z. Zt. 5 %.** 1766
Einlösung von Kupons geraume Zeit vor Fälligkeit. **Vermietung von Safes.**

Hotel Kaiserhof 9885
empfiehlt für die kommende Winter-Saison zu Abhaltungen von **Hochzeiten, Bällen, Familien-Diners** etc. seine prachtvollen dazu besonders geeigneten Räumlichkeiten.

Orakelguss in der Silvester-Nacht mit Pyroplomben
ohne Löffel und Feuerung, grossartiger erheiternder Effekt im verdunkelten Zimmer,
ferner **Glücksnüsse, Glücksfiguren,** sowie **Silvesterscherze** in Form von **Früchten, Konfekt, Würsten** etc., **knallende Herzen, Schweinchen, Karpfen, Wainüsse,** alle mit scherzhaftem Inhalt,
Salon-Feuerwerks-Körper,
Niederlage der Hof-Kunstfeuerwerkerei Aug. Becker Nachfolger, bei
H. Schweitzer, Hoflieferant, ältestes und grösstes Spielwarengeschäft am Platze,
13 Ellenbogengasse 13. 1868

Zu Silvester empfehle die
Punsche
(beliebte Eichel-Marke)
von 1836
Peters Nachf., Cöln.
Ernst Wesche,
Dotzheimerstrasse 32, Ecke Wörthstr.

Peters
Punsche
von
Peters Nachf., Cöln,
empfiehlt 1839
Fr. Neubauer,
Kais.-Fr.-Ring 30, Ecke Schierstein erstr.

Die so beliebten
Punschsirope
von
Peters Nachf., Cöln,
empfiehlt
C. Schirmer,
Rheingauerstrasse 10.
Drogerie. 1840

Die anerkannt vorzüglichen
Peters Punsche
mit der „Eichel"
von
Peters Nachf., Cöln,
empfiehlt 1857
Hch. Maus,
Schwalbacherstr., Ecke Adlerstr.

Die **beliebtesten** und **besten**
Punsch-Syrupe
der Firma
Peters Nachf., Cöln,
empfiehlt 1842
Th. Wilhelmi,
Westendstr. 24. Tel. 3999.

Peters reinschmeckende, bestbekömmliche **Punsche**
empfiehlt
Th. Böttgen,
Friedrichstrasse 7. 1887

Feuerwerkskörper,
Glücksbrief rc. in dem allbekannten **Masken-Verleihgeschäft** Goldg. 13.

1907.
Punsch-Essenzen
Arrak, Rum, Burgunder,
Portwein, Ananas,
infolge garantierter Reinheit besonders wohlbekömmlich!
A. H. Linnenkohl,
15 Ellenbogengasse 15,
Fernsprecher 94. 1875
1908.

Prämiiert mit Staatspreis, gold. Medaille, Ehrenpreisen und Ehrenkreuzen
München, Paris, Hof, Magdeburg, Wien, Greiz, Zeitz, Brüssel, Göttingen, Weida etc.
Dittrichs echter Aromatique,
feinster Magenlikör.
Erhältlich in Originalflaschen in den meisten Delikatessengeschäften.
Fabriklager bei **Heinrich Eich,**
Schwalbacherstrasse 30. 1671

Neujahrswecke
in allen **Größen** und **Preislagen** empfiehlt in **vorzüglicher Qualität**
Fritz Bossong,
Tel. 486. **Hoflieferant,**
Kirchgasse, Ecke Mauritiusstraße. 1870

Die Glückwunsch-Tafeln des Wiesbadener Tagblatts

liegen wieder an den Schaltern im „Tagblatt-Haus" und in der Tagblatt-Zweigstelle Bismarckring 29 zur gefl. Einsicht offen.

* * *

Anmeldungen von Neujahrs-Gratulationen für erstere werden schon jetzt entgegengenommen.

Der Verlag.

Geschäfts-Uebergabe.

Meiner werten Kundschaft teile ich ergebenst mit, daß vom 1. Januar 1908 das von mir seit 28 Jahren betriebene **Geschäft** auf meine beiden Söhne, **Heinrich** und **Karl**, übergeht.

Gleichzeitig bitte ich, das Vertrauen, das meine werte Kundschaft mir in den langen Jahren meiner Tätigkeit bewiesen, auch ferner meinen beiden Söhnen zu schenken.

Mit einem freundlichen

„Prosit Neujahr!"

zeichnet

Heinrich Meyer,
Milchhändler, Nordenstadt.

Münchener Hofbrauhaus-Bier

Allein-Ausschank:

Schloss-Restaurant

— Hotel Grüner Wald. — 1804

Feuerwerkskörper,

Frösche, Schwärmer, Wachsjackeln, Lampions

empfiehlt

G. M. Rösch,
46 Webergasse 46. 1866

Schlittschuhe, Rodelschlitten und Kinder-Schlitten.

M. Frorath Nachf.,
Kirchgasse 10. 1797

Gelegenheitskauf!

Für Private, sowie Hotel- und Pensions-Inhaber:

50 komplette Schlafzimmer

in allen Holzarten und solidester Ausführung werden frei zu Fabrikpreisen unter Garantie **sofort** gegen bar, event. Zahlungserleichterung, ganz oder einzeln abgegeben in der Preislage von Mk. 195—485.

Offerten unter **S. 795** an den Tagbl.-Verlag Wiesbaden.

Düsseldorfer Punschsyrop

von **Johann Adam Roeder**, Königl. Preußischer Hoflieferant,
von bekannt hervorragender Qualität.
In den ersten Geschäften erhältlich. F 100

Nassauische Sparkasse.

In Rücksicht auf den großen Andrang, der um den Semesterschluß und während des ganzen Monats Januar bei der Nassauischen Sparkasse zu entstehen pflegt, wird empfohlen, zu Geschäften daselbst tunlichst die Zeit von 10½ bis 12½ Uhr zu meiden, vielmehr die Zeit von 8½ bis 10½ oder von 3 bis 5 Uhr zu wählen.

Uebrigens können bei den Sammelstellen der Nassauischen Sparkasse in **Wiesbaden:**

1. Hellmundstraße 43, P., bei Kaufmann **Adolf Haybach,**
2. Webergasse 24, P., bei Kaufmann **Karl Günther,**
3. Bismarckring 1, P., bei Kaufmann **Wilhelm Machenheimer,**
4. Kirchgasse 62, P., bei Kaufmann **Heinrich Cron,**

sowie in **Biebrich a. Rh., Schierstein, Dotzheim, Sonnenberg, Erbenheim** und **Bierstadt** Einzahlungen und Abhebungen auf Sparkassenbücher erfolgen. F 281

Direktion der Nassauischen Landesbank.

Gummischuhe,

die bekannten echten Petersburger mit dem △ Dreieck zu den allerniedrigsten Preisen. Holen Sie gefl. solche von uns ein. Wir offerieren ferner einen Gelegenheitskauf erstklassiger Galoschen mit kleinen Schönheitsfehlern für beinahe die **Hälfte** der früheren Preise.

Herren-Größen mit Doppelkappen und Sporn, soweit Vorrat **2.75**
Damen-Größen, extra starke Doppelkappen, soweit Vorrat **1.95**
Kinder- und Mädchengrößen für **1.75** und **1.50**

Verlangen Sie unsere Gutscheine.

Wiesbad. Schuhw.-Konsum Gesellsch. m. b. H.
19 Kirchgasse nahe der Luisenstr. **19**

Saarkohlen,

mehrere hundert Waggons,

vom 1. Januar l. J. ab im Laufe des nächsten Jahres außer Syndikat abzugeben. Anfragen unter Chiffre **P. T.** an die Expedition der „Biebricher Tagespost", Biebrich a. Rh.

Düsseldorfer Punsch-Extrakte (alkoholfrei),

ff. Burgunder, Ananas, Arrak, Rum, Goldreinette, Kaiser-Punsch,
½ Flasche **2.—** Mk., ¹/₁ Flasche **1.10** Mk.

Zu haben bei: Herren **Horn**, Jahnstr. 30, **Diederichsen**, Westendstr. 12, **Kocks**, Sedanplatz 1, **J. C. Keiper**, Kirchgasse 52, **Kneipphaus**, Rheinstr. 59. 9069

Ernst Dittrich, Friedrichstrasse 18. Fernsprecher 1962.

Empfehle zu Bowlen **Wormser Weinmost** ¹/₁ Fl. von **1.10** Mk. an.

Für Hausfrauen Billige Kerzen.

Elektra-Kerzen brennen am heißt. Guß leicht beschädigte Dutz. 55, 30, 1.20. Hier: Ch. Tauber, Drog., Kirchgasse 6, C. Kühler, Drog., Mauritiusstraße. F 150

---

700 Flaschen reinen Mosel verschied. Preisl. hat ab nach Wartinger

---

Von besten Haaren!

Anfertigung von **Scheiteln, Perücken, Zöpfen, Locken, Unterlagen.** 1651
Feinste Ausführung. Billigste Preise.
M. Gilrth, Spiegelgasse 1.

Zoologischer Garten,

Frankfurt a. M.

Vom 1. Januar an beträgt das **Eintrittsgeld abends v. 7 Uhr an nur 50 Pfg.** 1830

Für frohe Stunden

am Silvester empfehle die

Punschsirupe

von 1856

Peters Nachf., Cöln,
„Eichel-Marke".

Rob. Sauter,
Oranienstrasse 50. — Telephon 2438.

Von bester Qualität u. Bekömmlichkeit sind die

Punsch - Sirupe

von

Peters Nachf., Cöln,

bei 1855

Ph. Lieser,
Schwalbacherstr., Ecke Luisenstr.

Punsch-Sirupe Peters, Cöln,

— Eichel-Marke —
beliebteste Marke
empfiehlt 1863

W. Diederichsen, Westendstr. 12.

Die beliebten und bekömmlichen

Punsch - Sirupe

(Eichel-Marke)

Peters Nachf., Cöln,
empfiehlt 1850

Fr. Röttcher,
Luxemburgstr. 8. Fernspr. 796.

Glasweiser Wein-Ausschank

der

Deutschen Zentral-Bodega

direkt vom Fass

von:

Portwein, Sherry, Madeira, Malaga, Vermouth, Süsser Ober-Ungar, Marsala, Méneser, Lacrimae Christi

bei F 100

Georg Deinlein,
Gastwirtschaft — **Bierstadt.**

Schwarze Kleider,
Schwarze Blusen,
Schwarze Röcke,
Trauer-Hüte,
Trauer-Schleier,

vom einfachsten bis zum allerfeinsten Genre. K 9

S. Blumenthal & Co.,
Kirchgasse 39/41.

Familien-Nachrichten

Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Mitteilung, daß meine liebe, treue, unvergeßliche Gattin und gute, fürsorgende Mutter,

Friederike Franz,

geb. **Spanknebel,**

Sonntag vormittag 7 Uhr im Alter von nahezu 37 Jahren dem Herrn sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen:
Adam Franz nebst **Sohn.**

Wiesbaden, 30. Dez. 1907.

Die Beerdigung findet Mittwoch vormittag 11 Uhr vom Sterbehause, Schiersteinerstraße 22, aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme sagen Allen hiermit innigen Dank

Caroline Schneider, geb. **Ritter,**
Familie **Jean Ritter.**

schiedenheiten entstanden, die am besten durch eine zweite Flasche geklärt würden. Die zweite Flasche wurde hinabgesandt, und die Feier nahm ihren Fortgang. Am Sprachrohr wurde ein Phonograph installiert, der allerlei Lieder und Tänze aufspielte, und hin und wieder revanchierte sich einer der Verschütteten durch ein Lied. McDonald und Brown sind unverheiratet, Bailey aber ist der Gatte einer jungen Frau und glücklicher Vater. Er verbringt sein unterirdisches Dasein fast ohne Unterbrechung am Sprachrohr, um seiner Frau zu versichern, daß er gesund und guten Mutes sei. Bevor dies primitive Telephon eingerichtet wurde, hatten die drei durch ein Wasserrohr durch Schläge Lebenszeichen gegeben. Die Gefahr darf jedoch nicht als beseitigt gelten. Es ist nicht unmöglich, daß die Entfernung der Holz- und Eisenteile, die den Weg zu den Verschütteten versperren, den Steintrümmern den Halt raubt und die Wände des Schachts erschüttert. Sie können leicht nachgeben, und damit wäre das Schicksal der drei Unerschrockenen allen Bemühungen zum Trotz tragisch besiegelt.

Was Englands Weihnachtsmarkt an Mistelzweigen verbraucht. 380 Tonnen, also 380 000 Kilogramm Mistelzweige sind an diesem Weihnachten aus der französischen Bretagne nach England exportiert worden. Der Mistelzweig mit seinen schmucken weißen Beeren vertritt bekanntlich im Lande unserer angelsächsischen Vettern den Weihnachtsbaum, welcher allerdings in den letzten Jahren mehr und mehr auch dort Beachtung findet. Vor dem Jahre 1850 kannte man den Weihnachtsbaum in England überhaupt nicht, und dem deutschen Prinzen Albert, dem Gemahl der Königin Viktoria, war es vorbehalten, die Sitte des Weihnachtsbaumes nach England zu verpflanzen.

Der Cullinan-Diamant, das Geschenk der Buren an König Eduard, wird erst im März des kommenden Jahres durch die kundige Hand des Schleifers seine endgültige Fassung erhalten und dann erst seine Schönheit voll entfalten. Einstweilen befindet sich der unschätzbare Edelstein in Scotland-Yard, dem englischen Polizeigebäude, und Tag und Nacht wachen Geheimagenten darüber, daß das Juwel nicht das Schicksal der Insignien des St. Patricordens teilen möge. Nach dem Schliff, der voraussichtlich eine minutiöse monatelange Arbeit erfordern wird, wird aus dem rohen Diamanten, der etwa 3mal so groß ist wie der Koh-i-Noor, ein funkelndes Kleinod von voraussichtlich 800 Karat.

= Büchertisch. =

* Professor Ludwig Gurlitt „Schule und Gegenwartkunst", Buchverlag der „Hilfe", Schöneberg-Berlin (1,50 M.). Jeder Schulmann der Gegenwart, jeder Deutsche hat die Pflicht, sich mit diesem neuesten Werke des berühmten Verfassers auseinanderzusetzen. Und wenn er auch dessen Ideen nicht mit seiner eigenen Überzeugung in Einklang zu bringen vermag, so ist eine ehrliche Gegnerschaft in diesem Falle zehnmal besser als achselzuckende Gleichgültigkeit oder laue und untätige Zustimmung. Kampfesmutig wie immer tritt Gurlitt in die Schranken gegen eine Welt von Vorurteilen und fest gewurzelten Bildungsgrundsätzen. In der durch die Schule von Geschlecht zu Geschlecht fortgepflanzten Lehre, daß die Kunst nur durch Nachahmung alter Vorbilder zu erwachsen habe, erblickt er die Ursache des bedauerlichen Mißstandes, daß wir eine eigenartige nationale Kultur nicht besitzen, und erweist dies an der Entwickelung unserer Kunst, zumal der Baukunst. Er kommt schließlich zu dem Ergebnis, daß wir und mit uns unsere Schulen an einem verderblichen Historismus kranken. Es ist ein Irrtum, Kindern das Verständnis ihrer Gegenwart aus der Vergangenheit übermitteln zu wollen, aus der Vergangenheit fremder Völker, wie Römer, Griechen und Orientalen. Denn die Lehrer können das Altertum nicht wieder lebendig machen, weil sie es selbst nur unzureichend kennen und mit jeder Gelehrtengeneration es anders beurteilen und einschätzen. Kunststudium ist Studium der Natur und des Lebens, die wahre Geschichte der Kunst ist die Herzensgeschichte des Volkes und seiner führenden Geister. Darum pflege man die eigenen künstlerischen Triebe, wie sie sich in Sprache und Zeichnung äußern. Alsdann ist auch ein Verständnis der Vergangenheit zu erhoffen. Somit bedeutet dieses Buch eine recht energische Absage gegen die herrschenden Lehrbetriebe, indem es die Schule in Einklang mit den alle Geistesgebiete umgestaltenden modernen Reformgedanken zu bringen trachtet. Das Chaos der Stimmungen und Bestrebungen, in dem wir und unsere Schulen leben, fordert Klärung. Die alten Bildungsideale verblassen, aber sie herrschen in den Schulen noch nach dem Gesetze der Trägheit, während das Neue nach Anerkennung ringt und sich oft geräuschvoll aufdrängt. Hier haben wir ein Problem der Gegenwart vor uns, wo alle Kräfte einsetzen müssen. G. Z.

* „Landflucht." Roman von Hermann von Randow. (Straßburg i. Els., Verlag von Joseph Singer, Hofbuchhandlung.) Der Roman spielt auf schlesischem Boden und behandelt eine wichtige, vielleicht gar die wichtigste soziale Erscheinung der Gegenwart: die Schollenflucht der Landbewohner, die auch bei uns nicht unbekannt ist, wenn sie hier auch in anderer Form auftritt und ruhiger vor sich geht als im deutschen Osten, wo sich Großgrundbesitzer und Taglöhner schroff gegenüberstehen. Aus dem unvereinbaren und durchaus unzeitgemäßen Gegensatz zwischen Landarbeiter und Großgrundbesitzer ergeben sich in dem Randowschen Roman recht dramatische Situationen, die zweifellos richtig aufgefaßt und wirkungsvoll dargestellt sind, die einem aber doch nicht recht warm machen, da die landflüchtigen Arbeiter uns fast nur aus dem Munde der Grafen und Herren entgegentreten und leider immer in ihrer unangenehmsten Gestalt. Das ist der Mangel des Buches, daß es die Schollenflucht nicht tiefer begründet, daß es in ihr lediglich die Folge sozialistischer Verhetzungen oder die Sucht nach den lockeren Vergnügungen der Stadt sieht. Auch müßte in einem Roman, der den Titel „Landflucht" führt, diese Bewegung breiter auftreten und in innigerem Zusammenhang mit der Liebestragödie stehen, die sich aus dem Verhältnis des Gelehrten Dr. Günther und der Frau des rückenmarkkranken Grafen von Rabenfels entwickelt und die das Interesse des Lesers weit mehr in Anspruch nimmt, als die mehr theoretischen Vorführungen der Schollenflucht. Trotz dieser Ausstellungen darf der Roman Anspruch auf Beachtung erheben; die Sprache ist schön, die Handlung trotz ihrer technischen Mängel spannend und die Milieuschilderungen erscheinen echt. h.

*

Neu erschienene Bücher.

(Besprechung einzelner Werke vorbehalten.)

= „Beethovens sämtliche Briefe", kritische Ausgabe mit Erläuterungen von Dr. Alfr. Kalischer. Verlag von Schuster u. Löffler (Berlin W.). Die 23. Lieferung wurde soeben ausgegeben.

„Lieder eines Heimkehrenden" von Heinrich Bredow. (Verlag von C. H. A. Kloß, Hamburg.) Preis broschiert 2.50 M.

„Die Ionische Säule". Von Reinhold Freiherr v. Lichtenberg. Preis 1.50 M. (Leipzig, Rudolf Haupt, Verlag.)

„Der Fall Dr. Dullo in Offenbach a. M. und seine kommunalpolitische Bedeutung". Von Dr. jur. et phil. Magnus Biermer, ordentlichem Professor der Staatswissenschaften an der Universität Gießen. Preis 50 Pf. Verlag von Emil Roth in Gießen.

„Ein Leben in Schönheit". Oskar Wilde-Kalender für das Jahr 1908. Herausgegeben von Leo Colze. (Verlag Herm. Seemann Nachf., Berlin.) Preis 1.50 Mark.

„Jung Deutschlands Flotten- und Kolonial-Kalender 1908". Preis 15 Pf., bei Massenbezug 10 Pf. pro Exemplar. (Verlag Kgl. Universitäts-Buchdruckerei H. Stürtz, Würzburg.)

Verantwortlich für die Schriftleitung: J. Kaikler in Wiesbaden. — Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Der Roman.

Morgen-Beilage des Wiesbadener Tagblatts.

Nr. 304. Dienstag, 31. Dezember. 1907.

Die Schwiegermutter.

(11. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Originalnovelle von Graf La Rosée-München.

War das wirklich Wahrheit, was sie soeben gehört hatte? — Unerhört! — Und doch! — War es denn ganz aus der Luft gegriffen, was Lene behauptete? — Hatte sie, Ulrike, denn nicht ähnliche Gedanken genährt? Vielleicht hatte Lene ihr in die Seele geschaut, hatte auf ihrer Stirn die Sünde gelesen. Und jetzt, da man ihre heißen Wünsche laut aussprach, fühlte sie sich aufs empfindlichste verletzt. Wie konnte man ihr so etwas zutrauen? Schändlich, niederträchtig, gemein! Es waren ja doch nur Gedanken. Was konnte denn sie dafür, daß diese Gedanken immer wieder kamen? Ob sie es wohl ihrem Manne erzählen sollte? Vielleicht, daß dieser sie auch verdächtigte. Nein, jetzt durfte sie auf keinen Fall gehen, das sehe ja aus als wäre sie schuldig, als flüchte sie. Im Gegenteil, jetzt wollte sie erst recht bleiben und zuschauen, wie weit Lene ihre Erbärmlichkeit betreibe. Wie sagte doch Anna? die Lene wollte die Zimmer durchsuchen, ob sie nichts Verdächtiges fände. Ulrike lachte. Der will ich kommen! Die will ich daran kriegen! Wird das ein Spektakel! — Sie nahm ein kleines Fläschchen, goß etwas Wasser hinein und klebte ein Papier darauf, auf das sie „Gift" schrieb. Auch auf die Papierhülse, in der ein Brausepulver war, schrieb sie „Gift", dann stellte sie Glas und Papier in ihr kleines Medikamentenkästchen. „So", sagte sie und rieb sich vergnügt die Hände, „jetzt soll sie nur kommen, die böse Hexe, und zetern und kreischen, wenn sie das Wörtchen „Gift" liest." Recht vergnügt über ihren Einfall, ging sie später in das allgemeine Wohnzimmer und sprach gegen ihre Gewohnheit viel und heiter, worüber sich ihr Mann herzlich freute, während die Cousine die Stirne in Falten zog und Frau Eichenstein ihr wütende Blicke zuschleuderte.

Als das junge Paar später allein war, sagte Konrad, er habe sich zwar recht geärgert, als man ihm erzählte, daß sie ausgegangen sei, da er es ihr doch so streng verboten hatte; aber wenn dieses Ausgehen ihre Laune um so vieles bessere, wie sie es heute abend bewiesen, so hebe er dieses Verbot auf.

Ulrike rümpfte die Nase und schwieg. Sie war zu müde, um sich zu rechtfertigen. Wenn diese Menschen sie für so niederträchtig hielten, war ihr jedes Wort, das sie zu ihrer Verteidigung sprach, umsonst.

Mit nervöser, ungeduldiger Spannung erwartete Ulrike die nächsten Tage, ob die beiden Frauen sich wirklich getrauten, ein so gemeines Mittel anzuwenden, um sie anklagen zu können. Wie wird Lene frohlocken, wenn sie das Fläschchen und das Pulver findet! Und wie wird sie sich ärgern, wenn es sich zeigt, daß es nur Wasser und Weinsteinsäure ist.

Es gingen jedoch mehrere Wochen ruhig vorüber, ihre Zimmer waren noch immer nicht durchsucht worden. Da wurde Frau Eichenstein abermals unwohl, es stellten sich Krämpfe und Erbrechen ein und Lene Berkow ging wie der böse Geist umher und warf strafende Blicke auf die junge Frau. Der Hausarzt wurde geholt, er sprach sich aber nicht näher über den Zustand der Frau Regierungsrat aus.

Ulrike ging jetzt viel spazieren und suchte ihren Mann zu beruhigen, wenn er ängstlich und besorgt nach seiner Mutter fragte. Er ärgerte sich über seine Frau. „Gehe lieber zur Mutter hinüber und pflege sie, das wäre schöner, als daß du immer in den Straßen herumläufst", sagte er unwillig. „Es ist häßlich von dir, daß du eine Pflicht, die dir gebührt, nun der treuen Lene zuschiebst, du bist die Schwiegertochter, nicht sie."

Der weiß also noch nichts von dem häßlichen Argwohn, dachte sich Ulrike, und obschon ich sicher bin, daß Lene mich nicht ins Krankenzimmer hineinläßt, will ich ihm doch folgen. Wie sie geahnt, so war es auch. Kaum war sie ins Krankenzimmer getreten, als Lene erschrocken aufkreischte und sich mit ausgebreiteten Armen wie schützend vor die Tante stellte.

„Mein Gott", rief sie, „was willst denn du hier? Was suchst du denn da, mach daß du hinaus kommst, wenn du nicht augenblicklich gehst, so rufe ich dem Peter."

Ulrike sah, daß die Erregte ihre Drohung ausführen würde. Was konnte sie also anders tun als wieder aus dem Zimmer gehen? Eine tiefe Empörung machte ihr das Herz klopfend, sie fühlte sich nicht nur seelisch, sondern auch körperlich unwohl. Der Zorn, den sie in sich niederkämpfen mußte, der Haß, der in ihr tobte, der Kummer um die verlorene Liebe des Gatten machten sie förmlich krank; die Wangen wurden hohl, die Lippen blaß. Als sie die Schwiegermutter hinter Lene im Bett hatte liegen sehen, war sie fast erschrocken. Wenn nun Gott ihre sündigen Gedanken wirklich erhörte! — Wenn die alte Frau in der Tat stürbe, dann gehörte der Gatte wieder ihr. Lene tat, als ob sie eine wirkliche Mörderin sei. Wenn nun durch einen Zufall der Schwiegermutter etwas zustieße, wenn irgend etwas in den Speisen wäre, das ihre Erkrankung hervorrufe, was konnte das alles mit sich führen! — Wer würde ihr glauben in dieser Familie? Wer sie verteidigen? Niemand. — Der Gatte schon gar nicht.

Als Konrad von seinem Bureau heimkam, war er der Mutter wegen recht besorgt. Er ging sofort zu ihr und blieb lange drüben. Ulrike horchte mit bangem Herzen. Wird die Berkow wirklich so unverschämt sein und sie bei ihm verdächtigen? Endlich kam er, seine Stirn war in tiefe Falten gezogen, sein Gesicht war totenblaß, er hatte kein Wort der Begrüßung, keinen Blick für seine Frau. Das empörte sie, alle Bitterkeit, aller Zorn kehrte bei ihr zurück. Also wirklich, er hält sie eines solchen Verbrechens fähig und sie konnte sich nicht einmal verteidigen. Was würde ihr auch alles schwören nützen, da er sie doch nicht mehr liebte! Lange Zeit wartete sie vergeblich, daß er doch

mit ihr sprechen werde, da dies aber nicht geschah, so fing sie in ruhigem Tone an:

„Ich bin hinüber zur Mama gegangen, aber die Lene hat mich fortgeschafft, ja, sie hat mir sogar gedroht, mich durch Peter aus dem Zimmer hinauswerfen zu lassen." Er räusperte sich und kehrte ihr den Rücken, während er sagte:

„Lene wird schon wissen, warum sie dich nicht bei der Mutter läßt."

„Wieso?" fragte Ulrike, vor Erregung an allen Gliedern bebend, „was meinst du denn eigentlich? Was willst du damit andeuten?"

„Nun, das ist wahrlich klar genug", herrschte er sie grob an und wandte sich gegen sie. „In einem Krankenzimmer kann man niemand gebrauchen, der die Kranke haßt, wie du es tust."

„Du hast mir heute morgen aber selbst befohlen, ich solle zur Mutter hinein."

„Schande genug, daß ich dir das erst befehlen mußte."

„Da hört sich aber doch alles auf", rief Ulrike, „du sagst „Geh hinein!" und Lene schafft mich wieder hinaus, da könnte man ja närrisch werden bei dieser Behandlung. Was bin ich denn eigentlich in dieser Familie?"

„Jedenfalls nicht das, was du sein solltest", schrie er ihr böse zu. „Mich dauert nur meine arme, alte Mutter."

Ulrike gab ihm keine Antwort. Sie war zu zornig und empört, um das peinliche Gespräch fortzusetzen.

Nachmittags, als er sich wieder in das Bureau begab, ohne ihr Adieu zu sagen, zog sie Hut und Mantel an und ging ins Freie.

„Ich ersticke noch in diesen finstern Zimmern", seufzte sie, „ich muß hinaus, muß mir Trost und Hilfe holen. Wo war denn aber die zu finden? Sie ging die Maximilianstraße hinauf in die Gasteiganlagen und suchte das alte Kirchlein auf. Da drinnen war es dunkel und still, über dem Altar brannte eine Lampe von rotem Glas, ein Herz vorstellend, und warf ihren matten Schein auf die Köpfe einiger alter Weiber, die mit dem Rosenkranz in den Händen zu beten schienen. Ulrike kniete nieder, ihre Seele schwang sich hinweg von der Erde und flog hinauf zum Herrn über Leben und Tod. Sie bat um Vergebung ihrer Gedankensünde, sie flehte den Erlöser an, er möchte sie befreien von der drückenden Qual des Hasses. Immer inniger, immer dringender wurde ihr Gebet, dann erhob sie sich beruhigt und getröstet und faßte den festen Vorsatz wieder, in Geduld auszuhalten.

Langsam ging sie heim. Auf der Maximilianbrücke blieb sie lange stehen und schaute hinab auf die daherbrausende Isar, die hastig ihrem Endziel zustürmte. Der Anblick des wilden Gebirgsstromes freute sie. Wie das unten tobte und sprudelte, wie das stürmisch vorwärtsstürmte! Wer trieb die Fluten? Wer hieß sie rastlos weitereilen? Wer erschuf den sternbesäten Himmel über ihnen, wer die tosende Flut da unten? Wie bin ich doch so kleinlich", seufzte sie. „Nein, ich muß vernünftig sein und meine beleidigte Eitelkeit mehr unterdrücken."

Mit solchen Gedanken betrat sie wieder ihr Haus, Peter öffnete ihr die Türe und schaute sie mit bösen Augen an, als wolle er sie erwürgen. Unwillkürlich wich sie erschrocken über den gehässigen Ausdruck im Gesichte des Dieners zurück.

„Sie sollen sofort zur Gnädigen", brüllte er sie an.

„Was gibt's denn?" fragte sie, noch atemlos vor Schrecken, „ist etwas geschehen? Ist sie schlechter?"

„Könnt schon sein", gab er grob zurück, „das haben Sie wohl schon lange erwartet?" Sie fand es unter ihrer Würde, darauf eine Antwort zu geben, und betrat noch im Straßenkostüm das Zimmer ihrer Schwiegermutter.

Diese lag im Bett, von den Armen Lenens und der Köchin gestützt. Ihr Gesicht war totenblaß, Lene rieb ihr die Stirn mit Eau de Cologne.

„Da ist sie", sagte die Regierungsrätin und deutete mit dem Finger nach Ulrike, „zünden Sie die beiden Kerzen an, Marianne, und stellen sie das Kruzifix hin."

„So — und nun lassen Sie uns allein!"

Die Köchin warf der jungen Frau noch einen giftigen Blick zu, als sie an ihr vorbei ging, um das Zimmer zu verlassen.

„Wie befinden Sie sich?" fragte Ulrike angstbeklommen über das sonderbare Benehmen der Schwiegermutter.

„Und das erfrechst du dich noch zu fragen", schrie diese mit einer so lauten Stimme, daß Ulrike über die Kraft des Tones staunte. „Du wagst es wirklich, mir noch vor die Augen zu treten, du elende Giftmischerin. Da, schau her, was Lenchen in deinem Kasten fand. Gift! — Was ist das für ein Gift? Zu welchem Zwecke führst du es bei dir? Und hier ein Pulver — wieder Gift! Sprich, elendes Geschöpf, wie kamst du zu dem Gift?"

Über das tragische Gebaren der Schwiegermutter mußte Ulrike lachen. Also hatte Lene wirklich eine Haussuchung bei ihr gehalten und war richtig in die Falle gegangen. Der Haß war seit dem Gebete in der Gasteigkirche aus ihrem Herzen gewichen, es kam ihr der Auftritt nur komisch vor.

„Liebe Mama", erwiderte sie ruhig, „Sie vergessen, daß ich die Tochter eines Landarztes bin, ich habe bei Papa oft Medikamente zusammen gemacht. Das Fläschchen, das die Cousine aus meinem Kasten entwendete, ist noch von zu Hause, auch das Pulver stammt aus Papas Apotheke. Im Fläschchen ist nur Wasser und das Pulver ist Weinsteinsäure; ich schrieb Gift darauf aus mutwilliger Bosheit, ich bekenne, es war sehr unrecht von mir."

„Schweig, verworfene Lügnerin!" herrschte sie die Regierungsrätin an. „Du bist überführt, zwar um den Skandal zu vermeiden, nur meines Sohnes wegen, dem dein Verbrechen die Stellung kosten könnte, bin ich still. Ins Zuchthaus gehörst du, aber ich will dich schonen; das aber wirst du nun endlich einsehen, daß dein Bleiben bei uns zu Ende ist. Kehre zurück zu deinem Vater oder wohin du sonst willst, aber geh so bald als möglich! Natürlich muß nun eine Scheidung erfolgen, meinen Sohn will ich befreit wissen von solch einer niederträchtigen Giftmischerin."

„Sie sind in einem so erregten Zustande infolge von falschen Einflüsterungen, daß ich auf ihre lächerliche Anschuldigung nicht antworten kann. Sie irren aber gewaltig, wenn Sie glauben, daß ich gehe, nein, das werde ich nicht. Ich will meinem Vater diese abscheuliche Anschuldigung mitteilen und werde nur das tun, was er mir rät. Hätte ich immer meinem Vater gefolgt, ich hätte nicht so schwer büßen müssen, er widerriet mir diese Heirat Ihretwegen, Frau Regierungsrat, er warnte mich vor Ihnen, und er hatte recht; das Leben, das ich durch Sie in Ihrer Familie führte, ist meiner durchaus unwürdig. Ich wiederhole Ihnen, was mein Vater beschließt, wird geschehen; denn er wird nur das Rechte wollen." Und mit hocherhobenem Kopfe verließ sie das Zimmer.

(Fortsetzung folgt.)

= Lesefrucht. =

Dem einzelnen bleibe die Freiheit, sich mit dem zu beschäftigen, was ihn anzieht, was ihm Freude macht, was ihm nützlich deucht; aber das eigentliche Studium der Menschheit ist der Mensch. Goethe.

= Bunte Welt. =

Über Brautorakel

plaudert in der „Cöln. Volksztg." Gottfried Keßler: Bleibt einem Mädchen beim Spaziergange ein Zweig, besonders eine Dornenranke, am Gewande hängen oder schlägt hinten das Kleid um, ist das ein Zeichen, daß es einen Verehrer, und zwar einen Witwer, hat. So viele Finger beim Ziehen an denselben knacken, so viele Liebhaber hat man. Wenn einer Jungfrau das Schürzenband aufgeht, so denkt der Schatz an sie. Fallen ihr Haarnadeln aus oder geht ihr das Schuhband auf, so wird ihr ein Verehrer untreu. Aus aufgeschichtetem Holz wird ein Scheit gezogen, dessen Gestalt (ob gerade, krumm, lang, kurz) zeigt dann die des künftigen Geliebten an. Fliegt einem Mädchen ein Marienkäfer auf die Hand, so heißt es: er mißt ihr die Brauthandschuhe an. Wohin er fliegt, von da wird der Bräutigam kommen. Vor allem ist die elbische Hauskatze, die (wie das Marienkäferchen) im Altertum der Liebes- und Ehegöttin Freia geheiligt war, den Bräuten hold. Heute noch sagt man, wenn bei einer Hochzeit schönes Wetter herrscht, die Braut habe die Katze gut gefüttert. Läuft eine fremde schwarze Katze ins Haus, so gibt es eine Hochzeit. Wenn Mädchen den Katzen schmeicheln, so bekommen sie hübsche Männer und haben Glück im Ehestande. Wenn (nach böhmischem Volksglauben) eine Jungfrau in der Johannisnacht (24. Juni) neunerlei Blumen pflückt und dieselben, zum Kranze gewunden, unter das Kopfkissen legt, so erscheint ihr im Traume ihr zukünftiger Mann. Dieser von Reinsberg-Düringsfeld (Festkalender aus Böhmen, S. 312) mitgeteilten Volksmeinung begegnen wir auch in Eichendorffs prächtiger Novelle „Das Marmorbild". Interessant sind die nachstehenden, von Meier beigebrachten Aberglaubenssätze aus Schwaben: Wenn ein Mädchen bei einem Essen zwischen zwei Schwestern oder zwei Brüdern oder auch an einer Ecke des Tisches sitzt, so wird es bald Braut. Wenn ein Mädchen einen Apfel in einem Zuge abschält und diese Schale rückwärts wirft, so kann es aus der Figur, die sie bildet, den Anfangsbuchstaben vom Namen des künftigen Mannes erfahren. Ein Mädchen, das sich an einer Braut reibt, verspricht sich bald. Wohl am bequemsten hatten es ehemals die Jungfrauen und Jünglinge im Berner Oberland, wenn sie sich zu verehelichen gedachten, und sie brauchten keine Orakel zu befragen, sondern der Schutzgeist des Tales, die geheimnisvolle „Frau Ude die Gute" besorgte Bräutigamsschau und Brautwerbung. In Frau Ude erkennen wir auf den ersten Blick die gütige Freia oder Frau Holle der Vorzeit. In Bayern heißt es: Wenn ein Bräutigam seiner Braut ein Buch kauft oder schenkt, so wird dadurch die Liebe „verblättert". Wenn eine Braut ihr Hochzeitskleid selber macht, bringt es ihr Unglück (Bern). Wer einen Brautkranz aufsetzt, ohne Braut zu sein, wird selber nte Braut. Macht eine Braut kleinen Kindern ein unfreundliches Gesicht, so bekommt sie selber böse Kinder. Will eine neugierige Neuverlobte wissen, ob sie einst viel oder wenig Kinder erhalten werde, soll sie die Röhrenblüten der Johannisblume in die Höhe werfen und mit dem Handrücken auffangen: bleiben viele auf demselben liegen, bekommt sie zahlreiche Kinder, und umgekehrt. Brautleute dürfen ihrem eigenen Aufgebot in der Kirche nicht beiwohnen, ansonst die Ehe nicht besonders gut ausfallen wird. Montag, Dienstag und Donnerstag sind die besten Hochzeitstage. „Donnerstagsheirat — Glücksheirat!" heißt es in Süddeutschland sprichwörtlich. Serben und Wenden hingegen halten den Donnerstag für einen zur Trauung ganz ungeeigneten Tag. Ihre Ehen werden am Dienstag und Freitag geschlossen. Infolge slawischer Grenznachbarschaft hört man im östlichen Norddeutschland den Satz: Wenn man Donnerstags freiet, donnert's in der Ehe. Vor den Brautwagen dürfen keine Schimmel gespannt werden. Auf dem Wege zur Kirche mag sich die Braut hüten, rückwärts zu schauen. Ein ungünstiges Zeichen ist es, wenn dem Hochzeitszug ein Leichenbegängnis entgegenkommt. So wird von Hölderlins Diotima (Susette Gontard) erzählt, daß sie, als ihr (in Hamburg) auf dem Wege zur Trauung ein Leichenwagen begegnet, in Tränen ausgebrochen und durch den ihrer Familie befreundeten Klopstock getröstet worden sei. Wer bei der Hochzeit den Fuß zuerst in die Kirche setzt und beim Wechseln der Trauringe seine Hand oben behält, wird während der Ehe herrschen. Daher sieht man — schreibt Meier — ab und zu ein angestrengtes Ringen des Ehepaares während der Trauung. An einigen Orten dreht der Pfarrer die Hände um, wenn die des Mannes unten ist. Desgleichen berichtet Seifart (Hildesheim. Sagen S. 150): Der Ringwechsel Neugetrauter vor dem Altar geht im Hildesheimischen selten ohne die wunderlichsten Drehungen des Hochzeitspaares ab, weil jedes dabei den Daumen obenauf zu bekommen sucht in der Voraussetzung, hiervon werde das Regiment in der Ehe abhängen.

Weihnachtsstrümpfe. In England herrscht bekanntlich die Sitte, daß am Weihnachtsabend die Kinder und auch wohl die Erwachsenen Strümpfe in der Nähe des Kamins aufhängen, die der durch den Schornstein kommende St. Claus oder Nikolaus mit seinen Gaben füllt. Diese Sitte hat ein findiger Industrieller für seine Branche nutzbringend verwertet und ganz besondere Weihnachtsstrümpfe in den Handel gebracht: Diese sind oben in der Form des Strumpfes gewirkt und laufen unten sackförmig zu. Das Herstellungsmaterial ist Seide in allen Farben. Der obere Rand ist mit einer dünnen Stahlschiene versehen, an welcher ein Aufhänger befestigt ist, von dem gleiche Schienen nach unten hin verlaufen, so daß der Behälter, obwohl nicht allzugroß, doch eine beträchtliche Menge Gaben fassen kann. Am oberen Rand sind diese Strümpfe mit breiter Goldbordüre versehen, während Glocken, Mispelzweige und andere Weihnachtsembleme aus gleichem Material über das ganze Gewebe verteilt sind. Bisher hat diese neue Erfindung einen reißenden Absatz gefunden.

Das Weihnachtsfest der Lebendigbegrabenen. Aus New York wird berichtet: Mit gutem Humor haben drei verschüttete Grubenarbeiter, Bailey, McDonald und Brown, 1000 Fuß unterm Erdboden ihr Weihnachtsfest gefeiert. Seit dem 4. Dezember liegen die drei im Alphaschacht in Ely, Nevada, begraben, und Tag und Nacht wird unausgesetzt an ihrer Rettung gearbeitet. Die gute Laune und die Geduld, mit denen die Bedauernswerten ihr Schicksal im Erdinnern ertragen, erregt in ganz Amerika Teilnahme und Interesse. Am Mittwoch erfuhr man, daß die drei mit leidlichem Humor und gutem Appetit ihr Weihnachtsfest gefeiert. In dem von so vielen Grubenkatastrophen heimgesuchten Amerika sind schon oft Minenarbeiter verschüttet gewesen und schließlich gerettet worden, aber keine waren darunter, die das schlimme Schicksal so heiter ertragen haben wie dies fidele Kleeblatt von Lebendigbegrabenen, die jetzt drei Wochen lang drunten im Schachte stecken und wohl noch einige zwanzig Tage werden ausharren müssen, ehe sie das Sonnenlicht wieder sehen. Ein einzelner würde unter solchen Verhältnissen wahrscheinlich wahnsinnig geworden sein; die drei Genossen aber muntern sich gegenseitig auf und tragen Sorge, daß keiner den Mut verliert. Durch drei lange Röhren stehen die Verschütteten mit der Welt in Verbindung; durch sie werden ihnen Nahrungsmittel zugeführt, und die eine gilt als Sprachrohr. Am ersten Feiertag hielten die drei einen Festschmaus; ein kalter Truthahn, eine Flasche Whisky und ein Weihnachtspudding wurden den Unterirdischen durch eine Luftdruckpresse buchstäblich hinabgeschossen. Schon am Morgen hatten die drei hinaufsignalisiert: „Wir sind wohlauf, aber vergeßt nicht, daß Weihnacht ist." Nach dem Schmause berichtete Bailey durch das Sprachrohr, es ginge ihnen so gut wie nie, nur über den Whisky wären einige Meinungsver-

Wiesbadener Tagbla

Verlag Langgasse 27.
Fernsprecher Nr. 2953.
Aufzeit von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends.

23,000 Abonnenten. 2 Tagesausgaben.

Zweigstellen:
Wilhelmstraße 6 (Haupt-Agentur) Nr.
Bismarck-Ring 29 Nr. 4020.

Bezugs-Preis für beide Ausgaben: 50 Pfg. monatlich durch den Verlag Langgasse 27, ohne Bringerlohn. 2 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle deutschen Postanstalten, ausschließlich Bestellgeld. — Bezugs-Bestellungen nehmen außerdem entgegen: in Wiesbaden die Zweigstellen Wilhelmstraße 6 und Bismarckring 29, sowie die 147 Ausgabestellen in allen Teilen der Stadt; in Biebrich: die dortigen 53 Ausgabestellen und in den benachbarten Landorten und im Rheingau die betreffenden Tagblatt-Träger.

Anzeigen-Preis für die Zeile: 15 Pfg. für lokale Anzeigen im „Arbeitsmarkt" und „Kleiner Anzeiger" in einheitlicher Satzform; 20 Pfg. in davon abweichender Satzausführung, sowie für alle übrigen lokalen Anzeigen; 30 Pfg. für alle auswärtigen Anzeigen; 1 Mk. für lokale Reklamen; 2 Mk. für auswärtige Reklamen. Ganze, halbe, drittel und viertel Seiten, durchlaufend, nach besonderer Berechnung. — Bei wiederholter Aufnahme unveränderter Anzeigen in kurzen Zwischenräumen entsprechender Rabatt.

Anzeigen-Annahme: Für die Abend-Ausgabe bis 12 Uhr mittags; für die Morgen-Ausgabe bis 3 Uhr nachmittags. Für die Aufnahme später eingereichter Anzeigen in die nächsterscheinende Ausgabe wird keine Gewähr übernommen.

Nr. 608. Wiesbaden, Dienstag, 31. Dezember 1907. 55. Jahrgang.

Abend-Ausgabe.
1. Blatt.

Glückauf 1908!

Es ist ein alter und guter Brauch, den Abschied vom alten Jahre und den Willkomm an das neue Jahr festlich zu begehen. Wer mit Befriedigung auf den Verlauf des Jahres zurückzublicken vermag, der hat allen Anlaß, das Jahr 1908 in fröhlich-festlicher Stimmung zu begrüßen. Und derjenige, dem das Jahr 1907 mehr Schmerzliches und Trübes als Günstiges und Erfreuliches brachte, hat alle Ursache, beim Jahreswechsel der vergangenen Sorgen zu vergessen und hoffnungsvoll darauf zu vertrauen, daß das kommende Jahr sich günstiger für ihn gestalten und ihm bringen werde, was ihm das alte Jahr versagt.

Das Jahr 1907 wird vielleicht nicht allen als ein sonderlich glückliches erscheinen. Ist dies Jahr doch ein Jahr heftiger politischer, sozialer und wirtschaftlicher Kämpfe gewesen, welche eingeleitet wurden durch die Reichstagswahlen vom 25. Januar, Kämpfe, welche sich das ganze Jahr hindurch fortgesetzt haben, die sich noch im letzten Monat des Jahres zu einer ernstlichen Krisis verdichteten, und von denen wir wenigstens einen Teil als Erbschaft, die wir wohl oder übel antreten müssen, in das neue Jahr mit hinübernehmen. Die Grundlagen für die neue Richtung unserer Politik, die im Zeichen der konservativ-liberalen Paarung steht, sind geschaffen worden, aber die ernstlichste Probe auf das Exempel der Haltbarkeit des Blocks wird erst im neuen Jahre gemacht werden, wenn es sich um die Lösung der schwierigsten und der umstrittensten Frage unserer Politik handelt, um die Beseitigung des chronischen Reichsdefizits, um die Frage der neuen Steuern. Hier wird für die Blockparteien das Wort gelten müssen: Harte Bissen gibt es zu kauen, man muß dran ersticken oder sie verdauen.

Aber auch sonst haben wir manchen Anlaß, nicht mit voller Befriedigung auf das Jahr 1907 zurückzublicken, nicht ohne Sorge dem Jahre 1908 entgegenzusehen. Dem gewaltigen Aufschwung unserer Industrie ist ein Rückschlag gefolgt, von dem manche befürchten, daß er weiter um sich greifen könnte. Eine schwere Teuerung hat sich auf fast allen Gebieten des wirtschaftlichen Lebens geltend gemacht und auf die Lebenshaltung nicht nur der unbemittelten Schichten der Bevölkerung sondern auch auf die des Mittelstandes einen schmerzlich fühlbaren Druck ausgeübt, der noch heute andauert, und der durch die Ungastlichkeit des Winters noch wesentlich verstärkt wird.

Aber wir wollen und sollen auch nicht vergessen, daß dem Soll des Jahres 1907 doch ein Haben gegenübersteht. Haben wir doch Grund, dankbar dafür zu sein, daß unserem Erdteil auch in diesem Jahre der Friede erhalten worden ist, wenn es auch ein ungemütlicher, bewaffneter Friede ist und wenn dieser Friede auch Kriegskosten genug erfordert.

Die Pessimisten von links und rechts pflegen sich heutzutage gern, indem sie uns die „gute, alte Zeit" als Muster vorhalten, in Schilderungen des allgemeinen Niedergangs zu überbieten. Aber wer nur ein wenig in der Geschichte und in der Literatur bewandert ist, der weiß, daß es niemals eine Zeit gegeben hat, in der nicht über den Verfall der Sitten, über die Überhandnahme des Luxus und der Schwelgerei, über den unerträglichen Druck der Steuern, kurz über alles das geklagt wurde, worüber auch heute geklagt wird. Die Zeiten der Vergangenheit sehen wir eben „wie durch ein Fernglas, nur von weitem". Ihre Leiden und Schmerzen erscheinen uns gering, weil wir sie nicht selbst empfinden; die Leiden der Gegenwart aber erscheinen uns als riesengroß, weil wir sie am eigenen Leibe spüren. Die Mär von einem goldenen Zeitalter, in dem die Menschen sich einer ungetrübten Glückseligkeit erfreuten, hat in der rauhen Wirklichkeit nicht mehr Berechtigung als das entgegengesetzte Märchen von einem goldenen Zeitalter, das uns einmal in dem sagenhaften Zukunftsstaat der sozialistischen Phantasten erwarten soll.

Wir wissen sehr wohl, daß die Menschen nie im Zustand der Vollkommenheit gelebt haben, daß wir nicht in vollkommenen Zuständen leben, und daß uns ein solches Paradies niemals beschieden sein wird. Allein die Fortschritte, welche wir gemacht haben, nehmen wir zum Pfande dafür, daß uns auch in Zukunft solche Fortschritte beschieden sein werden. Der Mensch soll sich mit dem Erreichten niemals begnügen, sonst würde er träge und stumpf werden. Aber es wäre nicht minder töricht, wenn wir in fruchtlosem Pessimismus das Erreichte gering schätzen würden, denn ohne eine gewisse Freudigkeit erlahmt der Trieb, vorwärts zu streben. Deshalb soll uns bängliches Verzagen fernbleiben, wenn wir heute am Jahresende in die Zukunft blicken, dem Wahrspruch des Altmeisters Goethe vertrauend:

Zwischen dem Alten,
Zwischen dem Neuen
Hier uns zu freuen,
Gönnt uns das Glück.

Und das Vergang'ne
Heißt, mit Vertrauen
Vorwärts zu schauen,
Schauen zurück!

Marokko.

Die Abberufung des Generals Drude vom Kommando der französischen Marokko-Expedition ruft erneut das Interesse an den augenblicklich in Marokko sich abspielenden Ereignissen wach. Es heißt zwar, der General sei wegen einer Fiebererkrankung zurückgetreten, überwiegend ist man aber der Ansicht, daß es sich um eine diplomatische „Krankheit" handelt, und daß die Gründe seiner Abberufung ganz andere seien. Auf der einen Seite verlautet, daß die Machthaber in Paris indigniert darüber seien, daß die Dinge absolut nicht von der Stelle rückten, andererseits spricht man auch davon, daß General Drude die von Paris kommenden Orders kaum beachtet und getan hätte, was er wollte. Getan hat freilich General Drude nicht allzu viel und seine Maßnahmen scheinen nicht immer sehr glückliche gewesen zu sein, denn mehr wie einmal mußten sich die Franzosen zurückziehen, um sich nicht eine schwere Schlappe zu holen. Man muß zwar zugeben, daß die Aufgabe für General Drude eine etwas komplizierte war, da er peinlichst vermeiden mußte, die Kompetenzen seiner Mission zu überschreiten, wenn man nicht den Einspruch anderer Mächte herausfordern wollte; auch mag er keine besondere Aktion gewagt haben, weil er seine Truppen für nicht ausreichend hielt und weitere Verstärkung von der Pariser Regierung nur sehr schwer zu erhalten war, immerhin aber hätte man wohl von dem General etwas mehr Tatkraft erwarten dürfen, und sein Verhalten konnte kaum dazu beitragen, die Autorität Frankreichs in den Augen der Eingeborenen zu erhöhen. Es ist sehr wohl möglich, daß die Erhebung der Eingeborenen an der algerischen Grenze, gegen die General Lianey recht große Operationen unternimmt, auf die Entwickelung der Dinge vor Casablanca mit zurückzuführen ist.

Auf General Damade, der an Stelle Drudes nunmehr hinausgesandt worden ist, setzt man große Hoffnungen, man gibt ihm auch alsbald große Verstärkungen mit, denn man sehnt allseitig eine Beendigung des Feldzuges herbei, der Frankreich ganz immense Kosten verursacht. Hierüber dürfte es in der nächsten Zeit in der Kammer zu lebhaften Auseinandersetzungen kommen, und um nicht ganz mit leeren Händen dazustehen, war vor mehreren Wochen der französische Gesandte in Tanger, Regnault, nach Rabat gegangen, um bei dem dort eingetroffenen Sultan möglichst viel für Frankreich herauszuschlagen. Herr Regnault weilt augenblicklich in Paris, um die Wünsche des Sultans zu unterbreiten. Dieser möchte Frankreich möglichst weitgehende Konzessionen gewähren, weil er dringend Geld braucht. Der französischen Regierung sind freilich die Hände durch den Algecirasvertrag gebunden, und man weiß

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Rückblicke.

(Für das „Wiesbadener Tagblatt".)

Von Julius Rosenthal.

War schon November feucht und trüb,
Dezember war noch nasser,
Und aus des Himmels großem Sieb
Troff viel, viel Regenwasser.

Daß manchem die Geduld da riß,
Bei so viel Wetterplagen,
Spürt' man auch in politicis,
Dort gab's ein großes Schlagen.

Durchs Reichstagsschlachtfeld sah man klar
Herrn Paasche streitbar wandern,
Er hieb und wurd' gehau'n fürwahr
„Von Einem" und vom andern.

Die Kämpen hat Fürst Bülow drauf
Klug zu sich herbeschieden,
Und nach kaum eines Tags Verlauf
Sprach jeder froh vom Frieden.

Herr Paasche (was kein Mensch geträumt)
Ward schnell und leicht gebändigt,
Der „Block" aufs beste neu geleimt
Dem Kanzler ausgehändigt.

Fast hätt' der Block 'nen Bock gemacht,
's wär um die Paarung schade,
Schon teilten Rot und Schwarz ganz sacht
Sich in die Block-Schok'lade.

Wie lang das Ding geleimt nun hält,
Das gilt es abzuwarten,
Einstweilen int'ressiert die Welt
Sich einzig nur für Harden.

Zwar hat man seine liebe Not,
Man muß die Hälft' erraten,
Und 's ist doch gar zu schön, im Kot
Zu wühlen und zu waten.

Die Zeit verläuft so monoton
Mit lauter Einerleien,
Hier gab's doch mal 'ne Sensation,
Wer wollt' sich da nicht freuen!

Perversität und Schlechtigkeit
Mit recht viel Frechheitsschimmer,
Die Welt der Niederträchtigkeit,
Die int'ressiert ja immer.

Erregt doch dieser ganze Wust
Solch angenehmes Grauen,
Wer möchte nicht mit wahrer Lust
Jetzt in die „Zukunft" schauen.

Doch nächst der schönen Zukunft heut
Man uns noch unverhohlen
Ein nettes Stück Vergangenheit,
Die Jagd auf preuß'sche Polen.

Ein Drama wird vor uns enthüllt,
„Enteignung" heißt sein Titel,
Die ganze Auslandpresse füllt
Drob Schimpfen und Gekrittel.

Doch „was geht uns das Ausland an",
Des Toben eitle Mache?
Hier gilt, das fühlt der deutsche Mann,
Allein 'ne deutsche Sache.

Der Süden Deutschlands hilft nicht mit
Gen Polen loszusteuern,
Was wissen auch, wie Preußen litt,
Die Schwaben und die Bayern!

Wer Preußen und wer Bayern kennt
Und ihre Eigenheiten,
Der weiß, 's ist etwas, was sie trennt
Schon seit sehr alten Zeiten.

Was es auch immer sei und wie,
's ist nicht ganz auszuroden,
Ein preußisch Korn gedeihet nie
Auf echtem Bayernboden.

In Bayern find't man nicht den Keim
Auf die Manier vom Norden,
Erst jüngst ist dort ein preuß'scher „Keim"
Zum Keim der Zwietracht worden.

Noch widerhallt es von dem Zwist
In unsren letzten Tagen,
Wer gern davon was Näh'res wüßt',
Der mag Prinz Rupprecht fragen.

Der sagt ihm dann mit Recht und Fug:
„Wir Bayern sind unstreitig
Dem Flotten-Keim nicht flott genug,
Und er ist uns zu schneidig."

„Zuviel Marine-Überschneid
Erschien uns nicht erfreulich,
Uns kam was an wie Seekrankheit,
Drum brachen wir auch neulich."

„Schickt euren Keim nur baldigst heim,
Denn so allein kann's glücken,
Den unliebsamen Krach mit Keim
Im Keime zu ersticken."

Der Bayersmann kennt keinen Spaß
In puncto Mitregieren,
Er will auch hier sein volles Maß
Genau so wie bei Bieren.

's sind wack're Leut' von Mut und Kraft,
Frisch, fröhlich, fromm und friedlich,
Nur wird — scheint's — ihre Schutzmannschaft
Zu plötzlich ungemütlich.

Der Münchner „Fall", so schaurig, grell,
Muß jed' Gefühl beleid'gen,
Noch mehr tun's die auf alle Fäll',
Die diese Tat verteid'gen.

Ein Volk von Bildung, Herz und Schliff,
Das schadet sich mit Eifer,
Verdammt's nicht solchen Übergriff
Mitsamt dem Übergreifer.

Doch neuerdings wurd', wie man sah,
Dies Übergreifen Mode,
Es bracht auch die Ecclesia
In diese Mod' Methode.

Der schwäb'sche Günther-Kepler-Hobu
War noch nicht ganz zu Ende,
Da kam die Speyrer „Demission",
Die redet ganze Bände.

wohl, daß andere Mächte die weitere Entwickelung mißtrauisch überwachen. Ebenso ist bekannt, daß eine große Interessentengruppe, der selbst Mitglieder der Diplomatie angehören, für sich möglichst viel in Marokko herausschlagen möchte und zu diesem Zweck alle Hebel in Bewegung setzt; diesen Leutchen kommt es gar nicht darauf an, die Bestimmungen des Algeciraspertrages auf irgend eine Weise zu hintergehen, wenn es den eigenen Vorteil gilt. Die Regierung befindet sich dadurch in keiner sehr beneidenswerten Lage, und auf der einen Seite darf sie es im eigensten Interesse mit Deutschland nicht verderben, andererseits hat jene Gruppe einflußreiche Parlamentarier auf ihrer Seite, die dem Kabinett leicht ein Bein stellen könnten.

*

Admiral Philibert wurde zum Groß-Offizier der Ehrenlegion ernannt.

hd. **Madrid**, 30. Dezember. Spanien erhielt von Frankreich die bestimmte Erklärung, daß Frankreich nach Einnahme der Kasbah Medinna zur Räumung Casablancas schreiten werde.

hd. **Oran**, 31. Dezember. Nach einem Telegramm aus Udjda haben alle Stämme der Beni Snassen ihre Unterwerfung vollzogen und damit begonnen, die ihnen auferlegten Strafen zu zahlen. Nur der Stamm der Beni Kaled hat sich bisher geweigert, sich zu unterwerfen.

wb. **Paris**, 31. Dezember. Dem „Petit Parisien" zufolge wird sich der Minister des Äußeren Pichon, einer Einladung entsprechend, die der spanische Minister des Äußeren gelegentlich seiner letzten Anwesenheit in Paris an ihn gerichtet hat, Ende dieser Woche nach Madrid begeben. Diese Reise Pichons sei nicht nur ein Akt der Höflichkeit, sondern habe auch hohe politische Bedeutung. Die beiden Minister werden die Lage in Marokko sowie die Maßnahmen erörtern, die nach vollständiger Wiederherstellung der Ruhe in Casablanca zu ergreifen sein werden, damit die Algecirasakte in Wirksamkeit treten können.

Politische Übersicht.

Geheimrat Hinzpeter.

Mit dem Geheimrat Hinzpeter ist ein wahrhaft bedeutender, charaktervoller, vornehmer Mann dahingegangen. In ihm waren Eigenschaften vereinigt, die sich in solcher scharfen Ausprägung selten bei einer und derselben Persönlichkeit zusammenfinden. Er war eine Gelehrtennatur und zugleich ein Mann der praktischen Betätigung im öffentlichen Leben; er war ein Erzieher von ungewöhnlichen Gaben, und zugleich stand er den großen Fragen der deutschen Politik ganz nahe, allezeit von leidenschaftlicher Anteilnahme an den Problemen namentlich der Sozialpolitik erfüllt. Diese Doppelnatur seiner Interessen aber vereinigte sich in ihm zu einer harmonischen Einheit, und der Zauber seiner Persönlichkeit war so stark, daß sie auf die Zeitgenossen wirkte, obwohl die Öffentlichkeit doch eigentlich nur selten von ihm hörte. Auch wenn er schwieg, wußte man von ihm; es war, als ob es von ihm erwartet würde. Schon in jungen Jahren muß Hinzpeter auf alle, denen er nähertrat, einen starken Eindruck gemacht haben durch seinen Ernst und die Geschlossenheit seines Wesens, in dem so gar nichts vom Manne des Salons steckte; vielmehr sind alle Beurteiler seiner früheren und seiner späteren Zeit einig darin, daß seine Art mehr Strenge als Milde zeigte. Wie er zum Erzieher des Prinzen Wilhelm berufen wurde, ist anderweit erzählt worden. Schon allein die Fortdauer des herzlichen Verhältnisses des Kaisers zum Geheimrat Hinzpeter läßt erkennen, daß der Verstorbene ein ungewöhnlicher Mensch sein muß. Von welcher Beschaffenheit seine Wirkung auf seinen Schüler war, konnte man ungefähr aus seiner kleinen Schrift über den Kaiser wahrnehmen, aus dieser bedeutsamen Veröffentlichung, in der sich der Verfasser mit überraschendem Freimut ausspricht. So bestimmt waren seine Urteile, so unbefangen die von ihm gegebenen Charakteristiken, daß manchen Hofmann ein leises Grauen ob seiner Kühnheit befallen haben mag. Man ersieht aus der Schrift, wie lebhaft zuweilen der Gegensatz zwischen dem Prinzen Wilhelm und seinen Eltern gewesen sein dürfte, und daß hier zwei Weltanschauungen aufeinander prallten, über deren Zusammenstoß zwar auf beiden Seiten Liebe und Taktgefühl stets hinweghalfen, die aber wohl niemals ganz zu vereinigen gewesen wären. Hinzpeter hatte mit dieser Schrift aber noch das besondere Verdienst, zuerst ein rundes und anschauliches Charakterbild des jungen Kaisers entworfen zu haben, und eigentlich hat die ganze spätere Entwicklung des Kaisers alles bestätigt, was das scharfe Auge des Erziehers schon damals gesehen hatte. Der Bedeutung Hinzpeters wird man am besten gerecht, wenn man sagt, daß er wohl die entscheidende Anregung zu den Sozialreformbestrebungen gegeben haben wird, bei deren Durchführungsversuchen der Kaiser in einen unheilbaren Gegensatz zum Fürsten Bismarck geriet. Sollte einmal der dritte Band der Bismarckschen Erinnerungen erscheinen, so würde man über diese Dinge wohl manches zu hören bekommen, was bisher nur als Gerücht und Legende umging.

Der Kampf in der Bergbau-Industrie.

Aus dem Ruhrrevier schreibt uns ein gelegentlicher Korrespondent: Gestern ist der letzte Verständigungsversuch über das Knappschaftsstatut gescheitert, und zwar wider alles Erwarten. In den letzten Tagen Versöhnungsstimmung, und heute hört man vom nahen Streik reden! Noch zu Beginn der gestrigen Verhandlungen konnte man auf eine Einigung hoffen. Der Zusammenstoß mit der Polizei brachte die Parteien noch näher. Die Versammlung war nicht angemeldet, und der Vorsitzende, Geheimrat Weidtmann, war offenbar über die Anwesenheit der bewaffneten Macht erstaunt. Der Beamte entfernte sich auf seine Aufforderung, jedoch nur, um sich Instruktionen zu holen, er kehrte dann zurück und blieb trotz erneuter Aufforderung zum Gehen, weil öffentliche Angelegenheiten erörtert würden. So war er also instruiert worden, und so entsprach es tatsächlich dem Gesetz. Herr Geheimrat Weidtmann hatte unser Vereinsgesetz anscheinend noch nicht in der Praxis kennen gelernt, und er und seine einflußreichen Freunde werden jetzt hoffentlich helfen, ein weniger drückendes Gesetz zustandezubringen. Trotzdem hob der Regierungspräsident in Arnsberg auf telegraphische Beschwerde die Überwachung auf. Er war zu diesem Entgegenkommen gesetzlich nicht verpflichtet, aber es war umsichtig, daß er es tat, denn die Auflösung, die der Beamte schon angekündigt hatte, und die er nur bis zum Eintreffen des Bescheides verschob, hätte die Einigung sofort unmöglich gemacht. In diesem Falle hätte man der Polizeibehörde zur Last gelegt, woran jetzt den Parteien selbst Schuld gegeben werden muß. Die Einigung ist an einem Punkte gescheitert, der materiell geringfügig ist, nämlich an der Weigerung der Werksvertreter die Beiträge von 89 auf 100 Pfennig zu erhöhen und das Plus zum Besten der Invaliden von fünf bis zwanzig Dienstjahren zu verwenden. Daß diese Forderung finanziell nicht viel bedeutet, begreift auch der Laie. Aber die Kämpfe zwischen Kapital und Arbeit, zumal in der Bergbau-Industrie, sind nun einmal vorwiegend Machtkämpfe, und die Unternehmer verhalten sich jedesmal ablehnend, wo sie befürchten, daß ein Erfolg der Arbeiter sie zu neuen Forderungen und Machtbestrebungen ermutigen werde. Man hört, wie schon gesagt, jetzt vom Streik reden; daß es aber tatsächlich zu einem solchen kommen werde, halten wir für ausgeschlossen. Die Christlichen haben bestimmt erklärt, ein Ausstand biete gegenwärtig keine Aussichten und sei deshalb töricht, und die Sozialdemokraten werden schon wegen des eventuellen Beiseitestehens der Christlichen den Kampf nicht wagen. Das Zwangsstatut tritt nun in Geltung, und die Arbeiter vertagen ihre Forderung.

Gescheiterte Gründung.

Vor kurzem war viel von einem geplanten neuen Blatte die Rede, das die Überbrückung der Gegensätze zwischen der evangelischen und der katholischen Kirche zu seiner Hauptaufgabe machen sollte. Als Leiter wurden Dr. Hans Helmholt und Dr. Storck genannt. Ersterer ist Protestant und Historiker; er ist hauptsächlich durch die Herausgabe einer achtbändigen Weltgeschichte bekannt geworden, die besonders die Abhängigkeit der geschichtlichen Entwickelung von den geographischen Verhältnissen betont; Dr. Storck, Katholik, ist vorzugsweise Kunsthistoriker. Ein von diesen beiden Männern redigiertes Blatt hätte wohl ein größeres Interesse erwecken können. Wie jetzt verlautet, ist die Gründung gescheitert. Es sind nur 100000 Mark gezeichnet worden. Die Zeitung, die täglich zweimal erscheinen sollte, hätte natürlich ein weit größeres Kapital erfordert, auch war der Zweck, dem die Zeitung dienen sollte, wohl zu eng und speziell, als daß ein Interesse weiter Kreise für sie erwartet werden konnte. Da die Ankündigung in etwas pomphafter Form erfolgte, so ist das Mißlingen des Planes einigermaßen beschämend.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Das Befinden des Prinzregenten Luitpold ist andauernd gut. Er wird am Neujahrstag wie immer das diplomatische Korps empfangen und nachher zur Tafel laden. Die Folgen des jüngsten Unfalls scheinen also überwunden zu sein.

Wie ein Telegramm aus Paris meldet, hat sich der jüngste Sohn des Kaisers, Prinz Joachim, letzthin mehrere Wochen inkognito in Paris aufgehalten. Die Nachricht bedarf wohl sehr der Bestätigung.

Dem früheren Staatssekretär des Auswärtigen Amtes und jetzigen Botschafter in Wien v. Tschirschky und Bögendorf wurde der Rote Adlerorden 1. Klasse mit Eichenlaub verliehen.

Der Charakter als Geheimer Justizrat wurde dem bekannten freisinnigen Abgeordneten Rechtsanwalt und Notar Justizrat Cassel in Berlin verliehen.

Das letzte Mitglied des Reichstags, das dem großen historischen Akt der Kaiserproklamation in Versailles im Jahre 1871 beigewohnt hat, war der soeben in Stolp verstorbene frühere konservative Abgeordnete v. Puttkamer.

* **Zum Tode Geheimrat Hinzpeters** gingen Beileidstelegramme vom Kaiser, der Kaiserin, Prinz Heinrich, der Großherzogin Luise von Baden ein. Das Telegramm des Kaisers an Hinzpeters Schwiegersohn v. Ditfurth lautete: „Ihnen und Ihrer lieben Frau spreche zu dem großen Verluste, den Sie mit mir erlitten haben, mein inniges, tiefgefühltes Beileid aus. Was mir der Verstorbene gewesen ist, werde ich für alle Zeit in dankbarer Erinnerung bewahren; sind doch die Eindrücke, die ich in jungen Jahren von seiner starken und edlen Persönlichkeit empfangen habe, im späteren Leben für mich in mehr als einer Richtung bedeutungsvoll gewesen. Es ist mir heute eine wehmütige Freude, daß ich den Heimgegangenen vor wenigen Monaten noch einmal habe begrüßen und dabei in gewohnter Weise manches Kluge und Gute habe vernehmen können. Möge sein Andenken gesegnet sein. Wilhelm I. R."

* **Jugendliche Kreisschulinspektoren.** Nach dem ministeriellen Zentralblatt für das gesamte Unterrichtswesen wurden in der Zeit vom 1. Januar 1906 bis zum 1. Juli 1907 sechs akademisch gebildete Kreisschulinspektoren definitiv berufen, die im Alter von 29, 30, 30, 30, 30¾ und 33 Jahren standen. Ihre vorherige praktische Unterrichtsbetätigung betrug 8, 16, 22, 29, 31 und 32 Monate. Man fragt sich ver-

---

Durch einen Teil der Geistlichkeit
Bei allen Konfessionen
Geht heut' der Zug, den Geist der Zeit
Gewaltsam zu entthronen.

Und jeden freien Glaubensdrang
Fanatisch wegzuwischen,
Und statt des Denkens Dogmenzwang
Uns freundlichst aufzutischen.

Und auf die „Sünd'" der Lebensfreud'
Beständig hinzudeuten,
Und statt des Lichtes Dunkelheit
Rings um uns zu verbreiten.

So wird der Glaube bald zum Joch
Und macht das Dasein trüber,
„Im Anfang war das Wort" — jedoch
Der Anfang ist vorüber!

Da solch ein Wort ihr nichts beweist,
So pflegt vor allen Dingen
Die Neuzeit in der Dinge Geist
Voll Neugier einzudringen.

„Mehr Licht", so haucht' in letzter Stund'
Der großen Deutschen Bester,
„Mehr Licht", so tön's von Mund zu Mund
Beim heurigen Silvester!

Ein Prosit denn zum Neuen Jahr
Der Geistlichkeit, der freien,
Wir bringen's ihr von Herzen dar
Und allen freien Laien!

(Nachdruck verboten.)

Pariser Silvesterbrief.

On réveillonne . . .! — Was die Pariser sich zum Jahreswechsel schenken. — Vom Neujahrsmarkt. — „Die Schöne im verwunschenen Walde".

Paris, 27. Dezember.

Es gibt Tage, an denen man sich auf Kommando amüsieren muß. Wird das Amüsement im Familienkreise organisiert, zärtlich und warm, wie um den deutschen Weihnachtsbaum, dann entwickeln sich die Dinge langsam und wie von selbst; bei einer Flasche Wein und einem Glase heißen Punsch wächst aus der Behaglichkeit ohne Anstrengung die Fröhlichkeit heraus. Der Franzose, und insbesondere der Pariser sucht das Vergnügen lieber draußen auf den Boulevards, in Theatern und Restaurants, wo das Amüsement nicht immer ohne künstliche Zutaten kommen will. Die Tradition will, daß man die Christnacht nicht zu Hause zubringt, und erst in sehr fortgeschrittener Morgenstunde seinem Bette zustrebt. On réveillonne . . .! Herrscht gerade ein so mildes Rivierawetter wie in diesem Jahre, dann könnte man glauben, die Mitternachtsglocke schlüge Mittag, solches Gewühl und solcher Lärm erfüllen die Pariser Straßen. Kardinal Richard hatte 1906 die nächtliche Weihnachtsmesse verboten wegen der Trauer, in die das Trennungsgesetz die Kirche gestürzt habe; da viele Weltkinder die Theater und Restaurants vom Fehlen der gewohnten Messe profitieren ließen, durften diesmal wieder die feierlichen Konzerte statthaben; in den Kirchen St. Eustache, Madeleine und St. Augustin, deren Mitternachtsmessen den höchsten künstlerischen Ruf genießen, konnten viele hundert Menschen keinen Platz finden, so groß war der Andrang. Darum kamen die Theater und musik-halls doch nicht zu kurz; alle waren total ausverkauft, die Logen schon seit Wochen im voraus gemietet. Wie mit den Logen, so war es mit den chambres séparées der großen Restaurants: Wer sich fürs Souper „separieren" wollte, der mußte sich beizeiten mit dem Maître d'hotel in Verbindung setzen, ohne zu vergessen, daß die Réveillon-Preise für Austern, Hummern, Rebhühner und Spargel einigermaßen gesalzen sein würden. Place de la Madeleine speist man nicht im intimen Salon, ohne fürs Menu des Christnachtsoupers pro Kopf 100 Frank zu rechnen, Getränke und Zigarren selbstverständlich nicht einbegriffen. Wer solche Sümmchen auszugeben entschlossen ist, muß natürlich von vornherein gewiß sein, daß er sich amüsieren wird. Meist hat er am folgenden Tage keine größeren Verdauungsbeschwerden als der Mann aus dem Volke, der mit Frau, Schwägerin und Schwiegermutter auszog, um in einer billigeren Speisestube zur ungewohnten Nachtstunde sich den Magen mit gebratenen Weißwürsten, Weißkraut und Gänseleber vollzuladen.

Die Pariser lesen immer mit gewissem Stolz nach solchen Festtagen, was sie alles vertilgt haben; die Zentralhallen veröffentlichen ihre Marktstatistik, aus der man ersehen kann, wieviele Kilometer Weißwürste und wieviele Tonnen Sauerkraut im unersättlichen „Magen von Paris" verschwanden — schwindelerregende Ziffern. Es ist eine gesegnete Zeit für Geschäftsleute, vielleicht nicht ganz so gesegnet wie die kupfernen, silbernen und goldenen Sonntage im geschenkfreudigen Teutonenlande, aber doch die einträglichste Epoche des Jahres. Es ist erstaunlich, wie rasch heute in den Volkssitten Evolutionen vor sich gehen; die „étrennes" wurden früher in Frankreich ausschließlich zu Neujahr gegeben, zu Weihnachten stellten nur die Kinder den „cabot", den Holzschuh, oder auch den Filzpantoffel ins Kamin, damit der kleine Noël über Nacht Spielzeug und Süßigkeiten hineinlege. Nur die Elsässer schmückten ihren Weihnachtsbaum und bekundeten damit ihre germanische Stammverwandtschaft; solange das Elsaß eine französische Provinz war, kümmerte man sich in der Metropole nicht um die Sondergewohnheiten dieser gern verspotteten östlichen Untertanen, und erst als der Krieg die Trennung gebracht hatte und man viel rührende Liebe für die verlorenen Landeskinder bekundete, wurde man auf den Tannenbaum aufmerksam. Die nach dem Krieg nach Paris gekommenen Elsaß-Lothringer vereinigen sich immer am Sonntag vor Weihnachten um einen großen Christbaum, wobei man schöne Nächstenliebe bekundet und auch etwas Politik treibt; diesmal präsidierte Herr Rouvier das Fest, an dem rund tausend Leute teilnahmen — die Ziffer schrumpft mit den Jahren zusammen. Es wurde so viel von diesem elsässischen Weihnachtsbaum gesprochen, sein leuchtendes, buntes Bild machte solchen Eindruck auf die kleinen Franzosen, daß ihr Verlangen darnach von Jahr zu Jahr zunimmt. Kein Warenhaus versäumt mehr, in den Mittelpunkt seiner Festausstellung einen enormen Tannenbaum aufzupflanzen. Müßte man nicht die Nadelbäume von so weit herholen, der allgemeinen Einführung des „elsässischen" Brauchs

wundert, so schreibt die „Frankfurter Zeitung“ mit Recht dazu, beim Lesen dieser Zahlen, wie es möglich sein kann, daß Herren mit einer solchen Erfahrung im Schuldienst die große Zahl von Lehrern eines Inspektionsbezirks in ihrer unterrichtlichen Tätigkeit beaufsichtigen und das, was sie beurteilen müssen, auch mustergültig vormachen können.

* **Ein deutscher Fürst als Ritter der Ehrenlegion.** Prinzregent Luitpold kann am 31. Dezember den 50. Jahrestag seiner Dekorierung mit dem Großkreuz der Ehrenlegion begehen. Diese hohe Auszeichnung wurde dem damaligen Generalleutnant Prinzen Luitpold von Bayern von Napoleon III. verliehen, der auf der Rückreise aus Stuttgart nach der Begegnung mit Kaiser Alexander II. über Mainz nach der Pfalz gekommen war, wo Prinz Luitpold ihm zugeteilt worden war. Der Prinzregent von Bayern ist der einzige deutsche Fürst, der das Großkreuz der Ehrenlegion besitzt.

* **Landtagskandidat.** Auf vergangenen Sonntag, nachmittags 3¼ Uhr, war in das „Deutsche Haus“ in Weilburg von der nationalliberalen Partei eine Versammlung einberufen worden zwecks Aufstellung des Kandidaten für die im Sommer 1908 stattfindenden Wahlen zum preußischen Abgeordnetenhause. Bürgermeister Hepp-Seelbach wurde als Kandidat aufgestellt und nahm die Kandidatur an.

* **Preußen und Waldeck.** Der preußische Finanzminister hat, nach einer Meldung aus Arolsen, dem vom Landtag der beiden Fürstentümer beschlossenen Klassensteuergesetz die Genehmigung versagt, wozu er auf Grund des mit dem Fürstentum bestehenden Akzessionsvertrages berechtigt ist.

* **Internationale wissenschaftliche Ballonfahrten.** Am Donnerstag, Freitag und Samstag, den 2., 3. und 4. Januar 1908 finden in den Morgenstunden internationale wissenschaftliche Ballonaufstiege statt. Es steigen Drachen, bemannte und unbemannte Ballons in den meisten Hauptstädten Europas auf. Der Finder eines jeden unbemannten Ballons erhält eine Belohnung, wenn er der jedem Ballon beigegebenen Instruktionen gemäß den Ballon und die Instrumente sorgfältig birgt und an die angegebene Adresse sofort telegraphisch Nachricht sendet.

Heer und Flotte.

Besoldungsaufbesserung. Bei der allgemeinen Besoldungsaufbesserung der Beamten soll, wie nunmehr bestätigt wird, auch das Einkommen der Unteroffiziere und der unteren Offizierschargen vom Hauptmann abwärts aufgebessert werden.

Der neue Chef des bayerischen Generalstabes der Armee und Inspekteur der Militär-Bildungsanstalten für den verstorbenen General v. Endres wurde der bisherige Kommandeur der 9. Infanteriebrigade, Generalmajor Faßbender, ernannt.

Ausland.

Österreich-Ungarn.

Heute wird ein kaiserliches Patent veröffentlicht, durch das der Landtag von Tirol aufgelöst und die Einleitung von Neuwahlen angeordnet wird.

Rußland.

Von den kürzlich gefällten neun Todesurteilen hat der Generalgouverneur sieben bestätigt. Die Hinrichtung wird in Mitau vollzogen.

England.

Als der Fischerdampfer „Catalonia“ im Hafen von Grimsby eintraf, bemerkte die Hafenpolizei, daß ein Offizier und ein Matrose an Bord, die beide in Uniform waren, wild gestikulierten und Hilfe schrien. Eine Abteilung Zollbeamten ging an Bord und erhielt folgenden Bericht von ihnen. Die „Catalonia“, die unter norwegischer Flagge segelte, obwohl sie Reedern in Grimsby gehört, fischte am vergangenen Montag bei Schottland auf Moray Firth, als der Kreuzer „Freya“ des schottischen Fischeramtes erschien und die „Catalonia“ wegen Fischens innerhalb der drei Seemeilengrenze mit Arrest belegte. Der Kommandeur schickte einen Offizier und einen Matrosen an Bord der „Catalonia“ und befahl, sie nach Cromarty zu bringen. Kaum war jedoch der Kreuzer abgedampft, als der Kapitän der „Catalonia“ trotz des Protestes des Offiziers in See ging und ihn und den Matrosen als Gefangene behandelte und ruhig eine Woche lang weiter fischte. Erst nachdem er eine volle Fischladung eingenommen hatte, fuhr er nach Grimsby zurück. Die beiden Gefangenen von der „Freya“ wurden mit großer Gemütlichkeit behandelt. Die „Catalonia“ samt Kapitän und Mannschaft wurde nach ihrer Ankunft in Grimsby mit Arrest belegt.

Niederlande.

Der Führer der Calvinisten Dr. Heemsker wurde von der Königin der Niederlande mit der Bildung eines neuen Ministeriums beauftragt.

Türkei.

Die Botschafter ließen eine Antwortnote über die Mandatverlängerung der mazedonischen Reformorgane Tewfik-Pascha überreichen. Sie lehnen den Vorschlag der Pforte ab, Finanzdelegierte in türkische Dienste zu nehmen und erwarten, daß die Pforte umgehend Weisung nach Mazedonien senden wird, damit die Finanzkommission ihre bereits eingestellte Tätigkeit wiederaufnehmen kann.

Persien.

Der persische Generalkonsul in Tiflis erhielt vom persischen Minister des Äußern eine amtliche Depesche vom 29. Dezember, worin es heißt, daß die zwischen der Regierung und dem Volke entstandenen Mißverständnisse vollständig beseitigt seien. Zwischen dem Schah und dem Parlament herrsche völliges Einverständnis. Der Schah und alle Minister hätten feierlich (und zwar bereits zum drittenmal, d. Red.) auf den Koran geschworen, alle konstitutionellen Gesetze Persiens zu wahren. Die Ruhe und Ordnung sei wiederhergestellt.

Vereinigte Staaten.

Die New Yorker Zentralgewerkschaften erklären, dort gebe es zurzeit 125 000 Arbeitslose.

Brasilien.

hd. **Rio de Janeiro**, 30. Dezember. Die Behörden treffen große Vorbereitungen zum Empfange des amerikanischen Geschwaders. Der Präsident, der Marineminister, sowie der amerikanische Gesandte werden zu Ehren der Offiziere Festdiners veranstalten.

Aus Stadt und Land.

Wiesbadener Nachrichten.

Wiesbaden, 31. Dezember.

Silvester.

Ein Jahr hat ausgelebt; „es versinkt ins Meer der Vergangenheit“, sagen poetisch veranlagte Leute, aber es sinkt nicht ins Meer der Vergessenheit. Was war, geht nicht verloren, und mit dem Gedächtnis des Ewigen lebt die Zeit weiter, die wir als flüchtig bezeichnen. Da das menschliche Leben nur nach Jahren mißt, wäre der letzte Tag des Jahres eigentlich ein Tag der Trauer, denn wir sind wieder um eins unserem eigenen Ende nähergerückt. Jedoch, aus mancherlei Gründen werden die letzten Stunden des alten Jahres zu Freudenstunden; nicht an das alte denkt man, sondern an das neue. Und weshalb melancholisch sein, da der Zeiger auf dem großen Zifferblatt der Zeit wieder einmal auf eine volle Stunde zeigt? Gallige Philosophen werden sagen: es hat gar keinen Sinn, in solcher Stunde über den Ernst des Lebens nachzudenken und noch weniger über seine Kürze, denn es lohnt sich nicht; dazu ist das Leben nicht schön genug! Und heitere Philosophen, die man mehr liebt, werden der Ansicht sein: gerade weil das Leben so kurz und die Freude immerhin ziemlich dünn gesät ist, soll man jede Gelegenheit beim Schopfe fassen, und, wenn's nicht anders ist, sogar à conto der Zukunft fidel sein! Es lebe das unbekannte Neue!

Wir hoffen in der Neujahrsnacht. Sind wir soweit ganz glücklich, so hoffen wir, daß es uns noch besser gehe, oder daß wenigstens das Glück abermals ein Jahr lang beständig bleiben möge. Und haben wir Ursache, unzufrieden zu sein mit dem, was das alte Jahr gebracht hat, so hoffen wir, daß es das neue Jahr besser mache. Dem Glück gilt heute der Wunsch, die Hoffnung! Ein glückliches neues Jahr! So steht's auf den Millionen Kärtchen, die in diesen Tagen hin- und herfluten, so rufen die Glocken über die Dächer. Und im Schatten steht die holde Göttin und — schweigt. Oder redet allenfalls in dunkeln Orakeln.

Und das ist's, was der Neujahrsnacht einen eigenen Zauber verleiht: der Blick in die unbekannte Zukunft, die heiße Hoffnung und die süßen Wünsche. Möge es für unsere Leser und Mitarbeiter werden

ein glückliches neues Jahr!

Schneewetter und Eisenbahnunfälle.

Es ist kein Zufall, daß kaum nach Eintritt des ersten Schneefalles aus verschiedenen Teilen des Reiches Eisenbahnunfälle gemeldet wurden, sondern man kann alljährlich im Winter die Beobachtung machen, daß, sobald ein starker Schneefall beginnt, die Gefahren des Eisenbahnbetriebes aufs neue in Erscheinung treten. Typisch für die Art derartiger Unfälle ist das Vorkommnis im hiesigen Hauptbahnhof, wo ein Personenzug den Prellbock überfuhr und jedenfalls in den Wartesaal hineingesaust wäre, wenn nicht der höher liegende Querbahnsteig diese Möglichkeit vereitelt hätte. Nach den allgemein gültigen Vorschriften sollen die Lokomotivführer ungefähr 500 Meter vor dem äußeren Einfahrtssignal der Bahnhöfe die Luftdruckbremsen prüfen und feststellen, ob sie wirklich funktionieren. Das genügt bei den gewöhnlichen Witterungsverhältnissen vollkommen, denn der einmal gebremste Zug mäßigt seine Geschwindigkeit derartig, daß eine langsame Einfahrt in den Bahnhof gewährleistet ist. Bei Schneewetter werden die Schienen ganz außergewöhnlich glatt. Die kleinen Flöckchen setzen sich auf den Schienen fest und bilden eine schlüpfrige Masse, welche die Wirkung der Luftdruckbremsen sehr leicht illusorisch machen kann. Deshalb besteht die Vorschrift, daß bei Schneewetter der Lokomotivführer die erwähnte Bremsprobe schon mindestens 700 Meter vor der Station, in der er halten muß, vorzunehmen hat. Bemerkt er, daß seine Luftdruckbremse nicht ganz einwandsfrei funktioniert, so kann er durch das Signal „Bremsen fest“ den Packmeister zum Anziehen der Bremse im Packwagen und die Begleitmannschaften zum Zudrehen der Schlußbremsen veranlassen, wodurch unter allen Umständen der Zug rechtzeitig zum Stehen kommt. Auch den Sandstreuer auf der Lokomotive kann der Lokomotivführer, sobald er das Gleiten des Zuges bemerkt jeden Augenblick in Betrieb setzen und so ebenfalls bis zu einem gewissen Grade eine Bremswirkung hervorrufen. Sehr häufig kümmern sich jedoch die Lokomotivführer um alle die erwähnten Vorschriften nicht. Sie probieren auch bei Schneewetter die Luftdruckbremsen meist zu spät, und sind dann, sobald die Entfernung von der Station weniger als 500 Meter beträgt, nicht mehr imstande, einen stark besetzten, vielachsigen Zug zum Halten zu bringen, selbst nicht, wenn sie Gegendampf geben. Der Druck der gleitenden Wagen auf die Lokomotive ist eben zu groß. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß seitens der Eisenbahnverwaltung alles ge-

---

stände nichts mehr im Wege und die Verlegung des Geschenktags von Neujahr auf Weihnachten würde vollständig werden. Schon versenden die fleuristes zum Christfest ebensoviele Blumenkörbe und Bukett's wie zum Jahreswechsel, was früher durchaus nicht der Fall war.

Es macht uns stets ein besonderes Vergnügen, für unseren Silvesterbrief Studien zu treiben, was der Pariser Geschmack jährlich Neues als Geschenkmode ersonnen; die duftigen und süßen „étrennes“ spielen eine zu große Rolle im gesellschaftlichen Leben an der Seine, als daß man ihnen nicht ihr besonderes Kapitel widmen müßte. Vor zwei und drei Jahren standen die „grès flammés“, die modernen, im Hochfeuer gebrannten Töpferwaren, „en vogue“; im letzten Jahre bezeugte man seine Gunst den japanischen Lackarbeiten, diesmal sieht man überall Kupfer- und Messinggefäße der Auvergne. Es gab eine Zeit, wo die Kupferschmiedekunst in einigen französischen Provinzen, besonders in der Auvergne und der Normandie, zahlreiche „artisans“ ernährte; man liebte die schweren, geschnitzten Holzmöbel und darauf feuriglinkende Metallgefäße; mit den bourbonischen Königsstilen verweichlichte der Geschmack, Stuck und Seide verwandelten alle Wohnräume zu Boudoirs. Neuerdings fängt man an, von den Möbeln der großen Louis und auch vom Empire genug zu haben; die Mode kehrt zurück zu den reichverzierten eichenen Schränken, Truhen, Tischen, Stühlen der alten Normandie, ja selbst zu den mehr bäuerlichen, schmucklos getäfelten und primitiv gedrechselten bretonischen Eßzimmer- und Schlafzimmer-Einrichtungen. Damit mußte Hand in Hand eine Renaissance der Kupferschmiedekunst gehen. Wer diesmal zu Neujahr einen Blumenstock, Alpenveilchen, gefüllte Begonien oder eine Zwergpalme, schenkt der wird als Behälter einen Topf aus getriebenem Kupfer oder Messing wählen, oder auch als Cheminéegarnituren geschmiedete Leuchter und Vasen, nach alten Mustern, umgeben von einer Ranke Orchideen. Getreue Nachahmungen von mittelalterlichen Kassetten und Truhen aus dem Museum Cluny, Wappen oder Reiterfiguren auf dem Deckel aus weißem Metall werden in den teueren Schokoladehandlungen üppig mit Pralinés ausgestattet. Das sind die beliebtesten und auch wirklich hübschen Geschenke des Jahres. Um etwas mehr Spielraum zu haben, imitieren die Händler auch orientalische Metallgefäße; so sieht man viel die armenischen mit feiner Durchlochung gemusterten Messinggegenstände. — Natürlich fehlt es auch in den Zuckerwarenläden nicht an Phantasiebonbonnieren, an „mignonettes“, „Diabolos“, lenkbaren Luftschiffen und Aeroplanen für Schokolade- und Fondantsfüllung, oder besser noch Fruchtbonbonsfüllung — die Mode ist durchaus beim Fruchtbonbon, und Hunderte von geschmackvollen Neuheiten wurden auf diesem Gebiete in jeder Confiserie, die sich respektiert, „kreiert“ . . . Der Sturm, der wieder auf die bekanntesten Zuckerbäckereien in diesen Tagen gelaufen wurde, ist kaum zu beschreiben; man muß ebensoviel Geduld wie Geld in die allein für schick geltenden Firmen mitbringen, wo das vervierfachte Personal nicht imstande ist, alle Kunden zu bedienen. Einige Schokoladehäuser der großen Boulevards haben in der Woche von Weihnachten bis Neujahr einen Umsatz, der sich auf eine halbe Million beziffert. Ähnlich glänzend schneiden in hohem Ruf stehende Blumenhandlungen ab; wir kennen eine, die am Weihnachtstag für rund 100 000 Fr. Bestellungen auszuführen hatte. Dann sieht niemand auf die Preise. Wieviele vornehme Herrschaften werfen ein Sonderbudget für die an Freunde zu versendenden „étrennes“ aus, das als Mitgift unzählige Bürgerstöchter heiratsfähig machen würde!

Gegenüber den Luxusläden, von denen manche stark unter der amerikanischen Krise zu leiden haben, auf den Trottoirs der Großen Boulevards sind die Camelots in den Neujahrsbuden froh, wenn sie für 1000 Fr. Waren absetzen — wie viele bringen es auf kaum 100 während der 10 Tage, die man ihnen für ihren armseligen Handel gestattet. Das Wetter hat sie begünstigt; selten war die Menge der Neugierigen vor ihren mit Acetylenlampen erhellten Ständen dichter als in diesem Jahre. Von Neuheiten hatte das rosige Gummischweinchen, das aufgeblasen wird und unter Grunzlauten wieder zusammenschrumpft, bis es mit einem letzten Todesseufzer umfällt, den schönsten Erfolg. An mechanischen Erfindungen fehlte es auch nicht. Der lenkbare Ballon, der bis zu einer gewissen Höhe emporsteigt und dann bei einer Explosion seine Passagiere aus der Gondel schleudert, muß dieselbe erzieherische Wirkung auf unsere Jugend ausüben wie schon das kollidierende Automobil oder der aus dem Gleise springende Expreß. Ein kleines Figürchen, der drollig hin- und herwackelnde Schulknabe mit dem Diabolospiel, wird auch viel verkauft. Dagegen sehen die Pariser Fabrikanten der Camelotterie mit geringem Vergnügen, daß in den Neujahrsbuden eine Unmasse Spielzeug feilgehalten wird, das nicht aus ihrer Werkstatt hervorgegangen ist, sondern deutlich seinen deutschen Ursprung verrät. Nimmt man ein kleines Automobil zur Hand, das mit einer Feder aufgezogen wird, dann sieht man das Wort „Marke“, fliegende Metallmaikäfer tragen die ominösen Buchstaben „D. R. G. M.“, ein Geduldspiel nennt seinen Berliner Erfinder und eine mechanische Figur, ein Faßhändler, der zwei Fässer vor sich herrollt, redet englisch: „Made in Germany“. Trotz des Zolls liefern die Konkurrenten von jenseits der Grenze so billig, daß selbst der nationalistischste Budenkaufmann zum Preußenfreund wird. Bemerkenswert ist jedenfalls, daß die deutschen Fabrikanten sich nicht mehr genieren und ruhig ihre Erzeugnisse mit der Ursprungsmarke versehen. Die jungen Franzosen sind keine solchen Revanchehelden mehr, daß ihnen ein Spielzeug nicht gefallen würde, weil es aus Nürnberg, Sonneberg oder selbst Berlin stammt. — Wir glauben, daß deutsche Buchhändler, ungeachtet der Fracht und des Zolls gute Geschäfte machen könnten, wenn sie eine Ausgabe ihrer Bilderbücher mit französischem Text veranstalten würden. Die Franzosen, das Volk des guten Geschmacks, haben für ihre Kleinsten und selbst für die reifere Jugend eine Geschenkliteratur, die ihnen keine Ehre macht, besonders, was die Ausstattung anbetrifft. Ekarlate, massig vergoldete Einbände, wenig dauerhaft und teuer — das deutsche Bilderbuch steht auf einem weit höheren Niveau. Der Vorschlag wäre wohl um so eher ausführbar, als dieselben Märchen und Räubergeschichten mit nur geringen Variationen in beiden

schieht, um derartige Unfälle, auch bei Schneewetter, zu vermeiden. Solange es aber Lokomotivführer gibt, die es mit ihrer Dienstpflicht nicht allzugenau nehmen, werden die Unfälle im Winter immer wieder vorkommen. Interessant ist, daß Regen die Bremswirkung nur sehr wenig beeinflußt, während Glatteis auf den Schienen den Eisenbahnern höchst angenehm ist, da es eine stark bremsende Wirkung ausübt, ähnlich als wenn die Schienen mit Sand bestreut wären. ö.

o. **Gerichts-Personalien.** Amtsgerichtssekretär Peter zu Idstein wurde an das Landgericht zu Limburg und Amtsgerichtssekretär Schellenberg zu Dauden an das Amtsgericht zu Idstein versetzt.

— **Zum Akzisеamts-Strafantrag** gegen Stadtverordnete und Redakteure von hier wegen angeblicher Beleidigung durch Veröffentlichung des bekannten Berichts über die Stadtverordneten-Versammlung vom 29. November d. J. können wir noch mitteilen, daß der städtische Akzisedirektor die Genehmigung zu seinem Vorgehen seitens des Magistrats nicht besitzt, daß dieser Herrn Kiehl vielmehr direkt abgeraten hat. Abgesehen von allen anderen Gründen, wird der Magistrat sich wohl gesagt haben, daß, wenn wirklich das Maß einer erlaubten Kritik bei der betreffenden Debatte überschritten worden sein sollte, denjenigen, die Herr Kiehl nun vor den Strafrichter zu bringen sucht, der in solchen Fällen Straffreiheit gewährende § 193 des StrGB., der von der Wahrung berechtigter Interessen handelt, zweifellos zugute kommen muß.

— **80 Jahre alt.** Gestern hat, wie schon gemeldet, der frühere Pedell des Realgymnasiums, Herr Fr. Giegerich, der drei Jahrzehnte lang seinen Dienst treu versehen hat, in der Stille seinen 80. Geburtstag gefeiert. Eine große Anzahl hiesiger und auswärtiger früherer Schüler des Realgymnasiums hat dem allgemein beliebten Mann zu diesem Tage mit den herzlichsten Glückwünschen eine Ehrengabe überreichen lassen. Möge Herr Giegerich, der im Dienst stets auf seinem Posten war, noch viele Jahre in Gesundheit und mit dem guten Humor, den er stets gehabt hat, den wohlverdienten Ruhestand genießen.

o. **Krankenhaus-Neubauten.** Die großen Erweiterungsbauten des städtischen Krankenhauses, die außer dem allgemeinen Betrieb, wie Maschinenhaus, Wirtschaftsgebäude usw., der chirurgischen Abteilung dienen, sind vollendet und werden heute nachmittag durch Herrn Regierungspräsident Dr. v. Meister, sowie die Medizinalbeamten der Kgl. Regierung einer Besichtigung unterzogen. Einer der neuen Pavillons mußte bei dem starken Zugang von Kranken bereits belegt werden.

— **Zur Schächtfrage** wird uns geschrieben: Zu den Äußerungen eines Arztes zur Schächtfrage in der Nummer vom 20. Dezember d. J., Abend-Ausgabe, 1. Blatt, Seite 6, gestatten wir uns folgendes zu bemerken: Der jüdische Arzt Dr. Dembo in Petersburg hat nicht schächtgünstige Gutachten gesammelt und veröffentlicht, sondern 1894 ein Buch herausgegeben, das in hohem Grade tendenziös — zugunsten des Schächtens — geschrieben ist und deshalb, namentlich aber, weil Dr. Dembo aus höchst mangelhaften Untersuchungen die weitestragenden Schlüsse gezogen hat, zu sehr berechtigtem Widerspruch Anlaß gab. Die erwähnten Gutachten hat ein jüdisches Komitee gesammelt und herausgegeben, einen Nachtrag dazu Dr. Hirsch-Hildesheimer. So weit, die Schächtmethode für die humanste und die hygienisch beste zu erklären, gehen die meisten dieser Gutachter nicht, aber im allgemeinen sprechen sie sich sämtlich schächtgünstig aus. Die Gutachten, die nicht schächtgünstig lauteten, sind nämlich nicht mitaufgenommen worden. Diese älteren Gutachten-Sammlungen haben ihre Bedeutung heute, wo wir über vortreffliche und sicher wirkende Betäubungsapparate verfügen, gänzlich verloren. Viele dieser Gutachten sind überhaupt später ausdrücklich zurückgezogen worden, und andere sind von Gelehrten nur am grünen Tisch, ohne jede Kenntnis des Schlachtwesens, gemacht worden und nie von wirklichem Wert gewesen trotz der berühmten Namen ihrer Aussteller. — Heute hat die mächtig emporgeblühte Fachwissenschaft das entscheidende Wort und deren Vertreter erklären nahezu einstimmig das jüdische Schächten für eine tierquälerische und betrieblich rückständige Schlachtmethode, bei der von hygienischen Vorzügen gar keine Rede sein kann. Die Tierschutzvereine haben in den letzten Jahren an Tausend Gutachten von Schlachthoftierärzten gesammelt, in denen das Schächten aufs schärfste verurteilt wird. Auch korporativ sind derartige Gutachten schon in größerer Zahl abgegeben worden. So haben allein in diesem Sommer und Herbst vier Korporationen, der Verein süddeutscher städtischer und Schlachthoftierärzte, der Verein der Schlachthoftierärzte der Rheinprovinz, der Verein der Schlachthoftierärzte Westfalens und der Verein sächsischer Gemeindetierärzte und Schlachthofdirektoren in ihren Hauptversammlungen je einstimmig Resolutionen in dem Sinne gefaßt, es sei dringend wünschenswert, daß in allen deutschen Bundesstaaten der Betäubungszwang für alle Schlachttiere, einschließlich der den Schächtschnitt erhaltenden, baldigst möglich gesetzlich eingeführt werde. Wer sich näher über die Betäubungs- und die Schächtfrage zu unterrichten wünscht, erhält jede gewünschte Auskunft von dem unterzeichneten Verein. Verein zur Förderung humanen Schlachtens, Sitz Leipzig, Königstraße 9, Part.

— **Ein neues Postblatt.** Anfang Januar 1908 erscheint eine neue Nummer des Postblatts, das eine Beilage zum „Reichsanzeiger" bildet, aber auch für sich bezogen werden kann. Im Postblatt, das im Reichspostamt zusammengestellt wird, sind die wichtigsten Versendungsbedingungen und Tarife für Postsendungen aller Art, sowie für Telegramme enthalten. Auf die seit dem Erscheinen der vorangegangenen Nummer (Anfang Oktober) eingetretenen Änderungen wird in der neuen Nummer durch besonderen Druck (Schrägschrift) hingewiesen. Das Postblatt kann auch neben anderen umfangreicheren Hilfsmitteln für den Verkehr mit der Post und Telegraphie (Postbücher, Post- und Telegraphen-Nachrichten für das Publikum usw.) mit Vorteil benutzt werden, weil es diese bis auf die neueste Zeit ergänzt.

— **Der berühmte Schneider** Jaquin aus Paris, der, wie schon berichtet, dort im Alter von 45 Jahren gestorben ist und als Isidor Jakob aus unserem Oberursel stammte, hat es zu einem sehr ansehnlichen Vermögen gebracht: er hat 50 Millionen hinterlassen! Als ganz armes Bürschchen ist er vor 26 Jahren in die Welt hinausgezogen und niemand hätte ihm damals zugetraut, daß er wenige Jahre später den Damen der höchsten Aristokratie Europas die Mode diktieren würde.

— Gewarnt sei hierdurch vor einem Schwindler, welcher sich Familien aufsucht, deren Ernährer außerhalb ihrem Berufe nachgehen, um besser zu seinem Ziele zu gelangen. Derselbe erschien gestern nachmittag nach 4 Uhr in einem Hause in der Helenenstraße, um in angeblichem Auftrage des abwesenden Mannes bei dessen Frau zwei reparaturbedürftige Zylinderuhren abzuholen, womit er aber kein Glück hatte, da die Frau auf den plumpen Trick nicht hereinfiel. Der etwa 40jährige Gauner ist von mittlerer Größe und hat einen braunen Vollbart.

o. **Die Sanitätswache** wurde gestern abend gegen 7 Uhr nach der Wellritzstraße, Ecke Schwalbacher Straße, gerufen, woselbst ein Mann wegunfertig an der Erde lag. Der Betreffende war, anscheinlich von Schwäche übermannt, auf der Straße zusammengesunken. Er heißt Michael Karl, doch vermochte über seine Herkunft nichts festgestellt zu werden. Die Wache verbrachte ihn in das städtische Krankenhaus.

— **Unfall beim Rodeln.** Kurz nach 11 Uhr wurde die Sanitätswache nach dem Teufelsgraben gerufen, wo die 15 Jahre alte Tochter des Baumeisters Jakobi, Mainzer Straße 25, beim Schlittenfahren verunglückt war und sich einen rechten Unterschenkelbruch zugezogen hatte. Nach Anlegen eines Notverbandes brachte die Wache das junge Mädchen nach seiner elterlichen Wohnung.

— **Zoologischer Garten in Frankfurt a. M.** Im Zoologischen Garten zu Frankfurt wird vom 1. Januar an das Eintrittsgeld abends von 7 Uhr an nur 50 Pf. betragen.

— **Mainzer Karneval.** Zum Karnevalskonzert am Neujahrstag in der Stadthalle, das von der 117er Kapelle ausgeführt wird, hat Herr Kapellmeister Schleifer ein brillantes Programm zusammengestellt. Als Solisten wirken vom Stadttheater Fräulein Eggeling und Herr Rößner mit.

— **Handelsregister.** Bei der Gesellschaft mit beschränkter Haftung unter der Firma „Wiesbadener Villen-Verkaufsgesellschaft" mit beschränkter Haftung und dem Sitze in Wiesbaden wurde eingetragen, daß Kaufmann Johannes Dornbach zu Wiesbaden als Geschäftsführer ausgeschieden ist.

Theater, Kunst, Vorträge.

* **Biophontheater.** Das am Samstag begonnene Programm weist aufs neue eine Fülle von Schönheiten auf. Im Mittelpunkt des Interesses steht der kaiserlich russische Hofopernsänger Kamionsky als „Figaro" im „Barbier von Sevilla"; hinreißend in Spiel und Stimme erzeugte sein Auftreten eine derartige Sensation, daß das Publikum gänzlich vergaß, daß es eine lebende Photographie vor sich hatte und starken Applaus spendete. Als künstlerische Leistungen ersten Ranges erwiesen sich noch das „Liebesduett" aus „1001 Nacht", gesungen von Charlotte Frank und Erich Deutsch, das Entreeduett „Zauber der Montur" aus der Operette „Die Landstreicher", ferner Mia Werbers reizendes Goldfischlied aus „Die Geisha". Originell wirkten Joseph Josephi in seinem Lied „Die Herzen der Frauen von Berlin" aus Viktor Holländers Operette „Das muß man sehen" und das unverwüstliche Lied der Hanni aus der Operette „Frühlingsluft", vorgetragen von Luise Obermaier. — Der Thanmatograph bringt winterliche Sportbilder aus dem Riesengebirge und eine Reise zu den gewaltigen Viktoriafällen des Zambesi, wundervolle Naturaufnahmen von packender Schönheit und seltener Schärfe. Wir machen ausdrücklich die Herren Offiziere, Kolonialfreunde, Weltreisende darauf aufmerksam, sich diese überaus interessante Nummer nicht entgehen zu lassen. Zwei Humoresken schließen die Darbietungen wirksam ab. Das Programm wird nur bis Freitag einschließlich gezeigt.

*

* **Königliche Schauspiele.** Nach dem außerordentlichen Erfolg, welchen das Gastspiel der Frau Arnoldson als „Mignon" gefunden, hat die Intendanz der Königlichen Schauspiele die Künstlerin zu einem nochmaligen Gastspiel am Samstag, den 4. Januar 1908, und zwar als „Carmen", verpflichtet. Bei dieser Gelegenheit wird Fräulein Engell zum erstenmal die „Frasquita", Herr Schütz zum erstenmal den „Escamillo" und Herr Hensel den „José" singen. Das Gastspiel findet außer Abonnement bei erhöhten Preisen statt. — In der am Donnerstag, den 2. Januar, stattfindenden Aufführung der Oper „Bajazzo" (Abonnement B) singt Herr Schütz zum erstenmal den Tonio.

* **Wiesbadener Künstler auswärts.** Herr Opernsänger Theo A. Werner von hier wurde nach erfolgreichem Probesingen unter glänzenden Bedingungen als 1. Heldenbariton nach Graz verpflichtet.

* **Kurhaus.** Infolge des großen Anklangs, dessen sich die Leistungen der Vereinigung für Blasinstrumente des Kurorchesters bei den Kurhausbesuchern erfreuen, hat die Kurverwaltung einen besonderen Kammermusik-Abend dieser Art für übermorgen Donnerstag im Abonnement im kleinen Konzertsaale des Kurhauses anberaumt. Das Programm besteht aus drei außerordentlich interessanten Nummern: einem Quintett für Flöte, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott von A. Overbeck, den Schilfliedern (6 Charakterstücke nach Gedichten von Lenau) für Klavier, Oboe und Viola von August Klughardt und dem Mozartschen Quintett für Klavier, Oboe, Klarinette, Horn und Fagott. Die Aus-

---

Ländern populär sind; die Fabeln Lafontaines wurden von uns angenommen, das deutsche Märchen des Mittelalters hat bei den Galliern Bürgerrecht.

„La Belle au Boins dormant", „Die Schöne im verwunschenen Walde" ist nichts anderes als unser Dornröschen, auf die gleiche nebelhafte Quelle zurückzuführen wie Perraults im 17. Jahrhundert entstandene Erzählung. Der Poet Richepin und der Dramatiker Henri Cain haben den auch in Deutschland so oft für das Weihnachtstheater bearbeiteten Stoff zu einem neuen Versdrama in 4 Akten und 12 Bildern verwandt, und Sarah Bernhardt stattete in ihrem Theater das Feenstück wirklich feenhaft aus. 200 000 Fr. sollen die Kostüme und Dekorationen des verwunschenen Waldes und Schlosses gekostet haben. Ob diese 200 000 Fr. wieder einkommen werden, ist die Frage (Sarah pflegt in Amerika schweres Geld zu verdienen, um es in Paris wieder zu verlieren!); jedenfalls ist das Märchenspiel für Erwachsene zu kindlich und für Kinder nicht kindlich genug. Enorme Verstiraden wurden aufgehäuft, damit Sarah Bernhardt ihre Bravour in Zungengeläufigkeit beweisen kann. Die junge Welt will mehr sehen und lachen als Poesie zu schlucken bekommen. Obendrein ist das französische Märchen nicht von so wahrer Poesie erfüllt wie das deutsche; keine Spur von der Dornenhecke, die rings undurchdringlich das Schloß umwächst. Die kleine Prinzessin muß 16 Jahre lang vor jeder Nadel behütet werden; keine Rosen mit Dornen dürfen ins Schloß gelangen, nachdem die böse Fee ihren üblen Wunsch an der Wiege ausgesprochen. Zwischen dunklen Mauern wächst sie heran, umgeben von 11 lieben Gespielinnen, die ebenso in Unerfahrenheit gehalten werden wie sie. In einem unbeobachteten Augenblick kletiert Prinzeßchen an einer Leiter hinauf ins Turmkämmerlein, wo die gute Mutter Landry haust mit ihrem Söhnchen, das ein Troubadour werden will. Söhnchen und Prinzeßchen fangen an, sich mit solchem Feuer Liebesworte zu sagen, daß es im Namen der Tugend beinahe zu begrüßen ist, als sich die bald Sechzehnjährige an der Spindel sticht und in den Zauberschlaf verfällt. Der junge Landry aber hört die Worte der Fee: Nur wenn er die Prinzessin 100 Jahre treu lieben wird, kann sie einst aus ihrem Schlafe erweckt werden. 100 Jahre scheinen dem Troubadour etwas zu viel, auch wenn Sarah Bernhardt, die Unvergängliche, sich mit seinen Knabenhosen bekleidet, und so stirbt er denn im Greisenalter; aber da treue Liebe über den Tod fortdauert, erwacht Landry wieder in der Gestalt des „prince charmant", durchschreitet furchtlos unter Donner und Blitz den verwunschenen Wald, die Sümpfe gefrieren unter seinem Befehl, so daß sein Fuß sie überschreiten kann, und schließlich drückt er der „Belle au Bois dormant" den erlösenden Kuß auf die Lippen. Das Märchenhafteste im ganzen Märchen schien uns die Maske der Sarah Bernhardt, die es wieder fertigbrachte, sich als jungen Zauberprinzen annehmbar und glaubwürdig zu machen, und die mit jugendlich, nur ab und zu rauh klingender Stimme ihren Part in den Saal hineinschrie, daß das Echo die gewohnten Beifallsstürme löste. Die Kinder aber werden in dem Märchenstück mit der Weisheit Hamlets rufen: „To long, to long!" „Zu lang, zu lang!" . . . Carl Lahm.

Aus Kunst und Leben.

* **Von seltsamen Silvesterfeiern** weiß eine englische Zeitschrift allerlei zu erzählen. Eine besondere Stellung nehmen die Arbeiter und Bergführer ein, die in den letzten Wochen des Jahres 1905 die neue Schutzhütte auf dem Gipfel des Montblanc fertiggestellt hatten. Sie beschlossen, das Jahr 1906 an ihrer Arbeitsstelle in einer Höhe von 14 000 Fuß willkommen zu heißen. Wenige Minuten vor Mitternacht entzündeten sie ein großes Feuer, und als der 1. Januar kam, lohten auf dem Montblanc die Flammen hoch zum Himmel. Bei einer Kälte von 20 Grad unter Null klangen die Gläser zusammen. Eine eigenartige Neujahrsfeier pflegt seit 20 Jahren ein Kohlenarbeiter aus Lancashire abzuhalten. Am Silvesterabend bleibt er als einziger unten tief im Schacht und begrüßt mit einem stillen Gebet und einem Choral das neue Jahr. Ein reicher New Yorker Witwer, der durch seine exzentrischen Liebhabereien schon viel von sich reden gemacht hat, feiert den Jahreswechsel in einem Grabgewölbe. Seine Frau war am letzten Tage des vergangenen Jahrhunderts gestorben, und seitdem verbringt der Witwer alljährlich die Silvesternacht an der Seite ihres Sarkophages. Er hat ihr ein prachtvolles Grabgewölbe errichten lassen, das am Jahrestage ihres Todes mit ihren Lieblingsblumen geschmückt wird. Dort erwartet er alljährlich die erste Stunde des Neujahrstages. Nicht weniger exzentrisch gewählt ist die Stätte, die vor einigen Jahren ein Handwerker aus Chicago zu seiner Neujahrsfeier erkor. Er kletterte bis an den Wetterhahn eines 100 Fuß hohen Turmes empor, und angeklammert an der höchsten Spitze, pfiff er dort droben mit dem ersten Schlage der Mitternachtsglocke „Das sternenbesäte Banner", das amerikanische Nationallied. Dann kletterte er unter vielen Mühen wieder herab und erreichte auch glücklich den Boden. Eine Wette von 1000 M. hatte er damit gewonnen, aber trotzdem verschwor er sich, den seltsamen Versuch nie mehr zu wiederholen. Ein besonderes Neujahrsvergnügen bereitete sich vor drei Jahren ein Schwimmklub in Lancashire, dessen Mitglieder eine besondere Probe ihrer Sportsbegeisterung geben wollten. Sieben an der Zahl versammelten sie sich kurz vor Mitternacht am Meeresufer, und als die Glocken ertönten, sprangen sie unerschrocken in das eiskalte Meer. Wie lange sie darin blieben, wird nicht erzählt; jedenfalls haben sie am nächsten Silvester den Versuch nicht wiederholt.

Theater und Literatur.

Professor Littmann-München, der Erbauer des Weimarer neuen Hoftheaters, hat am Sonntagmorgen den Bau offiziell der Generalintendanz übergeben.

Aus Weimar wird gemeldet: Da es nicht gelungen ist, zwischen der General-Intendanz und Hofkapellmeister Krzyranowsky die guten Beziehungen wieder herzustellen, so ist die Wiederaufnahme seiner Direktion der Oper am Neuen Theater ausgeschlossen.

Bildende Kunst und Musik.

Der „B. B.-K." meldet aus Petersburg: Dem bekannten Violinvirtuosen Eugene Isaye wurde im samstägigen Sinfoniekonzert im Marientheater seine sechzigtausend Frank kostende Stradivariusgeige gestohlen.

Wissenschaft und Technik.

Die Südpolar-Expedition des Leutnants Shackleton verläßt am Neujahrstag Lyttelton (Neuseeland).

führenden sind die Herren Franz Danneberg (Flöte), Karl Schwartze (Oboe), Emil Franze (Klarinette), Paul Kraft (Horn), Karl Weinheuer (Fagott), Walther Fischer (Klavier) und Konzertmeister Wilhelm Sadony (Viola). Um einer Überfüllung vorzubeugen, ist für Abonnenten die Lösung einer Zuschlagskarte für 25 Pf., für Tageskarten einer solchen von 1 M. erforderlich.

* **Walhalla-Theater.** Auf die heutige Abschiedsvorstellung des Schierseer Bauerntheaters wird nochmals empfehlend aufmerksam gemacht. Zur Aufführung gelangt die urkomische Komödie „Der Amerika-Seppl".

Geschäftliche Mitteilungen.

* **Bad Brückenau.** In der verflossenen Saison zeigte sich so recht, welchen Weltruf sich Bad Brückenau und insbesondere die Wernarzer-Quelle durch ihre heilwirkenden Eigenschaften errungen hat. Ist doch die Frequenzziffer des Bades dieses Jahr wieder ganz erheblich gestiegen. Aber auch die Versandziffer des Wernarzer-Brunnens ging enorm in die Höhe, was wohl zunächst in dessen unübertroffener Heilkraft bei allen Erkrankungen der Harnwege, der Nieren, der Blase, bei Gries, Steinleiden, chronischem Eiweißverlust, Gicht, Rheumatismus und dergleichen, sowie bei Brustfellentzündungen zu suchen ist. Insbesondere zu Hauskuren wird der Wernarzer-Brunnen von seiten der Herren Ärzte verordnet.

Russauische Nachrichten.

△ **Schierstein,** 30. Dezember. Der hiesige Männergesang-Verein beging gestern abend im Saalbau Tivoli seine Weihnachtsfeier, die bei der Eigenart der Programmaufstellung sich eines sehr guten Besuches zu erfreuen hatte. Der Verein sang diesesmal ansprechende Volkslieder, dagegen suchten die verschiedenen Bühnenstücke künstlerischen Leistungen gerecht zu werden, und was hier mit Dilettantenkräften erreicht wurde, hat wohl manchen der Festteilnehmer beim Vortrag eines umfangreichen Melodramas, sowie bei der Aufführung eines ergreifenden Weihnachtsfestspiels überrascht und befriedigt. Die nachfolgende Verlosung mit Tanz und Saalpost löste die erhebende Weihnachtsstimmung in eine allgemeine gemütliche Festesheiterkeit aus.

(!) **Flörsheim,** 30. Dezember. Gestern nachmittag fand dahier eine sozialdemokratische Versammlung statt, in der der Reichstagsabgeordnete des hiesigen Kreises, Schuhmachermeister Brühne aus Frankfurt, über „Die politische Lage im Reiche sprach. Sehr schlecht bei den Ausführungen kamen von den Blockparteien Nationalliberale und Freisinnige weg. Das Zentrum, an dem sonst kein guter Faden blieb, wurde diesmal gar nicht unter die Lupe genommen. Dem Reichskanzler prophezeite der Redner nur noch eine ganz kurze Wirksamkeit.

s. **Wallau** bei Wiesbaden, 30. Dezember. Das dreijährige Töchterchen des Gastwirts Hermann kam heute dem im Wirtszimmer stehenden heißen Ofen zu nahe und trug nicht unerhebliche Brandwunden im Gesicht und auf der Stirn davon.

bh. **Breckenheim,** 30 Dezember. Einen empfindlichen Verlust erlitt am Tage vor Weihnachten der Maurerpolier Fritz Bohrmann von hier. Nach Arbeitsschluß wollte er in Wiesbaden noch einige Einkäufe besorgen und stellte sein neues Fahrrad vor ein Kaffeegeschäft in der Bahnhofstraße. Als er nach kurzer Zeit aus dem Geschäfte auf die Straße zurückkehrte, war sein Rad, an welchem noch Weihnachtsgeschenke für Frau und Kinder im Werte von über 10 M. befestigt waren, verschwunden. Alle Nachforschungen über den Verbleib des Rades blieben erfolglos. — Der hiesige Gesangverein „Eintracht" veranstaltete am zweiten Weihnachtstage im Saale des Gastwirts Herrn Philipp Diefenbach ein Konzert mit Theater, Ball und Christbaumverlosung, zu dem auf besondere Einladung hin der Gesangverein „Deutsche Eiche"-Wildsachsen recht zahlreich erschienen war. Der große Saal war bis auf den letzten Platz besetzt und ernteten die Spieler für ihre guten Dilettantenleistungen wohlverdienten Beifall.

-n. **Wildsachsen,** 29. Dezember. Unser Männergesang-Verein „Deutsche Eiche" hielt heute im Saale „Zur Rose" sein Wintervergnügen mit Christbaumverlosung ab. Als Gäste waren die Mitglieder des Gesangvereins „Eintracht"-Breckenheim erschienen, welche mit Musik in das Dorf einzogen. Die theatralischen Aufführungen wurden mit großem Beifall aufgenommen, da die einzelnen Rollen in guten Händen lagen und sehr geschickt gespielt wurden. Da der Verein schon vor vier Jahren das letzte Konzert veranstaltete, ist es wohl erklärlich, daß der Saal die Gäste fast kaum zu fassen vermochte.

a. **Weilbach,** 29. Dezember. Der Landwirt Ort von hier war zum Bürgermeister gewählt worden, er hat die Wahl aber abgelehnt. An seiner Stelle wurde nun der Kaufmann Allendorf gewählt.

ö. **Höchst a. M.,** 29. Dezember. In den Orten Marxheim, Hofheim und Kriftel ist die Hundesperre aufgehoben worden.

u. **Schwanheim,** 29. Dezember. Der Gesangverein „Liederkranz", der in 1908 sein fünfzigjähriges Jubiläum feiert und mit demselben einen großen Gesangwettstreit verbindet, brachte in diesen Tagen das 3. Rundschreiben in 600 Exemplaren zum Versand. Der Finanzausschuß ist eifrig an der Arbeit, um Aufbringung der erforderlichen Geldmittel, und der Pressausschuß besorgt die Herausgabe einer Jubiläumsfestschrift. Schwanheim, als bedeutendster mainischer Sängerort, wird alles aufbieten, um den ersten Wettstreit in seinen Mauern glänzend zu gestalten.

n. **Daubern,** 29. Dezember. Der liberale Wahlverein, der sich hier nach den Reichstagswahlen gebildet hat, zählt jetzt bereits 70 Mitglieder. Der Vorstand wird von den Herren Hauptlehrer Laut, Gg. A. Hepp, Herm. Höhler, Bürgermeister Jäger- und Phil. Ferd. Wagner gebildet.

i. **Limburg,** 29. Dezember. Die hiesigen Milchhändler sind per Liter Milch um 2 bis 4 Pf. aufgeschlagen. Das Liter kostet jetzt nicht mehr 18 bis 20, sondern 22 Pf.

o. **Braubach,** 29. Dezember. Ein hier beschäftigt gewesener Italiener namens Calvaneli ist seit einigen Tagen spurlos verschwunden. Da sein Verschwinden mit einem Spaziergang nach dem Rhein zusammenfällt, nimmt man an, daß er entweder das Opfer eines Verbrechens oder eines Unfalls geworden ist.

o. **Runkel,** 29. Dezember. Die hiesige Haushaltungsschule beginnt am 3. Januar einen neuen Kursus. Die Zahl der Kursistinnen beträgt gegenwärtig 32. Fürst Friedrich zu Wied hat das Protektorat der Schule an Stelle seines Vaters übernommen.

! **Herborn,** 29. Dezember. Das Weihnachtsfest ist vorüber und damit auch die Feiern der einzelnen Vereine. Lobend hervorgehoben muß werden, daß der Wohltätigkeit diesmal sehr gedacht wurde; so spendeten unbenannte Geber für die Stadtarmen ca. 100 M., ferner fanden Bescherungen in der Kinderschule, dem Krankenhause und für die reisenden Handwerksburschen in der Herberge zur Heimat statt, alle konnten durch freiwillige Gaben hochherziger Menschen gestiftet werden. — Nachdem seit gestern ein eisiger Nordostwind eingesetzt hat, haben wir seit dieser Nacht dabei Schneestürme erhalten. — Gestern abend fand im Saale des „Rosauer Hofes" ein gut besuchtes Militärkonzert der Kapelle des Infanterie-Regiments Kaiser Wilhelm, Hess. Nr. 116 aus Gießen, statt. Herr Musikdirektor Kraupe leitete sämtliche Piecen. Besonders hervorzuheben sind das große Tongemälde „Fröhliche Weihnachten" von Koebel, „Der Kampf gegen die Hereros und Witbois in Deutsch-Südwestafrika" und das große Schlachtenpotpourri „Deutschlands Erinnerungen an die ruhmreichen Kriegs- und Siegesjahre 1870/71" von Berni. Illustriert wurde dasselbe durch melodramatischen Vortrag des Herrn O. F. Wilh. Müller, Rezitator, und ca. 80 Kolossal-Kriegsgemälde. — In dieser kalten Zeit durchwandern wieder eine Menge reisender Handwerksburschen unsere Gegenden; viele von ihnen reisen ja, weil es ihnen wirklich an Arbeit mangelt. Es sind aber auch manche arbeitsscheue Burschen dabei, die sich durch Betteln durch die Welt schlagen wollen und wenn ihnen die geforderte Unterstützung nicht zuteil wird, noch grob und gar tätlich werden. Davon zeugen wieder zwei Beispiele, so wurde hier in der Austraße eine Frau, die dort mit ihrem Kinderwagen fuhr, von zwei solcher Burschen nach Versagung der von ihnen verlangten Bettelei beleidigt und tätlich angegriffen, so daß von Bewohnern dieser Straße polizeiliche Hilfe geholt wurde. Im zweiten Fall belästigte ein solcher Bursche zwei in einem Hause des Sandwegs wohnende weibliche Personen, betrat dann eine in demselben Hause gelegene Werkstatt und verprügelte den dort anwesenden Gesellen, weil dieser ihm nichts gab. Der Geselle nahm die Verfolgung des rohen Patrons auf, welcher sich in das Haus des Mühlenbesitzers M. flüchtete und hinter sich das Haus abschloß. Was hier weiter hätte geschehen können, ist nicht zu sagen, da er die Frau des Herrn M. allein antraf. Durch Augenzeugen dieses Vorgangs wurde nun das Personal der Mühle darauf aufmerksam gemacht und drang nun von der anderen Seite in die Wohnung vor und veranlaßte nun, daß derselbe dingfest gemacht wurde.

Aus der Umgebung.

rmk. **Darmstadt,** 30. Dezember. Bei der gestrigen Rückfahrt des großherzoglichen Paares von ihrem Weihnachtsbesuch in Lich fuhr der Chauffeur mit dem Automobil über einen durch den Schnee nicht sichtbaren Stein, wodurch der Wagen plötzlich in die Höhe schnellte und eine starke Erschütterung erlitt. Der Großherzog, welcher mit der Großherzogin im Fond des Wagens saß, wurde durch den Anprall mit dem Kopf gegen die Decke des Wagens gestoßen und erlitt dadurch eine nicht unbedeutende Wunde an der Stirn, die stark blutete. Die Fahrt wurde dann ohne weitere Störung fortgesetzt. Der alsbald hinzugezogene Leibarzt konstatierte außer einer starken Geschwulst eine schmerzhafte Verletzung, die aber in einigen Tagen geheilt sein dürfte und keinerlei weitere Folgen haben wird.

t. **Bierstadt,** 29. Dezember. Mit Beginn des neuen Schuljahres wird hier voraussichtlich im Schulsystem eine Änderung eintreten, die von vielen Eltern mit Freude begrüßt werden wird. Die oberste, sogenannte „erweiterte" Mädchenklasse oder Selekta umfaßte nicht weniger wie vier Altersklassen, die gleichzeitig von einer Lehrkraft unterrichtet wurden. Als nun vor einiger Zeit die in dieser Klasse angestellte Lehrerin starb, benutzte der Magistrat den Anlaß, eine Änderung in diesen, auf die Dauer unhaltbaren Zuständen eintreten zu lassen. In Übereinstimmung mit der Kreisschulinspektion und der Stadtverordnetenversammlung wurde beschlossen, eine Teilung der Klasse herbeizuführen und außer der Nachfolgerin für die verstorbene Lehrerin noch eine zweite Lehrkraft anzustellen. Um einen Teil der hierdurch entstehenden Mehrausgaben wieder einzubringen, soll das Schulgeld auf 50 M. erhöht werden. Außerdem soll der Lehrplan dahin angeändert werden, daß der Lehrplan der unteren Klassen der höheren Töchterschulen zur Einführung gelangt, um den Schülerinnen auf diese Weise den Übertritt in eine höhere Töchterschule oder Seminar zu erleichtern. Man hofft, dann später auch noch zu erreichen, daß dieser Übertritt ohne weiteres erfolgen kann, so daß eine Aufnahmeprüfung nicht nötig ist. Wenn auch die Erhöhung des Schulgeldes an sich bedauerlich ist, so war sie nicht zu umgehen, besteht auch andererseits immer noch so wenig, daß auch minderbemittelte Eltern in der Lage sind, ihren Töchtern eine bessere Schulbildung zuteil werden zu lassen.

ts. **Marburg,** 29. Dezember. Die Musikalienhandlung Wilh. Braun dahier erwirbt sich um das musikalische Leben Marburgs zweifellos recht große Verdienste, indem sie es sich seit einer Reihe von Jahren angelegen sein läßt, den Winter über erstklassige Konzerte zu veranstalten. Besonders die Sinfonie-Konzerte, die von der Meininger Hofkapelle ausgeführt wurden, sind noch allen Zuhörern in gutem Gedächtnis. Für diesen Winter ist nun ein besonders reichhaltiges Programm vorgesehen. Ein Klavierkonzert, zu dem der bekannte Pianist Alfred Reisenauer gewonnen war, sowie ein vom weltberühmten „Böhmischen Streichquartett" veranstalteter Abend haben bereits stattgefunden. Am 13. Jan. wird Gelegenheit sein, Robert Kothe aus München altdeutsche Volkslieder zur Laute singen zu hören, gewiß ein einzigartiger, unvergleichlicher Genuß. Am 11. Februar findet ein Sonatenabend statt. Auch die Meininger Hofkapelle trifft anfangs Februar zu einem zweitägigen Gastspiel ein. Und zwar wird am 1. Februar, abends 8 Uhr, ein Konzert mit populärem Programm gegeben; am 2. Februar, als an einem Sonntag, findet mittags in der Universitätsaula eine Kammermusik-Matinee statt und abends um 5 Uhr —, mit Rücksicht auf auswärtige Besucher — ein Sinfonie-Konzert. Der Abonnementspreis für diese drei Konzerte am 1. und 2. Februar beträgt 6 M., Billetts werden in der Musikalienhandlung Wilhelm Braun, Elisabethstraße 4, ausgegeben. Von dort ist auch gratis eine Zusammenstellung aller bedeutenden Winterkonzerte in Marburg nebst Angabe der Hauptprogrammnummern zu beziehen.

Gerichtssaal.

Wiesbadener Strafkammer.

Die gestohlenen Felle.

Die Firma E. Landsberg in Oberlahnstein treibt Handel mit Fellen, und hat ihre Warenvorräte in zwei Lagerhäusern untergebracht, deren eines in einiger Entfernung von der Stadt gelegen ist. Längere Zeit wurde in diesem ein Abgang an Kalb- und Ziegenfellen festgestellt, für den man keine Erklärung hatte, bis sich derselbe im Juni d. J. auf etwa 1800 Felle belief im Werte von ungefähr 7000 M. Endlich glaubte man, unter Kalbfellen, welche man von dem Kaufmann Eduard B. in Boppard bezog, einige von den gestohlenen zu entdecken. Man verfolgte die Spur, und konnte denn auch feststellen, daß der Arbeiter, frühere Metzgergeselle Ferdinand F. aus Oberlahnstein der Dieb war. Unter Beihilfe des Musikers und Taglöhners Wilhelm Z. aus Dahlheim hatte er während etwa zweier Jahre ziemlich regelmäßig einmal monatlich Felle gleicher Art wie die gestohlenen zu B., der ihn für einen Privatmetzger aus Spay gehalten haben will, gebracht und zu dem Marktwert ziemlich gleichkommenden Preisen verkauft. Zugang zu dem Lager hatte er sich mittels Nachschlüssels verschafft. Am Montag standen F. unter der Anklage des fortgesetzten schweren Diebstahls, Z. unter derjenigen der Hilfeleistung, B. unter derjenigen der gewerbs- und gewohnheitsmäßigen Hehlerei vor der Strafkammer. Die Verhandlung endete mit der Verurteilung des F. zu 1 Jahr, des Z. (wegen Hehlerei) zu 6 Monaten Gefängnis, je mit Anrechnung von 1 Monat Untersuchungshaft. B. wurde freigesprochen und der wider Z. ergangene Haftbefehl aufgehoben.

Sport.

* **Jagdergebnisse.** Bei der in Flörsheim abgehaltenen Treibjagd (Pächter: Herr Kießling von Wiesbaden) wurden 280 Hasen zur Strecke gebracht. Im Vergleich zu den Ergebnissen von früheren Jahren ist das diesjährige als ein geringes zu betrachten.

Der Allensteiner Offiziermord.

hd. **Allenstein,** 30. Dezember. Der verhaftete Hauptmann v. Goeben soll einen intimen Verkehr mit Frau v. Schönebeck unterhalten haben. Es bestand, wie man erzählt, ein außerordentlich tiefes Freundschaftsverhältnis, ob es aber die erlaubten Grenzen überschritt, ist nicht erwiesen. Jedenfalls hat man hier lebhaft über die Beziehungen der beiden getuschelt. Auch vor den Regimentskommandeur Exzellenz Scotti waren die Gerüchte gedrungen, und der Regimentskommandeur des Hauptmanns v. Goeben war angewiesen worden, diesen auf die Gefahr seiner Beziehungen aufmerksam zu machen. Es sei nicht zulässig, daß unverheiratete Offiziere in dem Hause eines Kameraden verkehrten, wenn dieser nicht zu Hause sei. Das Verhältnis zwischen dem Ermordeten und dem verhafteten Hauptmann war gleichfalls sehr intim. Er lud ihn oft zu sich und ging auch häufig mit ihm auf die Jagd. Der Verhaftete leugnet alles. Er kam am Morgen der Tat um ½8 Uhr vor dem Mordhause vorgefahren, um Major v. Schönebeck zur Jagd abzuholen. Als er von der Tat erfuhr, warf er einen Blick auf die Leiche, gebrauchte einen sehr kühlen Ausdruck und ging dann nach oben, um die Majorin zu trösten und ihr zu versichern, er werde alles arrangieren. Die Majorin wurde darauf vom Hauptmann in die Obhut des Rittmeisters Gracz gebracht und ist dort bis gestern verblieben. Darauf übersiedelte sie in das Hotel zum Reichshof. Auch sie bestreitet jede Kenntnis der Tat und jedes Einverständnis mit Hauptmann von Goeben.

Es wird ununterbrochen Tag und Nacht an der Mordaffäre gearbeitet, man verfolgt eine neue Spur, die in einigen Tagen wahrscheinlich ein neues Moment ergeben dürfte. Hauptmann v. Goeben hat nach seiner letzten Vernehmung sein Abschiedsgesuch eingereicht, welches unter den vorliegenden Umständen bewilligt werden wird. Zur Verhaftung des Hauptmanns von Goeben soll übrigens ein Brief geführt haben, den dieser an die Ehefrau des Ermordeten geschrieben hatte, und der bei der Haussuchung aufgefunden wurde. Als auffällig wird bezeichnet, daß der Verhaftete bald nach Auffinden des Körpers um einen Urlaub gebeten habe, der nicht bewilligt wurde. Frau v. Schönebeck, die angeblich zu ihrer Mutter reisen wollte, ist vom Kriegsgericht nahegelegt worden, die Stadt lieber nicht zu verlassen. Sie befindet sich also trotz anderer Gerüchte noch in Allenstein.

bd. **Allenstein,** 31. Dezember. Gestern nachmittag trat das Kriegsgericht in der Mord-Angelegenheit zusammen zu einer langen, äußerst wichtigen Beratung. Nach den gestrigen Zeugenvernehmungen darf feststehen, daß in der Mordnacht tatsächlich Licht im Stockwerk der Frau v. Schönebeck wahrgenommen wurde, was bisher bestritten worden war. Fest steht auch, daß der Mörder kein gewöhnlicher Verbrecher war und daß der Ermordete versucht hatte, zu schießen, daß aber die Patrone versagte. Die Untersuchung der Trommel seines Revolvers ergab, daß dieser nicht in Ordnung war und daß zwei Schüsse unbedingt versagen mußten. Daß Schönebeck zweimal abgedrückt hat, beweisen deutliche Markierungen auf dem Rücken der betreffenden Patronen.

hd. **Allenstein,** 31. Dezember. Hauptmann v. Goeben befindet sich noch wie vor in Untersuchungshaft. Seine Wohnung ist versiegelt worden. In der Bürgerschaft finden fortgesetzt Vernehmungen statt, die sich in erster Linie auf die Frage erstrecken, ob die Gattin des ermordeten Majors zu anderen Männern in Beziehungen stand. Im Hause des Majors v. Schönebeck fand im Beisein des Ersten Staatsanwalts ein Lokaltermin statt.

wb. **Allenstein,** 31. Dezember. Über den Inhalt des Briefes, der zur Verhaftung des Hauptmanns von Goeben führte, liegen zwei Versionen vor. Die eine geht dahin, daß nach dem Tode des Majors Frau von Schönebeck an v. Goeben einen Brief richtete, in welchem sie ihm ihre angeblich traurige Lage schilderte. Darauf habe v. Goeben in einem Briefe an Frau v. Schönebeck sein tiefes Bedauern ausgesprochen und jede erforderliche Unterstützung versprochen, sowie sich der Frau zur Verfügung gestellt. Die andere, jedoch ebensowenig verbürgte Version besagt, daß v. Goeben in dem beschlagnahmten Briefe der Frau v. Schönebeck gewisse Verhaltungsmaßregeln nahegelegt habe.

Vermischtes.

* **Um den Herzogstitel.** In der Angelegenheit Druce wurde in London gestern auf dem Highgate-Friedhof das Grab der Familie Druce und ein darin befindlicher Sarg geöffnet. Die Tatsache, daß in diesem Sarge eine Leiche vorgefunden wurde, ist von entscheidender Wichtigkeit für den Anspruch, den Druce auf den Titel und die Besitzungen des Herzogs von Portland erhob. Er behauptete bekanntlich, sein Großvater sei der fünfte Herzog von Portland gewesen und habe als Herzog und Mister Druce ein Doppelleben geführt. Als er dessen überdrüssig gewesen war, als Mister Druce zu gelten, sei ein Scheinbegräbnis veranstaltet worden, bei dem an Stelle eines Leichnams der Inhalt des Sarges aus Blei bestanden habe.

* **Um die Welt in 3 Stunden und 28 Minuten.** Ein interessantes telegraphisches Experiment wurde dieser Tage von dem bekannten Kopenhagener Blatte „Politiken" gemacht. Um die Schnelligkeit der verschiedenen telegraphischen Systeme der Welt zu ergründen, schickte das Blatt an sich selbst zwei Telegramme von je fünf

Worten; das eine dieser Telegramme sollte in östlicher Richtung um die Welt gehen, das andere in westlicher Richtung. Die Depeschen gingen über Schanghai-New York-London, bezw. London-New York-Schanghai, und trafen richtig wieder in Kopenhagen ein. Zuerst kam das über Schanghai-New York-London abgesandte Telegramm, das für die Reise um die Welt 3 Stunden und 23 Minuten gebraucht hatte. Die verschiedenen telegraphischen Gesellschaften waren nicht vorher benachrichtigt worden, so daß nicht angenommen werden kann, daß es sich um eine durch außergewöhnliche Vorkehrungen erzielte Schnelligkeit handelt. Die Depesche wurde während ihrer Reise um die Welt achtmal umtelegraphiert.

Kleine Chronik.

Großes Aufsehen erregt die in Hüningen erfolgte Verhaftung des praktischen Arztes Dr. Rausch, der des Verbrechens gegen das keimende Leben bezichtigt wird. Diese polizeiliche Maßnahme steht in Zusammenhang mit der am Dienstag in Basel erfolgten Verhaftung des Arztes Dr. Halff wegen derselben Straftat. Dr. Halff hat sich in der Gefängniszelle erhängt.

Opfer ihres Leichtsinns sind zwei Knaben in Erlach in der Oberpfalz geworden. Sie hielten eine Patrone über eine brennende Lampe, und das explodierende Geschoß riß dem einen Knaben sämtliche Finger weg, dem anderen drang die Kugel in den Rücken und tötete ihn.

Erfroren. In der Feldgemarkung des Dorfes Hadamar in Hessen-Cassel ist ein auf der Reise befindlicher unbekannter Mann, anscheinend ein Handwerker, erfroren aufgefunden worden.

Infolge der Glätte. Der Präsident des Landtages von Waldeck-Pyrmont, Geheimer Justizrat Dr. Waldeck, ist infolge von Glätte gestürzt und hat einen komplizierten Armbruch erlitten.

Brand in einer Zuckerraffinerie. In Tangermünde entstand gestern in der Zuckerraffinerie von Komerzienrat Meyer und Sohn ein großer Brand. Das Feuer kam in der Sackwäsche, und zwar infolge von Selbstentzündung zum Ausbruch und griff schnell um sich. Der Schaden ist beträchtlich.

Beim Abspringen von der Trambahn. Am Sonntagabend verunglückte in Brüssel der deutsche Vizekonsul Ritter bei dem Versuch, auf die Trambahn aufzuspringen. Er brach beide Beine. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

Ein Familiendrama spielte sich in der Ortschaft Gröba bei Riesa ab. Infolge verzweifelter Notlage nahm dort gestern eine fünfköpfige Familie Gift. Der Vater, die Mutter und zwei Kinder liegen im Sterben. Nur das jüngste Kind, ein Knabe, ist gerettet.

Raubmord. Die Gattin des Schankwirts Ordlicher in Demisso bei Tarnopol wurde morgens, während ihr Gatte beim Gebet weilte und sie noch im Bette lag, von einem Bettler überfallen und mit der Hacke durch Hiebe über den Kopf getötet. Der Mörder raubte vierzehn Kronen. Die Frau hatte vor dem Tode noch die Kraft, niederzuschreiben, was geschehen war.

Selbstmorde. Der Disponent der Seefischereigesellschaft „Dalmacia" in Wien, Fuhrmann, der wegen Defraudationen gerichtlich belangt werden sollte, vergiftete sich im Moment seiner Verhaftung. — In Mödling hat der Fabrikbesitzer Ingenieur Rötzel sich wegen schlechten Geschäftsganges erhängt.

Fette Diebsbeute. In der Nacht vom Samstag zum Sonntag wurde in dem Steueramte in Kalusz (Galizien) ein Einbruch verübt und sind dabei 150 000 Kronen geraubt.

Bei einer Feuersbrunst in Schwarzenbach (Kanton Bern) ist der 70jährige Greis Andreas Zürcher, der aus einem brennenden Hause seine Habseligkeiten retten wollte, in den Flammen umgekommen.

Grünspanvergiftung. In Martinnach (Wallis) ist die Familie Saudan, bestehend aus fünf hochbejahrten Geschwistern, von denen das jüngste 70 Jahre zählt, infolge Unvorsichtigkeit durch Grünspan vergiftet worden. Die 82jährige Schwester ist bereits gestorben, vier Brüder sind schwer erkrankt.

Verhungerter Gefangener. In Chaumont-en-Vexin in Frankreich ließ der Gemeindeflurschutz, dem die Aufsicht über die Armenherberge obliegt, einen armen Teufel, der dort Unterschlupf suchte, drei Tage ohne Heizung, Speise und Trank; als er den Raum wieder betrat, um zwei anderen Wanderburschen Unterkunft anzuweisen, fand er seinen Pflegebefohlenen auf seinem verfaulten Stroh tot. Er war erfroren und verhungert.

16 000 Mark für eine Briefmarke. Von den Philatelisten werden häufig für besonders seltene Briefmarken ganz enorme Preise angelegt und gilt dies besonders für einige Sorten von Australien und den Südseeinseln, wovon überhaupt nur noch wenige Exemplare vorhanden sind, für die ganze Vermögen gezahlt werden. Einen ziemlich beträchtlichen Preis hat dieser Tage auch ein Sammler in Cleveland, Ohio, gezahlt. Er kaufte ein Exemplar einer provisorischen Marke, die von dem Postmeister in Alexandria, Virginia, ausgestellt worden war, für den Preis von 16 000 Mark.

Ein englischer Weihnachtsscherz. Mehrere Gäste des Herzogs von Westminster unternahmen einen Einbruch in das Schloß des Marquis Cholmondeley. Sie imitierten die Einbrecher im Automobil, die jüngst das Jagdschloß des Lords Lonsdale plünderten. Die Bewohner des Schlosses Cholmondeleys benachrichtigten die Polizei. Bald ergab sich jedoch, daß die Amateurdiebe nur wertlose Gegenstände mit sich genommen hatten, während alle Wertartikel im Schloß geblieben waren. Der Einbruch war nur ein derber Weihnachtsscherz.

Letzte Nachrichten.

Kontinental-Telegraphen-Kompagnie.

Wien, 31. Dezember. Die „Wiener Zeitung" veröffentlicht die sanktionierten Ausgleichsgesetze, sowie den Beschluß der Delegation, betreffend das dreimonatige Budgetprovisorium, ferner den Beschluß des Reichsrats, betreffend das dreimonatige Budgetprovisorium für Zisleithanien.

Paris, 31. Dezember. Die Kammer nahm in der Nachtsitzung das Finanzgesetz und sodann mit 462 gegen 53 Stimmen das gesamte Budget an. Finanzminister Caillaux brachte eine Vorlage ein, wodurch die Brüsseler Zuckerkonvention genehmigt wird. Hierauf wurde die Sitzung geschlossen.

Paris, 31. Dezember. Wie verlautet, will der nationalistische Senator Selahaye eine Interpellation einbringen über die Angelegenheit der Liquidatoren der Kongregationsgüter und die an die verschiedenen, dem Parlament angehörigen Advokaten, insbesondere den früheren Minister Millerand, gezahlten Honorare.

Paris, 31. Dezember. Im Saale der Zivilingenieure führte der Ingenieur Berjenneau einen von ihm erfundenen Apparat zur telegraphischen Übertragung von Photographien und Holzschnitten vor. Unter anderem gab Ingenieur Berjenneau die Photographie einer Landschaft auf eine Entfernung von 30 Metern mittelst Funkentelegraphie wieder.

Konstantinopel, 31. Dezember. Am 27. und 28. d. Mts. wurden in Mekka 80 Cholerafälle festgestellt von denen 50 tödlich verliefen. Am 27. d. Mts. befanden sich im Lazarett von Djedda 29 Cholerakranke, von denen 20 starben. Am 28. d. Mts. ist in Damiette ein Pestfall vorgekommen.

Depeschenbureau Herold.

Berlin, 31. Dezember. In mehreren Blättern wird erzählt, daß der Kaiser dem Direktor der Hapag, Herrn Ballin, seine Gunst und Vertrauen entzogen habe. Diese Mitteilung beruht dem „B. T." zufolge auf Erfindung, denn Herr Ballin ist noch unmittelbar vor dem Weihnachtsfest vom Kaiser zur Tafel gezogen worden.

Berlin, 31. Dezember. Gegen den im Zusammenhange mit der Aufdeckung des Terroristenlagers in Berlin verhafteten russischen Studenten Miesky ist jetzt ein Verfahren wegen Verbrechens gegen das Sprengstoffgesetz eröffnet worden, das demnächst zur Verhandlung gelangt.

Kattowitz, 31. Dezember. Von gut unterrichteter Seite erhält eine hiesige Korrespondenz die Nachricht, daß die beiden geistlichen Polen-Abgeordneten Oberschlesiens noch vor Ablauf der gegenwärtigen Legislaturperiode ihre Mandate niederlegen werden. Die Gründe hierfür ergeben sich aus den gegenwärtigen Anschauungen der leitenden Persönlichkeiten der Polen-Fraktion, von denen das Vorwärtsstürmen der oberschlesischen Heißsporne nicht gebilligt wird.

Rom, 31. Dezember. Königin Helene ist an Influenza erkrankt. Sämtliche Empfänge bei Hofe wurden abgesagt.

Lissabon, 31. Dezember. Der Präsident von Brasilien richtete an König Carlos ein Telegramm, in dem er die Hoffnung ausspricht, daß die Lage den König nicht verhindern werde, sein Versprechen, nach Brasilien zu kommen, einzulösen. Die brasilianische Regierung beabsichtigt, dem König eine mit Diamanten besetzte Krone im Werte von 2½ Millionen als Geschenk anzubieten. König Carlos antwortete, er werde sein Versprechen halten und seine Reise in der zweiten Hälfte des Monats Mai antreten.

Teheran, 31. Dezember. Viel besprochen wird hier ein Zirkular-Telegramm der englischen Gesandtschaft an die Firmen und Lokalbehörden im persischen Golf, wonach der Schah vor dem englischen und russischen Vertreter gelobt habe, die Konstitution zu respektieren und das englisch-russische Abkommen als die einzige Garantie für Persiens Zukunft erklärt habe. Hier ist von einer solchen Erklärung nichts bekannt.

Boston, 31. Dezember. Kriegssekretär Taft hielt gestern seine angekündigte Rede. In bezug auf die Philippinen erklärte er, daß das jetzige Schulsystem eine Erhöhung des moralischen und intellektuellen Niveaus der Philippiner im Gefolge haben werde. Vorläufig sei es unmöglich, dem Lande eine eigene Regierung zu geben. Vielleicht könne man dies nach ein bis zwei Generationen tun. In einer zweiten politischen Rede im Elysium wies Taft die Beschuldigungen zurück, die in Verbindung mit der Finanzkrise gegen die Regierung erhoben wurden und wies darauf hin, daß die Regierung keineswegs dem organisierten Kapital feindlich gegenüberstehe, sondern daß ihr Vorgehen nur gegen das Kapital, welches die Gesetze verletzte, gerichtet war. Dank dieser Taktik sei es gelungen, den Sozialismus zu beseitigen. Das jetzige System müsse beibehalten werden, damit eine strenge Kontrolle über die Eisenbahn-Trusts ausgeübt werden könnte. Andernfalls müsse die Verantwortung dem Sozialismus überlassen werden.

---

wb. **Speyer**, 31. Dezember. Dem „Berl. Lokalanzeiger" zufolge hielten zwei Knaben in Erlach in der Oberpfalz eine Patrone über eine brennende Lampe. Das explodierende Geschoß riß dem einen Knaben sämtliche Finger weg. Dem anderen Knaben drang eine Kugel in den Rücken und tötete ihn.

hd. **Duisburg**, 31. Dezember. Auf der Gewerkschaft „Deutscher Kaiser" wurden 6 Bergleute verschüttet. Drei konnten sofort, die übrigen, die schwere Verletzungen erlitten, erst nach langer Arbeit geborgen werden.

wb. **Leipzig**, 31. Dezember. Infolge verzweifelter Notlage nahm eine fünfköpfige Familie in der Ortschaft Greeba bei Riesa in Sachsen Gift. Der Vater ist tot, die Mutter und zwei Kinder ringen mit dem Tode. Nur das jüngste Kind gilt als gerettet.

wb. **Brüssel**, 31. Dezember. Der deutsche Vizekonsul, Ritter, verunglückte am Sonntag bei dem Versuch, auf einen Straßenbahnwagen aufzuspringen. Er brach beide Beine; sein Zustand ist bedenklich.

hd. **Bern**, 31. Dezember. In der vorvergangenen Nacht wurden drei Männer bei Küllwangen zwischen Baden und Zürich vom Schnellzuge überfahren, als sie in der Dunkelheit das Gleis überschreiten wollten. Zwei wurden buchstäblich zermalmt, der dritte lebt noch, dürfte aber schwerlich am Leben bleiben.

hd. **London**, 31. Dezember. Der russische Dampfer „Gregory Morsch", mit 1900 Pilgern an Bord, ist nach hier eingegangenen Meldungen bei Allou Franisk, 32 Meilen von Djedda, gestrandet. Einzelheiten fehlen noch.

hd. **Bukarest**, 31. Dezember. Die Familie des kürzlich verstorbenen 70jährigen Millionärs Urlatieanu erstattete Strafanzeige gegen seine Witwe unter der Beschuldigung, daß sie ihren Mann vergiftet habe, um sich in den Besitz des 20 Millionen betragenden Vermögens zu setzen.

Volkswirtschaftliches.

Versicherungswesen.

Concordia, Cölnische Lebens-Versicherungs-Gesellschaft. Während bis zu Anfang dieses Jahrhunderts das Versicherungswesen, insbesondere die Lebensversicherung von der Gesetzgebung in Deutschland arg vernachlässigt wurde, erfreut sich dieser Zweig der Volkswirtschaft nunmehr der sorgsamsten Aufmerksamkeit des Deutschen Reiches. Durch das Gesetz vom 12. Mai 1901 ist die öffentlich-rechtliche Stellung der Lebens-, Feuer-, Unfall- und anderer Versicherungsgesellschaften geregelt worden. Im gegenwärtigen Augenblick wird auch das Privatversicherungsrecht gesetzlich geordnet. Durch das Gesetz vom 12. Mai 1901 ist eine eingehende und scharfe Beaufsichtigung der Privatversicherungsgesellschaften in Deutschland eingerichtet worden, infolgedessen zahlreiche einheimische wie ausländische Anstalten ihren Geschäftsbetrieb eingestellt oder auf andere Gesellschaften übertragen haben. Diese Erscheinung tritt auch jetzt noch zutage, und es ist zu erwarten, daß dieselbe sich noch ferner wiederholen wird, um so mehr, als durch das Gesetz über den Versicherungsvertrag, welches demnächst in Kraft treten wird, den einzelnen Lebensversicherungs-Gesellschaften nicht unwesentlich größere Leistungen als bisher aufgebürdet werden. Mehr als je werden den Anforderungen des neuen Gesetzes diejenigen Anstalten entsprechen können, welche sich in einer vorzüglichen Vermögenslage befinden. Da schon seit einiger Zeit die Bestimmungen des neuen Versicherungsgesetzes bekannt gewesen sind, so hat sich die Concordia, Cölnische Lebensversicherungs-Gesellschaft, beeilt, ihre Versicherungsbedingungen dem neuen Gesetze vollständig anzupassen und noch Vergünstigungen den Versicherungsnehmern einzuräumen, welche in vielfacher Beziehung über die im Gesetze vorgesehenen weit hinausgehen. Die mit dem neuen Jahre in Kraft tretenden Versicherungsbedingungen der Concordia entsprechen demnach allen Anforderungen, welche man an eine Gesellschaft füglich stellen kann. Die weitestgehende Unverfaßbarkeit und Unanfechtbarkeit der Versicherung, die Weltpolice, die Kriegsversicherung unter Haftung der Gesellschaft für die volle Versicherungssumme, also unter Ausschluß irgendwelcher Herabsetzung des Kapitals im Kriegssterbefalle und ohne jede Nachzahlung der Versicherten wird vertragsmäßig gewährleistet.

Marktberichte.

Fruchtpreise, mitgeteilt von der Preisnotierungsstelle der Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden am Fruchtmarkt zu Frankfurt a. M. Montag, den 30. Dezember. Per 100 Kilogramm gute, marktfähige Ware: Weizen, hiesiger 22 M. 25 Pf., Roggen, hiesiger 20 M. 50 Pf. bis 20 M. 75 Pf., Gerste, Ried- und Pfälzer 21 M. bis 22 M., Gerste, Wetterauer 20 M. 50 Pf. bis 21 M. 50 Pf., Hafer, hiesiger 17 M. 50 Pf. bis 18 M. 25 Pf., Raps, hiesiger 35 M., Mais, Laplata 15 M. 75 bis 16 M.

Viehmarkt zu Frankfurt a. M. vom 30. Dezember. Zum Verkaufe standen: 407 Ochsen, 36 Bullen, 820 Kühe, Rinder und Stiere, 690 Kälber, 351 Schafe und Hämmel, 1426 Schweine. Bezahlt wurde für 100 Pfund: Ochsen: a) vollfleischige ausgemästete höchsten Schlachtwertes bis zu sechs Jahren (Schlachtgewicht) 80—82 M., b) junge, fleischige nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 72—74 M., c) mäßig genährte junge, gut genährte ältere 62—64 M., d) gering genährte jeden Alters 55—58 M. Bullen: a) vollfleischige höchsten Schlachtwertes 67—69 M., b) mäßig genährte jüngere und gut genährte ältere 63—65 M. Kühe und Färsen (Stiere und Rinder): a) vollfleischige, ausgemästete Färsen (Stiere und Rinder) höchsten Schlachtwertes 70—72 M., b) vollfleischige ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes bis zu 7 Jahren 64—66 M., c) ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 48—52 M., d) mäßig genährte Kühe und Färsen (Stiere und Rinder) 38—40 M. Bezahlt wurde für ein Pfund: Kälber: a) feinste Mast- (Vollm.-Mast) und beste Saugkälber (Schlachtgewicht) 92—95 Pf. (Lebendgewicht) 54—57 Pf., b) mittlere Mast- und gute Saugkälber (Schlachtgewicht) 82—92 Pf., (Lebendgewicht) 48—54 Pf., c) geringe Saugkälber (Schlachtgewicht) 68—73 Pf. Schafe: a) Mastlämmer und jüngere Masthämmel (Schlachtgewicht) 78 Pf., b) ältere Masthämmel (Schlachtgewicht) 60—64 Pf., c) mäßig genährte Hämmel und Schafe (Merzschafe) (Schlachtgewicht) 54—56 Pf. Schweine: a) vollfleischige der feineren Rassen und deren Kreuzungen im Alter bis zu 1¼ Jahren (Schlachtgewicht) 64 Pf., (Lebendgewicht) 50 Pf., b) fleischige (Schlachtgewicht) 63 Pf., (Lebendgewicht) 49½ Pf., c) gering entwickelte, sowie Sauen und Eber (Schlachtgewicht) 62 bis 59 Pf.

Geldmarkt.

Frankfurter Börse. 31. Dezember, mittags 12½ Uhr. Kredit-Aktien 200.25, Diskonto-Kommandit 171.80, Deutsche Bank 228.20, Handelsgesellschaft 154.50, Staatsbahn 144.40, Lombarden 27.70, Baltimore und Ohio 83.40, Gelsenkirchen 193.25, Bochumer 191.50, Harpener 195.50, Laurahütte 217, Türkenlose 142.50, Norddeutscher Lloyd 117.75, Hamburg-Amerika-Paket 116.75, 4proz. Russen 87.20. Tendenz: still.

Öffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Weilburg (Landwirtschaftsschule).

Wettervoraussage, ausgegeben am 31. Dezember:

Morgen meist trübes und nur vereinzelt aufklärendes Frostwetter, ohne erhebliche Schneefälle, schwache nordöstliche Winde.

Genaueres durch die Weilburger Wetterkarten (monatlich 50 Pf.), welche an den Plakattafeln des „Tagblatt"-Hauses, Langgasse 27, und an der Haupt-Agentur des Wiesbadener Tagblatts, Wilhelmstraße 6, täglich angeschlagen werden.

Redaktionelle Einsendungen sind, zur Vermeidung von Verzögerungen, niemals an die Adresse eines Redakteurs, sondern stets **an die Redaktion des Wiesbadener Tagblatts** zu richten. Manuskripte sind nur auf einer Seite zu beschreiben. Für Rücksendung unverlangter Beiträge übernimmt die Redaktion keinerlei Gewähr.

Die Abend-Ausgabe umfaßt 12 Seiten.

Leitung: M. Schulte vom Brühl.

Verantwortlicher Redakteur für Politik: R. Hegerhorst; für das Feuilleton: J. Kalsler; für Wiesbadener Nachrichten, Sport und Volkswirtschaftliches: E. Rötherdt; für Nassauische Nachrichten, Kunst der Umgebung, Vermischtes und Gerichtssaal: H. Diefenbach; für die Anzeigen und Reklamen: H. Dornauf sämtlich in Wiesbaden.

Druck und Verlag der L. Schellenberg'schen Hof-Buchdruckerei in Wiesbaden.

Beginn: **Donnerstag.**

Der alljährlich stattfindende

Grosse Inventur-Ausverkauf

beginnt

Donnerstag, den 2. Januar.

Der Inventur-Ausverkauf dauert **nur wenige Tage.**

Die gesamten Lagerbestände, ohne Ausnahme, sollen geräumt werden und gelangen

Einige Hundert fertige Kleider, Mäntel, Blusen, Morgenröcke, Jupons, Pelzkonfektion,

Wollstoffe, Herbst-, Winter-, Frühjahrs- u. Sommer-Stoffe, Ballstoffe, Seidenstoffe

zu enorm billigen Inventur-Preisen

zum Verkauf.

J. BACHARACH

K 43

Bekanntmachung.

Das von der Firma **E. Schürmann & Co.** in Frankfurt unter meiner Mitinhaberschaft s. Zt. hier gegründete und von mir seither auf eigene Rechnung betriebene

Juwelen-, Gold- und Silberwaren-Geschäft

führe ich vom 1. Januar 1908 ab nur noch unter meinem eigenen Namen. 1871

August Schwanefeldt,

Hofjuwelier Sr. Kgl. Hoh. des Grossherzogs von Hessen,
Hofl. Sr. Maj. des Königs von Rumänien,
Hofl. Sr. Kgl. Hoh. des Grossherzogs von Baden,
Hofl. Sr. Heiligkeit des Papstes Pius X.

Geschäfts-Eröffnung.

Wein-Restaurant „Perkeo",

altrenommiertes Weinlokal,
Taunusstrasse 43.

Gute Küche. — Reichhaltige Frühstückskarte.

Diners von 12—2 Uhr

Mk. 1.25—1.75. im Abonnement billiger.

Weine aus der bekannten Weingrosshandlung **J. Klein,** Johannisberg a. Rh.

I. V.: **Heinrich Geyer.**

Spiel- Waren aller Art in großer Auswahl finden Sie bei 1417

G. M. Rösch,

46 Webergasse 46.

Noelles Gummi-Absätze

sind von vielen ärztlichen Autoritäten und orthopädischen Anstalten als das **Vorzüglichste** anerkannt.

Bewährteste Konstruktion und Qualität.

Keine Erschütterung des Körpers.

Alleinverkauf für Wiesbaden und Umgegend:

Peter Bieber,

Schuhwarenlager und Massgeschäft,
10 Oranienstr. 10.

Aufträge nach Mass.

Grosses Lager in Schuhwaren

nur bester Fabrikate
zu billigen Preisen.

Reparaturen werden sorgfältig ausgeführt.

Schulranzen,

Rohrpl.-, Kaiser-, Coupee-, Schiffs- und Handkoffer, Reisetaschen und Körbe 2c. f. billig **Webergasse 3, H. P.**

Herberge zur Heimat.

Zur Weihnachtsbescherung wurde uns noch gütigst übermittelt: Durch Herrn Hausvater **Sturm:** von Herrn H. O. Kinkel 10 Mk., von Herrn Leop. Stern 3 Mk., von Herrn Prof. Metzer 1 Anzug, 1 Hemd, von Tante Marie und N. N. 3 Mk., von Herrn Pfarrer Esch 3 Mk., von A. Westenberger Nachf. 20 Mk., von Herrn Metzgermeister A. Stroh 13 Pfd. Braten, 6 Pfd. Wurst; durch Herrn Oberreg.-Rat **Stumpf:** von Ungenannt 5 Mk.; durch den Verlag des **Wiesbadener Tagblatts:** von Herrn Steinebach 10 Mk.

Wir danken herzlichst auch für diese Gaben und konnten wir ca. 130—140 armen, zum Teil heimatlosen Wanderern eine rechte Festesfreude bereiten. F 211

Der Vorstand.

(B. Z. 21518) F 19

Vertreter für Wiesbaden u. Umgegend:
Ad. Klingsohr Ww., Wiesbaden.

Das beste Veilchenseifenpulver

mit den
schönsten und prächtigsten Geschenken in jedem Paket

in Gentners Veilchenseifenpulver **Goldperle**

„Marke Kaminfeger".

Jeder Käufer ist sicher **hochbefriedigt** und kauft nichts anderes mehr!
In den meisten Geschäften à 15 Pf. zu haben.
Vorsicht! Man achte auf den gef. gesch. Namen „Goldperle" u. den Kaminfeger!
Fabrikant: **Carl Gentner, Göppingen.** (B. Z. 59755) F 16

Prosit Neujahr!

Um jedem Einzelnen Gelegenheit zu geben, sich von der hervorragenden Leistungsfähigkeit unserer

Erstklassigen Mass-Schneiderei

zu überzeugen, offerieren wir vom **2. bis 28. Januar 1908:**

Sacco-Anzüge in deutschen und englischen Stoffen, welche den regulären Preis von Mk. 70.—, 75.—, 80.—, 85.— haben, zu einem Einheitspreise von **Mk. 60.—**

Sacco-Anzüge in nur ff. englischen Nouveautés, welche den regulären Preis von Mk. 90.—, 95.—, 100.—, 105.—, 110.— bis 120.— haben, zu einem Einheitspreise von **Mk. 80.—**

Gebrüder Alkier, Wiesbaden,

Rheinstrasse 45, Ecke Kirchgasse.

Verkauf nur gegen sofortige Kasse. Telephon 3729.

Lills Weinstuben,

Wiesbaden. 5 Spiegelgasse 5.

Erstklassiges Weinrestaurant.

Bekannt für gute Küche.

Zum Jahresschluss erlaube ich mir ein hochverehrtes Publikum zu einem

Silvester-Souper

ganz ergebenst einzuladen.

Preis Mk. 1.50.

Schildkröten-Suppe.
Karpfen à la Polonaise.
Tournedos à la Osborne.
Ananas-Eis.

Ausserdem reichhaltige Abendkarte und alle Delikatessen der Saison.

Silvester und Neujahrstag,
ab 6 Uhr abends:

Konzert

im Parterre und 1. Stock.
Eintritt frei! 9385

Krieger- und Militär-Verein.

Gegr. 1879.

(Mitglied des deutschen Kriegerbundes.)

Zu der am **Samstag, den 4. Januar 1908,** abends 8½ Uhr, im Saale des **Kathol. Gesellenhauses,** Dotzheimerstraße 44, stattfindenden

Weihnachts-Feier,

zugleich **Feier des 28. Stiftungsfestes,** bestehend in Abendunterhaltung, Verlosung und Ball, laden wir unsere Ehrenmitglieder, Mitglieder und Freunde des Vereins nebst Angehörigen kameradschaftlichst ein.

Eintrittsgeld: Mitgl. 0.50 Mk., Nichtmitgl. 1 Mk., eine Dame frei, jede weitere Dame 0.50 Mk. F405

Der Vorstand.

(Gegenstände für die Verlosung werden bis **1. Januar** angenommen bei den Kameraden: **Alex,** Nerostr. 24, **Kilb,** Lorelei-ring 7, **Kröckel,** Schwalbacherstr., Ecke Faulbrunnenstr., **Lohn,** Dotzheimerstr., Ecke Zimmermannstr., **May,** Bismarckring 30, **Meyer,** Langgasse 20, **Walther,** Moritzstr. 8.)

Kostüme,

Festwagen, Requisiten zu festlichen Aufführungen aller Art liefert leihweise
Kaisers Kostüm- und Fahnenfabrik,
Mainz, Acker 2, am Schillerplatz. **Telephon 884.**
Langj. Lieferant der Mainzer Festzüge. Letzte Lieferungen: Historischer Festzug Wiesbaden, Reiterfest Frankfurt a. M. etc. F54

Schulranzen, Kaiser- u. Handkoffer, Reisetaschen, Hosenträger 2c.
werden billigst verkauft.
F. Lammert, Sattler-Geschäft, Metzgergasse 33, Etablirt i. J. 1870. 1557

Solidor!

Solidester Seidenstoff für Futter und Unterröcke.

Preis: Mk. 1.95

Alle Farben vorrätig.

Alleinverkauf:

J. Hertz, Langgasse 20.

K113

Die Perle der Silvester-Nacht

Peters Punsch

(Eichel-Marke) von

Peters Nachf., Cöln

empfiehlt 1838

J. C. Keiper,

Kirchgasse 52. Telephon 114.

M. Bentz, WIESBADEN. Gegr. 1883. 145

Oberhemden nach Maass garantiert guter Sitz.

Teleph. 341.

M. Bentz, Ellenbogengasse 12.

Rodel-Schlitten,

grossartige Neuheit.

Schneeschuhe, Schlittschuhe

empfiehlt K130

Conrad Krell, Taunusstrasse 13.

Mainzer Karneval-Verein.

Mittwoch, den 1. Januar 1908, abends 7 Uhr,
in der närrisch geschmückten (Nr. 3670) F57

Narrhalla (Stadthalle):

Grosses karnevalistisches

Neujahrs-Konzert.

Absingen von Chorliedern.

Eintrittspreis 1 Mk. — Saal- u. Kassenöffnung 6 Uhr.

Die

Wiesbadener Spätzle

aus der

Makkaroni- und Nudel-Fabrik Weiner

erfreuen sich durch ihre Schmackhaftigkeit stets zunehmender Beliebtheit. Empfehlenswerte Eierteigspeisen zu Ragout, Goulasch, Braten, Hasen etc., vorteilhaft für jede Küche. 1749

Fabrikation und Ladengeschäft Mauergasse 17.